

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“
Schaller-Halle, geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

25,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Druckerei:
Verlag (Exposition) 2053, Reckartion 52,
Druckerei 2266.
Arbeitszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 3 Bst. 50 Pfg. vierteljährlich, durch alle deutschen Postämtern, ausserhalb des Reichsgebietes.
Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Hauptstellen, sowie die
141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen 50 Ausgabestellen und in den
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. für Anzeigen in besonderen Spalten, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bst. für lokale Anzeigen; 2 Bst. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 579.

Wiesbaden, Freitag, 11. Dezember 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Eine neue Ausföhrung der Beamten und Lehrer?

Aus preussischen Abgeordnetenkreisen wird uns geschrieben:

Die preussische Regierung steht bekanntlich von alters her auf dem Standpunkt, daß die Beamenschaft des Hohenzollernstaates weder politisch noch sonstwie wider den Stachel leiden dürfe. Der Beamte, der sich zur Wahrung oder Erlangung seiner staatsbürgerlichen Rechte oder gar zur Verbesserung seiner Lage mit Seinesgleichen zusammentut und auf dem allein erfolgversprechenden Wege der Koalition sein Ziel zu erreichen sucht, wird scharf angefaßt, in den meisten Fällen sogar gemahregelt. Wer den Hund prügeln will, findet immer einen Knüttel, und der preussische Geheimrat ist nie verlegen, in der Agitation der Beamten für ihre Rechte und Interessen irgend etwas zu entdecken, was sich „mit dem Ansehen und der Würde des Beamtenstandes nicht vereinbaren“ läßt und Gelegenheit zu Disziplinarmassregeln gibt. In hohen Tönen beteuern bei solchen Gelegenheiten die Herren Minister und ihre Spiritus rectores, die Herren Wirklichen und nicht wirklichen Geheimen Räte, es gehe dem preussischen Beamten einzig und allein, sich auf das Wohlwollen seiner Vorgesetzten zu verlassen; dies Wohlwollen sei so phänomenal entwickelt, so allumfassend, es betätige sich so spontan, daß es eine schwere Undankbarkeit und Dreistigkeit der Staatsdiener sei, wollten sie durch Agitationen, durch Petitionen, durch Zuanpruchnahme der Presse und der Volksvertretung das Vorhandensein dieses grenzenlosen Wohlwollens leugnen. Nun, schon die Tatsache, daß sich immer wieder Beamte zu Vereinigungen zusammenschließen, um ihre Interessen gegenüber der wohlwollenden Regierung zu verteidigen, daß diese Beamten solches tun, obwohl sie wissen, daß sie sich dabei in der Regel in die Kesseln setzen, schon diese Tatsache zeigt, daß es mit der praktischen Bedeutung des Wohlwollens der Vorgesetzten für die Beamten nicht allzuweit her sein muß. Aber noch augenfälliger zeigt sich die Wertlosigkeit des vielgerühmten Regierungswohlwollens für die Staatsdienerschaft in der Art, wie das preussische Staatsministerium jetzt mit der Beamten- und Lehrerbeförderung umspringt. Um es gleich vorauszusagen: Die Aufbesserung der Beamten und Lehrer in Preußen droht in zehnter Stunde in die Winen zu gehen, weil die Regierung in halbstarrer Eigenliebe aus diesen Beförderungsvorlagen ein kaudinisches Joch für die Volksvertretung machen möchte.

Man weiß, wie sehr und wie lange die Beamten- und Lehrerschaft Preußens sich in Geduld üben mußte, ehe diese Beförderungsreform endlich aus dem Regierungslaboratorium herauskam. Man weiß, wie Herr v. Rheinbaben, der eigentliche Chef des preussischen Staatsministeriums, dieses an sich gar nicht üble Produkt seiner Destillierkunst monatlang fest verkorft hielt, wie er namens der Gesamtregierung erklärte, das Parlament dürfe sich nicht beikommen lassen, diesen Zaubertrank zu „verschneiden“, wenn das Staatsministerium ihn nicht ohne viel Federlesens wieder auf Jahre hinaus ins Repositorium stellen sollte. Man weiß auch, daß Herr v. Rheinbaben — immer namens der dem Finanzgewaltigen gegenüber submissiv gehorsamen Gesamtregierung — erklärt hat: Nicht nur nichts dürfe an dieser Reform geändert werden, sondern Volksvertretung und Volk müßten auch ohne Wimperzuden die neuen Steuern schlucken, die ihnen das Finanzgenie des Herrn im Kastanienwäldchen freudig: Entweder würden die neuen Steuern und die Beförderungsreform unverändert angenommen, oder die Beamten und Lehrer erhielten — gar nichts. Man hat sich über diese brutale „Frisch, Vogel, oder stirb“-Politik des preussischen Finanzministers weidlich entäuert, aber man hat keine kategorischen Drohungen nicht ganz ernst genommen, denn man sagte sich: Im Ernst kann keine Regierung diesen Standpunkt einnehmen, zumal keine, die so emphatisch und bei jeder Gelegenheit ihr grenzenloses Wohlwollen für die Beamten und Lehrer beteuert.

Es war ein Verstum, wenn man so dachte, ein Verstum freilich, der die Zerenden mehr ehrt als die preussische Regierung. Man hat zu hoch von der Regierung gedacht, zu hoch von ihrer Gefinnung gegenüber den Beamten, aber auch zu hoch von ihrem Respekt vor der Würde und den Rechten der Volksvertretung. Die letzten Tage haben unwiderstehlich gezeigt: Die preussische Regierung ist allen Ernstes entschlossen, die Beförderungsreform scheitern zu lassen, wenn sich die Volksvertretung nicht dazu bequemt, sowohl diese Reformen selbst wie die neuen Steuern in Wausch und Bogen zu genehmigen! So unglaublich das ist, es ist wahr.

Die Landtagskommission für die Beförderungsreform und für die neuen Steuern haben die erste Lesung dieser Vorlagen beendet. Sie haben sowohl an den Beförderungsgesetzen wie an den Steuervorlagen beträchtliche Änderungen vorgenommen. Die Budgetkommission hatte zugleich die Beamtenbeförderung und die Steuervorlagen zu prüfen. Sie ist bei der Beförderungsreform über den Rahmen der Regierungsvorlage hinausgegangen, indem sie zur weiteren Aufbesserung vieler unteren und mittleren Beamten 7464 2500 Mark mehr eingestellt hat, als die Vorlage forderte. Da-

gegen hat sie die Gehaltserhöhung, die Stellenzulagen und die Repräsentationsgelder für einen Teil der höheren Beamten mit 276 000 Mark gestrichen. Für die zweite Lesung ist eine weitere Umgestaltung der Vorlage in der Richtung wahrscheinlich, daß noch einige andere untere und mittlere Beamtenkategorien höher bedacht werden. Die Lehrerbeförderungskommission hat rund 20 Millionen Mk. mehr eingestellt, als die Vorlage vorsah, davon entfallen etwa 7 Millionen auf die Staatsklasse. Auch hier dürften bei der zweiten Lesung noch einige Abänderungen zu erwarten sein, vor allem wird man gewisse, durch die Beschlüsse erster Lesung bedingte Benachteiligungen einer Anzahl Lehrer und Lehrerinnen zu beseitigen haben. Während die Beschlüsse erster Lesung von der Regierung über die Vorlage hinaus ein Jahresmehr von 14 188 000 Mark für die Beamten- und Lehrerbeförderung fordern, dürfte sich dieses Mehr nach der zweiten Lesung auf 17—18 Millionen Mark stellen.

Dieses Mehr zu decken, sind die Parteien durchaus bereit. Aber sie wollen die Deckung nicht auf die Grundlage der Steuervorlagen der Regierung herbeiführen. Die Budgetkommission hat in der ersten Lesung bereits das Gesellschaftssteuergezet — das 22 von den 55 Millionen Mehrausgaben für Beamten- und Lehrerbeförderung, wie die Regierungsvorlage sie veranschlagt, bringen sollte — rundweg abgelehnt. Die Kommission hat diesen Abstrich durch eine Erhöhung der von der Regierung vorgeschlagenen Einkommen- und Ergänzungssteuerjahre bereits wettgemacht: Nach den Kommissionsbeschlüssen würden diese Steuern statt der 33 Millionen, auf die die Regierungsvorlage sie veranschlagte, etwa 58—60 Millionen bringen. Es würden also zur Durchführung der Kommissionsbeschlüsse bei den Beförderungsvorlagen noch etwa 13—15 Millionen auf dem Steuerwege aufzubringen sein. Man plant anscheinend, die früheren Vergewaltigungen wieder einzuführen, die etwa 20 Millionen abwerfen würden.

Mit all diesen Änderungen ist die Regierung nicht einverstanden, zumal da die Kommission die gesamten neuen Steuern nicht, wie die Regierung es fordert, dauernd, sondern nur auf zwei Jahre bewilligen will. Ein Entschluß, dem das Plenum zweifelsohne beitreten wird. Die Regierung hat bereits in der Kommission wiederholt feierlich erklärt: Es sei der feste Beschluß des Staatsministeriums, die Beförderungsgesetze abzulehnen, wenn die Deckungsmittel nicht dauernd bewilligt würden. Und sie hat weiter erklärt, daß sie andere Steuern als die von ihr vorgeschlagenen nicht akzeptieren werde.

Der Herr v. Rheinbaben kennt, weiß, daß an eine Preisgabe dieses Standpunktes nicht zu denken ist —

Genilleton.

(Modell des Verfassers)

Die Entfernungen im Himmelsraum.

Von Rudolf Goldlust, Direktor der „Arania“ in Zürich.
(Fortsetzung.)

Ungeachtet dieser verwirrenden Zahlen und Maße regt sich in dem Menschen das Verlangen, dennoch einen Überblick über die Entfernungen zu gewinnen, so wie man etwa auf einer Landkarte, vermöge des verkleinerten Maßstabes, die respektiven Größen der Länder übersehen und Distanzen vergleichen kann. In dem gegebenen Fall ist es freilich erforderlich, in der Reduktion sehr weit zu gehen, da selbst dann noch, zufolge der Ausdehnung des gedachten Modells, der Überblick nur teilweise erreicht werden kann, andererseits kann man nicht zu weit greifen, weil sonst auch größere Himmelskörper bis zur Unsichtbarkeit zusammenschrumpfen würden. Wir wollen also einen Maßstab von 1 : 10 000 000 000 (eins zu zehn Milliarden) wählen, und dieses stark verkleinerte Modell der Welt, so weit es Raum hat, in einer der größten Hallen unterbringen, wie man sie in großen Städten findet, in der Perronhalle eines Hauptbahnhofes, die etwa 150 Meter lang ist. Wir denken sie uns vollständig leer, ohne die Schalterhäuser, ohne Säle und ohne Personen. Inmitten dieses weiträumigen Raumes denken wir uns, völlig frei schwebend, eine blendend helle, dicht und Wärme verbreitende, weißglühende Kugel von 14 Zentimeter Durchmesser; es ist dies unsere Sonne. In zu großer Nähe würden wir weder ihre Wärme noch ihre Helligkeit vertragen, in 15 Meter Entfernung hätten wir noch Tageslicht, in den fernsten Enden der Halle wäre es wohl merklich kühl und dunkel.

Ungefähr in der Ebene des Äquators dieser kleinen Sonne, deren Nähe wir uns senkrecht stehend vorstellen wollen, also in der halben Höhe der Halle, erblicken wir in nicht ganz 6 Meter Entfernung ein winziges Kugeln, nur 1/2 Millimeter im Durchmesser, den Planeten Merkur: fast 11 Meter entfernt und 1,2 Millimeter groß.

ein zweites, die Venus. Wir schreiten weiter, bis zu 15 Meter von der Sonne und erblicken wieder eine kleine Kugel, fast genau so groß wie die Venus, nur 1/4 Millimeter im Durchmesser: es ist das Abbild unserer eigenen Erde. Um die einzelnen Länder auf diesem kleinen Globus zu erkennen, müssen wir schon ein Mikroskop von 100maliger Vergrößerung anwenden. Nur 33 Millimeter von der Erdkugel entfernt, also deutlich zu ihr gehörend und innerhalb eines Monats diese umkreisend, erblicken wir, aber erst bei genauem Hinsehen, ein ganz kleines Kugeln, im Durchmesser nur 1/2 Millimeter haltend, also nicht größer als einen 1-Punkt, unsern Mond. Immer weiter von der Sonne uns entfernend, gegen 23 Meter, erkennen wir, 1/2 Millimeter groß, den Mars.

Man sieht, daß selbst an dieser so stark verkleinerten Wiedergabe der Wirklichkeit die Entfernungen schon bedeutend anwachsen, während die Glieder unseres Sonnensystems nur ganz kleine Gebilde bleiben. Wir sind jetzt 23 Meter von der Mitte der Halle, also von der Sonne entfernt, haben mithin noch mehr als 50 Meter bis zum Ausgang, können aber auch beim angestrengtesten Suchen nichts weiter entdecken, in diesem großen Raume erblicken wir weiter nichts als die 14 Zentimeter große Sonne und ein einziges Kugeln, kleiner als jeder Stecknadelkopf, Merkur, Venus, die Erde mit ihrem Mond und den Mars. Wir nehmen schließlich ein Mikroskop zur Hand, betrachten damit den Mars und entdecken zu unserer Bewunderung zwei ganz kleine Gebilde, so verschwindend klein, daß wir sie selbst mit hoher Vergrößerung nur als Punkte erblicken, weil die Sonne sie beleuchtet, ohne daß wir imstande wären, zu unterscheiden, ob sie rund sind oder formlose Bruchstücke eines gehörten Körpers. In unserem Modelle sind sie nur 0,6 resp. 1,7 Millimeter von der Marskugel entfernt und der nähere dieser, wegen ihrer Kleinheit und geringen Entfernung vom Hauptkörper, so interessanten Mars- Trabanten läuft in nur 7 1/2 Stunden um sein Zentralgestirn, er vollendet in weniger als zwei Stunden einen Viertelkreis, wir können also in ganz kurzer Zeit schon eine Ortsveränderung wahrnehmen. In Wahrheit hat

der Mars einen Durchmesser von 6781 Kilometer, seine beiden Monde sind von ihm nur 6000 resp. 17 000 Kilometer entfernt; da der nähere, Phobos, ihn, wie erwähnt, in weniger als 8 Stunden umkreist, vollendet er in einem Marsstage (= 24 Stunden 37 Minuten eines Erdentages) mehr als 3 Umläufe, er würde also für jeden Ort auf dem Mars, für den er sichtbar ist, dreimal des Tages auf und unter gehen, da aber innerhalb eines Umlaufes Mars selbst 1/2 seiner Rotation vollendet, so erreicht Phobos den gleichen Ort über Mars erst nach einem zweiten halben Umlauf, er geht folglich zweimal an jedem Marsstage für die betreffende Marsgegend auf und unter, und zwar, weil er schneller läuft, als Mars sich um seine Achse dreht, steigt er, obwohl alle Bewegungen rechtläufig sind, im Westen auf und geht somit im Osten unter. Da er überdies stets so außerordentlich nahe der Oberfläche des Planeten schwebt, so kann er niemals über der ganzen Halbkugel sichtbar sein, sondern nur in den Marsstreifen und den naheliegenden gemäßigten Zonen und während er zum Beispiel über jenem Teile des Mars, der Mittag hat, im Zenit steht, steht er gerade im Horizonte jener Gegenden, die 4 Stunden vor oder nach Mittag haben, für die einen als aufgehender, für die andern als untergehender Mond, so daß seine kleinste Distanz von der Sonne für die eine Gegend 0°, für eine andere zur selben Zeit 90° betragen kann; es ist wohl möglich, daß die hypothetischen Marsbewohner es frühzeitig verstanden haben, diese außerordentliche Erscheinung rechnerisch zu verwerten. In den Polargegenden des Mars bleibt er immer unsichtbar, da er in einer Ebene läuft, die von der Äquatorebene des Mars wenig verschieden ist.

Einen ganz besonderen Anblick muß aber Mars selbst von diesem ihm so nahen Gestirne bieten. Wenn für einen etwaigen Bewohner auf diesem kleinen Marsmonde dessen wahrer Durchmesser auf nur 11 Kilometer geschätzt wird, den also eines unserer schnellen Automobile in einer Viertelstunde, der Schnellbahnwagen der Versuchsstrecke Berlin-Bossen gar nur in 7 Minuten umfahren kann, wenn also für einen Bewohner dieser Pygmae unter den Gestirnen der Mars angeht, so schiebt

solange eben Herr v. Rheinbaben der Regierung anzu-
hört. Andererseits kann auch die Volksvertretung nicht
klein beigegeben, und so liegt für die Beamten und
Lehrer leider die Wahrscheinlichkeit vor, daß sie auch
diesmal wieder die Gepröckten sind. Wie die Dinge
liegen, können sie eine Besserung der Lage nur von
einem energischen Eingreifen des Ministerpräsidenten
erwarten, und es wäre am Ende nicht der schlechteste
Weg unserer Parlamentsgeschichte, wenn Herr v.
Rheinbaben in die Grube purzelte, die er mit dieser
Gefährdung der Besoldungsreform offenbar einem
anderen zu graben sich befehligte.

Politische Übersicht.

Gärung im Bergbau.

Die verschiedenen Vorkommnisse der letzten
Wochen im Bereich des Bergbaues, zuerst die Kata-
strophe in Raddob, dann die unglaubliche Weigerung
der Leitung der Gruben Saar und Mosel in Lothringen,
Schutzmaßnahmen zu treffen, obwohl nachge-
wiesenermaßen infolge mangelhafter Betriebsrichtun-
gen die Gefahr eines ähnlichen Unglücks wie in
Raddob bestand, endlich die ablehnende Stellung-
nahme der Regierung gegen ein Reichsberggesetz haben
eine tiefe Gärung unter den Bergleuten sowohl im
Ruhrrevier wie auch in Schlesien hervorgerufen, so
daß der Gedanke eines Generalstreiks als Demon-
stration für eine reichsrechtliche Regelung erwogen
worden ist. Eine Reihe von Versammlungen, die sich
mit dieser Frage beschäftigten, kam zu zustimmenden
Resolutionen. Es wäre tief bedauerlich, wenn das er-
schütternde Unglück in Raddob nicht wenigstens die
Frucht der reichsrechtlichen Regelung einer Anzahl von
Wünschen der Bergarbeiter hätte. Doch wäre es ein
schwerer Fehler der Knappen, wenn sie sich im gegen-
wärtigen Moment zu einer umfassenden Strei-
tbewegung verleiten ließen. Eine solche würde nicht
ihnen, sondern nur wieder den Bergwerksbesitzern
Vorteil bringen. Infolge der ungünstigen wirtschaft-
lichen Konjunktur hat der Absatz der verarbeiteten
Kohlen eine erhebliche Verminderung erfahren, so daß
schon nicht unerhebliche Preisherabsetzungen erfolgen.
Ein Streik würde den Grubenbesitzern ermöglichen,
ihre Vorräte zu vermindern und dann wieder mit
den Preisen in die Höhe zu gehen. Die Berg-
arbeiter aber würden, ohne für sich einen Vorteil zu
erzielen, in einer Zeit, wo das Geld für die zahlreichen
Arbeitslosen bitter nötig ist, ihre Klassen um viele
Tausende von Mark schwächen und damit sich die Mög-
lichkeit nehmen, wenn es gilt, sich gegen die Maß-
nahmen der Grubenbesitzer zu wehren, einen wirk-
samen Widerstand zu leisten. Einen praktischen Er-
folg würden sie außerdem mit einem solchen Streik
kaum erreichen.

Die Operetten-Revolution.

s. Paris, 9. Dezember.

Das Revolutionchen auf Saisi nimmt
seinen Fortgang; war ist Nord-Meris aus dem Lande
geflüchtet, beschützt und geschmäht von seinen „ge-
treuen Untertanen“ — weit ist er übrigens noch nicht
— aber, wie man vernimmt, ist „Admiral“ Lebon an
der Spitze seines Geschwaders von — 3 Kanonenbooten
in See gegangen und hat sich vorläufig geweigert, die
neuen Machthaber anzuerkennen. Man fürchtet sogar,
daß er sich der Partei des gestürzten Präsidenten offen
anschließen könnte. Inzwischen versucht man es, die
Nationalversammlung zusammenzutrommeln, damit
ein neuer Präsident gewählt werden kann, und

man hofft binnen 14 Tagen die notwendige Anzahl
Mitglieder — 30 Senatoren und 67 Abgeordnete —
herbeischaffen zu können. „General“ Simon bewirbt
sich noch nicht offen um die Präsidentschaft, er will „die
Entscheidung der Nationalversammlung abwarten“.
... Wann wird Uncle Sam den fetten Bissen ver-
schlucken, auf den er schon so lange lauert?

Ein „Dreh“.

s. Petersburg, 9. Dezember.

Dieser Tage veröffentlichte die „Nowoje Wremja“ einen
ganz eigentümlichen Artikel, in dem sie sich scharf gegen
ihre bisherigen Schützlinge vom Verbands der russischer
Deute und ähnlichen reaktionären Organisationen wen-
det; der Artikel wird dadurch noch interessanter, daß
man ihn hier ziemlich allgemein für offiziös hält. Sie
bezeichnet darin die genannten Verbindungen glattweg
als revolutionär und fährt dann fort: „Der Unterschied
zwischen den Revolutionären von Rechts und jenen
von Links liegt lediglich darin, daß die ersteren sich
als monarchisch ausgeben, sich deshalb sicherer fühlen
und mit unvergleichlich größerer Festheit vorgehen.
Als politische Parteien betrachtet, können aber diese
Gruppen der Rechten und ähnliche Faktionen sich in
ihrem Handeln nicht innerhalb der Grenzen halten,
welche unsere Grundgesetze vorschreiben und — sie tun
dies auch nicht! Denn diese Grenzen beruhen auf der
Voraussetzung, daß die Erneuerung des politischen
Systemes in Russland für künftig sich in gesetz-
licher Evolution vollziehe. Dies kann aber den
Rechtsparteien nicht genügen, denn ihr Programm,
das ja veröffentlicht ist, kann nur durch einen Staats-
streik — also mit revolutionären Mitteln — ins Leben
übertragen werden.“ Der Artikel wirft dann den
Führern der äußersten Rechten vor, daß sie den
Bürgerkrieg predigen, er legt klar, wie zerstörend die
Wirkung der von ihnen genährten Gerüchte ist, daß
die reaktionären Organisationen außer — und über
— der Regierung eine Stütze fänden; denn
gerade die unteren Verwaltungsbehörden ließen
sich durch die Drohungen mit diesen Verbindungen oft
davon abhalten, ihre Pflicht zu tun. „Es ist Zeit“, so
schließt der Artikel, „sich endlich einmal zu einer energi-
schen Aktion aufzuraffen und mit den Revolutionären
von Rechts genau so zu verfahren, wie die Regierung
einstens mit den Revolutionären von Links verfuhr;
nur so löst sich ein für alle Male der Legende ein Ende
machen, daß diese über eine außerordentliche Macht
verfügen.“

Es ist klar, daß der Artikel in hiesigen politischen
Zirkeln stark kommentiert wird, doch ist es schwer, seine
eigentliche Bedeutung zu ergründen. Daß die „Nowoje
Wremja, die früher gerade mit den jetzt so scharf ge-
tadelten Verbänden sehr gut Freund war, eine Ver-
anlassung für ihren Frontwechsel haben muß,
ist klar. Die Frage bleibt nur, ob sie sich tatsächlich
davon überzeugt hat, daß diese Sorte für Russlands
Prestige und Entwicklung schädlich ist, oder ob man
in dem Artikel einfach ein Symptom für den noch
immer fortwährenden Kampf zwischen Stolypin und
der „Hofpartei“ zu sehen hat.

Deutsches Reich.

* Die Begründung der Reichsfinanzreform. Eine
weitere Reihe graphischer Beilagen zum Deutschristen-
band über die Begründung der Reichsfinanzreform ist
dem Reichstag zugegangen. Die eine Tafel gibt ein Bild
der Verwaltungsausgaben von Reich, Bundesstaaten und
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern im Jahre
1907 (rund 5650 Millionen Mark). Das Reich gibt für

das Heer 812, Marine 292, äußere Angelegenheiten 94,
innere 102, Finanzverwaltung 319, Schuldendienst 188
Millionen Mark aus, die Bundesstaaten für äußere An-
gelegenheiten 50, für innere 616, für Kultus, Schule,
Kunst, Wissenschaft 884, für Justiz 251, für Finanzver-
waltung 367, für Schuldendienst 583 Millionen Mark, die
Gemeinden für Verwaltung 654, für Kultus usw. 340,
für Armen-, Kranken-, Waisen- und Gesundheitspflege
251, für Finanzverwaltung 92, für Schuldendienst 284
Millionen Mark. Interessant ist auch die Tafel der
Steuererträge in den öffentlichen Körperschaften. Die
Gesamtsumme dieser Erträge beläuft sich auf 3150 Millio-
nen Mark. Sie verteilen sich wie folgt: Direkte Steuern
1511 Millionen Mark oder 24,75 M. auf den Kopf, Bölle
683 Millionen Mark oder 11,30 M. auf den Kopf, Auf-
wand- und Verbrauchsteuern 596 Millionen Mark oder
9,75 M. auf den Kopf, Verkehrssteuern 291 Millionen
Mark oder 4,76 M. auf den Kopf, Erbschaftsteuern 57
Millionen Mark oder 94 Pf. auf den Kopf. Von den
direkten Steuern erheben die Bundesstaaten 585 Millio-
nen Mark (8,79 M. auf den Kopf), die Kommunen 976
Millionen Mark (15,96 M. auf den Kopf). Kirchensteuer
zahlt jeder im Durchschnitt 96 Pf. Von den Aufwands-
und Verbrauchsteuern entfallen auf das Reich 457
Millionen Mark (7,47 M. auf den Kopf), 81 Millionen
Mark (1,33 M. auf den Kopf) auf die Bundesstaaten,
58 Millionen Mark (95 Pf. auf den Kopf) auf die Kom-
munen. Die Verkehrssteuern bringen dem Reich 108
Millionen Mark (2,72 M. auf den Kopf), den Bundes-
staaten 83 Millionen Mark (1,35 M. auf den Kopf), den
Kommunen 42 Millionen Mark (69 Pf. auf den Kopf).
Die Erbschaftsteuer wirft für das Reich 86 Millionen
Mark (59 Pf. auf den Kopf), für die Bundesstaaten 21
Millionen Mark (34 Pf. auf den Kopf) ab.

* Der Gesandte von Kiderlen-Wächter soll, wie der
„Samb. Korrespondent“ mitteilt, einweisen nicht
wieder auf seinen Posten in Buzarest zurückkehren.
v. Kiderlen-Wächter soll dazu berufen sein, in Berlin die
orientalischen Fragen zu bearbeiten.

mb. Neue Lehrerinnenseminare. Wie wir bereits
früher gemeldet haben, beabsichtigte die Unterrichtsver-
waltung, im nächsten Etatsjahr neue Lehrerinnen-Semi-
nare ins Leben zu rufen. Nunmehr ist entschieden, daß
je ein Seminar in Krossen a. O. und in Hohen-
salscha errichtet wird. Diese Seminare für evange-
lische Mädchen sollen dem Lehrerinnenmangel auf dem
Lande entgegenarbeiten, indem die Seminaristinnen
sich verpflichten müssen, für eine Reihe von Jahren
Stellungen in kleinen Städten oder auf dem Lande an-
zunehmen. Auch wird dem Wunsch des Landtags auf
stärkere Heranziehung von Lehrerinnen für die Volks-
schule damit Rechnung getragen. Der preussische Etat
für 1909 wird die nötigen Mittel für die neuen Semi-
nare enthalten. Wie wir weiter erfahren, ist der
Lehrermangel gegen das vorige Jahr um 400
Stellen zurückgegangen. Hierbei ist allerdings zu
berücksichtigen, daß nach dem Zustandekommen des
Lehrerbefolgungsgesetzes voraussichtlich eine
große Anzahl von Lehrern in den Ruhestand treten
wird, während in diesem Jahr die Lehrer naturgemäß
erst die Befolgungserhöhung abwarten. Es wird
daher weiterer Maßnahmen der Unterrichtsverwaltung
bedürfen, um die eingetretene Besserung zu einer dauern-
den zu gestalten.

* Der bayerische Thronfolger als landwirtschaftlicher
Jubiläum. Prinz Ludwig von Bayern feierte am
Mittwoch sein 40jähriges Jubiläum als Präsident
des Landwirtschaftlichen Vereins. Eine Or-
dnung des bayerischen Landwirtschaftsministers, mit dem
Reichsrate Freiherrn v. Soden an der Spitze, beklag-
wünschte den um die Förderung der deutschen Landwirt-
schaft hochverdienten Prinzen.

sich eine ungeheure Wand von freisförmigem Schutte
über dem Horizonte heraus, um endlich als ein riesen-
körper von 60 Durchmesser, 10mal größer als Mond
und Sonne uns erscheinen, am Marsmondhimmel zu
sehen. Man sieht dann wohl nicht mehr eine Scheibe,
sondern eine deutliche Kugel, und mit einem mächtigen
Geräusch weit mehr Einzelheiten, als wir mit den
größten Instrumenten am Mond erblicken; eine Sonnen-
hinterwand für einen Bewohner von Phobos, verursacht
durch den Mars, bedeutet totale Dunkelheit, da aber das
kleine Gestirn den Schattenkegel des Mars in seinem
raschen Laufe bald durchläuft, so dauert diese völlige Nacht
am Tage für Phobos überhaupt nur etwa 1/4 Stunde.

Der zweite dieser Miniatur-Weltkörperchen, dem
der Name Deimos gegeben wurde, ist nicht größer als
sein Bruder. Sein Umlauf dauert 30 Stunden, ist also
immerhin noch rechtlich schnell. Würde eine Revolution
etwas weniger Zeit betragen und mit der Umdrehungs-
zeit des Mars übereinstimmen, so müßte er, von kleinen
Wendebewegungen abgesehen, ewig über den gleichen
Marsgebenden stehen, er würde für diese Orte weder
auf- noch untergehen, an anderen Orten nie erscheinen;
da er aber doch rascher vorwärts eilt, als Mars rotiert,
so verschleibt er sich um diese Differenz, wenn auch lang-
sam, am Himmel, er rückt allmählich höher und geht,
während zwei Marsdage, einmal am Mars Himmel auf
und unter.

Wir kehren zu unserm Modell zurück und besehen
uns noch einmal diese winzigen Dinger. Wie schon
erwähnt, müssen wir sie unter das Mikroskop nehmen
und eine sehr starke Vergrößerung anwenden, zum
mindesten 100mal, dann sehen wir sie erst einen Milli-
meter groß, denn sie haben in unserm kleinen Maßstab
nur einen Durchmesser von 1/1000 Millimeter; es sind
wohl die kleinsten Schöpfungen, die Bakterien im Welt-
raum, wenn wir von den Meteoriten absehen.

Weiter entfernen wir uns von der Sonne; wir sehen
uns vergeblich nach dem mächtigen Jupiter um, der, wie
unsere Rechnung uns sagt, und doch 13 Millimeter groß
erscheinen müßte im Vergleich mit den übrigen Planeten,
die wir bereits erblickten, mithin von beträchtlicher Aus-
dehnung, fast so groß wie eine Kirchtur. Doch nichts ist
zu sehen; aber da, 36 Meilen von der Sonne entfernt,
bemerken wir ein Sonnenhäubchen, dort noch eines und

wieder eines. Wir schreiten im Umkreise um die Sonne
die ganze Halle ab, fast bis an den Ausgang, und zählen
an die 700 solcher kleiner Gebilde, manche kaum größer
als die Marsmonde, einige darunter bis zu 60mal
größer, so daß ein rüstiger Fußgänger, der 40 Kilometer
täglich zurücklegt, in 30 Tagen auch um den größten
herumgehen könnte. Dies ist der Ring der Asteroiden,
der kleinen Planeten, die alle so wie die Erde um die
Sonne kreisen; es sind Zweige von Welken, deren nächste
2/3mal so weit, deren entlegene etwa 5mal so weit von
der Sonne absteht als die Erde. In einem großen
Kreise von 80 Meilen Durchmesser rotiert der äußerste
der Asteroiden um unser Sonnenmodell.

(Schluß folgt.)

Neue Bücher.

Es gibt wenig Nationen, die byzantinischer, oder
sagen wir kritischer gegen ihre Fürsten werden, als
die deutsche. Von vornherein darf man jedes Buch, das
sich als eine Biographie eines gefeierten deutschen
Herrschers oder einer fürstlichen Frau dem Volke dar-
bietet, als einen Hymnus auf einen Ausbund unend-
licher Tugenden betrachten. Deshalb nehmen wir
auch nur mit großem Mißtrauen den Prachtband in die
Hand, der mit dem kronenübertragten Juital der
Königin Luise von Preußen geschmückt ist. Aha, wieder
eine dieser farblosen Verhimmelungen einer schändlich-
wertigen Königin, die einem diese hohe Dame fast ver-
leiden könnten. Aber da lesen wir: „Königin Luise“,
ein Lebensbild von Paul Baillon — und das Miß-
trauen wandelt sich zur Freude, denn der Leipziger
Historiker ist eine sehr ernst zu nehmende Persönlichkeit,
was er bietet, ist kein Panegyrikus, ist keine Speku-
lation auf einen preussischen Orden, keine liebedienliche
Aufstellung einer Figur des Hohenzollernhauses, es ist
Geschichte. Und daß er uns das Lebensbild Luises
schreibt, das ist Beweis genug, daß diese blind ver-
dächtige Frau wirklich der hohen Sympathie eines un-
bestechlichen Geschichtens würdig ist. Fast 400 Quartseiten
wählen ihr Baillon. Es ist uns bei dem Andrang der
Reichslandsliteratur unmöglich, das Buch gleich bis ins
einzelne zu prüfen. Wir müssen uns vorab mit der
Lektüre von „Stichproben“, von einzelnen, besonders
interessanten Abschnitten begnügen, aber diese Lektüre

sagt uns, daß wir uns in ruhigen Wochen durch den
dickleibigen Prachtband durcharbeiten werden. Einem
falschen Heroismus entleidet, von Fehlern nicht frei,
tritt uns da an der Seite eines nüchternen, nicht sonder-
lich begabten Königs ein intelligentes, lebhaft fühlendes,
sich zu freuen wie zu leiden verstehendes Volkweib
lächelnd entgegen und mit ihm eine der trübsten Wochen
der preussischen Geschichte. Diese Königin Luise ist nicht
die Schablonen-Luise der Jugend- und Volksliteratur,
es ist die wirkliche Königin, Mutter, Patriotin, und die
muß jedem wert und teuer sein. Diese Erscheinung kann
einen wirklich entschädigen für manche unerquickliche Er-
scheinung, die im Laufe der Jahrhunderte unter wir-
digen und unter einzelnen hoch hervorragenden Hohen-
zollernfürsten den Thron drückte. Dieses Versehen für
den Charakter der prächtigen Frau, tiefe Kenntnis der
Geschichte, und genaue Quellenforschung, das alles in eine
glänzende, lebendige Darstellungsform gebracht, das ist
das Signum dieses Luisebuches, das mit authentischen
Bildnissen auch durchsetzt ist und den vornehm-kraftvollen
Buchhändler Emil Drepler d. J. zeigt. Die Verlags-
buchhandlung: Giesecke und Devrient in Leipzig, hat in
typographischer Ausstattung das Beste geleistet. Das
Buch — Preis 10 M. — ist ein bedeutendes Geschenk für
jedem gebildete deutsche Haus.

Als ein würdiger Urentel Schillers, dessen Lied:
„Freude, schöner Götterfunken“ ihm ins Blut überge-
gangen zu sein scheint, erweist sich Alexander von
Gleichen-Ruhwurm, der sich längst als ein sein-
sinniger Ästhetiker eingeführt hat. Sein Buch: „Stieg
der Freude“, eine Ästhetik des praktischen Lebens
(Julius Hoffmann in Stuttgart, Preis 6 M.), ist gleich-
sam eine moderne Tat; sie stellt ein sehr angenehm zu
nehmendes, philosophisches Heilmittel da für unsere
nervös hastende Zeit. Goethes „Saure Bogen, frohe
Feste!“ klingt durch das klar und überzeugend ge-
schriebene Buch, das einem Kultus der Schönheit und der
Pflege des Idealen eindringlich das Wort redet. „Wer
die Pflicht zur Schönheit anerkennt und befolgt, hat sein
Leben durch den Sieg der Freude vergoldet“, so klingt
der stattliche Band aus. Wir wünschen der Schrift bald
eine billigere Ausgabe, damit sie lebendige Anregung
und Segen in breite Kreise der Gebildeten tragen könne.
Aus der stattlichen Zahl von Romanen, welche der

* Eine Erklärung zur Dänenfrage. Der national-liberale Landtagsabgeordnete Jürgensen ist bekanntlich von seinen eigenen Parteigenossen, den national-liberalen Überdeutschen, wegen seiner verständigen Haltung in der Dänenfrage aufs schärfste angegriffen und mit Protestresolutionen bedacht worden. Er erläßt jetzt eine Erklärung in den „Hamburger Nachrichten“, die wir mit Freude als die Kundgebung eines aufrechten Mannes wiedergeben, der nicht vor dem Theaterdonner der Chauvinisten zusammenschreckt. Jürgensen schreibt: „Mein Standpunkt ist: Das nördliche Schleswig ist mit Recht preussisch und deutsch geworden und muß es bleiben. Die dänisch gesinnten Nordschleswiger müssen sich mit dem zu Recht gewordenen Verhältnis befreunden und werden es, das kann aber nur allmählich geschehen, aber nicht mit Hilfe von Zwangsmahregeln. Seit 1867 ist die Zahl der dänischgesinnten Nordschleswiger von etwa 140 000 auf etwa 80 000 zurückgegangen. Die Entwicklung im deutschen Sinne wird mit Naturnotwendigkeit fortdauern und um so rascher werden, je ruhiger die Dinge behandelt werden und je mehr das Verfahren auf Herstellung von freundlichen und verständlichen Verhältnissen zwischen den untereinander wohnenden deutsch- und dänischgesinnten nordschleswigschen Landsteuten gerichtet wird. Diese meine Ansicht ist eine rein deutsche und widerspricht in keiner Weise meiner nationalen Stellung. Ich halte es für mein Recht, sie zum Ausdruck zu bringen, und für meine politische Pflicht, meiner Ansicht gemäß für das Wohl meiner nordschleswigschen Heimat und die Förderung der deutschen Sache daselbst nach Kräften tätig zu sein. Von entgegengekehrten Stimmungen und Auseinandersetzungen darf ich mich dabei nicht irren lassen. Ich habe die Freunde gehabt, aus dem nördlichen Schleswig von deutschgesinnter Männern zahlreiche Zuschriften zu erhalten, in denen die Schreiber zum Teil in Übereinstimmung mit „vielen“ und „sehr vielen“ gleichgesinnten Deutschen mir ihre Zustimmung, Anerkennung und ihren Dank aussprechen. Ein angesehenener Mann aus Hadersleben schreibt: „Mir wird von bestunterrichteter Seite bestätigt, daß neun Zehntel der fleißigen (Haderslebener) deutschen Bevölkerung Ihre Ansichten vollständig teilt. Ich kann dies mit bestem Gewissen bestätigen, jedenfalls steht es außer Frage, daß Sie der bei weitem überlegenen Mehrheit sicher sind.“ — Herr Jürgensen verdient in der Tat Dank für seine Haltung. So, wie er es sagt, ist es wirklich: Die Masse der deutschen Bevölkerung will dort (wie in den Polen-gebieten) den Frieden, die Versöhnung. Die Störenfriede sind eine Handvoll Leute, die das Deutschtum gewachtet zu haben glauben, deren Tätigkeit aber das Deutschtum intensiv schädigt.

* Eine Irreführung des Publikums. Eine eigenartige Täuschung des Publikums wird von den „Hamb. Nachr.“ aufgedeckt: Ein bisher völlig unbekannter Verlag, der eine postlagernde Adresse hat seines Geschäftsführers angibt, erklärt in dem Hördenblatt für den deutschen Buchhandel und in zahlreichen Zeitungen die auffallende Anzeige, daß er in den allernächsten Tagen unter dem Titel: „Zwanzig Jahre Regierungszeit“, ein Tagebuch Kaiser Wilhelms über die Zeit von 1888 bis 1908, herausbringe. Herausgeber sei wieder E. Schröder, „der“ schon die Werke Friedrichs des Großen herausgegeben habe. Diese Anzeige konnte nicht abgewiesen werden, da sie an sich nichts Bedenkliches enthält. Trotzdem hat sie natürlich in weiten Kreisen, die heute „alles für möglich“ erklären, die größte Erregung hervorgerufen. Die „Hamb. Nachr.“ haben folgende Feststellungen können: Dieser Herr E. Schröder ist ein Fräulein Emilie Schröder zu Berlin, eine über 70 Jahre alte Dame, die sich als Übersetzerin ernährt und gelegentlich patriotische Werke kompiliert hat. Dazu gehört auch ein sogenanntes „Tagebuch Wilhelms II.“, das

bereits 1908 erschienen ist und kalendarisch allerlei Schönes und an sich vielleicht Wissenswerkes aus dem Leben des Kaisers registriert. Jetzt ist es bis auf die neueste Zeit ergänzt. Es liegt also, gelinde gesagt, eine arge Mystifikation des Publikums vor, die das deutsche Volk in so ernster Zeit sich besonders verbitten sollte. Die Angelegenheit wird ja wohl auch mit einem gerichtlichen Verfahren enden.

* Der organisierte polnische Boykott deutscher Waren. Um die Boykottierung preussisch-deutscher Erzeugnisse in Galizien unter allen Umständen durchzuführen, wird ein neuer Arbeitsplan veröffentlicht, der den bisherigen Boykott-Dissektandismus beseitigen und einen allgemeinen nationalen Boykott herbeiführen soll. Zu diesem Zweck ist eine durch ganz Galizien gehende Organisation mit Vertretungen an allen Orten und eine Zentralstelle in Krakau erforderlich. In besonderen Rubriken der Presse, die den Titel „Schwarze Listen“ führen sollen, werden die „Nationalvertreter“ regelmäßig veröffentlicht und bekannt gegeben werden.

* Jagdprobe Lehrer liebt die braunschweigische Regierung nicht. Ihre Schulabteilung, das sogenannte Konfistorium, hat verfügt, daß die Lehrer nach dem Schluß ihres Dienstes eines Erlaubnisbescheides bedürfen, falls sie noch jagen wollen. Dieser Schein wird gegeben und wird auch verlangt, je nach dem Belieben des Ortsgeistlichen. Nach der „Allg. deutschen Lehrerzeit.“ schrieb ein Lehrer seinem lokalen Schulinspektor: „Hochwürden! Nächsten Mittwoch schließt mein Unterricht stundenplanmäßig mittags 12 Uhr. Falls es das Wetter erlaubt, gedenke ich nach Tisch einen Pirichgang durchs Feld zu tun und erbitte mir dazu Ew. Hochwürden Erlaubnis, indem ich zugleich verspreche, vor Einbruch der Dunkelheit wieder zu Hause zu sein.“ Darauf schickte ihm der Pastor folgendes Antwortschreiben: „Herr Lehrer! Ich wundere mich sehr, daß Sie schon wieder einmal Erlaubnis haben wollen, um einem Vergnügen obzuliegen, das, wie ich Ihnen schon wiederholt bedeutet, mit dem stillen, geistlichen Charakter des Lehrerberufs schwer in Einklang zu bringen ist. Kaum sind die Ferien geschlossen, während welcher Sie, nach meinen eingezogenen Informationen, fast täglich mit Ihrer Plinte das Feld durchstreifen (zehnmal in vierzehn Tagen), da haben Sie schon für vergangenes Mittwoch wieder um Erlaubnis, und nun schon wieder! Nach bestem Wissen und Gewissen muß ich Ihnen diesmal Ihre Bitte abschlagen. Ich meine, es dürfte Ihnen auch nicht schwer werden, auf ein Vergnügen zu verzichten, das sogar Ihrem Pastor verfaßt ist. Anstatt mordlustigen Sinnes durchs Feld zu schleichen, lassen Sie uns lieber mit Marianna fromm zu Jesu Füßen sitzen.“ Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß der Lehrer nach dieser einbringlichen Ermahnung seinen „mordlustigen Sinn“ abgibt und endgültig auf das Jagdvergnügen verzichten wird.

* Ein Sieg der Sozialdemokraten. Infolge der Uneinigkeit der bürgerlichen Parteien fielen bei der Stadtverordnetenwahl in Hadersleben sämtliche Mandate den Sozialdemokraten zu.

* Die Stellung der Interessenten zu den Reichsneuerungen. Der Verein der Kornbrennereibesitzer und der Krefabrikanten nahm in einer außerordentlichen Generalversammlung in Berlin Stellung zu der in Verbindung mit der Reichsfinanzreform geplanten Einführung eines Reichs-Spiritusmonopols. Er erklärte sich mit dieser Einführung grundsätzlich einverstanden unter der Voraussetzung, daß das Reich nicht einseitig zugunsten der Kartoffelbrennerei gesteuert werde, sondern daß die Interessenten sowohl der gewerblichen wie der landwirtschaftlichen Getreidebrennerei volle Berücksichtigung finden und namentlich auch Gewähr für die Erhaltung der Qualitätsbrennerei geboten werde. — Gegen die Gas- und Elektrizitätssteuern ist in Resolutionen und Eingaben an den Reichstag weither Einspruch erhoben worden von verschiedenen Bezirksvereinen des Verbandes selbständiger deutscher Installateure, Klempner und Kupfer-

schmiede, von dem Verbands deutscher Besichtigungs-Beauftragten, von dem Verbands deutscher Besichtigungs-Vorprüferinnen und von der Vereinigung der Exportfirmen in Berlin.

tz. Aufbaununterricht zur geschlechtlichen Aufklärung. Eine lobenswerte Einrichtung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat die deutsche Gesellschaft dieser Richtung getroffen, deren Zweck es ist, allen Schichten der Bevölkerung Aufklärung über die Gefahren der Geschlechtskrankheiten in verständlicher und einbringlicher Weise zu geben. Da die Erfahrung gelehrt hat, daß eine Rede an Hand von Bildern von jedermann viel besser verstanden wurde, hat sich die Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten entschlossen, an die Krankenkassen teilweise ihre Reden, Wandertafeln, statistische Tabellen usw. zum Zwecke der Aufklärung zur Abhaltung von Demonstrationen vorzutragen an Hand der ausgestellten Sammlungen zu verwenden. Diese Vorträge, welche umsonst stattfinden sollen, werden auf Veranlassung der ärztlichen Bezirksvereine ortseingetragene Ärzte übernehmen.

Parlamentarisches.

npt. Der Gesetzentwurf über die Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern ist bekanntlich im letzten Sessionsabschnitt des Reichstags nur teilweise zur Erledigung gelangt, indem zwar für die Linien von Hongkong nach Neu-Guinea und von Neu-Guinea nach dem australischen Festlande eine Subvention bewilligt, dagegen eine solche für die Anschlusslinie Singapur-Neu-Guinea vorläufig zurückgestellt wurde. Schon bei Beratung des Entwurfs wurde von mehreren Seiten der Vorbehalt gemacht, daß es nötig sein werde, auf die Angelegenheit in nächster Zeit nochmals zurückzukommen. Eine solche erneute Erwägung hat sich denn auch sehr bald als unerlässlich erwiesen, da der Norddeutsche Lloyd erklärt hat, er sei außerstande, das jetzige Provisorium länger als ein Jahr aufrecht zu erhalten. Danach ist anzunehmen, daß der Reichstag, wie wir hören, in nächster Zeit nochmals mit dieser Frage befaßt werden wird.

Rechtssprechung und Verwaltung.

Unfall-Entscheidung. Beweist jemand, der wegen Unfall-Entscheidung verurteilt wurde, daß der Kläger schon vor dem betreffenden Unfall an einer Krankheit litt, und daß der Unfall nicht eingetreten wäre, wenn diese Krankheit nicht bestanden hätte, so ist nach einem Reichsgerichtsurteil dieser Beweis zwar für die Frage nach der Höhe des Anspruches von Bedeutung, nicht aber für die prinzipielle Entschädigungsansprüche, denn die entscheidende Ursache für die Gesundheitsbeschädigung des Klägers war eben erst der durch den Beklagten verursachte Unfall.

Zur Kriminalstatistik für 1907 ist die „vorläufige“ Mitteilung soeben amtlich veröffentlicht worden. Überblickt man die hauptsächlich in Frage kommenden Straftaten, dann ergibt sich im allgemeinen, daß erhebliche Veränderungen meistens nicht eingetreten sind. Jedoch sind die Verurteilungen des Kaisers oder des Landesherren nur in 102 Fällen bestraft worden gegenüber 179 Fällen im Vorjahre. Dabei ist das neue Gesetz über die Verurteilung der Majestätsbeleidigung noch nicht wirksam gewesen, da es erst am 17. Februar 1908 verkündet wurde. Bei den nachstehenden Zahlenangaben folgen wir zum Vergleiche die Zahl der Verurteilungen des Vorjahres eingeklammert hinzu. Es wurden verurteilt: wegen Aufruhrs 55 (83) Personen, wegen Bahisfalschung 28 (11), wegen Landfriedensbruchs 180 (119), wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen gegen einander 82 (26), wegen Verächtlichmachung von Staatsinstitutionen 3 (3), wegen Verletzung der Wehrpflicht 9227 (i. J. 1907 waren es 18229, i. J. 1908 9654 Personen), wegen Selbstverletzung zur Umgehung der Wehrpflicht 0 (0), wegen Anwendung von Täuschungsmitteln zur Umgehung der Wehrpflicht 3 (4). Wobei man sich von den Verbrechen und Vergehen politischer Natur oder politischen Interesses zu den Verbrechen gegen die Sittlichkeit im engeren Sinne, so gestaltet sich die Statistik der wichtigsten Straftaten dieses Jahres folgendermaßen: Wegen Ehebruchs wurden 354 (358) Personen verurteilt, wegen Unterschandes 467 (480), wegen widerrechtlicher Unzucht zwischen Männern 307 (296), wegen gewaltsamer unzüchtiger Handlungen an Frauenpersonen 240 (245), wegen unzüchtiger Handlungen mit Personen unter 14 Jahren 4397 (4348), wegen Nötigung 511 (554), wegen einfacher Kuppelei 2384 (2408), wegen Zuhälterei 900 (536), wegen unzüchtiger Hand-

Herbst wieder heranschwebende, begrüßen wir mit besonderer Freude ein neues Werk von Fedor von Solbelitz: „Eva, wo bist du?“ (Preis geb. 6 M., Stuttgart, J. Engelhorn.) Von den beiden Brüdern Solbelitz ist Fedor derjenige, der neben der flotten Darstellung und der genauen Kenntnis des gesellschaftlichen Lebens in allen seinen Einzelheiten einen kräftigen literarischen Einschlag und einen vortrefflichen Humor besitzt. Das kommt diesem hochmodernen Roman einer jungen Studentin besonders zugute, aber auch die seine Seelenkenntnis des Dichters, die dem literarischen, dem kritischen Teil des Publikums ebenso sehr zusagen wird wie dem übrigen, dem größeren, die spannende Handlung. — Im gleichen Verlage erschien auch ein neuer Richard Skowronnek: „Schweigen im Walde.“ Da ist der maurische Fährtenroman wieder in seinem ursprünglichen Element. Da kennt er sich aus in Wald und Heide, im Forsthaus und im Schloß, und seine feine und doch kräftige Psychologie geht weit über Menschliches hinaus und weiß sich selbst mit den Empfindungen einer einsamen Gabelweib abzufinden. Der Roman behandelt eine Familiengeschichte, den Erbfolgestreit zweier Linien eines alten Adelsgeschlechtes, behandelt ihn in einer fesselnden Fabel und mit frischem Humor. Ein prächtiges Buch, das sich auch handbreit über das Volk des „Nur unterhaltenden“ erhebt. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

* Eva Wagners Verlobung mit Houston Stuart Chamberlin. Wie schon gemeldet, hat sich Richard Wagners Tochter Eva mit dem Schriftsteller Houston Stuart Chamberlin verlobt. Fräulein Wagner steht im 88., Herr Chamberlin im 54. Lebensjahre. Die Vermählung ist auf den 26. d. M. festgesetzt und wird im engsten Familien- und Freundeskreise gefeiert werden. Die Neuvermählten werden in Bayreuth ständigen Wohnsitz in einem Hause neben der Villa Wahnfried nehmen. Frau Cosima Wagner begibt sich am 3. Januar wieder an die Riviera und wird die Neuvermählten dort nach der Hochzeitsreise erwarten. Auch die übrige Wagnerische Familie kommt dorthin.

E. Eine Palastrevolution an der New Yorker Oper. Aus New York wird berichtet: Unter den Stars der Metropolitan-Oper ist eine Revolution gegen das neue

Regime ausgebrochen, die den Gesprächsstoff in allen musikalischen Kreisen Amerikas bildet. Die Seelenruhe der Primadonnen und der Ritter vom hohen O ist durch den neuen Direktor Signor Gatti-Casazza aufs empfindlichste gestört worden, der zusammen mit dem langjährigen Heldenleiter der Oper, dem Deutschen Andreas Dippel, die Leitung der Metropolitan-Oper übernommen hat. Aber nicht die Direktoren, von denen Dippel übrigens auf seinen der Sänger steht, sind der eigentliche Stein des Anstoßes, sondern als eine dunkle und unheimliche Macht steht der Musikdirektor Toscanini im Hintergrund, dessen Despotie und Strenge die langmütigen geduldbigen Demen der Stars in wilde Wallung versetzt. Der Ausbruch dieses homerischen Kampfes erfolgte auf einer Probe zu „Madame Butterfly“. Die Farra war unregelmäßig auf den früheren Proben erschienen und nun machte ihr Toscanini Vorhaltungen. „Ich bin ein Stern“, antwortete die Farra entrüstet, „wie können Sie sich mir gegenüber einen solchen Ton erlauben.“ — „Mademoiselle“, antwortete der Kapellmeister sanft, aber energisch, „die Sterne sind alle im Himmel. Sie aber sind auf der Erde und müssen sich meinen Anordnungen fügen.“ Ein neuer Fenerbrand der Zweitracht wurde in die aufgeregten Flammen der New Yorker Opernsphäre durch eine Auseinandersetzung Toscaninis mit Emma Cames geworfen. Der Kapellmeister wagte es, die Auffassung der Sängerin von ihrer Rolle in „Tosca“ zu tabeln und sie um eine durchgreifende Aenderung ihres Spiels zu bitten. Entgeistert stand die Sängerin da: „Aber das ist meine Auffassung! Noch nie hat jemand gewagt, mich deswegen zu kritisieren.“ — „Sie muß trotzdem geändert werden“, beharrte der rauhe Toscanini. „Und ich werde sie auch nicht im geringsten verändern.“ schloß Mme. Cames. Ein wütender Ausruf, eine verweirte Geberde des Kapellmeisters — und dann führte er die Probe weiter, ohne sich noch um die Primadonna zu kümmern. Casazza hat nun den heldenhaften, aber unklugen Schritt getan, sich mit seinem Kapellmeister einverstanden zu erklären und um die Befolgung seiner Anweisungen zu erklären. Der Nachchor der Stars hat sich jetzt an die Direktoren des Opernunderrates gewandt und Schlichtung der Streitigkeiten gefordert. Die Italiener zeigen sich weiter hartnäckig im Widerstand, Dippel lawiert zwischen den Parteien, und als Friedensengel läuft Caruso hin und

her und sucht bald die wütenden Primadonnen zu besänftigen, bald die Direktoren zum Nachgeben zu überreden.

* Der Konsum von Ballongas im Jahre 1907. Im „Prometheus“ ist zu lesen: Wenn wir noch eines Beweises dafür bedürften, daß sich die Luftschiffahrt in den letzten Jahren ganz gewaltig entwickelt hat, und daß Luftschiffahrten anfangen, eine ziemlich alltägliche Sache zu werden, dann könnte uns eine Aufstellung über die zur Ballonfüllung verbrauchten Gasmengen diesen Beweis liefern. Sind im Jahre 1907 doch nicht weniger als zwei Millionen Kubikmeter Gas zur Füllung von Luftballons verwendet worden. Den Löwenanteil an dieser Gasmenge, nämlich fast ein Viertel, beanspruchte die deutsche Luftschiffahrt mit 496 419 Kubikmeter, immerhin aber nur ganz wenig mehr als Frankreich, wo 491 300 Kubikmeter Gas für Ballons verbraucht wurden. In weitem Abstände folgen England mit 238 854 Kubikmeter Ballongas, Belgien mit 207 000 Kubikmeter, Italien mit 108 345 Kubikmeter, die Vereinigten Staaten mit 70 427 Kubikmeter und dann die Schweiz, Österreich-Ungarn und Schweden mit weit kleineren Mengen.

Theater und Literatur.

Der bekannte Münchener Impresario Maximilian Burg wird in Eijahon vom 15. März bis zum 15. April 1909 am „Teatro roal“ drei Aufführungen des „Ring des Nibelungen“ mit deutschen Sängern veranstalten. Dirigent ist Hofkapellmeister Franz Seidler.

„Die Sünde“, Lustspiel von Justizrat Max Bernstein, dem bekannten Münchener Anwalt, wird als Weihnacht-Novität im Berliner Neuen Schauspielhaus in Szene gehen.

Wissenschaft und Technik.

Im Jahre 1910 wird zum ersten Male in Deutschland der „Internationale Kongress für Kriminalanthropologie“ stattfinden. Als Kongressort ist Köln in Aussicht genommen. Bisher fanden 6 Kongresse statt, und zwar in Rom, Paris, Brüssel, Genf, Amsterdam und Turin. Die Vorbereitungen für den deutschen Kongress hat der bekannte Kriminalanthropologe Professor G. Wachsmann übernommen.

Lungen nach § 188 Str.-G.-B. 2282 (2278), wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften 208 (327), wegen Verlautung unzüchtiger Schriften an Personen unter 16 Jahren 2 (0). — Was die Verbrechen gegen die Person anbelangt, so wurden verurteilt: wegen leichter Körperverletzung 27 419 (28 440), wegen gefährlicher Körperverletzung 94 477 (97 948), wegen schwerer Körperverletzung 155 (170), wegen Mordes 82 (93), wegen Todschlags 103 (84), wegen Zweikampfs ohne tödlichen Ausgang 89 (38), wegen Zweikampfs mit tödlichem Ausgang 1 (0), wegen Beleidigung oder übler Nachrede 60 174 (60 193), wegen Verleumdung 704 (841). Auf dem Gebiet der Eigentums-Verbrechen wurden verurteilt wegen einfachen Diebstahls 77 482 (76 361), darunter 21 620 Jugendliche, wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall 13 300 (13 028), darunter 550 Jugendliche, wegen schweren Diebstahls 12 024 (11 754), darunter 4680 Jugendliche, wegen Unterschlagung 25 738 (24 807), darunter 2710 Jugendliche, wegen schweren Raubes 369 (384), wegen Erpressung 609 (690), wegen Betruges 22 029 (22 088), darunter 1965 Jugendliche, wegen gewinnzüchtiger Urkundenfälschung 4720 (4531).

Heer und Flotte.

Beginn des landwirtschaftlichen Unterrichts in der Armee. Den Generalkommandos und Landwirtschaftskammern wird die Anweisung erteilt werden, mit dem landwirtschaftlichen Unterricht in der Armee zunächst in diesem Winter zu beginnen. Es wird dies besonders an den Orten möglich sein, an denen sich landwirtschaftliche Schule und entsprechende Lehrkräfte befinden. In den beteiligten Ministerien ist bereits eine kurze Broschüre ausgearbeitet worden, die „Leitfäden für den landwirtschaftlichen Unterricht im Heere“ enthält.

Verlegung der Marineschule. Die Verlegung der Marineschule von Kiel nach der neuen Marinegarnison Mürwik, die bereits für das Jahr 1909 beabsichtigt war, wird erst zum 1. Januar 1910 erfolgen, da die gesamten Neubauten der Anlage nicht früher verwendungsbereit sein werden. Die im Frühjahr 1908 eingetretenen Seefadetten werden mit dem Frühjahr 1909 bis 1910 als letzte Crew zur Marineschule in Kiel kommandiert werden, während die im April 1909 eintretenden Seefadetten bei der Kommandierung zu den Offizierskursen im April 1910 die neue Marineschule in Mürwik zu eröffnen haben werden.

Die Besetzung der Flotten-Auslandsstationen. Der gesamte Auslandsdienst der Flotte soll im Jahre 1909 durch 21 Fahrzeuge wahrgenommen werden, zu denen dann noch ein Begleitdampfer in Ostasien zu rechnen ist. Von diesen 21 Kriegsfahrzeugen der verschiedenen Gattungen werden allein 13 auf die ostasiatische Station entfallen. Zum Kreuzergeschwader dort gehören vier Kreuzer (ein großer und drei kleine), die sich in den Schiffen „Fürst Bismarck“, „Leipzig“, „Möve“ und „Arcona“ heute schon im fernen Osten befinden. Ferner kommen für die Station dann noch vier Kanonenboote, zwei Depechemotortorpedoboote und drei Fluskanonenboote in Anrechnung. In den australischen Gewässern soll 1909 im politischen Dienst auch nur ein kleiner Kreuzer die Flagge zeigen; außerdem kommt für die Vermessungen in der Südsee dann noch das Vermessungsschiff „Planet“ in Anschlag. Die beiden afrikanischen Stationen sollen im nächsten Jahre durch je zwei Schiffe besetzt bleiben; zwei Kreuzer sind für Ostafrika, ein Kreuzer und ein Kanonenboot für Westafrika vorgesehen worden. Für den Stationsdienst in Konstantinopel bleibt die „Corona“ im Dienst, und für die beiden amerikanischen Stationen wurde nur ein kleiner Kreuzer vorgesehen, der in der „Bremen“ auch in diesem Jahre nur vorhanden war. Nicht in den englischen Überreitungen zu der deutschen Flottenmacht auch in der Frage des Auslandsflottendienstes entgegenzuhalten, das sich letzteres auch im Jahre 1909 nur in den engsten Grenzen halten wird.

Von der Reserveflotte, die nach dem Flottengesetz zur Hälfte in Dienst gehalten werden soll, werden auch im neuen Etatsjahre wieder nur drei Schiffe (zwei Küstenschoner und ein Linienerschiff der „Brandenburg“-Klasse) in Dienst gehalten werden und eine Hälfte ihrer Besatzung zur Besetzung je eines zweiten Schiffes ihrer Klasse ausbilden, so daß auch weiterhin immer erst sechs im Kriegsfalle zu verwendende Stämme statt der im Gesetz vorgesehenen 17 vorhanden sein werden.

Die Schutztruppe von Südwestafrika wird vom 1. April 1909 ab nur noch eine Stärke von 2431 Mann aufweisen. Die Gliederung ist folgende: 9 Feld-, 3 Eisenbahnkompanien (1434 Köpfe), 3 Maschinengewehrzüge (1531), 3 Batterien mit 12 Geschützen (360), 1 Telegraphen- und Signalabteilung (181), der Rest setzt sich aus den militärischen Verwaltungsbehörden zusammen. Die Zahl der Offiziere beträgt 105, der Sanitätsoffiziere 25, der Oberbeamten 47, der Unterbeamten 10, der Unteroffiziere 445, der Mannschaften 1790.

Ausland.

Italien.

Der Herzog der Abruzzen hat jetzt völlig den Wünschen seiner Familie nachgegeben und auf die Ehe mit Miss Elkins verzichtet. Er wird im März des nächsten Jahres Italien verlassen und gedenkt nach Neapel zu reisen, um im Himalayagebirge Bergsteigungen zu unternehmen. Ein englisches Blatt weiß zu berichten, daß der Herzog sich nächsten mit einer deutschen Prinzessin verloben werde. Die Königin Margherita soll sich persönlich für dieses Heiratsprojekt interessieren.

Frankreich.

Das „Journal Officiel“ veröffentlichte am Dienstag das Dekret, das die probenweise Einführung von telegraphierten Briefen in Frankreich und Korsika anordnet.

England.

An der Kohlenbörse von Cardiff herrschte große Aufregung, weil bekannt gegeben wurde, daß die deutsche Marinebehörde Aufträge für 680 000 Tonnen Walliser Dampferkohle in Aussicht gestellt habe, lieferbar im April 1909 und 1910. Nach einer weiteren Meldung ist die Bestellung tatsächlich erfolgt.

Preussische Beamtengehälter nach den Kommissionsbeschlüssen.

Eine Zusammenstellung der von der verstärkten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses vorgenommenen Änderungen der Gehaltsätze in der Beamtenbesoldungsvorlage ergibt, daß zahlreiche Klassen nicht unbedeutende Erhöhungen erfahren haben, die einen Mehrbedarf von 7 188 150 M. verursachen würden. Die Änderungen beziehen sich im einzelnen auf folgende Klassen:

	Gehaltsatz nach den Beschlüssen der Kommission	nach dem Entwurf
kl. 1. (Bahnwärter)	1100—1500	1000—1200
kl. 2a. (Schaffner, Bremser)	1100—1500	1000—1500
kl. 2b. (Schirrmeister)	1100—1500	1000—1500
kl. 4. (Lokomotivführer u. Schiffsheizer)	1200—1800	1200—1700
kl. 6b. (Küchmeister)	1400—2100	1400—2000
kl. 10b. (Mittlere Verwaltungsbeamte)	1400—2100	1400—2000
kl. 11a. (Verwalter d. Auschuß f. d. Seeschiffen)	1650—3300	1650—2700
kl. 13. (Polizeitelegraphenassistenten in Berlin)	1650—3300	1650—3000
kl. 16a. (Hauptlehrer bei d. Bergschule Saarbrücken, sowie d. höheren Unterrichtsanstalten)	1800—4200	1800—4000
kl. 16b. (Kanzleinspektoren d. Abgeordneten- und Herrenhäuser)	1800—4000 und 300 M. Stellenzulage	1800—4000
kl. 16b. (Oberlehrerinnen bei den Seminaren)	2000—4000	1800—4000
kl. 21a. (Lehrer an d. Vaugewerkschulen, Zeichen- u. Mittelschullehrer der höheren Unterrichtsanstalten)	2400—4800	2100—4500
kl. 21b. (Verwaltungsbeamter der Geologischen Landesanstalt)	2700—4800	2100—4500
kl. 21b. (Bureaubeamte des Statistischen Landesamts)	2100—5000	2100—4500
kl. 21c. (Polizeiaffidanten)	2400—4800	2100—4500
kl. 23b. (Technischer Lehrer bei d. Vaugewerkschulen, Lehrer d. d. Maschinenbauanstalten)	2700—4800	2400—4800
kl. 24b. (Assistenten beim Untersuchungsamt f. Nahrungsmittel)	3000—4800	1400—4800
kl. 24b. (Landmesser und Grundmarktschreiber)	2700—5100	2700—4800
kl. 26b. (Polizeiräte)	3000—6000	3000—5400
kl. 42. (Leiter der Progymnasien und Realschulen)	4800—7200 und je 400 M. pensionsfähige Stellenzulage	4800—7200
kl. 43. (Bibliotheksdirektor beim Herren- u. Abgeordnetenhause)	5400—7200 und je 600 M. pensionsfähige Stellenzulage	5400—7200

(Das gleiche gilt für die Direktoren der Vaugewerkschulen, der Maschinenbauanstalten, der Universitätsbibliotheken, Leiter der Vorkursanstalten, Direktoren der Lehrerinnen-Seminare.)

kl. 45. (Provinzialschulräte) Gehaltsatz nach den Beschlüssen der Kommission 5700 bis 7500 M. und 600 M. pensionsfähige Stellenzulage, nach dem Entwurf 5700 M. bis 7500 M. kl. 49. (Oberregierungsräte, welche ständige Vertreter des Präsidenten der Anleihenkommission, des Regierungspräsidenten und des Polizeipräsidenten in Berlin sind), Gehaltsatz nach den Beschlüssen der Kommission 4200 bis 7200 M. und 1800 M. pensionsfähige Zulage, nach dem Entwurf 7500 bis 10 000 M. kl. 50. (Oberpräsidialräte), Gehaltsatz nach den Beschlüssen der Kommission 7500 bis 9300 M. und eine Verschlechterung, nach dem Entwurf 7500 bis 11 000 M. kl. 51. (Ministerialdirektoren, Präsidenten der Hauptverwaltung der Staatsfinanzen, Präsidenten der Justizprüfungscommission, Oberlandhallmeister), Gehaltsatz nach den Beschlüssen der Kommission 15 000 M. (auch eine Verschlechterung), nach dem Entwurf 14 000 bis 15 000 M. kl. 52. (Nicht vollqualifizierte Kreisärzte und Gerichtsärzte), Gehaltsatz nach den Beschlüssen der Kommission 2400 bis 4200 M., Durchschnitt 3300 M., nach dem Entwurf 1800 bis 3600 M., Durchschnitt 2700 M.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 11. Dezember.

Schwachbegabte Kinder nach der Schulentlassung.

Wie viel Sorgen bringt die Schulentlassung schon den Eltern, deren Kinder sich normal entwickeln, in der Schule gute Fortschritte gemacht haben und dann Geschick und Gewandtheit in der Erlernung eines Berufs zeigen. Viel sorgenvoller sehen Eltern in die Zukunft, deren Kinder in der Schule nur mühsam vorankommen. Sie erreichen bei weitem nicht das Schulziel; trotz vieler Mühe bleibt ihre geistige Entwicklung zurück. Dazu kommt ihre Ungekönntheit in praktischen Dingen, Mangel an Ausdauer. In keinem Stück sind sie dem Leben und seinen schweren Aufgaben gewachsen, dennoch sind sie nicht idiotisch; wenn auch sehr langsam, so machen sie doch Fortschritte. Fände sich nur ein Lehrmeister, der recht viel Liebe und Geduld besäße, der geschickt gerade diese schwachen Wesen zu leiten versteht. Aber in unserem hastenden Erwerbseben sucht jeder möglichst rasch und schnell zu arbeiten.

Ja, solche Kinder reicher Eltern finden Anstalten, in denen sie unter besserer ärztlicher Leitung, unter Aufsicht unserer ersten Ärzte und Psychiater schließlich doch genügend für ein Leben vorbereitet werden, in dem ihre Mittel ihnen alle Wege ebnen. Was sollen aber Eltern tun, die nicht mehrere tausend Mark für ein ihrer Kinder auswenden können, deren Söhne dem Kampf des Lebens gerüstet entgegenzutreten müssen? Der Meister gibt ihnen ihr Kind als untauglich zurück, zu Hause kann man ihm die mühsame Behandlung, die es braucht, nicht geben; es fehlt wohl auch an der nötigen Erfahrung dafür. Wer selbst auf eigenen Füßen steht, der möchte endlich nicht der Wohlthätigkeit anheimfallen oder ihr seine Kinder überlassen.

Für sie ist von einer gemeinnützigen Vereinigung

eine neue Anstalt, eine Arbeitslehrkolonie, gegründet. Sie will neben ihren anderen Zielen zunächst die schulentlassenen Knaben, die aus den obigen Gründen noch nicht in eine Lehre treten können, dazu geschickt machen. Gartenarbeit und Beschäftigung im Freien dienen dazu, die Böglinge körperlich zu kräftigen und arbeitsgewandter zu machen. Für ärztliche Hilfe, die gerade diesen Leiden sich in neuerer Zeit zuwendet, wie für eine tüchtige erzieherische Behandlung wird gesorgt. Mit dem Wachsen der Anstalt werden verschiedene gewerbliche Arbeiten vorgesehen werden, so daß diese Anstalt in einfacher Form doch all die wesentlichen Vorteile der teuren Einrichtungen bietet, während die Verpflegungskosten, wenn möglich, nicht mehr als 50 M. den Monat betragen sollen. Sobald die Jungen sich genügend entwickelt haben, um sich draußen halten zu können, werden ihnen durch die Anstalt geeignete Lehrstellen vermittelt, so daß dann den Eltern nur noch wenig Kosten erwachsen. So wird der Anstaltsaufenthalt auf die Zeit beschränkt, wo eine besondere Erziehung, Arbeitsgemeinschaft und ärztliche Aufsicht erforderlich ist, so wird gerade den Minderbemittelten, dem Mittelstand und großen Teilen des Arbeiterstandes ermöglicht, für manches seiner Kinder die Ausbildungsmittel zu benutzen, die die Erziehungskunst und die ärztliche Wissenschaft unserer Tage errungen haben.

Die Anstalt ist mit wenigen Insassen diesen Sommer eröffnet worden, zurzeit sind größere Umbauten, sowie die Anlage einer eigenen Wasserleitung in Arbeit, damit in einigen Monaten eine größere Zahl Böglinge, etwa 20 bis 25, aufgenommen werden können.

Jede nähere Auskunft erteilt der Verein „Kinderkult“ in Frankfurt a. M., Stiftstraße 30.

Personal-Nachrichten. Oberbahnassistent a. D. Otto Sellmich zu Lauchstädt im Kreise Merseburg, bisher in Uingen, erhielt den königlichen Kronenorden vierter Klasse, der pensionierte Eisenbahnwachmeister Alexander Bawinkel zu Nordheim, der pensionierte Bahnwärter Ernst Müller zu Seehausen bei Dillenburg und der bisherige Eisenbahnrottenführer Heinrich Weber zu Alendorf im Distrikte des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Strassenbahn. Die in der Rheinstraße, nahe der Kirchgasse, belegene Haltestelle für die Wagen von der Ringkirche liegt sehr ungünstig, da sie mit Rücksicht auf die dort befindlichen Aborthäuschen sehr weit von der Einmündung der Kirchgasse und der Moritzstraße entfernt ist. Das Umsteigen aus einer Linie in die andere ist daher recht beschwerlich und unangenehm. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, wurde seitens der Behörden auf Antrag der Strassenbahnverwaltung angeordnet, daß diese Haltestelle unmittelbar an die Ecke der Kirchgasse, und zwar unterhalb der Geleisekreuzung verlegt wird. Diese Verlegung wird vom nächsten Montag, den 14. d. M., ab ausgeführt.

Zur Plakattsteuer. Über die Wirkungen, die die Ankündigung einer Plakattsteuer schon jetzt gehabt hat, lesen wir in einem Briefe, den das Organ des deutschen Steinrudergewerbes veröffentlicht, folgende Ausführungen: Die Plakattsteuer würde unser Geschäft nicht nur schwer treffen, sondern uns, die wir fast nur Plakate als Extraaufertigung fabrizieren, in unserem Lebensnerv angreifen. Eine große Firma, mit der wir etwa 20 000 Mark im Jahre umsetzen, hat die noch schwebenden Aufträge zurückgezogen, um erst abzuwarten, wie sich die Gesetzvorlage gestaltet. Diese Firma, die außer ihrer Reklame in Papierplakaten eine große Anzahl in Emailplakaten im Verkehr hat, sagt uns, daß die Steuer auf die im Gebrauch befindliche Anzahl etwa eine Viertelmillion im Jahre betragen würde. Selbstverständlich ist beabsichtigt, die Reklame aufs äußerste einzuschränken. Wir haben berechnet, daß wenigfarbige Plakate in größerem Format bei Auflagen von 100 000 Stück, die einen Preis von 15 Pf. haben, eine Steuer von 21 Pf. erleiden müßten. Wir haben seit Erscheinen der Steuervorlage nicht einen einzigen Abschluß gemacht, und sehen uns deshalb veranlaßt, unser Personal bis Anfang Januar auf mehr als die Hälfte zu reduzieren. Der schon bis jetzt entstandene Schaden ist gar nicht mehr einzuholen. Schon jetzt ist es schwer, irgend einen Kunden für Plakate zu interessieren; die Reisenden und Vertreter berichten alle, daß es unmöglich sei, irgend ein Geschäft in Plakaten abzuschließen, weil die drohende Plakattsteuer das Aushängen fast unmöglich macht.

Die neuen Eisenbahnwagen der Schweizer Bundesbahnen haben eine Einrichtung erhalten, die zur Nachahmung bringen zu empfehlen ist. Bei diesen Wagen ist es nämlich durch Anbringung eines beweglichen Schutzbandes von Segeltuch, welches die Türspalte von oben bis unten völlig bedeckt, verhindert, daß Reisende, und namentlich Kinder, sich in der Türspalte die Finger einzuklemmen und so zu manchem dauerndem Schaden kommen. Durch einen angebrachten Rundhaken, der sich mit der Tür bewegt, werden ferner das Schutzband und etwa daran halt suchende Hände beim Schließen der Tür von deren Spalte weggehoben, so daß es unmöglich ist, daß die Finger in die Türspalte gelangen und gequetscht werden.

Schnellfahrversuche. Von der ersten Schnellfahrt über 254 Kilometer ohne Lokomotivwechsel berichtet Geheimrat Schäfer-Dannover in der „Zeitung des Vereinig. deutscher Eisenbahnverwaltungen“ u. a. folgendes: Der Schnellzug D. 21 wurde zum erstenmal mit der vierzylinderigen Atlantik-Lokomotive, deren Tender 31 Raummeter Wasser (fast von Hannover nach Berlin, Zoologischer Garten 254 Kilometer) befördert, ohne unterwegs anzuhalten und ohne das Wasser zu ergänzen. Die Abfahrt erfolgte fahrplanmäßig um 12 Uhr 20 Min., die Ankunft 3 Uhr 30 Min. nachmittags. Eine Fahrgewindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde wurde wiederholt erreicht; die Stärke des Zuges betrug 34 Achsen mit einem Eigengewicht von 348 Tonnen. Bei Ankunft des Zuges auf dem Schleifischen Bahnhof betrug der Wasservorrat noch 9 Raummeter; es waren also nur 22 Raummeter auf der 263 Kilometer langen Strecke verbraucht worden, wobei indes zu berücksichtigen ist, daß bis zu drei Dritteln der Fahrt günstiger Westwind und nur auf der Reststrecke heftiger Seitenwind mit Regen

herrichte. Ein Mehrverbrauch von Kohlen war nicht zu verzeichnen. Der beinahe 7 Meter lange Wasserfaß hat bei dieser Maschine eine Querwand, die die schädlichen Wellenbewegungen dämpft. Die teuren und un-bequemen Schöpfströge, die man in England zwischen den Schienen angelegt hat, um während der Fahrt Wasser nehmen zu können, dürften nach dieser Leistung entbehrlich erscheinen, da hier kaum ein Bedürfnis vorliegt, eine mehr als 263 Kilometer lange Strecke, wie Berlin (Schleifcher Bahnhof)-Hannover, ohne Aufenthalt zu durchfahren, zumal die neuen Wasserkräne 10 Raum-meter in der Minute geben.

— Zur Hebung der Fischzucht und des Fischbestandes im Rheine und seinen Nebenflüssen ließ die Großh. badische Domäne auf der Strecke von Mannheim bis Karlsruhe 100 000 junge Karpfen und Lander einsetzen.

— Falsches Geld. Falsche Ein- und Zweimark-stücke sind in größerer Zahl angehalten worden. Die Zweimarkstücke tragen das Bild des Königs von Sach-sen und die Jahreszahl 1904. Sie haben einen blecher-nen Klang und fühlen sich fettig an. — Von der Mann-heimer Reichsbankhauptstelle wurden in den letzten Tagen mehrere falsche Hundertmarkstücke einer der Deutschen Reichsbank angehalten. Die künzlich nachge-ahmten Falsifikate sind mit Seidenpapier überzogen, der rote Druck etwas verschwommen, der Reichsstempel schlecht kopiert und die Farbe der Scheine im übrigen etwas heller als die echten. Die Scheine tragen die Num-mer 8610591 D.

— Vorsicht beim Überfahren der Straßenbahnge-lease gehört zu den Pflichten jedes Fußgängers. Nichts ist gefährlicher, als hinter einem haltenden Straßenbahn-wagen das Geleise zu kreuzen. Aus der entgegenge-setzten Richtung, die durch den haltenden Wagen verdeckt wird, drohen Tod und Verderben. Das Reichsgericht hat soeben entschieden, daß ein Versandten des Fußgängers vorliegt, wenn er es an der notwendigen Vorsicht beim Überfahren des Geleises fehlen läßt. Wie festgestellt, ist der Kläger, der einen Bekannten an einen Straßen-bahnwagen begleitet hatte, hinter dem Perron dieses Wagens über das Geleise gehend, auf das dort liegende zweite Geleise getreten. Dabei hat er unterlassen, sich zu vergewissern, ob auf diesem zweiten Geleise aus der entgegengekehrten Richtung ein Motorwagen heran-kommt. Es nahe nun ein Wagen. Der Unvorsichtige wurde schwer verletzt. Im Gegensatz zu den Vorinstan-zen, welche die Straßenbahngesellschaft zu einem teil-weisen Ersatz der Kurkosten usw. verurteilt hatten, wies das Reichsgericht den Kläger vollständig ab, da das über-wiegende Verschulden auf seiner Seite liege.

— Über den unaufgeklärten Tod eines Säuglings in einem hiesigen Krankenhaus sind uns von mehreren Seiten Mitteilungen zugegangen. Wir veröffentlichen dieselben zunächst nicht, um der eingeleiteten Unter-suchung des Falles, die hoffentlich bald Klarheit bringen wird, nicht vorzugreifen und zu vorläufigen Urteilen keine Veranlassung zu geben.

— Wenn jemand bestohlen wird, so liegt ihm in der Regel weniger daran, daß der Dieb bestraft wird als daran, daß ihm das Gestohlene ersetzt wird. Und wenn ihm der Dieb den Schaden zu ersetzen nicht in der Lage ist, wird sich mitunter ein Angehöriger dazu bereit finden, um den Dieb der Schande und der Strafe zu entziehen. Ein Geschäftsmann hatte sich deshalb auch verpflichtet, eine Strafanzeige gegen einen Angestellten zu unter-lassen, wenn ihm der Verlust, den er durch seine Unter-schlagungen erlitten hatte, ersetzt würde. Die Frage, ob ein derartiger Vertrag die guten Sitten verletze und daher nichtig sei, ist vom Oberlandesgericht in Kiel, wie wir im „Recht“ lesen, verneint worden. Daher ist auch ein solcher Vertrag gültig und der Geschäftsherr kann, wenn er die Anzeige unterläßt, gegen den Angehörigen des Diebes auf Ersatz seines Verlustes klagen und er wird Kontraktstrafe, wenn er trotz des Schadenersatzes Strafanzeige erstattet.

— „Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für Kohlen für Arme: von Fr. C. Wischmann 20 M., von R. J. 5 M., von Ungenannt durch die Post 20 M. — Für Frühbüchlein für Schulförder: von Frau M. 2 M., von R. 5 M., von Sch. 3 M., von E. 3 M., von M. G. 2 M., von G. 10 M., von Fr. C. Wischmann 20 M., von M. R. 3 M. — Für Mittageffen für bedürftige Kinder: von der Widsta 1 M. — Für die Augenheilanstalt: von Karl Wiener 3 M. — Für die Blindenanstalt: von Fr. C. Wischmann 20 M., von R. 3 M., von M. G. 5 M., von M. R. 3 M., von Frau Reel 10 M., von R. 3 M., von A. 10 M., von Frau W. 10 M., von Reimer S. Schmidt 3 M., von Karl Wiener 3 M., von Hauptm. a. D. G. 5 M. — Für die Kinderbewahranstalt: von Frau M. 2 M., von Frau W. 10 M., von Hauptm. a. D. G. 3 M. — Für die Schrippenfische: von M. G. und M. R. 3 M., von E. 3 M., von Fr. C. Wischmann 20 M., von M. R. 3 M., von Karl Wiener 3 M., von Hauptm. a. D. G. 5 M. — Für das Verordnungsamt für alte Leute: von Frau W. 10 M., von E. 1 M., von Fr. C. Wischmann 20 M., von Frau W. 2 M., von R. J. 5 M., von Hauptm. a. D. G. 5 M. — Für den Kinderhort: von E. 1 M., von Fr. C. Wischmann 20 M., von Hauptm. a. D. G. 5 M., von Ungenannt durch die Post 20 M. — Für die Herberge zur Heimat: von Frau M. 2 M., von Fr. C. Wischmann 20 M., von Hauptm. a. D. G. 4 M. — Für das Rettungshaus: von Hauptm. a. D. G. 5 M., von Fr. C. Wischmann 20 M. — Für den Gefängnis-verein: von Hauptm. a. D. G. 5 M., von Fr. C. Wischmann 20 M. — Für Armenverein, Frauenverein, Allg. Deutschen Schulverein und Idiotenanstalt in Idstein: von Fr. C. Wischmann je 20 M.

— Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultus-gemeinde. (Synagoge Nischelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 4.15 Uhr, Sabbat: morgens 9 Uhr, Freitag 9.45 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.15 Uhr. Gottesdienst im Gemeindefaal: Wochentage: morgens 7.15 Uhr, nachmittags 4.15 Uhr.

— Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Friedrichstraße 25.) Freitag: abends 4.15 Uhr, Sabbat: morgens 8.45 Uhr, Jugendgottesdienst 2.15 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.45 Uhr. Wochentage: morgens 7.45 Uhr, abends 4 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspiel. Als nächstes Weihnachts-märchen geht, wie bereits mitgeteilt, am Sonntag, den 13. d. M., 2 1/2 Uhr nachmittags, „Anechi Rupprecht“ in Szene. Die Melodie spielt Herr Andriano, während in den weiteren Hauptpartien die Damen Weibreu, Doppelbauer, Ressel, Sekera und die Herren Herrmann, Siebeck, Weing und Jollin beschäftigt sind. Die Aufführung findet bei 10 1/2-Preisen statt.

* Schreibers Neues Wiesbadener Konservatorium (Wolfs-straße 6). Der am Mittwoch, den 9. Dezember, in den Räumen der Anstalt abgehaltene Prüfungabend für Schüler aus Unterklassen erwies sich wiederum als ein gut verlaufener und bestätigte die früheren Beobachtungen über die vorzügliche Lehrmethode des Instituts.

Gesellschaftliche Mitteilungen.

* Weihnachts-Prospekt. Der heutigen Ausgabe ist ein reich illustrierter Weihnachtsprospekt der Firma L. D. Jung, Kirchstraße 47, Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte, beigelegt. Derselbe enthält neben einer großen Anzahl praktischer Haushaltsmaschinen viele nützliche Gebrauchsgegenstände, welche sich vornehmlich zu Geschenken eignen und als solche stets willkommen sein werden. Ein Besuch der ausgedehnten Geschäftsräume der Firma L. D. Jung kann jedermann empfohlen werden.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Stenographenverein Gabelsberger“ hält heute abend seine Monatsversammlung um 9 Uhr im Vereinslokal „Hotel Vater Rhein“ ab.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Viehtrieb, 10. Dezember. Wie seit einer Reihe von Jahren, so hatte Franziska Schmidt, die Leiterin eines Fröhenkindergartens in hiesiger Stadt, auch gestern aus Anlaß des bevorstehenden Weih-nachtsfestes wieder ein Kinderfest in der Turnhalle des „Turnvereins“ veranstaltet, das sich seitens der Eltern, Verwandten und Freunde der Kleinen eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Nachdem durch die kleine Schar ein Begrüßungschor gesungen und von einem Kind ein Prolog gesprochen worden war, folgten in bunter Reihenfolge kleine Weihnachtsfestspiele, Dekla-mationen, Kreisspiele usw. Sämtliche Vorträge und Vorführungen waren mit viel Sorgfalt und Liebe ein-studiert und fanden bei den Anwesenden eine dankbare Aufnahme. Der unermüdbaren Leiterin des Ganzen aber trugen sie großes Lob ein.

Δ Schierstein, 9. Dezember. Heute fand die Nach-wahl zur Gemeindevertretung in der dritten Klasse statt. Von 774 Wahlberechtigten machten nur 270, vorwiegend Arbeiter, von ihrem Recht Gebrauch. Der Kandidat der Sozialdemokraten erhielt 163 Stimmen und derjenige des „Bürgervereins“, der nur sehr schwach vom Zentrum unterstützt wurde, vereinigte 106 Stimmen auf sich. Ersterer ist somit wiedergewählt. — Bei der heute hier abgehaltenen Waldjagd betrug die Strecke 40 Hasen, 5 Rehe und 4 Fasanen. Der Hasenbestand ist in diesem Jahre nur ein sehr mäßiger.

(1) Dohheim, 8. Dezember. Die auf Veranlassung des „Vaterländischen Frauenvereins“ im vorigen Jahre am hiesigen Bahnhof errichtete Kaffeehalle ist seit einiger Zeit wieder eröffnet worden. Es wird hier für 10 Pf. ein Teller Suppe oder eine Tasse Kaffee mit Milch und Zucker, oder eine Tasse Kakao, eine Tasse Milch-kaffee sogar für 6 Pf. verabreicht. Hoffentlich wird an-gesichts dieser niedrigen Preise von dieser wohlthätigen Einrichtung, besonders während der kalten Jahreszeit, wohl ausgiebig Gebrauch gemacht, denn für viele Reisende wird bei unsfreundlichem Wetter ein warmer Trunk sehr angenehm sein, besonders da eine Bahnhofswirtschaft hier nicht vorhanden ist.

er. Nambach, 10. Dezember. Bei der Vieh-zählung am 1. Dezember d. J. wurde folgendes festgestellt: 225 Ochsen überhaupt, 162 Ochsen mit Viechland, 177 vierschneidende Hauskälber, 59 Pferde, 190 Stück Rind-vieh, 126 Schafe und 400 Schweine. — Die Bekannt-machung, betreffend die Einkommensteuerver-anlagung für das Steuerjahr 1909, ist bis zum 20. Januar l. J. an der Gemeindefasel öffentlich zum Aus-hang gebracht worden.

— Erbenheim, 9. Dezember. Durch den Polizeiergeanten Schmale wurde ein seit längerer Zeit wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgter Tagelöhner aus Frauenheim hier be-festigt und ins königliche Amtsgerichtsgefängnis zu Wiesbaden überführt. — Auf dem hiesigen Kaiserlichen Post-amt liegt der Plan über die Errichtung einer überörtlichen Telegraphenlinie in der Kaiserstr. in der Nordendstadt vier Wochen lang zur Einsicht der Inter-essenten offen. — Auf Veranlassung der Bürgermeisterei wurde die Frankfurter Straße unter Zuhilfenahme der Hydranten gereinigt. Leider hat eine solche Reinigung auch keinen langen Bestand. Da Hunderte von Fuchswellen täglich aus den schmutzigen Feldwegen kommen und die an den Rändern in dicken Klumpen hängende Erde auf den Orts-trassen verlieren. So lange die Landwirte nicht durch eine Polizeiverordnung angehalten werden, beim Verlassen der Feldwege ihre Räder zu reinigen, werden die Klagen von Fremden und Einheimischen über unsere schmutzigen Straßen nicht verstummen. — Unsere Schüler wurden auch in diesem Jahre durch Verteilung des Deutschen Tier-schuh-Kalenders 1909 seitens des Wiesbadener Tier-schuhvereins in große Freude versetzt. Wägen die guten Lehren, die in demselben enthalten sind, auf fruchtbaren Boden fallen. — Anlässlich der gelinden Witterung unter-nehmen die Wägen einen Reinigungsausflug.

Rassanische Nachrichten.

er. Jahn i. T., 10. Dezember. Bei der am 1. Dezember dieses Jahres stattgefundenen außerordentlichen Vieh-zählung wurden 108 Ochsen überhaupt, solche mit Viech-land 69 und vierschneidende Hauskälber 71 gezählt. Das Resultat war folgendes: 42 Pferde, 228 Stück Rindvieh, 7 Schafe und 173 Schweine. Im Jahre 1907 wurde an Vieh gezählt: 40 Pferde, 234 Rindvieh, 18 Schafe und 268 Schweine. Das letztere um 98 weniger sind, kommt lediglich daher, daß in-folge der geringen Karstofflernthe die Leute Schweine in größerer Anzahl nicht halten können.

kl. Oberauruff, 8. Dezember. Herr Pfarrer Deih-mann-Oberauruff hielt am Sonntag in Görzroth und gestern abend hier einen Lichtbildervortrag. Die Veranstal-tungen waren beidermal recht gut besucht. Der Reinerttrag geht zur Unterstützung der von der Hammer Gruben-katastrophe Betroffenen dorthin ab.

er. Niederelbach, 9. Dezember. Das Kurhaus der Herren Göttert und Deuber ist im Rohbau fertig gestellt und wird im nächsten Frühjahr eröffnet werden. Das prachtvolle idyllische Gebäude steht auf der Höhe oberhalb unseres Dorfes und ist weithin sichtbar. — Heute starb der in weiteren

Freien Bekannte Zimmermann Wilhelm Steinmetz von hier.

u. Griesheim, 9. Dezember. In letzter Gemeindevor-terversammlung äußerte sich Bürgermeister Wolff über seine Stellung zur Eingemeindungsfrage. Der Bürger-meister erklärte u. a., niemals aber habe er erklärt, Gries-heim werde bald eingemeindet. Daran geht hervor, daß die Eingemeindung noch in weiter Ferne liegt.

n. Holzhausen a. d. Heide, 9. Dezember. Der hiesige Kriegerverein veranstaltete am 2. Weihnachtstages im Saalbau des Gastwirts Philipp Fahr ein Konzert mit folgendem Ball. Die allbekanntesten Leistungen des Vereins lassen auf einen genühreichen Abend schließen.

i. Ohren, 7. Dezember. Unter der Leitung des hiesigen Lehrers hat sich hier eine Jugend-Tierischus-Vere-inigung gebildet, welcher vorläufig die Schüler der Ober-lassen angehören.

i. Rimburg, 9. Dezember. Da die von unserer Kreis-sparkasse beabsichtigte wöchentliche Abholung der Spar-einlagen aus dem Hause der Sparer großen Anklang gefunden hat, ist die Einführung dieser Einrichtung zum 1. Januar 1909 geñhert.

nh. Nassau a. d. R., 9. Dezember. Für 25jährige treue Dienstzeit wurde dem Weichenstecker Herrn Fr. Meyer in Nassau und dem Bahnwärter Herrn Wilhelm Lin-kenbach in Vergnau von der Eisenbahndirektion ein Diplom überreicht.

no. Langenscheid, 9. Dezember. Hier hat sich ein Evangelischer Frauenverein gebildet, welcher für eine geregelte Krankenpflege und Armenpflege sorgen will. Der Verein zählt bereits 55 Mitglieder.

b. Vom oberen Westerwald, 7. Dezember. Wie der „Raff. Vote“ berichtet, werden auf der neuen Bahnstrecke Westerburg-Montabaur Stationsgebäude errichtet in den Gemeinden: Sainfeld, Gaben, Eibingen, Gerichbach, Reudt, Niederzart, Roschheim und Wannerscheid; die Brunnenbohrungen für diese Stationen wurden dieser Tage vergeben; bei der jetzigen günstigen Witterung wird auf der ganzen Bahnlinie emsig gearbeitet.

i. Herborn, 8. Dezember. Die Geldsammlung für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute auf Gruba „Raddod“ ergab die Summe von 473.30 M. — Der hiesige „Volkshilfsverein“ veranstaltete Montag, den 14. Dezember, seinen zweiten Theaterabend. Zur Aufführung gelangt „Der Königsleutnant“ von Gutzkow.

w. Grenzhausen, 9. Dezember. Der Vertreter von der Schürder u. Stadelmannschen Fabrik bei Gausen, Herr Karl Mangold, wird seit Sonntagmittag vermisst. Er war an genanntem Tage noch hier in einer Familie und verließ dieselbe, um an der hiesigen Volkshilfe einen Vortrag zu erheben, seitdem fehlt jede Spur von ihm. — Einige Burichen aus dem nahen Sillischeid erlaubten sich in der hiesigen Gastwirtschaft von Gustav Reub arge Aus-führungen. Nachdem sie zuerst die anwesenden Gäste antratselten, ergriffen sie den Wirt, der zur Ruhe ermahnt, und warfen ihn zu Boden. Daraufhin sprangen einige an-wesende Grenzhäuser herzu und schlugen die Gesellschaft in kürzester Zeit zur Tür hinaus. Wie wir erfahren, hat die Angelegenheit noch ein gerichtliches Nachspiel.

Sport.

* Wiesbadener Fußballverein. Am kommenden Sonntag, den 13. cr., spielt die 2. Mannschaft des Wiesbadener Fuß-ballvereins (B-Klasse) gegen die 1. Mannschaft der Boden-heimer Fußballvereinigung (A-Klasse) auf dem hiesigen Exerzierplatz. Anstoß 2 Uhr.

Kleine Chronik.

Die Weltmeisterin auf der Schreibmaschine. Im sportliebenden England ist es jetzt sogar möglich, auch das Schreibmaschinenschreiben als Sport zu betreiben. Im Holbornner Rathaus gab Miss Rose Fritz, die die Welt-meisterin der Schreibmaschinenkunst genannt wird, vor mehr als tausend Kontoristinnen und Bureauangestellten eine Vorführung ihrer Fingerschicklichkeit und stellte einen Weltrekord auf, indem sie während sieben Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 117 Worten in der Minute schrieb.

Aus Angst vor der Gerichtsverhandlung wegen einer harmlosen Übertretung geriet der Kaufmann Kama in Pannowit in solche Aufregung, daß er im Gerichtsfoal einen Schlaganfall erlitt. Er war sofort tot.

Idyllische Polizeizustände. Aus dem Polizeiamt-zimmer in Ablasserdam (Südholland) wurden der Ofen und zwei Säbel der Polizisten gestohlen. Hoffentlich bringt das Christkindchen Ersatz für das Gestohlene.

Ein ideales Heiratsinserat. Ein Wiener Blatt bringt folgendes nette Inserat: „Geborener Dichter, kath., 30 Jahre alt, gesund, gewinnend, in jeder Hinsicht ge-fährt, durch Unglück und ärmtliche Verhältnisse verdeckt, vornehmster Gestimmung, mit großen Lebensaufgaben, will sich reich, aber nicht ohne Poesie verheiraten. Nicht-anonyme Zuschriften unter „Unsterblichkeit“ an das Anl.-Bureau d. Bl.“

Brand einer Kirche. In Schrods Brannic vermutlich infolge Brandstiftung in der vergangenen Nacht der 35 Meter hohe Turm, der Chor und die Orgel der katho-lischen Pfarrkirche nieder. Der Brandschaden beträgt 60 000 M.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“. — Berlin, 10. Dezember.

Am Bundesratsitz: die Staatssekretäre v. Beth-mann-Hollweg, v. Schön, Sydow, Dernburg, v. Tirpitz. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Staatsdebatte.

Abg. Haukmann (Deutsche Wpt.) erklärt: Wenn hier der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß unsere Offi-zialen die ausländische Presse reichlicher informieren sollen, so möchte ich doch feststellen, daß das Inter-views und ein-für allemal als ein recht un-gewün-schtes Mittel erscheint. Der Auffassung des Reichsanwal-ters über den japanisch-amerikanischen Vertrag pflichte ich bei. Es wäre erwünscht, wenn der Herr Reichskanzler den vertraulichen Sitzungen der Budgetkommissionen beiwohnen würde, um dort über auswärtige Beziehun-gen Mitteilung zu machen. Mit Bemutigung begrüße-ich bei dieser Gelegenheit die Tatsache, daß Hr. Hill, diese hervorragende geistige Persönlichkeit, nach Berlin gekommen und dort geblieben ist. Erfreulich ist, daß die Casablanca-Angelegenheit jetzt endlich in den schiedsge-

richtlichen Hafen eingelaufen ist. Wie wir hören, soll das Hooger Schiedsgericht sich auch mit der Frage der Fremdenlegion

befassen. Diese Reminiscenz aus der Landknechtszeit paßt in der Tat nicht mehr in unsere sittliche Auffassung und unser verfeinertes Rechtsgefühl hinein. Wollte der Herr Bismarckmann mit der Erwähnung des Herrn v. Soltau den Wunsch ausdrücken, er solle zurückkehren? (Zurufe bei den National-Liberalen: Nein!) Ich akzeptiere Ihr nein und lege entschledenen Verwahrung hier ein, daß dieser kleine Delcassé jetzt wieder aktiv an unserer äußeren Politik beteiligt wird. (Reichskanzler Fürst Bülow tritt den Saal.) Es ist selbstverständlich, daß alle parlamentarisch regierten Länder in weit größerem Maße das Vertrauen der Jungtürken genießen als Deutschland, diese scheinbar konstitutionelle Monarchie mit despotischem Einschlag.

Eine Konferenz ist mir möglich, wenn man vorher einig darüber ist, was auf ihr verhandelt werden soll. Wenn das aber nicht der Fall ist, dann braucht man keine Konferenz. (Weiterkeit.)

In dem Vorgehen Österreichs liegt etwas erheblich Bedenkliches.

Die einseitige Aufhebung eines Vertrages ist besonders ein Fehler, weil die Balkanstaaten nicht in der Anschauung erzogen werden dürfen, daß Verträge dazu da sind, um gebrochen zu werden. Seit dem Tage von Revál hat sich die Gruppierung der Mächte geändert. Der englische Minister des Äußern konnte sagen, wir haben ein Freundschaftsverhältnis zu Italien, ein errentes zu Frankreich und ein neues zu Rußland.

Italien tanzt die Extratour, die ihm der Reichskanzler konzidiert, jedenfalls fortissimo.

England kann zurzeit nicht das Objekt zu einer Annäherung an Deutschland sein, wohl aber wäre unser Verhältnis zu Frankreich mehr ins Auge zu fassen. Die Spannung zwischen Deutschland und Frankreich ist wesentlich geringer geworden als in den letzten Jahren. Dieser wurde die Annäherung unterbrochen durch die Marokko-Affäre. Ein Mann ohne Hauschlüssel genießt nur wenig Vertrauen im Kreise seiner Bekannten. Solange Deutschland keine wahre Verfassung hat, hat es nicht einmal den Hauschlüssel zum eigenen Hause. Ich weiß nicht, ob es eine Wendung oder ein Grundlag war, wenn der Herr Reichskanzler sagte, er wolle nicht regieren, wenn er nicht das Vertrauen einer Mehrheit genieße. Den Gewerkschaften muß, wenn sie auf ihren Versammlungen nur gewerkschaftliche Angelegenheiten verhandeln, der Gebrauch der politischen Sprache gestattet sein, um Mißmut und Mißtrauen zu verbannen. Reichskanzler Fürst Bülow: Meine Herren! Der Abg. Hausmann hat ebenso wie andere der Herren Vorredner

die Frage der internationalen Einschränkung der Rüstungen zur See berührt. Es ist die Frage aufgeworfen worden, warum wir gegenüber solcher Vorschläge eine ablehnende Haltung eingenommen hätten. Ich stelle zunächst fest, daß ein solcher Vorschlag nicht gemacht worden ist. Ich will aber noch einmal sagen, wir haben genau wie die anderen Mächte und nicht etwa erst, seitdem die Reichsfinanzreform zur Diskussion steht, eine internationale Beschränkung militärischer Rüstungen stets für eine an und für sich äußerlich wünschenswerte Sache gehalten. Unsere Zurückhaltung in dieser Frage ist veranlaßt durch Zweifel in die praktische Durchführbarkeit und in die Opportunität solcher ergebnisloser Diskussionen, die in einer so heißen Sache die Gegensätze, anstatt sie zu mildern, leicht verschärfen können.

Der Wunsch allein tut es nicht. Es ist ja gewiß nicht von vornherein, ohne zu prüfen, apodiktisch und für immer die Möglichkeit von der Hand zu weisen, indessen scheint mir allein die technische Schwierigkeit ziemlich groß zu sein. Ja, wenn es sich nur um die Zahl handelte, aber der Flottenbau hat noch andere Seiten, die sich nicht so zahlenmäßig fassen lassen, und die von einer Abmachung, die wirksam sein soll, nicht ausgenommen werden können. Und dann der Waghals! Wo sind die Unterlagen, die hier gelten sollen, selbst wenn es möglich wäre, die Summe der gegenwärtigen Interessen auf dem Weltmeere zu berechnen, wie sollen die unberechtigten Agitationen von den berechtigten getrennt, wie auch das Wachstum der Interessen gemessen, die technischen Erfindungen, von denen noch vor wenigen Tagen der Abg. Graf Kanitz gesprochen hat, und ihre Folgen im voraus berechnet werden können? Und dann, meine Herren,

wir stehen in der Mitte von Europa, auf dem strategisch ungünstigsten Platze, der sich auf der Karte aller fünf Erdteile ausfindig machen läßt.

Unsere Rüstungen sind von der Notwendigkeit diktiert, uns nach verschiedenen Fronten verteidigen zu können. Meine Herren!

Es ist in dieser Stunde wieder gesagt worden, unsere auswärtige Lage lasse zu wünschen übrig.

Ich bestreite nicht, daß die Lage in Europa zurzeit keine besonders befriedigende ist. Ich habe da auch manche Wünsche. Das ist aber sicher, daß unsere auswärtige Lage in dem Augenblick eine schlechtere werden und unser Friede ernstlich bedroht wird, in dem wir unsere militärischen Rüstungen vermindern würden unter den Stand, den unsere Lage in Europa erfordert. (Sehr richtig!) Schließlich, meine Herren, unsere Rüstungen zur See sind von einem ganz bestimmten Schwerpunkt bestimmt, lediglich nach dem Gesichtspunkte, unsere Küste zu verteidigen und unsere ferneren Handlungen zu sichern. Auf der einen Seite unsere geographische Lage, nach der für alle Zeiten unsere Sicherheit von der Stärke unseres Landheeres abhängig sein wird, auf der anderen Seite das Maß

unserer wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte, die durch die Anforderungen für unser Landheer und für eine allen anderen Ländern weit voraussehlende Sozialpolitik so stark belastet sind, schließen, darin weiß ich mich der Zustimmung unserer Marinebehörden gewiß, völlig aus, daß wir im Flottenbau über das nach unserem Schutzbedürfnis bestimmte und demgemäß gesetzlich festgelegte Maß hinausgehen werden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 10. Dezember.

Am Ministertische: Delbrück, Dr. Breitenbach.

Auf der Tagesordnung steht

die Interpellation Trimborn, betreffend Vinderung der Arbeitslosigkeit.

Auf Vorschlag des Abg. v. Heydebrand (konf.) beschließt das Haus, die Besprechung der Interpellation zu verbinden mit der Beratung des Antrages Kronjohn (freikons.), betreffend schleunige Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten zur Bedung des Arbeitsmarktes, sowie eines Antrages, betreffend schleunige Vergebung öffentlicher Arbeiten.

Minister Delbrück erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Trimborn (Sentr.) begründet seine Interpellation und führt aus, die Ursache der großen Arbeitslosigkeit sei auf die wirtschaftliche Krise zurückzuführen. In fast allen Staaten hat sich die wirtschaftliche Depression geltend gemacht; das beweise der Rückgang der Ausfuhr in fast allen Ländern. Eine Hauptursache des inneren Marktes sei eine gesunde und fräftige Landwirtschaft. Der Umfang des Notstandes sei nicht bei allen Gewerben gleich. In der Hüttenindustrie und den Bergwerken seien die Verhältnisse befriedigend; besonders traurig seien sie in der Textilindustrie und im Baugewerbe. Das Gesamtbild sei jedenfalls unerfreulich. Erfreulich sei die Einrichtung von Notstandsarbeiten in Berlin und anderen großen Städten. Bei der Fürsorge für Arbeitslose habe in der ersten Reihe die Polizei die Verpflichtung, durch entsprechende Maßnahmen die Arbeitslosigkeit zu lindern. Unzulässig sei es, zu öffentlichen Arbeiten, wie Kanalbauten, ausländische Arbeiter heranzuziehen, um die Büchse zu drücken.

Letzte Nachrichten.

König Eduards Befinden.

hd. London, 10. Dezember. Über den Gesundheitszustand des Königs Eduard besteht eine gewisse Unruhe. Die offiziellen Berichte behaupten nach wie vor, daß alles in bester Ordnung sei. Aus Postkarten aber hört man, daß der König viel leidend sei, als man in seiner Umgebung ausübt. Der König laboriere an verschiedenen Leiden, die zusammen einen bedenklichen Schwächezustand herbeiführten. Unter anderem fränke der König an einem Herzleiden, das zwar nicht akuter Natur ist, aber doch zur Beunruhigung Grund gibt.

Die schwedischen Nobelpreise 1908.

Stockholm, 10. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die schwedischen Nobelpreise für 1908 werden folgendermaßen verteilt: für Chemie: Professor A. Nuthersford-Manchester; für Physik: Professor D. Lippmann-Paris; für Medizin: Professor E. Metschnikoff-Paris und Professor Ehrlich-Frankfurt a. M.; für Literatur: Professor R. Gudden-Vena.

Christiania, 10. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Nobel-Friedenspreis wurde Frederik Bajer-Dänemark und A. P. Arnoldson-Schweden zuerkannt.

Die Revolution auf Haiti.

hd. Port au Prince, 10. Dezember. General Simon hat die Präsidentschaft übernommen. Neue revolutionäre Unruhen sind in den Städten des Nordens zum Ausbruch gekommen. Der General Rebillard ist von Pleisence aufgebrochen, um die Ruhe wiederherzustellen.

Berlin, 10. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Zu der gestrigen Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar waren geladen: Oberpräsident v. Scharlemer und Botschafter Graf Bernstorff. Heute hörte der Kaiser Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabs und des Chefs des Militärkabinetts.

Potsdam, 10. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Sammlung des Kronprinzen und der Kronprinzessin für die Hinterbliebenen der Verunglückten auf Beche Radbod schiebt mit dem 15. Dezember, damit vor Weihnachten noch das Resultat festgestellt werden kann.

Hamm, 10. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Handelsminister Delbrück hat den Generaldirektor der Selsenfirchener Bergwerksaktiengesellschaft Randebröck und den Bergdirektor Meyer von der Beche Chamrod als Gutachter zu den demnächst stattfindenden Beratungen über die hinsichtlich der Aufräumungsarbeiten auf Beche Radbod zu ergreifenden Maßnahmen bestimmt.

hd. Sarajewo, 10. Dezember. Aus Kreisen der hiesigen höheren Beamtenschaft verlautet, daß in der Verwaltung der beiden annektierten Länder Bosnien und Herzegowina in allerhöchster Zeit eine sensationelle Wendung zu erwarten sei. Beide Regierungen der Österreichisch-ungarischen Monarchie, heißt es, haben beschlossen, den annektierten Ländern eine Konstitution zu geben. Im gemeinsamen Finanzministe-

rium zu Wien werde bereits der Entwurf zu einer solchen Verfassung ausgearbeitet.

pta. Lábris, 10. Dezember. Von der Vorhut Selim Khans bedrängte Revolutionäre zogen sich aus ihren Stellungen in Edschebichir nach Sowghian zurück.

hd. Peking, 10. Dezember. Ein neues Dekret, welches die Stellung des Regenten festlegt, ist gestern angekündigt worden. Dem Regenten wird die kaiserliche Gewalt in vollem Umfange gewahrt und die Bevölkerung erweist ihm kaiserliche Ehren. Die Thronbesteigung des jungen Herrschers wird erst nach der Beendigung der Trauerzeit stattfinden.

hd. Berlin, 10. Dezember. Der 23jährige Paul Jülsdorf aus der Müddendorfer Straße 40, der in der hiesigen Wiltetauskabe der Hamburg-Amerika-Linie angeheilt war, hat dort nach und nach für 15 000 M. Ticks zur Überfahrt von und nach Amerika unterzlagen und seine Defraudation durch falsche Buchungen zu verschleiern gesucht. Als man gestern bei einer plötzlichen Revision die Unterschleife entdeckte, wurde Jülsdorf inhaftig. Die benachrichtigte Kriminalpolizei ermittelte, daß ein Freund des Jülsdorff im New Yorker Waldorf-Astoria-Hotel als Keller angeheilt ist und daß dessen Eltern in Berlin wohnen. In deren Wohnung fand man denn auch den Flüchtling, er seine Vorbereitung zur Weite nach Amerika bereits getroffen hatte. Er wurde verhaftet.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 10. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Auf die freundliche Stimmung der gestrigen westlichen Börsen wie auf die gute Haltung New Yorks eröffnete die Börse entschieden fest. In Gütemerwerten fanden einige Meiningungskäufe statt. Auf den „Iron Monger“-Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt schritten einige Spekulanten zu Deckungen. Der Rückgang des November im Vergleich zum Oktober findet seine Erklärung in der geringen Zahl der Arbeitstage des ersten. Deutsch-Luxemburger zeitweilig gebessert, ebenso Phönix. Amerikaner Bahnen zogen auf New York etwas an. Schiffsaktien erholt. Bahnaktien auf geringe Umsätze nur unbedeutend verändert. Kreditaktien gebessert. Bei Renten zeigte sich einiges Interesse, weil man annimmt, daß die in diesem Monat bevorstehende Couponzahlung dem Markt Käufer für Anlagewerte zuführen dürfte. Russische Anleihe von 1902 höher auf Mitteilungen über die bevorstehende neue Anleihe. Der Verkehr entbehrte auch heute wieder jeder Festhaltigkeit und schränkte sich im Verlaufe mehr und mehr ein. Tägliches Geld 2 Prozent. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ übernimmt keine Verantwortung für Briefe, wenn die letzte Beschriftung fehlt. Wiederholende Briefe werden nicht veröffentlicht.)

- A. P. Das Gutendbergfest in Mainz wurde im Juni (Johannistag) 1900 gefeiert.
- M. C. Viehrid. Der Vertreter des „Gesamtsvereins“ ist jetzt Herr Rosch, Poststraße 10. Dort können auch Vorstellungen auf Lieferung von Brennholz gemacht werden.
- G. R. Die Versicherung in der Kaiser-Wilhelm-Spende ist empfehlenswert. Näheres darüber ist im Rathaus, Zimmer 26, zu erfahren.
- G. R. Wiesbaden. Das erwähnte heftige Jubiläumswelmarthaid hat für Liebhaber nur einen geringen Mehrwert.
- Z. M. 29. Die Serenade der Wiesbadener Sängervereinigung vor dem Kaiserpaar auf dem Schloßplatz fand am Sonntag, den 12. Mai 1907, statt. Betelligt waren etwa 800 Säger.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 3 bis 1/2 Uhr; an Feiertagen nur Diensttag, Donnerstag und Sonntag.)

- 2. Dezember: dem Schreiner Christian Durbach e. L., Luise.
- 3. „ dem Schreiner Heinrich Anauer e. L., Charlotte Henriette.
- 3. „ dem Zimmermann Karl Bang e. L., Emma.
- 3. „ dem Gärtner Friedrich Forjahn e. L.,
- 4. „ dem Bahnsteigwächter Georg Bierck e. S., Wilhelm.
- 5. „ dem Bierbrauer Herrn. Karl e. L., Katharina Maria Theresia.
- 6. „ dem Schlosser Karl Leibsch e. S., Hugo Karl.
- 6. „ dem Hilfsbuchhändler Louis Wid e. S., Karl Ludwig Wilhelm Konrad.
- 6. „ dem Inhaber einer Glaserel Emil Krebschmar e. S., Walter Joseph Heinrich.
- 7. „ dem Kaufmann Emil Grether e. L., Theresie Marie.

Aufgebote:

- Chauffeur Raimund Lox mit Anna Mehl hier.
- Verkäufer Georg Amthor mit Johanna Schmitt hier.
- Gutterhändler Ulrich Einshöler hier mit Maria Heusel in Mümling-Grumbach.
- Kaufmann Arthur Nummer mit Anna Reile hier.
- Vogelwachtmeister Wilhelm Friedr. Karl Matter hier mit Hermine Neuberling in Kirberg.
- Kaufm. Traugott Sinn in Wachen mit Maria Schoenen das.
- Diplom-Ingenieur Wilhelm Daber in Karlsruhe mit Emilie Nagel daselbst.
- Tagelöhner Jos. Hornung mit Susanna Kirchner hier.

Sterbefälle:

- 6. Dezember: Wilhelmine, geb. Weisard, Witwe des Fuhrmanns Friedr. Born, 59 J.
- 7. „ Rentner Heinrich Stollschmidt 70 J.
- 8. „ Valentin, S. v. Schloßers Wilh. Söld, 4 J.
- 8. „ Hausdiener August Reib, 26 J.
- 9. „ Tagelöhner Heinrich Fiorreich, 68 J.

Geschäftliches.

Unserer heutigen Stadtauflage liegt ein Weihnachtsprospekt von L. D. Jung, Kirchgasse, Ecke Mauritiusplatz, bei. F 540

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: H. Degerhorst; für Druck und Vertrieb: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten: J. Köhler; für auswärtige Nachrichten, Aus der Umgebung und Berichtsamt: D. Tiefenbach; für die Anzeigen und Belanzen: D. Dornau; Druck und Verlag der J. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Preiswerte Kleiderstoffe für Weihnachts-Geschenke!

Für den **Weihnachts-Verkauf** besonders ausgelegt, empfehlen nachstehende Roben als ausserordentlich vorteilhaft:

Robe: ^{Halbwollen} Hauskleiderstoffe 6 Meter 2.40	Robe: Moderne Karos u. Streifen 6 Meter 8.50
Robe: Lodenstoffe in dunklen Melangen 6 Meter 3.30	Robe: Uni-Kammgarn in allen Farben 6 Meter 10.50
Robe: Lodenstoffe haltbare Qualitäten 6 Meter 4.75	Robe: Kleiderstoffe in englischem Geschmack, 6 Meter 11.25
Robe: Reinwollene Cheviots solide Qualität, versch. Farben, 6 Meter 5.75	Robe: Reinwoll. Serge, Diagonal- u. Phantasiestoffe 6 Meter 13.50
Robe: Fantasiestoffen. Uni-Cheviots in modernen Farben 6 Meter 7.25	Grosse Auswahl in schwarzen u. elfenbeinf. Kleiderstoffen zu billigsten Preisen.

Leinen- und Baumwollwaren

Kleider-Siamosen, solide waschechte Ware Kleid = 7 Meter 2.25
Hemdentuch, haltbare Qualität Kupon = 10 Meter 2.80
Kleider-Velour, schöne Muster Bluse = 2 1/2 Meter 95 Pf.
Kaffee-Gedecke mit 6 Servietten, mit Fransen u. bunter Kante . . . 1.65
Kaffee-Decke mit Fransen 1.15
Tischtuch, Jacquard-Muster 1.25

S. BLUMENTHAL & Co.

Berein Süd-Wiesbaden. C. V.

Die verehrlichen Mitglieder und Interessenten unseres Vereins werden hiermit zu einer am **Sonnabend, den 12. Dezember 1908, abends 8 1/2 Uhr**, im Wintergarten des Rhein-Hotels, Rheinstraße 16, abzuhaltenen

Hauptversammlung ganz ergebenst eingeladen. F 378
Der Vorstand.



Merkel-Korsetts
Erstklassige Fabrikate.
Für jede Figur Anfertigung nach Mass.
Tadelloser Sitz.
Vollendete Form.
Direktore.

Weihnachts-Verkauf.
Zurückgesetzte u. Fenster-Korsetts zu ermässigten Preisen.
Auswahlsendungen, Reparaturen, Paahl, Bedien. Anprobierzimmer.
Amerik. Korsett-Salon A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

J. Lammert, Sattlerei, gegründet 1870, nur **Reichergasse 18**, empf. als pass. Federgelände: **Sattel u. Reifensattel, Taschen, Schürzen, Hosenträger, Portemonnaies** etc. zu den billigsten Preisen. 1669
Reparaturen prompt und billig.

Von besten Haaren!
Anfertigung von **Schneitten, Perücken, Zöpfen, Locken, Unterlagen**, 1729
Feinste Ausführung, Billigste Preise.
M. Gürth, Spiegelgasse 1.

Echter Andre Hofer Feigen-Kaffee
Andre Hofer Schutz-Marko

Gilhar Special-Geschäft für **echtes Silber** Detail.
Albert J. Heidecker
25 Taunusstrasse 25.
= Billigste feste Cassapreise. =
Verkauf nur gegen Baar!

Tafelbestecke jeder Art. Nützliche, passende und schöne Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke in eleganter Etuis.
= Kunstartikel! =

Buchdruckerei Münch
3 Faulbrunnenstraße 3
empfiehlt sich zur **Anfertigung sämtl. Drucksachen.**
Nasche Lieferung. — Billige Preise.

28 goldene u. silberne Medaillen u. Diplome.
Schweizerische Spielwerke
sowohl mit Walzen als mit Rotenscheiben, anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Accessoires, Schweizerhändler, Zigarrenhändler, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handdrehmaschinen, Briefbeschwerer, Blumenboxen, Zigarrenetuis, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Deierteller, Stühle usw. Alles mit Musik. Steht das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachts-geschenke empfiehlt die Fabrik **D. S. Keller** in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; Unverkäufte Preislisten franko.

Weinrestaurant Jacobi, Neug. 15.
Prima Gänsefett zu verkaufen.

Geolin
beste Metall Polier
Chemische Fabrik
Düsseldorf A.G.
Vertreter: **Ludw. Schreiber, Mainz.** F 140

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

WIESBADEN, Wilhelmstr. 30. FRANKFURT a. M., Kaiserstr. 1.
Fernsprecher No. 3007.

Versand gegen Nachnahme. — Illustrierte Preisliste kostenlos.

Reinigung der Zimmerluft.

Zur Desinfizierung der Zimmerluft, sowie zur Zerstörung von schlechten Gerüchen in Wohn-, Speise- oder Krankenzimmer, namentlich aber zur Verzeigerung des Zigarrenrauches empfehle ich als ausgezeichnetes Mittel meine

Platina-Lampen (rauchverzehrende Lampen)

à Mk. 2.00, 2.50, 5.50, 8.00, 11.50, 12.75, 13.75,
dazu gehörige Essenz à Mk. 1.00, 1/2 Liter Mk. 3.00, 1/4 Liter Mk. 5.50.

A. Bembé, Mainz, Hof-Möbel- und Parkett-Fabrik, empfeht Parkettböden

Jeder Art von anerkannt unübertroffener Güte und Schönheit. — Zahlreiche Referenzen über Ausführungen in herrschaftlichen Besitzungen, Hotels und Kurhaus Wiesbaden. 1781

Praktisches Weihnachtsgeschenk!



Turnkleider,
Turn-Beinkleider

nach Vorschrift empfohlen billigst 1792

Geb Brüder Baum,

Webergasse 6. Ecke Kl. Burgstr.
Spezialhaus für Kinder-Bekleidung.

Europäischer Hof

Langgasse 32/34.

Heute Freitag:

Gefüllte Spansau u. Lichtenhainer Bier.

Za. 150 Unterröcke, der frühere Wert bis 15 Mk., jetzt 2 und 4 Mk.,
za. 150 Blusen in Seide u. Spitzen, der frühere Wert bis 20 Mk., jetzt 5 u. 7.50 Mk.

auf Tischen extra zum Ausschauen ausgelegt.

Frankfurter Konfektions-Haus **M. Schloss & Co.,** Langgasse 32, Europäischer Hof.

Ein praktisches Weihnachts-Geschenk

hat **doppelten Wert!**

Ein solches finden Sie in dem Schuhwarengeschäft Marktstrasse 22, Part. u. 1. St. Zum Verkauf kommt ein großer Posten

Herrn-, Damen- und Kinder-Stiefel

in Box calf, Chevreaux und sonstigen feinen Lederarten.

Herrnstiefel in Box oder 7.50 an. | Damienstiefel in Box calf u. 6.50 an. Chevreaux v. M. 6.50 an.

Sie finden bei mir enorme Auswahl vom stärksten Arbeitsstiefel an bis zum feinsten Wiener Salonstiefel. Meine Preise sind konkurrenzlos billig.

Ein Versuch wird Sie zum dauernden Kunden bei mir machen. Jedermann kann viel Geld sparen, wenn er die Tage von heute bis Weihnachten benützt, denn nur in dieser Zeit gewähre ich, so lange Vorrat reicht, die grossen Ausnahmepreise auf die wirklich hervorragenden Qualitäten. — Als Vor-Kauf für Weihnachts-Geschenke nur zu empfehlen. — Nichtpassendes wird nach den Feiertagen bereitwilligst umgetauscht.



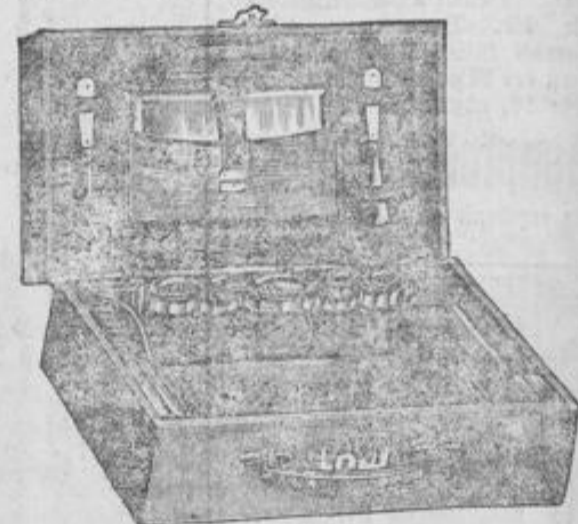
J. Sandel, Marktstrasse 22.

Telephon 1894.

10610

NR. Kinderstiefel u. Kinderschulstiefel enorm billig. Wasserdichte Stiefel als Wasserteufel, Hodelstiefel u. sonstige gesetzlich geschützte Stiefel, sowie Hausschuhe u. Pantoffel in enormer Auswahl.

Grosser Gelegenheitskauf!



Ein Posten neuer, tadelloser Damen- u. Herren-Reisetaschen u. -Koffer mit Toilette-Necessaires umfändehalber zu fast der Hälfte der sonstigen Preise.

Elegante Toilettetaschen mit bester Einrichtung schon zu 27.—, 30.—, 35.—, 40.—, 50.— etc. Feinere Sorten bis zu Mk. 475.—

Grösste Auswahl am Platz.

Johann Ferd. Führer, Wilhelmstrasse 26,
Spezialgeschäft für feine Reiseartikel und Lederwaren. 1776

Weingesellschaft zu Wiesbaden G.m.b.H.

TELEFON 465 Loge Plato FRIEDRICHSTR. 27.

empfeht ihre ausserordentlich preiswerten, gut abgelagerten Flaschenweine. 1481

Im Einzelverkauf zu Originalpreisen durch den Restaurateur der Loge Plato.

Vermischtes.

Steinheil-Büntelzüge.

Natürlich beschäftigt die Steinheil-Affäre auch sonst die „Volkspoesie“ in reichem Maße. Dutzende von Couplets und Büntelzüge sind entstanden, die im Varietés und auf der Straße gefungen werden. Eines der Vieder heißt „Die Bluttat im Impasse Roussin“ und lautet in der Übersetzung des „D. T.“ folgendermaßen:

Im Ramin verknüpfert der Feuerstein . . .

Der Maler schloß ein.

Er ruht in den Kissen

Mit gutem Gewissen,

Doch neben ihm lauert, den Stahl in der Hand,

Im schwarzen Gewand

Der Mörder verflucht hinterm Büntelstrein.

Ein Stoß! Das traf!

Gemordet der Schlaf!

Der blutende Körper zum Boden rollt . . .

Was wollte der Mörder? War's Rache? War's Gold?

Scheint! Verborgten durch die Nacht

Schleicht von dannen die Schuld! Und niemand wacht.

Der Komiker Mayol greift in einer Singhalle den Stoff in humoristischer Weise an, indem er die Lügen der Madame Steinheil über die ominösen drei Männer im Kasten verurteilt:

Drei schwarze Männer, kaum ist's zu glauben,

Alle drei im schwarzen Talar,

Alle drei mit schwarzem Haar,

Alle drei hinter Barven versteckt,

Alle drei mit Tinte besiedt,

Kamen, um ihr die Unschuld zu rauben!

Eine Laterne war auch noch da —

Ah, sie hat ihren Zweck nicht erfüllt.

Was man sah, was geschah,

Ist noch immer in Dunkel gehüllt!

In tiefes Dunkel gehüllt!

Ja! Ja!

Ein Lied knüpft an die Beziehungen der Frau Steinheil zu Felix Faure an. Es schildert die Witwe in der Helle von Saint-Lazare, wie sie vergangener schöner Tage gedenkt:

Aus dem Gefängnis schreib' ich dir,

Felix, mein Lieb' —

Du liegst im Grab und träumst von mir,

Die trenn dich blieh.

Nichts hab' ich mehr in meiner Pein,

Als nur mein Haar —

Ich leg' als Gruß 'ne Lode ein

Aus Saint-Lazare.

* Der „Boykott“ österreichischer Artistinnen. Aus Salonik wird der „Zeit“ gemeldet: In welsch eigentümlichen Ansehungen die antiösterreichische Boykottbewegung führen konnte, erhellt aus dem heiteren Streit, der hier darüber geführt wird, ob auch die österreichisch-ungarischen „Artistinnen“, die in Kassekonzerten aufzutreten, boykottiert werden sollen. Ein Arzt rät diesen Boykott allen Ernstes an, indem er ausführt, diese Damen seien „ebenso leicht und schlecht wie alle übrigen in Österreich erzeugten Waren“. „Boykottiert die österreichischen Artistinnen und verhindert sie, uns Waldteufelsche Walzer vorzuspielen!“ lautet die Parole des Hebers. Ihr ist aber die Jugend entgegengetreten, die in türkischen Blättern ausführt, daß in den Boykott die Frauen doch nicht einbezogen werden sollen, da sie keine Fabrikmarke tragen. Es wäre ebenso lächerlich als ungerecht, diese Landesprodukte in einen Topf mit den übrigen österreichischen Waren zu werfen. Die Saloniker Jugend wünscht dem ärztlichen Boykott, er möchte einmal „zu seiner Befehlung nähere Bekanntschaft mit den österreichischen Artistinnen schließen.“

* Ein neues Straßenreklamunternehmen in Berlin. Nachdem ein Syndikat mit der Stadt Berlin ein Abkommen getroffen hat, nach welchem diesem gegen eine Pachtzahlung von 350 000 Mark für das Jahr das Recht zusteht, die Straßenlaternen mit kleinen Reklameschildchen zu versehen, hat neuerdings ein Berliner Unternehmer mit der Großen Berliner Straßenbahn ein

Abkommen getroffen, an den Masten, welche die Haltehellentafeln tragen, Reklameschilder anbringen zu dürfen. Die Masten werden sodann elektrisch beleuchtet, Personen, welche auf ihren Straßenbahnwagen an den Haltestellen warten, werden somit, ob sie wollen oder nicht, wohl oder übel gezwungen sein, den Reklamen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Die Firma Ernst Kühn, welche diese Neuerung auf dem Gebiete der Berliner Straßenreklame einführt, ist dieselbe, die vor knapp einem Jahre den Zeitungsverkauf in den Straßenbahnwagen einführt, hiermit eine praktische Großstadtneuerung schaffend.

o. tr. Die Scheidungsepidemien in den Vereinigten Staaten. Es ist statistisch nachgewiesen, daß in den Vereinigten Staaten jährlich drei bis dreieinhalb Mal soviel Scheidungen vollzogen werden wie in irgend einem anderen Lande der Welt. In den letzten zwanzig Jahren wurden in den Vereinigten Staaten 12 882 044 Ehen geschlossen und 945 228 Scheidungen vollzogen. Jede zwanzigste Ehe ging somit im Laufe der Zeit in die Brüche. In den letzten vier Jahren hat sich allerdings die Zahl der Scheidungsfälle in geradezu erschreckender Weise vermehrt. Im Jahre 1887 gab es in ganz Amerika 10 000 Scheidungen, 1906 aber schon 96 000. Die Durchschnittsdauer einer Ehe ist im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten auf zehn Jahre ausgerechnet. Frauen reichen doppelt soviel Scheidungsfälle ein wie Männer. Amerikanische Rechtsgelehrte sind der Ansicht, daß in nicht allzuferner Zeit die Hälfte der amerikanischen Heiraten durch Scheidungen annulliert werden wird.

* Ein Ehebruchdrama. In Karlsruhe kam in der Nacht zum Mittwoch gegen 2 Uhr, laut Polizeibericht, ein Geschäftsreisender unverhofft von der Tour zurück und fand seine Frau im Zimmer eines bei ihm logierenden Studenten. Der Reisende forberte den Liebhaber auf, seine Wohnung zu verlassen; derselbe leistete aber der Aufforderung keine Folge und wollte den Mann erschließen, wenn er nicht gehe. Daraufhin holte der Reisende die Polizei. Als er mit dieser zurückkam, hatte sich der Student durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verletzt; er starb bald darauf im städtischen Krankenhaus.

J. Bacharach,

4 Webergasse 4.

Allein-Verkauf

der

Echten

Liberty-Erzeugnisse.

Seidene und Gold durchwirkte

Kissen- und Decken-Brokate.

Fertige

Liberty-Kissen,

Liberty-Tischdecken,

Liberty-Sachets,

Liberty-Kasten.

Liberty-

Ball- und Theater-

Echarpes

In grosser Auswahl.

Aparte Neuheiten.

Liberty-

Capes und Abend-Mäntel.

Liberty-

Seidenstoffe

für

Blusen und Kleider.

J. Bacharach,

4 Webergasse 4. K 46

Heinrich Schaefer,

II Webergasse

Sport-Magazin

Webergasse II.

Die Fabrikate, die ich führe, sind nur ganz erstklassige Marken, welche auf dem Sportsmarkt seit langem einen vorzüglichen Ruf genossen.

Knaben-Ski

aus In Eichenholz, von Mark 9.— an.

Ski

mit Huitfeld-, Ellefson-, Balada-, Jessely-, Houm-Bindungen

in allen Längen am Lager.

Ski-Stöcke

von Mark 2.— an,

Ski-Wachs,

sowie alle Bestandteile.



Flxible-Flyer

von 1- bis 6-Sitzer,

der schnellste, lenkbare Schlitten.

Sport-Schlitten

(Davoser)

in allen Längen, von Mark 6.— an, mit Latten und Gurtsitz.

Leobener Stahlrodel.

Schwarzwald-

und Riesengebirgs-Rodel.

Mayers Lenker.

Staubs Lenker.

Bobsleighs.

1785

Ersatz für Silber

bieten Ihnen

Christofle-

Bestecke

Alleinverkauf:

nur Th. Sackreuter,

Frankfurt a. M., F 97

Schillerplatz 5/7.

Gratis

liefern wir 10 neuere Stücke (Metor-Platten v. 25 cm Durchmesser) bei Bestellung eines Sprachapparates, für dessen Vergleichung

10 Pf.

täglich genügen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparat, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen, Celli, Mandolinen, Gitarren, Büchern aller Systeme usw. — Automaten aller Art.

Garantie f. beste Qualität. Billigste Preise.

Katalog 236 gratis u. frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund

Breslau II

Z. 507888 (BVA 143) F 10

Prima Vollmilch

liter 20 Pf. frei ins Haus.

Prima Kondensmilch 1.20 u. 1.25.

Eier von 7 1/2 Pf. an B18142

H. Werner, Mollerei, Büchergl. 4.

Namin-Mäntel

in Majolika, Elfenbein mit Gold für

Zentralheizung und Kohlenheizung

billig abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Selbständ. tüchtige Verkäuferin (Kolonialw.-Branchen od. Konditorei), welche keine Arbeit sucht, für feines Geschäft gesucht. Offerten unter B. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen als Verkäuferin f. Kolonialw.-Geschäft gef. Dasg. f. angel. w. Rheingauerstr. 2. B18278

Gewerbliches Personal.

Bauarbeiterinnen f. D. Schneideri gesucht. Schaaf, Blücherstraße 6, 3. Perfekte Näherinnen u. Abnähd. von Kostell. f. m. Metzler gesucht. Leop. Cohn, Große Burgstraße 5.

Dienstmädchen, das gut bürgerl. kochen k., sof. gef. Rüdesheimerstraße 5, Part.

Junges ordentl. Dienstmädchen gesucht. Schmidt, Langgasse 54, 2.

3. Dienstmädchen für H. Haus, wegen Entschl. des jetzigen v. 1. Jan. ab oder früher gesucht. Sonnendata, Bergstraße 1, 1. Etage.

Braves williges Dienstmädchen gesucht. Adelheidstraße 70, 2.

Ordentl. Dienstmädchen z. 15. 12. gesucht. Rheinstraße 24, 1.

Ein junges Mädchen zur Aushilfe auf sofort gesucht. Volz, Rheinstraße 59. 10849

Monatstrau von 8-11 u. 1-3 gesucht. Niederwaldstraße 9, 2. Stock rechts.

Monatstrau gesucht. Koonstraße 22, 3. St. rechts.

Monatsträdchen 5 Stunden gesucht. Rheinstraße 58.

Wohnfrau oder Mädchen 2 Stb. täglich gef. Goethestr. 23, B.

Tücht. Monatsträdchen v. 10-12 Uhr gef. Gr. Burgstr. 13, 1.

Knab, Stundenfrau v. 10-12 u. 1 nachm. in der Woche gesucht. Rüdesheimerstraße 16, Part.

Kletteres Mädchen für Restaurant oder Aushilfe sofort gesucht. Dohheimerstraße 116, Part.

Für Kunstmalerei-Maler Weissbergstraße 20, Part., wird eine Frau von der Nachbarschaft z. Feueranmachen morgens gesucht. Offert. nach vorhergeh. morg. von 11-12 U. Geg. Bericht. von häusl. Arbeiten erhält anständ. Person möbl. Mann. Näh. Pöhlendstraße 18, 1. r. B 18805

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tüchtiger älterer Tapezierer und Dekorateur per sofort gesucht. N. & S. Suth. 10848

Tüchtiger Schneider gesucht. Karlstraße 28.

Lehrjunge gesucht. (Wabenweileri u. Massage) Adolfsbad. Friedrichstraße 46. 10834

Gausbursche sofort gesucht. Deberstraße 38, Barriere.

Stellen Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Nettes Fräulein, gut empf., sucht sof. Stelle als Buchhalterin od. Kassiererin, auch als Verkäuferin in der Futter- u. Cierbranche. Goldgasse 6, 1. St.

Obildetes Fräulein mit schöner Handschrift u. längere Jahre im Geschäft tätig, sucht per 1. Jan. oder später pass. Stell. Off. u. S. 27 Postlag. Schützenhofstr.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin sucht nach Kunden außer dem Hause. Näh. Herrngartenstraße 16, Barriere.

Schneiderin sucht nach Kundchaft in u. auß. d. S. Kirchgasse 49, 3 r.

Tücht. Näherin f. nach Kunden. Näheres Römerberg 30, Wdh. 1 r.

Verk. Bäglern sucht Beschäft. Hermannstraße 26, Wdh. 3 l. B18354

Angeb. Bäglern sucht Stellung. Hauptstraße 8. B18333

Tücht. Friseur nimmt u. Kund. an. Kirchgasse 7, 1. Tel. 2863.

Gebildete Dame, 28 Jahre alt, in allen Zweigen des Haushalts gründlich erfahren, möchte die Führ. eines gutbürgerl. Haushaltes bei einigem älterem Herrn zum 1. oder 15. Februar 1909 übernehmen. Gest. Offerten unter N. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebild. musikal. Fräulein sucht Stellung zu eins. Dame als Stütze u. zur Gesellschaft. Zu erst. Dohheimerstraße 38, 1. Stod.

Einfaches Fräulein sucht per 1. Januar Stelle zu Kind. oder als Stütze. Einzelne Dame nicht ausgeschlossen. Offerten unter W. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Anfangsstellung in nur beherem Restaurant als Büfettidame zum 1. Januar. Off. u. E. Sch. Frankfurt a. M., Hauptpostl.

Bedien. einfaches Mädchen sucht z. 15. Dez. St., sieht m. a. g. Beh. als Lohn. Rerostraße 31.

Kell., allein., ruh. Fräulein (gute Köchin) sucht Stelle zu älterer Dame oder Herrn, geht auch zur Pflege oder als Aushilfe, gute Jan., durch Fr. Helene Schramm, Stellen-Bureau, Adlerstraße 5, 3. St.

Empf. tücht. Köchinnen, bess. Haus. u. Alleinmäd. m. g. Bgn. Fr. Elise Lang, Stellenvermittlerin, Reichstraße 52, Telefon 2383.

Berein weibl. Gausangestellter, Bekleidstr. 41, 2. Et., empf. Mädchen aller Art, Näh., Haus- u. Alleinm., Tisch-, Putz- u. Monatsfrauen. Bef. öffnet tägl. v. 3-6 Uhr nachm. B17503

Fräul., in d. Sprechl. eines Krates behilflich, sucht wegzugsf. Stell., a. zur selbständ. Führ. eines Haushalts. Näheres Kirchgasse 5, 2.

Kell. solides Mädchen, w. a. häusl. Arb. verrichtet, aber n. gut hört. f. St.; sieht m. a. gute Beh. als Lohn. Näh. Reichstr. 23, 3 r.

Ein besseres Mädchen möchte das Kochen erlernen ohne gegen. Verg. bei Familien-Anschluß. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sm

Bess. Mädchen, i. Näh. u. Büg. bew. sucht Stelle als Stütze oder angeh. Jungfer bis 15. Januar od. später, geht auch auswärtig. Offerten unter G. 220 Hauptpostlagernd.

Bess. Mädchen, das gut kocht, sucht Stellung per 15. Dezember. Off. u. H. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Wasch- u. Zubehörfähigung. Oranienstraße 4, Hinterhaus 1. St.

Unabhängige Frau sucht Monatsstelle oder Beschäft. für den ganzen Tag. Frau Wendel, Viebrich, Wiesbadener Allee 24.

Neinl. Frau sucht Monatsstelle. Hermannstraße 26, Wdh. 3 l. B 18352

Frau f. Laden o. Bur. zu putzen Dohheimerstraße 26, 4. B18308

Junge Frau sucht Beschäftig. Reichstraße 21, Hinterh. 1. Etage.

Tüchtige zuverlässige Frau sucht Wasch- u. Zubehörfähigung. Näh. Kirchgasse 9, 4 St.

3. Mädchen f. Wasch- u. Putzgesch. Dellmündstraße 52, Wdh. D. B 18330

Ruhige unabhängige Person würde gerne die Pflege einer leid. Dame übern. Sedanplatz 5, Hospiz.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Mannufakturist, 21 Jahre, wünscht pass. Engag. von 1. Jan. 09 als Vert. a. Reif. Off. u. C. 197 an d. Tagbl.-Verlag. B 18276

Kaufmann, 24 Jahre, in Buchführung u. Korrespondenz sicher, sucht Stellung, auch als Reif. per sofort oder 1. Januar. Prima Zeugnisse! Offerten unter B. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger Mann sucht Vertretungsstell. als Kassierer. Kauktion kann gestellt werden. Off. unter G. 197 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Rademacher, der in Pöhlgen geübt ist, sucht Stelle als Diener oder Hausbursche, am liebsten zu alleinlebendem Herrn. Gest. Offerten unter W. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Suberlässiger Mann übernimmt nach Dampfheizungen Näheres im Tagbl.-Verlag. Km

Gausverm. sucht gef. sol. Ehep. in bess. Hause a. gl. od. später. Off. unter N. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Stille Vertreterin

und Vertreter für Stadt und Land, aus besseren Ständen — auch Penante — für sofort gesucht. Verschwiegenheit zugesichert. Bitte Adresse unter K. 198 a. d. Tagbl.-Verlag. B 18044

Von einer Fabrik in Viebrich wird eine **Dame oder j. Mann** gesucht, welche die **Stenographie** und **Schreibmaschine** vollkommen geläufig beherrschen. Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter A. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Geübte Weißnäherin

für dauernd gesucht. J. Bacharach, 4 Deberstraße.

Modes.

Gef. für erstes feines Hutgeschäft **tüchtige Drehtriebe** b. hohem Gehalt. Dauernde Stellung. Off. u. N. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Suche

eine 2. Haushälterin für 1. Hotel, lerne eine pers. Junfer nach dem Süden, ein bess. Kinderfr. od. Kindergärtnerin, welche gut Französisch spricht, zu fremden, nette Haus- u. Zimmermädchen für Hotel's nach Ansehen, eine 1. Kassiererin für seines Café, 60 Ml. tücht. Verkäuferinnen für Schweinefleisch, Kuchelehrf. usw.

Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungs-Bureau

Wallrabenstein, Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24, Tel. 2555.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Suche Köchin

mit guten Zeugnissen. Vorausstellen nur Freitag und Sonnabend von 4-6 Uhr nachmittags. Giesbergstraße 46, 1.

Gute Aushilfsköchin

per sofort gesucht. Offert. u. B. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit neben weiblich Mädchen übernimmt, per sofort oder später in kleinen feinen Haushalt gesucht. Dr. G. Scriba, Kapellenstr. 40, 1.

Suche Köchin

mit guten Zeugnissen auf sofort. N. S. Valentiner, Krotal 20.

Einfaches Fräulein

gleich gesucht tagsüber für leichte Hausarbeit und Pflege. Grimm, Mainzerstraße 17.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Wir suchen für unser kaufm. Bureau p. 1. Januar 1909 einen

jugen Mann,

der flott stenographiert, Maschine (Hammond) schreibt und französisch und englische Sprachkenntnisse besitzt. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbitte n. 10637

Rosel, Schwarz & Co., Mainzerstraße 160.

Betreter gesucht

für ein neues hochinteressantes, großartig schönes Spiel, ev. auch für Westl. Off. u. V. 653 an den Tagbl.-Verlag erb.

Kohlen!

Mit eingeführte Kohlen-Großhandlung sucht für den Vertrieb größerer Quantitäten erstklassiger Giecherei- und Brechtels, sowie anderer erstklassiger Kohlenorten am Plaze Wiesbaden und Umgebung einen Vertreter. Bewerber mit nur besten Referenzen belieben Offerten einzureichen u. N. 934 im Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Autischer, jüngerer, f. Weib., Wagen zu fahren sofort gesucht. Adolfsstraße 6.

Stellen Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Geb. Dame, im Vogl. geübt, ev., unflätig, möchte sich täglich oder wöchl. einlog. wöchl. m. Ger. Verg. Off. unter N. 58 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 10650

Suche für mein Mädchen,

das ich auch wärmste empfehle, für Januar Stellung als erste Jungfer oder ähnliche. Frau G. Sell, Wilhelmstr. 34, 1.

Empfehle

Gausdamen, Haushält. für Got. u. Privatbau., Weiblich, perfekte und angeh. Jungfern, bess. Stubenmädchen, Kinderfr., abrette gem. Stimmeru. f. Got. u. Persh. Serviermädch., Büfettfräul., borg. gute Köch. f. Got. und Rest., Persh. u. herrschaftl. Kaffeeköchin., Weißköchin., Kinderfrauen, Gausmädchen f. Hotel u. Privatb. u. Nur mit prima Zeugnissen.

Zentral-Bureau

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Bureau allerersten Ranges f. Gesch. schaftshüter und Hotel's, 24 Langgasse 24. Telefon 2565.

Geb. Dame

w. bei Dame oder Herrn, w. a. leidend. Stellung als Gesellschafterin. Es wird weniger auf Solist., als noble Behandlung gesehen. Offerten u. N. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle gediegene Weib. Alleinmädchen, w. gut kochen, 6 u. 8 J. Alt., tücht. Weib.-Berf., Zimmer- u. Küchenmädchen. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Whograph,

Operateur und Retoucher, 30 J., mod. arb. in allen arb. Arbeit. Perfekt, sucht a. 1. Jan. Eng. Off. an W. Wiedemann, Mainz, Bingerstr. 6. F89

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Wohnungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 24 1 Z., Küche, Keller, Kellerstr. 56 Dachwohn. 1 u. 2 Zim., neu hergerichtet, zu verm. 4139
Albrechtstraße 28 Frispr.-W., 3 u. 4 Z., Verbrämtr. 3 große Stube u. Küche, im Dachh., auf sofort od. später zu vermieten. Näh. Dohheimerstraße 41, Part. I. B 17302
Bertramstraße 16 große Frontspitz-Wohn., 1 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. B18050
Reichstr. 21 1 Zim. u. Küche a. v. 4140
Reichstraße 11, D., 1 Z. u. Küche. Reichstr. 35 1 Z., K. u. N. B18358
Reichstraße 43, Part., 1 Zim., Küche u. Keller auf gleich zu verm. B17303
Sinnigerstraße 6 Wandl.-Z., N., Küch. a. 1. Jan. od. sp. mon. 16 M. B17302
Kaiserstraße 9 H. D.-W., 3 u. 4 Z., Dohheimerstr. 33, Mittelb., 1-Z.-Wohn. Dohheimerstraße 115, Hth., schöne 1-Zimmer-Wohnungen zu verm. 4141
Ebernstraße 12 1-Z.-W., Hth. 4142

Dreiweidenstraße 4, Hth., 1 Zim. u. K. per 1. Januar zu verm. 4596
Giesbergstraße 2 1-Z.-W. a. v. B. R. L. Giesbergstr. 5, D. Hth. 1-Z.-W., B18060
Kaiserbrunnstr. 6, Hth., im 1.-Z.-W., Reichstraße 18 1 Z., K., Hell., neu hergerichtet, per sofort zu verm. Franckenstraße 5 Dachw. m. N. B17969
Giesbergstraße 7, Hth., 1-Zimmer-Wohn. sofort oder später zu verm. 4144
Grabenstraße 9, Frontsp., 1 Zim., K. u. Keller, 18 M. v. M. 4510
Dartingstr. 7, Hth., 1 Zim. u. Küche, 19 Ml. Näh. b. Ebnobad, 4145
Selenenstraße 1, Dachh., 1 Z. u. K. Selenenstr. 9, W. D., 3. N., 3. 4578
Selenenstraße 11, D., 1 Zim., Küche u. Keller per 1. Jan. zu verm. Näh. Schwabacherstraße 22, W. 4587
Sollmündstr. 15, 1 Z. u. N. B18227
Sollmündstr. 29, D., 1 Z., K., Abfchl. Sollmündstraße 31 1 Zim. u. d. Str., heid. M. u. 1 Z. u. N. an antl. B. Herberstr. 1 N., Küche, Näh. 1. 4146
Hermannstr. 3 1 Z. u. N. a. v. Deber. Hermannstraße 9, Wdh. 1, Abfchl., ein gr. Zim. u. Küche zu verm. B18071
Hermannstraße 18 1 Zim. u. Küche. Pöhlendstraße 9 1 Zim. u. Küche.

Jahnstraße 29, Wdh., Ml.-Wdh., 1 Z. u. Küche zu verm. Näh. B. 4149
Kellerstraße 22 Thone 1-Zim.-W., sof. vermieterstraße 5 1 Z., N. B18060
Marktstraße 12 1 Zimmer u. Küche per 1. Januar zu vermieten. Michelberg 28 1 Zimmer zu verm. Wertschr. 23. Wdh. N. M. Wdh. 4226
Marktstraße 24 1 Zim. u. Küche, Wdh. Ged. auf gleich zu verm. Näh. 1. Marktstraße 47, Wdh. N., 1 Z., Küche, N. p. 1. Jan., 20 Ml., mit, a. geg. Gausarb., 8 Ml. N. W. B. 1. 10644
Mörlichstraße 49 1 Z. u. Küche, Ml. N., an alleinsteh. ruhige Person zu verm. Mörlichstr. 64, Hth., 1 Zim., Küche sof. Mitteldeckerstraße 8 1 Z. u. N. B18147
Oranienstr. 17 1 Z. u. N. N. W. r. Oranienstraße 51, Hth., 1 Z. u. Küche zu verm. N. Bureau B. W. 4145
Platterstraße 52 2mal 1 Zim., Küche u. Ml., Wdh. Dachh., zu verm. 4152
Platterstraße 56, W. P., 1 Z., N., N. Bäderstr. 3 1 Z. u. N., 15 Ml. 4018
Römerberg 14, Hth., 1 Zim. u. Küche. Rauenhaierstr. 11 1-Z.-Wohn. sofort. Rheinstraße 77 Wandl.-W., 1 Z. u. N., zu vermieten. Näh. im Laden. Reichstraße 9 1-Zim.-W. sof., 18 Ml.

Schachtstraße 24, 1 1 sch. Zim. u. N. zu verm. Näh. im Laden. 4154
Schwarzbachstr. 34, Wdh. P., 1-Z.-W. Schwarzstr. 19, S., 1 Zim. u. N. 4155
Schwalbacherstraße 30, Hth. Wandl., 1 Zimmer, Küche u. Rubehör per sof. od. später zu vermieten. F 487
Kleine Schwalbacherstraße 4 1 Zim. und Küche zu vermieten.
Steingasse 12, 1 1 Z. u. Küche zu v. Steingasse 17 1 Zim. u. Küche. 4157
Steing. 21 1 Z. u. N. an eing. Pers. Steing. 34 1 gr. Z. u. N. N. 2. 4158
Stiftstraße 22, Wdh., 1 Z. u. N. p. gl. Wasserstr. 12, D., N., N., N. 24.
Wasserlochstraße 6 1 u. 2-Zim.-Wohn. Webersasse 41 1 Z. u. N. f. N. 2. 4482
Webersasse 43 1 gr. Zim., Küche u. Keller per sof. od. später zu vermieten. Näh. Hth. Part. 4110
Webergasse 50 1 Z. u. Küche sof. zu v. Wehrstr. 32, 1 D., 1 Z. u. N. 4159
Wehrstraße 33 Wandl. u. Küche zu verm. Näh. Ebnobad. 4019
Wehrstraße 44, Wdh. Dachl. 1 Z. u. N. sof. od. sp. Näh. B. B17306
Wehrstr. 15 Wdh., 1 Z. u. Küche. Porststraße 7, S., 1-Z.-W. B18346

Zimmermannstraße 5 1 Zim. u. Küche sof. od. später z. verm. Näh. Wdh. B. Ein gr. frbl. Zim. im Wandl.-Stod u. Part., zusammen od. einz., an nur ruh. Mieter sof. abzugeben. Näh. Adolfsallee 11, Part. 4567
Gr. N. m. Küche, vord. Dohh.-Str. Part., sof. R. Goethestr. 1, 1. 4078
2 Zimmer.
Hartstr. 11, Hth., 2-Z.-W. B18061
Reichstraße 19, bis-a-vis Adolfsallee, 3. Etage, ist eine ff. Wohn. v. 2 Zim. u. Küche auf 1. Jan. 09 ab. spät zu verm. Näh. Adelheidstraße 17 (Adolfsstraße 9), B. 4561
Reichstraße 49, Hth., 2 Zim., Küche u. Keller auf Januar 1909 zu verm. Näh. baselst. 4529
Reichstraße 89, D., 2-Z.-Wohn., 25 Ml., Näh. Hth. Part.
Adlerstraße 9 2 Z., N. u. Bb. a. 1. Z. Adlerstr. 15a, 3. 2 Zim. u. N., Kochk. Adlerstraße 29 2 Zim. u. Küche auf sofort oder später zu verm. 4160
Adlerstraße 33 1a 2-Z.-W. gl. od. sp. Neubau Gde Adler u. Schachtstraße 1a 2-Z.-Wohnungen zu verm. Näh. Adlerstr. 33, Hth. 1, b. Blum. 4468

Jahnstraße 25, 1. Et., schöne 4-Zim.-W., Bad, r. u. f. f. od. sp. 4300
Jahnstr. 34, 1. Et., 4-Zim.-W. f. od. sp. od. sp. verm. Näh. 2. l. 4301
Reuben Kirchstraße 23 eleg. 4-Zim.-Wohn., 3. Et., mit allem Komfort, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, Bad usw. f. od. sp. od. sp. 4321
Kloppstraße 19 hochherrl. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. Januar oder später zu verm. Näh. daselbst od. Kleiststraße 16, 2. rechts. 4137
Kloppstraße 21 schöne Frontf. 4-Zim.-Wohn., 4. Et., mit Heizung, per 1. Januar oder später zu verm. Näheres daselbst oder Adelsheidstraße 81, Part. 4494
Vorlesung 5 schöne 4-Zim.-Wohn. p. sofort oder später. Näh. Vorlesung 10, Partierre. 4302
Vorlesung 10 (sch. 4-Zim.-Wohnungen) per sofort oder später. 4303
Luxemburgstr. 2, 2. vollst. neu herg. 4-Zim.-Wohn. mit Bad, Bad, Gas etc., f. od. sp. zu verm. Näh. Part. 4688
Luxemburgstr. 5 4-Zim.-Wohn. Part. gr. eleg. Räume, elektr. Licht u. reichl. Zub. p. f. od. sp. Mietzahl 5. 1. 4. 00 a. v. od. f. R. 1. d. 3. Et. Edwin. Näh. das. 8. Et. l. 4304
Luxemburgstr. 7 4-Zim.-Wohn. 4305
Manergasse 5/5 4 Zim., Küche, Keller u. Manierarbeiten zu verm. Näh. l. Bad, Partierre. 4306
Mariastraße 16, 2. Et., 4-Zim.-Wohn. m. Zub. f. f. od. sp. Näh. daselbst od. Wilhelmstr. 26, b. Richter. 4306
Trantstraße 56, 2. Et., 4-Zim.-W., der Neuzeit entspr. p. sofort. 4134
Philippstraße 165, Neub., 4 u. 8 Zim. auf gleich zu verm. 4341
Ede Platter u. Ringerstraße, Landhausquartier 5 Min. vom Walde, schöne 4-Zim.-Wohnungen mit Bad, elektr. Licht, u. allem Zubehör zu verm. Näh. od. Platterstr. 12. 4308
Neuenhellerstr. 15 eleg. 4-Zim.-Wohn. Zentralheizung, zu verm. B 17372
Neuenhellerstraße 20, 1. herrsch. 4-Zim.-Wohn. mit Zentralheizung ebent. mit Fremdenzimmer, per April zu vermieten. Pr. 1200 Mk. Näheres Partierre rechts. B18084
Rheiningerstr. 4 4-Zim.-W. R. 4498
Rheiningerstr. 5, 1. Et., 4-Zim.-W. mit elektr. Licht, Gas, Bad, elektr. Licht, Kohlenaufzug p. 1. April 09 preiswert. Reiser. Part. l.
Rheiningerstraße 10, 2. Et., eleg. 4-Zim.-Wohnung mit Balkon, Bad, Gas u. elektr. Licht, u. reichl. Zub. per f. od. sp. od. sp. Näh. das. o. Albrechtstr. 22, l. Bur. 4310
Richtstraße 1, 3. Et., 4-Zim.-W. auf gl. oder 1. Jan. zu verm. Näh. 3. 4112
Richterstraße 22 (Alte Seite), 1. Et., 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr. einz. p. sofort o. spät. zu vermieten. Näh. das. r. 4601
Richterstraße 34 eine schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zubeh. der Neuzeit entspr., per 1. Jan. zu verm. 4600
Roonstraße 12, 1. Et., eine 4-Zim.-Wohn. m. Zub. per sofort od. spät. zu verm. Näheres Laden. 4311
Rüdesheimerstr. 32 schöne hochmod. 4-Zimmer-Wohn. Näh. Part. r. od. Kaiser-Friedr.-Ring 43, R. r. Anz. v. 10-12 u. 3-6 Uhr. 4313
Scharnhorststraße 46, 2. 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör an ruhige Leute per sofort oder später zu vermieten. B 17373
Schiersteinerstraße 5, 2. geräumige 4-Zim.-Wohnung, d. Neuzeit entspr., auf 1. April zu verm. 4476
Schiersteinerstraße 9 (sch. 4-Zim.-W.), Bad usw. v. f. od. sp. 4315
Schiersteinerstraße 18 herrsch. 4-Zim.-Wohn. u. Zub. s. l. April. 4600
Sedanplatz 1, 3. 4-Zim.-Wohnung u. Zubeh. an ruh. Mieter zu verm. Näheres 1 Et. links. B 17374
Sedanplatz 7, 1. Et., 4-Zim.-W. u. Zub. p. l. April. B 18205
Taunusstraße 27 ist die neuhergerichtete 2. Etage, 4-5 Zimmer u. zu vermieten. Vorzügliche Lage, für Aerzte Sprechstunden abzugeben, ebenso für Konfektion- u. Fabrikarbeiter sehr geeignet, auch für Photographen. Ansuchen von 11 bis 12 1/2 Uhr. Näh. im Bad, od. bei Gg. Adler, Mikoloffstr. 24, 3. 4318
Wallmühlstraße 20, 1. 4-Zimmer u. Zubeh. mit Gartenterrasse, auf April zu vermieten. 4483
Walluferstraße 6 (sch. 4-Zim.-Wohn.) per 1. April 1909 zu vermieten. Näheres 1 Et. rechts. 4573
Walramstr. 13 4-Zim.-W. ev. 8 N. mit Zub. p. f. od. sp. R. l. Bad. B17375
Weihenburgerstraße 8 (Neubau), nächst der Emserstr., 4 Zim. u. Küche u. zu verm. an ruh. Mieter. 4501
Westendstr. 36 4-Zim.-W. Bad, Balkon, a. 1. April. Pr. 630 Mk. R. Laden. B 17376
In meinem Neubau Westendstraße 38 sind schöne 4-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres daselbst bei B. Sandbach. B 17376
Wielandstraße 5, Hochpart., 4-Zim.-Wohnung, ev. mit Garten, elektr. Zentralheizung u. 4597
Werkstraße 7 4-Zim.-Wohn. B18345
Werkstraße 8 4-Zim.-W. p. 1. 4. B17913
Werkstraße 27, 1. Et., 4-Zimmer-W. f. od. verm. Näh. 3 rechts. 4319
Ebene 4-Zimmer-Wohnung, Gehaus, neu hergerichtet, im 2. Stod., per f. od. spät. Mieter. 9. 4320
Wirtin Lohs, a. Wüsterbachhof Wiesbaden-West, f. od. sp. im Erdgeschoss u. 1. Stod. je eine 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. u. ein Stod. Gartenterrasse zu verm. Mietpreis 400 Mk. Weitere Aust. erteilt Wahnmeister v. Wahn, Zimmer 204 des alten Rheinbahnhofs. F 264
Ebene 4-Zim.-W., 1. Et., Aftem, gekk. Jentum d. Stadt, f. od. v. d. d. 1. gut einz. f. Stellenberm. Bureau mit übernommen werden. Näh. im Tagbl.-Verlag. R

6 Zimmer.
Kloppstraße 51, 2. Et., gr. 5-Zim.-W. mit allem Komfort der Neuzeit, per sofort zu vermieten. 4332
Albrechtstraße 23, 2. Et., 5-Zim.-W., Sonnenseite, per 1. April 1909 zu vermieten. Näh. das. 2. 4333
Albrechtstraße 35, 1. Stod. Wohnung von 5 Zim., Küche usw. v. f. od. sp. a. v. m. Pr. 900 Mk. Näh. Part. 4334
Alexanderstr. 15, Etagenvilla, herrsch. 1. Et., 5 Z., Bad, Fremdenz., Zub. per f. od. sp. 4335
Kranichstraße 1 eleg. 5-Zim.-W. p. April. Näheres im Laden. 4085
A. d. Ringl. 9 herrsch. 5-Zim.-W. B18068
Wilowstr. 2, 1. mod. 5-Zim.-W., Bad, Balk., Erd., Gas, l. 4. 00 preisw. a. v. m. R. 2 r. (Waldebnähe.) 4565
Dambachtal 8 eine schöne gr. 5-Zim.-W. auf 1. April zu vermieten.
Emserstraße 11, 2. Et., schöne große moderne 5-Zim.-Wohn. mit Bad, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug, großer bergläufiger Veranda, Bleichwiese, ev. Gartenbenutzung, p. 1. April an ruhige Leute zu verm. Näh. das. Hochpartierre rechts. 4469
Emserstraße 41, 1. Et., 5 Zim., Bad, Küche, 2 Manierarbeiten, 2 Keller, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Hoffmann, Emserstr. 43. B 16977
Emserstraße 20 (sch. 5-Zim.-W.) mit Zubeh. f. od. sp. Näh. Part. 4294
Erbacherstraße 1 Wohnung, 5 Zim., im 1. Stod., der Neuzeit entspr., per f. od. spät. zu verm. 4337
Franz-Abtstraße 12 (Keroidal), 1. Et., 5-Zim.-Wohnung mit Bad, Kohlenaufzug, Doppelkeller, Balkon, Veranda (Bild auf Keroidal-Anl.), Gas u. elektr. Licht u. per 1. April 1909 zu verm. Preis 2000 Mk. Näh. Keroidal 10, Hochp. od. Langg. 16, 1. (9 1/2 - 11 od. 3 1/2 - 6 Uhr.) 4474
Göthestraße 15, 2. an der Adolfsallee, schöne neuhergerichtete 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf f. od. sp. v. Näh. St. l. B17379
Göthestraße 23 sind 2 5-Zimmer-Wohnungen auf f. od. sp. zu verm. 4330
Deilmundstr. 32, 1. 5 Z., Küche, u. u. Mi. Näh. Kranichstr. l. 3. 4338
Derberstraße 28, Hochp., 5 ev. 8 Zim. auf 1. April zu verm. II 738
Deermühlgasse 9 (Mitte Stadt), an der Vurgstraße, 5-Zimmer-Wohn., 2 Bad., Küche, Kor., Bad u. Zub., ev. a. 1. 3. Et. 3-Zim.-W. dazu, für Pens. vorg. pass. p. f. od. sp. Januar zu verm. Näh. das. l. Et. rechts.
Jahnstraße 29, 1. oder 3. Etage, 5 schöne Zimmer, Balkon, Wab., u. Zub. p. f. od. sp. R. 3. 4340
Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 3. Wohnung, besteh. aus 5 Z., groß. Balkon u. reichl. Zubeh., p. f. od. sp. zu vermieten. Näh. das. l. Etage oder Bureau des Hausbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. 4450
Karlstraße 28, 1. Et., 5-Zim.-Wohn., mit Bad, u. reichl. Zubeh., f. od. sp. zu verm., mit Nachsch. bis 1. April. Näh. Rheinstraße 57.
Kleiststr. 13, 3. Et., 5-Zim.-Wohn., m. sep. Garderobezim., p. f. od. 4470
Kloppstraße 1 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Januar zu vermieten. Näh. Part. 4570
Kloppstraße 19 hochherrl. 5-Zim.-Wohnungen auf 1. Januar oder später zu verm. Näheres daselbst oder Kleiststraße 16, 2. r. 4138
Kloppstraße 21 hochherrl. 5-Zim.-Wohnungen mit Heizung auf 1. Januar od. spät. zu verm. Näh. das. od. Adelsheidstr. 81, R. 4496
Luxemburgstraße 5 (sch. gr. 5-Zim.-W.) mit reichl. Zub. u. l. April 09 zu verm. Näh. das. od. 3. Et. l. 4104
Maniergasse 86 5 Zimmer, Küche, Balkon, per sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. Etage. 4615
Mariastraße 13, 2. Et., 5-Zim.-W. mit Zubeh. p. f. od. sp. zu verm. 4342
Mariastraße 12, 1. 5 Z. u. Zub. per 1. April zu vermieten. 4348
Mariastraße 27, 1. Et., 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas, elektr. Licht auf gleich od. 1. April. 4344
Mariastr. 21, 1. l., 5 gr. Z. u. reichl. Zub. s. l. April a. v. Näh. 3. 4064
Mariastr. 48 5 Z. u. Zub. Balk., 1. Et., p. f. od. sp. R. 3. 4345
Mariastraße 52, 1. 5 Zim. m. reichl. Zubeh. od. später. B17405
Neubauerstraße 12, 1. Et., 5-Zim.-W., Speisek., Bad, 2 Balkons, Erker, sowie reichl. Zubeh. per 1. April 1909 oder auch früher an ruhige Mieter zu verm. Näh. das. 4347
Nikolastraße 33, 2. Et., 5 Zim. u. Zubeh. auf sofort zu verm. 4348
Rheinstraße 15, 2. 4348
Oranienstr. 25, 1. Et., 5 gr. Zim., Balkon, Bad u. all. Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Bbb. Part. 4349
Oranienstraße 52 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. u. v. Näh. Laden. 4350
Ede Platter u. Ringerstraße, Landhausquartier 5 Min. vom Walde, schöne 5-Zim.-Wohnungen m. Bad, Erker, Balkon u. allem Zubehör zu verm. Näh. das. o. Platterstr. 12. 4352
Rheinstraße 30, Part., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Anz. daselbst. 4112
Rüdesheimerstr. 23, 2. eleg. 5-Zim.-W. f. od. sp. Näh. Part. l. 4354
Rüdesheimerstraße 29 eleg. 5-Zim.-W. u. all. Zub., Mädchenz. in der Etage, per f. od. spät. 4452
Schiersteinerstraße 30, Neubau, geherrl. 5-Zim.-W. mit Mädchenz. u. l. Abf. a. v. R. das. B17381
Schöne Aussicht 22 weggeh. herrsch. 5-Zim.-Wohn. zu verm.
Schwalbacherstraße 32, Gartenseite, 5 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näheres beim Hausmeister. F 264

Sedanplatz 4, 3. Wohn., 5 gr. Zim., Balkon u. Zubeh., 1. April zu vermieten. Näh. Part. B16979
Taunusstraße 40, 1. Et., 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh., umfänglich aber per gleich oder später zu v. Näh. 2. Stod. beim Eigentümer. 4604
Walterstraße 6, 1. 2. u. 3. Etage, 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Wielandstraße 5 5-Zimmer-Wohn., eleg. Elektr., Zentralheizung u. kein Hinterhaus. 4589
Wielandstraße 5, 2. Nähe des Kriegendenkmals, herrsch. mod. Wohnung, aus 5-8 Zim. u. groß. Bad u. Ionst. reichl. Zubeh. best., per 1. April 1909 zu vermieten. Näh. Wilhelmstr. 3, 6. R. Ansuchen v. 11-1 u. 3-6. 4357
Villa Wilhelmstr. 37, Hochp., prachig. Lage an d. Keroidal-Anl., 5 Zimmer, Küche u. p. f. od. sp. a. verm. Näh. Bureau Lion. 4356
6 Zimmer.
Adelsheidstraße 3, 1. u. 2. Etage, je 6 Zim., Bad, Gas, elektr. Licht u. reichl. Zub., vollst. neu herger., p. 1. April, ev. früh, zu verm. Wünsch. könnten noch heranschafft werden. Näh. Adelsheidstraße 16, R. 4478
Adelsheidstraße 48 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, gr. Veranda, Küche, Badzimmer, Gas u. elektr. Licht u. reichl. Zubeh. zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausverm. oder Rheinstraße 56, 2. 4133
Adolfsallee 33, Hochpart., 6 Zimmer, Vorgarten, Badzimmer, Küche m. Speisekammer, 2 Eingänge, zwei Keller, 2 W.-R., Mädchenkammer, Witzengrün der Waschküche auf 1. April 1909 a. v. R. l. Et. 4358
Sahnhofstraße 6, 1. 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. sofort zu verm. Näh. bei Franke im Hause. 4091
Sierckstraße 32, Part., Villa, 6 Z. 2 W., Bad u. sep. Garten. 10334
Dobbeimerstraße 18 große 6-Zimmer-Wohnung mit Zub., neu herger., f. 950 Mk. per sofort od. später zu verm. R. Bureau 2. Hof l. 4359
Deermühlgasse 12 6-Zim.-W., Bad u. reichl. Zub., per f. od. o. 1. April zu verm. Näh. Partierre. 4486
Kaiser-Friedrich-Ring 62, 3. Etage, 6 Zimmer u. reichl. Zub. zu verm. Näh. daselbst Part. links. 4260
Kapellenstraße 16, 1. 6 Zimmer mit Bad, Gas u. elektr. Licht, Balkons u. reichl. Zubeh. per sofort od. 1. April 1909 zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stod. zu erfragen. 4480
Kapellenstraße 49, Part. od. 2. Etage, herrsch. 6-7-Zim.-W., Bad, große Loggia, Balk., 2 Man., 2 Keller, Gartenterrasse, Gas, elektr. Licht, p. 1. April zu vermieten. 4477
Kleiststraße 13, 3. Et., 6-Zim.-W. f. od. 4514
Langgasse 10, 1. u. 2. Et., je 6 oder 8 Zimmer zu vermieten.
Rheinbahnstraße 2, 2. Etage, 6 Zim. mit Bad, Gas u. elektr. Licht, Vorder- u. Hinterbalkon u. reichl. Zubeh., zum 1. April 1909 zu vermieten. Näheres Part. Ansuchen ev. 10. 12 u. 3 u. 5. 4537
Schöndorferstr. 2, 1. Et. u. Hochp., herrsch. 6-Zim.-W., Bad, Gas, el. 2., 2 Balk. u. reichl. Zub. p. Jan. od. später zu verm. Näh. l. Etage.
Schiersteinerstraße 15, erstes Haus von Adolfsallee, 3. Etage, 6 Zimmer, reichl. Zub., Sonnenl., neu herger., per 1. April 1909 zu v. R. 3. 4361
Schöne Aussicht 28, 1. Et., 6 Zimmer, Bad, Loggia, elektr. Licht, auf 1. April oder früher mit Nachsch. Ansehen 11-1 u. 3 1/2-6. 4362
Walluferstr. 13 herrsch. 6-Zim.-Wohn. 1. April od. früher zu verm., Gas, elektr. 2. u. Bad, Zentralheiz. vorh., Näh. v. l. bei Höhn, Kleiststr. 8, l. Anz. v. 11-1 u. 3-5 Uhr. 4472
Wielandstraße 5, Hochpart., 6-Zim.-Wohnung, ev. mit Garten, sowie 1., 2., 3. Stod. eleg. elektr. Licht, Zentralheiz. kein Hinterh. 4588
Al. Wilhelmstr. 5, 2. Et., herrsch. 6-Zim.-Wohn., 1 Salon, 5 Z., Bad u. r. Zub. p. 1. 4. 00, ev. fr., a. v. R. das. u. Al. Webergasse 13, bei Kappes.
7 Zimmer.
Adolfsallee 32, Hochpart., o. 2. Etage, 7 Zim. u. Zubeh., auf 1. April, ev. früher, Einz. 11-1, 3-5. 4363
Adolfsallee 53, 2. herrsch. 7-Zim.-Wohn., 2 Man., 2 Kell., Küche u. Speisek., Gas, elektr. Licht, zum 1. April zu verm. Die Wohnung wird ganz neu hergerichtet. Näh. daselbst l. Et. 4121
Ede Goethe u. Mariastraße 56 7 Z. m. allem Zub. p. f. od. sp. 4364
Kaiser-Friedr. Ring 50, 3. Et., 7 Z., Balk., Bad u. all. Näh. das. 4365
Kaiser-Friedr. Ring 52, 2. Et., f. 1800 Mk. R. Goethestr. l. l. 4113
In meinem Hause, Ede Kirchgasse u. Rheinstraße ist die 3. Etage, besteh. aus 7 Zimmern, Küche, Badzimmer, nebst reichl. Zubeh. p. f. od. sp. zu verm. Zentralheizung, elektr. Personenaufzug, R. bei A. Müller Kaiser-Friedrich-Ring 59. 4371
Panzstraße 16, Keroidal, herrsch. 7-Zim.-Wohn., mod. Einrichtung, reichl. Zubeh., weggewählter zu vermieten. 4366
Luisenstraße 22 Wohnung v. 7 Zim., Wab., Balkon u. allem Zubehör per f. od. spät. zu v. Näh. im Tapetengeschäft daselbst. 4367
Luisenstraße 1 ist die von Herrn Dr. Graefe seit 15 Jahren bewohnte 2. Etage, enthaltend 7 Zimmer, 3 Balkons, Küche u. Zubeh., auf 1. Januar od. 1. April zu verm. Näheres daselbst. 4368
Rheinstraße 70, Part., 7-Zim.-Wohn., Balkon, Bad, Court-Räume, reichl. Zub., neu herger., a. 1. April 1909, zu verm. Näh. daselbst. 4369

Rüdesheimerstraße 32 hochmod. 7-8-Zimmer-Wohn. Näheres Part. r. od. Kaiser-Fr.-Ring 43, R. r. 4370
8 Zimmer und mehr.
Adolfsallee 11, 1. 10 Zimmer, inkl. Bad, elektr. Licht, Gas, Zist., Balk., Aufstiege nebst reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Part. 4372
Kaiser-Fr.-Ring 56 ist die 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badzimmer, Küche, Mansarden, Keller, Kohlenaufzug, Vacuum-Anschluss usw., zum 1. April 1909 zu vermieten. Näheres Part. 11784
Langgasse 10, 1. u. 2. Et., 8- oder 9-Zimmer-Wohn. zu vermieten.
Langgasse 26, 1. Etage, 8 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh., mit Zentralheizung, auf 1. April zu verm. Näheres im Erdstod. daselbst.
Niederwaldstr. 11, im 2. Stod., 8- resp. 7-Zim.-Wohn. p. 1. April auf 1650 Mk. Ang. 11-1 u. 3-5. 11759
Rheinstraße 31 herrsch. 9-Zim.-Wohn. sofort od. auch 1. April a. v. 4373
Läden und Geschäftsräume.
Vertrautstr. 11, v. Lagerr. od. Werkst. u. Lagerstell., ev. m. Wohn. B17591
Wilowstraße 7 (sch. Laden m. Einr. für Spez.-Gesch. mit 2-3-Zim. a. l. 4. 00 a. v. Näh. l. Et. B18361
Conzstraße 3 Laden, 2 Schaufenst., m. od. ohne Wohn., p. f. od. spät. Näh. Albrechtstr. 7, Hochstod. 4377
Dobbeimerstraße 20 große Partierre-Räume mit großem Lagerkeller, für jed. Zweck geeignet, in Aftem. zu jed. annehm. Preise zu v. Näh. Dobbeimerstr. 40, Part. 3. 4489
Dobbeimerstraße 55 gr. hell. Part.-Raum f. Werkst. od. Lagerr., ev. m. Bur. u. Wohn., a. v. R. l. l. 4378
Dobbeimerstraße 102 1 Laden u. 1 Frontladen, mit oder ohne Wohnungen, per sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst von 10-12 u. 2-5 oder Bleichstr. 41, Bureau im Hof. B17355
Dobbeimerstraße 150 Laden mit 3-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermieten. Näh. das. 2. St. 4380
Elfenstraße 4 ar. Werkst. p. 1. April. Laden mit Lagerraum u. Werkst., Fitzhillerstraße 8, für Spenglerie u. Installationsbetrieb eingerichtet, auch für Tapezierer od. Schreiner geeignet, ist nebst Part.-Wohnung gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1. Stod. links u. Götterstraße 15, Part. l. B18347
Erbacherstraße 8 ar. Werkst. 4381
Kranichstraße 5 l. Werkst. B17492
Kranichstraße 5, 1. ar. h. Raum, ev. neu herg. f. Bür., m. o. o. Werkst. Friedr. 44 Lagerr., ca. 48 Qm., ev. auch 96 Qm., per f. od. spät. a. v. Näh. bei Heinrich Jung. 4382
Gemeindebadstraße 4 (sch. Gesch. a. Bureauaum u. h. Werkst. m. Hof, ev. m. gr. 2-Zim.-Ang. 11-12. 4582
Göbenstr. 2 ar. Werkst. f. o. sp. B17356
Göbenstr. 2 ar. Lagerraum. B 17377
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bauureau Plum, Göbenstraße 18. B18067
Göbenstraße 22, Neubau, ar. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B17358
Dalgarterstraße 7 ar. Werkst. 4383
Garingstr. 7, bei Schönbach, Werkst. od. Lagerraum zu verm. 4384
Göbenstraße 20 ar. Laden, in welchem längere Zeit Speisew

Reichstraße 3 möbl. Manf. fof. zu v. Göttingerstr. 12, 3. 1. r. u. m. 2.50.
Rufenstraße 16, Wdh., möbl. 3. fof. Marktstr. 12, 4. l. m. 8. S. Bilig.
Rauergasse 15, Hh., Schlafstelle z. v. Nidelsberg 7, 1. möbl. 3. verm.
Moritzstr. 25, Hh., 2. l. m. 3. frei.
Neurostraße 12, 2. eleg. m. 3im. bill.
Neurostraße 14, 3. l., möbl. 3. zu verm.
Neurostraße 28, 8. möbl. 3im. mit 1 od. 2 Betten fofort zu verm.
Neurostraße 35/37, 8. r., möbl. 3. zu v. Neugasse 3, 1. r., Sturloge, 1. möbl. 7.
Neugasse 15 schön möbl. 3im. zu vermieten. Weinrestaurant Jacobi.
Neugasse 15, 2. r., schön möbl. 3im. Drantenstr. 6, 2. r., fein m. 3im. fof. Drantenstr. 62, Wdh. 1. l., fof. möbl. 3. Nidelsstr. 15 a. m. Wdh. 10 Wdh. 10430
Rheinstraße 51 fof. m. 8. 28 Wdh. Rheinstraße 51 Klein. m. 8. 15 Wdh. Rheinstraße 82, 2. m. 8. m. u. o. Pf. (Schreibst. u. Klav.) zu verm.
Rheinstr. 9 heizb. möbl. Manf. 10 Wdh. Nidelsstr. 15, Wdh. 2. l., möbl. Wdh. Nidelsstr. 19, 8. r., m. Manf. z. v. Scharnhorststr. 14, 1. l., fof. möbl. 3. Scharnhorststr. 33, 3. r., Walfons, an 2. J. Leute od. Pfl. m. o. o. Pf. Scharnhorststr. 11, 3. r., g. m. 3. 25.
Schwalbacherstr. 11, 1. fof. gr. m. 3. Schwalbacherstr. 11, 1. fof. m. Manf. Schwalbacherstr. 37, 1. r., möbl. 3im. Schwalbacherstr. 43, 2. schön möbl. sep. 3im. mit Pension zu verm.
Webergasse 41, 2. l., eleg. möbl. 3. bill. Weihenburgerstr. 1, 3. l., m. sep. 3im. Weisenstraße 18, 1. r., m. Manf. an anständ. Person zu verm. B18364
Worfstraße 11, 1. m. Manf. b. B18316
Worfstraße 14 1. 8. möbl. od. unmöbl. möbl. 3im. sep. ung. pro Woche zu verm. Friedr. 14, 2. l. 10604
Wdh. Frontstr. 2, gen. 2. Stb. Hausarbeit. Ndh. Tagbl. Verl. Ry

Emserstraße 11 schön. gr. Frontstr. 3im. an eins. ruh. Person per fofort zu vermieten. Ndh. Post. r.
Feldstraße 26 heizb. Manf. fof. zu v. Frankenstraße 5, Hh., heizb. 1. 8. 3. Frankenstraße 22 1. l. 8. Ndh. Post. Sellmundstraße 40, 1. l., fof. leer. 3im. Sellmundstraße 44, 1. gr. 1. 3im. m. Küchenbenutzung billig zu verm.
Sellmundstraße 51 leer. 3im. zu verm. Verderstraße 1. l. Manf. Ndh. 1. St. Kellerstraße 17 3im. auf gleich zu v. Ludwigsstraße 1 ein l. 3im. zu verm. Luxemburgerstr. 7, Sp. l., fof. 3im. Nidelsberg 21 1. l. leer. Manf. zu verm. Nidelsberg 26 leer. 3im. z. v. Nidelsstr. 49, Hh. 1. 1. 3im. an alleinst. ruhige Person zu verm.
Reitelstraße 12, 1. l., 1. 3. 12 Wdh. Philippbergstr. 2, 2. l. M. Hausarb. Blatterstr. 26 ung. 1. 3. fof. B18181
Rheinstraße 91 großes Manf. 3im. zu verm. Ndh. Vorderstr. 4082
Rheinstraße 10 a. heizbare Manf. z. v. Nidelsstr. 10 auf heizb. Manf. z. v. Nidelsstr. 14 fof. 1. 3. 1. Jan. N. 3. Scharnhorststr. 24 gr. Frontstr. 3im. Schwalbacherstraße 7, 1. heizb. Manf. Schwalbacherstraße 27, Wdh. 1. l., h. Manf. an ältere Person per 1. Januar zu vermieten.
Waldramstr. 11 hgb. Manf. Ndh. 1. Vorderstraße 9 l. 3im. Ndh. Post. Vorderstraße 39 leer. Manf. an alleinst. Person. Ndh. Schladen. Wielandstr. 10 fof. fof. 3. m. Pfl. ev. m. Verköll. fof. Ndh. 1. St. l. Poststraße 11, 1. l. hgb. 3. B18315
Zietenring 12, Wdh. 2. fof. 3. 4410
Zwei Frontstr. Zimmer mit 2 Kam. an 1-2 Damen für 350 Wdh. zu verm. Anfragen unter N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Reichstraße 13 gr. Auto-Garage. 4418 Marktstr. 13 gr. Keller, a. als Weinkel- feller, per Jan. 1909 zu verm. 3961
Nidelsberg 21 1. Stall f. 1 Pferd, 2 Futterräume u. Dunglaut zu verm.
Nidelsberg 28 Stallungen m. 355. Moritzstr. 23 Pferdehof, u. Stall.
Reichstr. 21 Stall m. Futterer. 4417
Reichstraße 66, nahe dem Haupt- bahnhof, Viehhof, Stall, Lager- raum o. Auto-Garage fof. z. v. 4575
Moritzstr. 29 ist ein großer Weinkel- feller mit elektrischem Wasserpumpen- fofortem Puroom, Werkstätte, Lager- räumen usw. auf 1. April 09 zu vermieten. Einzusehen vorn. 9-12 nachmittags 4-6 Uhr. Ndh. Hausbesitzerverein, Quisenstr. 4416
Niederwaldstraße 14 gr. Keller mit Stall, zu verm. Ndh. Wdh. B. 4418
Neuentalerstraße 20 Pferdehof- Keller, Lager- räume, eventuell mit Wohnung, zu vermieten. 4324
Nidelsstr. 4 Stall für 1-2 Pferde u. Remise zu vermieten.
Scharnhorststraße 5a Weinkel- feller für ca. 25 Stück, mit Puroom und Schenkenraum usw., p. fof. od. spät. N. Rheinquerstr. 3, Neubur. 3994
Schiersteinerstraße 22 Weinkel- feller, ein trockener Lager- raum z. v. 4419
Steingasse 36 Scheune u. Stall für 4 Pferde, auch geteilt, gleich od. sp. 4419
Waldramstr. 31, h. Schmidt, Stallung für 4-6 Pferde; daselbst ein Kell., 3 Abteil., zu vermieten. 4559
Waldramstr. 5 Torfahrt mit Hof zu verm. Nidelsstr. 1. Etage.
Wielandstr. 21 Lager- u. Keller. 4062
Worfstraße 7 Stallung, ev. m. Wohn- z. für Antifer. Stallung für 3 Pferde nebst Wohn. auf 1. Okt. zu v. Ndh. Max Röder, Adlerstraße 29. 4420
Am Güterbahnhof Stallung für zehn Pferde oder größere Lager- räume, eventl. mit Wohnung, zu vermieten. Dohheimerstr. 127, Gütler. 4421
Vierfelder mit Stall, Göttenstraße 29 fofort zu verm. Ndh. Louis Blum, Architekt, Göttenstraße 18. B18069
Stallung mit Lager- platz u. Remise an der Schiersteinerstraße zu verm. Ndh. Neuentalerstraße 3, W. 4511
Zum 1. Jan. Stallung f. 5 Pferde, Remise u. Zub., ev. m. Wohn., zu verm. Ndh. Reichstraße 18, 1. 4180

Auswärtige Wohnungen.
Jägerstraße 8 3 3im. und Zubehör fofort oder später zu verm. Ndh. bei Gust. Wdh. Waldstraße 6.
Waldstraße 50 fof. 3. u. 2. 3im. Wdh. fof. Ndh. das. Wdh. 2. Et. 4422
Waldstraße 90 schöne 2-3. Wohnung, Küche u. Zub. od. 1. Juli. 4423
Waldstraße 6 und Jägerstraße 8 2 3im. u. Zub. fofort oder später zu verm. Ndh. bei Architekt Gust. Wdh. Waldstraße 6.
Waldstraße 90 gr. 3. 3im. Wohn. mit Zubeh. gleich od. 1. Juli z. v. 4424
Sonnenberg, Adolffstr. 5 3. 3im. m. Zubeh. p. 1. April. Nidelsstr. Post. In Villa Sonnenberg Wiesbadener- straße 85, Sp. 2. 2. 3im. u. 3. 3im. m. Zubeh. m. Wasserleit. fof. oder später billig zu vermieten.
Waldstraße 90 gr. 3. 3im. Wohn. mit Zubeh. gleich od. 1. Juli z. v. 4424
Sonnenberg, Adolffstr. 5 3. 3im. m. Zubeh. p. 1. April. Nidelsstr. Post. In Villa Sonnenberg Wiesbadener- straße 85, Sp. 2. 2. 3im. u. 3. 3im. m. Zubeh. m. Wasserleit. fof. oder später billig zu vermieten.
Waldstraße 90 gr. 3. 3im. Wohn. mit Zubeh. gleich od. 1. Juli z. v. 4424
Sonnenberg, Adolffstr. 5 3. 3im. m. Zubeh. p. 1. April. Nidelsstr. Post. In Villa Sonnenberg Wiesbadener- straße 85, Sp. 2. 2. 3im. u. 3. 3im. m. Zubeh. m. Wasserleit. fof. oder später billig zu vermieten.

Wohnung von 3-4 Zimmern u. Zubeh. der Neuz. entpr., u. einig. Herrn, Rentner, zu April gesucht. Preis 1800-2000 Wdh. Offert. unter N. 658 an den Tagbl.-Verlag.
Wohnung gesucht per 1. Juli oder Oktober 1909, 6 bis 8 große Zimmer, mit allem Komfort der Neuzeit, Kurviertel bezogen. Preis 1800-2000 Wdh. Offert. unter N. 2. 100 Hauptpostlagernd.
Villa oder Etage, der Neuz. entpr., für renom. Fremdenpens. gef. Event. würde auch belieh. Pension übernom. Offert. u. E. 68 Hauptpostlagernd.
Möbl. 3im. mit voller Pension, evtl. mit Klav., zu mieten gesucht. Straße der Ringstraße u. Dohheimer- straße bezogen. Offert. unter N. 656 an den Tagbl.-Verlag.
Für drei Geschäftsfrauen (Schwestern) werden 2 einf. möbl. Zimmer mit 3 Betten u. Pension in anständiger Familie gesucht. Gefl. Offert. mit Preisangabe u. N. 654 an den Tagbl.-Verlag.
Gut möbl. Wohn. u. Schlafzimmer fof. für längere Zeit, nahe Kaiser- Friedrich-Ring, von Herrn gesucht. Offert. mit Preisangabe u. N. 658 an den Tagbl.-Verlag.
Einf. möbl. Zimmer für Herrn fof. gesucht. Off. mit Preis unter N. 197 an den Tagbl.-Verl. B18358
Wdh. 3im. Zimmer, bis ja. 75 Wdh., fucht Herr. Offert. unter N. 658 an den Tagbl.-Verlag.
Herr wünscht besseres möbl. Zimmer mit sep. Eingang beidseitig zu mieten. Offert. unter N. 657 an den Tagbl.-Verlag.
Witwer mittleren Alters, ohne Anhang, fucht möbl. 3. h. anst. Wdh. Off. mit Preisang. unter N. 100 postlagernd Schwalbacherstr. 3.
Frl. leer. gr. Zimmer zu mieten gefl. Off. Wdh. 33, 3. l. B18277
Weinkel- u. 4-6. 3im. zu mieten gesucht, evtl. a. zu kaufen. Offert. u. E. 649 an d. Tagbl.-Verl.

Vermietungen

1 Zimmer.
Eckernförderstraße 12 1 3im. u. Küche zu verm. Heil & Rosmanith. 4425

2 Zimmer.
Friedrichstraße 31
 Frontstr. 2-3 3im. Küche, per fofort an ruhige Leute zu verm. Ndh. bei Friedr. Harburg, Weinhandl., Neugasse 1a. 4523
Jahnstr. 6 Part. 2. 3im. Wohnung u. Lager- raum per 1. April 1909 zu vermieten. Ndh. Göttenstraße 17, 2.
Scharnhorststraße 27 schöne 2-3. 3im. Zimmer- Wohnungen per fofort oder später zu vermieten. Näheres Schützenstr. 1 oder im Hinterh. 1. St.
3 Zimmer.
Blücherplatz 2, 2. r., 3 Zimmer mit Erler u. Walfon Berl. h. geg. Nachh. Ndh. Post. r. u. Wdh. 10, 2. 3. 4523
Frankenstraße 19 große 3. 3im. Wohnung mit Manf. auf 1. Nov. od. spät. an nur anst. Alt. Chey. zu vermieten. B17907
Kaiser-Friedrich-Ring 59 heizb. herrsch. 3. u. 4. 3. ev. 8-3. 3. m. all. Zubeh. per 1. Apr. 1909 z. v. Ndh. Bur. od. 3. Et. l. 4061

4 Zimmer.
Kirchgasse 60
 gr. 4. 3im. Wohn. u. Zubeh. per 1. April 09 zu vermieten. Näheres Walfmühlstr. 4. 4329
Etagen-Villa, Walfmühlstr. 44, reichl. Zubeh., fofort oder später zu vermieten. Anzusehen 2-4. Näheres Walfmühlstr. 46, Gartenb. B17770

5 Zimmer.
Dambachtal 12 u. 14, Gartenb. Part., bezw. 2. Etage. 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Walfon, Bad, Warmwasserheizung, per fof. od. später zu verm. Ndh. Dambachtal 12, Vorderb. 1. Et. bei C. Philippi. 4428
Nikolasstraße 10
 eleg. Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer mit Zubeh., elektr. Licht, Bad, per 1. April 1909 zu vermieten. Auskunft Nikolasstraße 10, 2. von 10 bis 4 Uhr. 10621
Nikolasstraße 15
 Partierewohnung von 5 Zimmern und Zubeh. per fof. od. spät. zu verm. Näheres Auskunft wird auf dem Bureau der Rechtsanwältin Justizrat Dr. Alberti und G. H. hier. Wdh. Feld- straße 24, erteilt. P242

Remisen, Stallungen etc.
Dohheimerstr. 100 Stall f. 2-3 Pf. u. gr. Futterer. u. Remise fof. 4507
Dohheimerstraße 150 gr. Stallung od. Werkst. Lager- u. Stellerräume, das. für große Maschinenhandl., auf gl. zu v. N. das. 2. Et. 4411
Dreiweidenstr. 4 Stall f. 4 Pf. 4419
Verderstr. 26 Stall. m. Rem. f. 11732
Verderstraße 33 2. l. möbl. Keller mit oder ohne Wohn. zu verm. 4516
Kellerstraße 17 Bogenremise a. fof. Kellerstraße 17 Stall. f. 2 Pferde gl.

Elisabethenstr. 15, 2. Et., 5 Zimmer u. Zubeh., vollst. neu herger., fof. od. später zu verm. Ndh. Post. 4488

Schützenhofstraße 11
 ist die im Hochparterre gelegene Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Küche, einschl. Bad, 2 Manf., zwei Keller, per 1. April 1909 zu verm. Anzusehen von 10-4 Uhr. Ndh. das. i. Neubureau. 4429

Serobenstr. 30, 1. St., schöne 3-4 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vermieten. 4515

Viktoriastraße 31
 (Etagen-Villa mit Garten)
 1. Etage mit 5 Zimmern, großem Badezimmer, großer Veranda und reichlichen Zubehörungen, eventl. auch mit schöner Souverän-Wohnung, per 1. April 1909 zu verm. Ndh. das. l. od. beim Hausmeister Viktoriastr. 49. 4532

6 Zimmer.
Leisingstraße 12
 (Zwei-Familien-Villa mit Garten)
 Hochparterre mit 6 Zimmern, mehreren großen Mansarden u. sonst reichlichen Zubehörungen, eventl. auch mit schöner Souverän-Wohnung, per 1. April 1909 zu verm. Ndh. das. l. od. beim Hausmeister Viktoriastraße 49. 4487

Moritzstraße 28, 2. Etg.,
 schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Küche, Speisekammer, Bad, Walfon, 2 Mansarden, 2 Kellern, Gas u. elektr. Licht, auf 1. April 09 zu vermieten. Die Wohnung kann auch schon 4-6 Wochen vorher bezogen werden. Anzusehen zw. 11 u. 1 Uhr früh u. 8 u. 5 Uhr nachmittags. Näheres daselbst. 4591

Rheinstraße 72, Partierre,
 schöne 6-Zimmer-Wohnung zc. fofort oder später zu vermieten. Näheres 3 Treppen. 4430

7 Zimmer.
Adolfallee 9 ist die Partierre- Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Speisekammer, Wadefabinet, Walfon, elektr. Licht u. reichliches Zubeh., p. fof. od. spät. zu vermieten. Einzusehen 11-1 Uhr u. 2-5 Uhr. Näheres daselbst im ersten Stof. 4432
Friedrichstraße 5, nächst d. Wilhelmstr., 2. Etage, 7 Zimmer m. reichl. Zubeh. auf fof. od. spät. zu verm. Näheres b. G. Voltz, Delapcestr. 1, P. l. 4433

Parkstraße 20,
 herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubeh., Zentralheizung u. elektr. Licht zu vermieten. Ndh. Wohnungsanwältin v. Bureau Lion & Co., Friedrichstr. 11.

8 Zimmer und mehr.
Rheinstraße 56,
 3 Treppen, schöne 8-Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer, 2 Kammern, 2 Kellern und allem Zubeh. per fofort zu verm. Ndh. das. Post. B18063

Möblierte Wohnungen.
Wegen Abreise 10641
 schön möbl. 4-Zimmer-Wohnung, preislos, auch einzeln. Philippbergstr. 33.

Läden und Geschäftsräume.
Laden, Nidelsstraße 5, mit 2 Treppen, Magazin u. Lager- raum auf fof. oder später zu verm. 4531
Bahnhofstraße 8
 schöner Laden (zirka 70 qm), mit zwei großen Schaufenstern und Zubehör bill. zu v. Ndh. z. erst. Hotel Lannhäuser.
Saladen Bismarckring 22,
 Laden Nidelsstraße 1, mit Ladenkeller und Lager- räumen, auf 1. April 1909 zu vermieten. Ndh. Bismarckring 24, 1. l. B17898
Laden Bismarckring 30 mit Laden- zimmer fof. zu verm. Ndh. 3. B17899
Bleichstraße 7 Laden, Laden- zimmer, Magazin, Keller auf 1. April 09. 4114
Bleichstr. 43 Laden mit 2. 3im. Wohnung fofort zu vermieten. B19212
Blücherstraße 42, Ecke Eisenau- straße, ist der große Laden für gutes Kolonialwaren- geschäft auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Blücherstraße 40, 1. Dormann. B17400

Großer habscher Laden
 Ecke Große Burgstraße und Wdh. gasse mit Souverän, best. Geschäftslage, Kurviertel, per bald oder später zu verm. Gg. Schardt, Laden Gr. Burgstraße 19. 4435

Dohheimerstr. 10
 Ecke Marktstr.,
 Laden mit Ladenzimmer auf fofort od. später vermieten. 4436

Dohheimerstr. 10
 schöner Laden mit 3-Zimmer- Wohnung und Regierc- Ein- richtung zu vermieten. 4437

Groß. Echlade Eckernförderstr. 10 m. u. o. Wohn. z. v. mit Souf. fof., groß und hell
Laden Marktstr. 32, per 1. 1. 09 zu verm. Ndh. Bachmayerstr. 8. 4439

Caladen Friedrichstraße 5,
 nächst der Wilhelmstraße, fofort zu vermieten. Näheres Delapce- straße 1, N. l. G. Volk. 4438

Kirchgasse 7 (gute Geschäftslage) ein gr. u. ein kl. Laden mit Lager- raum, mit u. ohne Wohnung, auf 1. April 1909 zu vermieten. Ndh. Kirchgasse 5, bei Scheid. 4493

Echlade
 Marktstr. u. Grabenstr., sowie der neben- anliegende Laden in der Grabenstr., mit od. ohne Wohnung zu verm. Ven. der vorz. Lage eignen sich dieselben für jeden Geschäftsbetrieb. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 25, R. 4530

Moritzstr. 7 große od. Lager- räume, zirka 450 qm, p. fofort zu verm. Ndh. H. 34 Markt. 4529

Moritzstraße 16 im Falkhof,
 Laden mit 3im., bisher Zigaretten-Handlung, mit voll- ständiger Einrichtung, für jedes Ge- schäft geeignet, für fofort oder später billig zu vermieten. Näheres bei Führer, Wilhelmstraße 24. 4528

Ecke Rheinstr. u. Kirchgasse
 ein Laden fofort oder später zu vermieten. Näheres im Hause daselbst oder bei H. Müller, Kaiser- Friedrich-Ring 59. 4505

Scharnhorststraße 7
 zu vermieten fofort oder später: Ein Laden mit 3-Zimmer-Wohnung; ein Laden mit oder ohne 3-Zimmer- Wohnung; zwei 3-Zimmer-Wohnungen; eine 2-Zimmer-Wohnung; eine geräumige Werkst. Näheres bei dem Hausverwalter, 3. Stof links. F 372

Webergasse 3, Et. r. 1. l., 3 Räume für einen ruhigen Betrieb per fof. o. sp. zu verm. Ndh. G. l. 4434

Waldramstr. 30 Laden zu vermieten.

Für Schuhmacher zc.
 Laden mit Wohnung auf fofort z. v. Ndh. Wdh. 46, 3. r. 4440

Laden mit gr. 3im. u. gr. mod. Ausstellfenster, auch als Bureau geeignet, Dohheimerstr. 28 per fof. od. spät. zu verm. Ndh. das. 4441

Bureau-Räume.
 2-3 große schöne Zimmer, Part., auch für Geschäftsräume geelant, billig zu verm. Dohheimerstr. 36, Part. 4442

Schöner Laden, auch für Bureau pass. fof. oder später bill. zu verm. 4437
Sellmundstraße 34, mit oder ohne Wohn- zimmer, m. m. u. o. Wohn. z. v. Ecke Große Burg- straße, zu verm. R. Echlade. 4443

Zu vermieten
 nach Vollendung des Umbaus Eckhaus Große und Kleine Burgstraße 2 4508
 1 hochmoderner Echlade mit 4 gr. Schaufenstern,
 1 Entresol - Etage mit prachtv. Räumen und 8 Ausstellfenstern.
 Ia Lage. Ndh. Wilhelmstr. 9, 2.

Arbeitsräume, za. 180 qm,
Lager- räume, za. 300 qm,
Weinkel- feller, za. 180 qm,
Stallungen für 3-4 Pferde,
Bureau, Kosraum,
Karlstraße 39 per fofort od. später, ganz oder geteilt zu vermieten. Ndh. Dohheimerstraße 28, 3. l. 4444

Geräum. Laden
 mit Ladenzimmer, gr. Schaufenster u. Souv.-Räumen, Mitte Stadt, nächst Burgstr., elektr. Licht u. Gasanlage, fof. o. sp. N. Herrnmühlstraße 9, 1. r. Schöne Werkstätte mit Nebenraum zu verm. Moritzstraße 9, 1. 4527

Große Lager-Räume
 p. fofort zu verm. Moritzstr. 12. 4445

Gr. schöner Laden,
 eventuell mit Keller-Räumlichkeiten, Moritzstr. 60 per fofort od. spät. zu verm. Ndh. Moritzstr. 63, Kontor. 4074
 Bureau m. Lager- raum, auch geteilt, zu verm. Rheinstraße 76. B17517

Lager- raum od. Werkstätt
 zu vermieten Schwalbacherstr. 23. 4526

Laden in bester Geschäftslage
 (Nidelsberg) zu vermieten. Ndh. zu erfragen "Wartburg", Schwalbacherstr.

In unserem Neubau Wilhelm- straße 36 sind per Frühjahr 1909 30 Zimmer zc. modernster Aus- stattung, als
Privat-Hotel,
 zu vermieten.
 Ndh. vormitt. in unserem Kontor, Echladebaustr. 23, od. mittags 2-3 Uhr Wilhelmstr. 10a. 5922
Gehr. Kahn.

Zu erster Kurlage f. Arzt
Sprechzimmer-Wohn.
 zu verm. Off. N. 652 an Tagbl.-Verl.
Schöne Bäckerei Lothringenstr. 9 zu vermieten. Näheres Wdh. 40, 1. B17402

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkauf

Droschkenfabrik zu verk. Dohbermerstraße 33, Sonn. B18148
Milchgeschäft billig u. bezugslos. In der Verkaufsstelle. Näheres im Tagbl.-Verlag. B18306 Dd
 1 Jahr alter (sch. Berger) billig zu verk. Adolfsstraße 1, Metzger.
Größerer waschbarer Hund u. 2 große Katzen billig zu verkaufen. Adolfsstraße 28.
Kanarienvogel u. Weibchen, a. S. u. S. zu verk. Karlsruh. 84, Döber.
Zwei Brillen (Damen) mit 3 Steinen (spottbillig) zu verk. Seebodenstraße 9, Part. r. B18270
Ein guter, blühender a. geschäftliche Fischen-Tische zu verk., nur an Private. Ansuchen von 11-5 Uhr. Adolfsstraße 14, 1 r.
Ordnung u. Regelmäßigkeit, Aquarium billig zu verk. Karlsruh. 84, Döber.
Kassende Weihnachts-Geschenke finden Sie sehr billig. Karlsruh. 84, Döber.
2 Sammel-Alben für ja. Mädchen bill. zu verk. Kettelerstraße 8, 8 r.
Zwei hochmoderne Pelzgaranturen, Etola u. Reif, wenig getragen, zu verk. Anschaffungspr. je 75 Mk., jetzt 40 Mk. Einz. Schiersteinerstr. 22, P. 1.
Gute Stühle, (neu) bündig. Schenck, Friedrichstraße 14.
Damenpelzmantel für 30 Mk. zu verk. Karlsruh. 84, Döber.
2 Damenkleid., (Blusen, Capes, bill. Gr. 48 u. 48. Sedanstr. 7, 1.
2 Eleg. Damenkleider zu verk. Gr. 44. Bellstraße 1, P. 1.
Neues Kleid, m. Fig., a. Schreibm. m. Stuhl, verstellb., u. Kinderstuhl. bill. zu verk. Sedanstr. 10, P. 1.
3 schöne seid. Blusen, Nr. 46 u. 44, neu, zu verk. Weihenburgerstr. 10, 1 l.
Kupferlack. schwarze Tischlein zu verkaufen. Adolfsstraße 9, 1. Et. Verlag. B18268 Db
Schwarzer Tuchmantel, gut erb. für fr. Fig., sowie 1 eleg. weißes Kleid billig zu verkaufen. Adolfsstraße 26, 2. Et.
Sch. rot. Umh. Mantel (w. Pelzstr.) 12 Mk., lebers. 18-22 J., mod. 10. 5. Arminstr. 4, feid. D. Nr. 250, 2. Schirm 2 u. 1 Mk., echt amerik. B. Wilson, m. neu, 25 Mk., (sch. Dosen u. Betten b. Vertramstr. 20, Nr. 1 l.
Deller gr. Abendmantel, 2 Regenm., Pelztragen, gr. Puppenkoffer billig zu verk. Schiersteinerstr. 13, 3. Et.
Anzüge u. Westen, fast neu, 1 bill. zu verk. Kleine Bebergsstr. 9, 1. Et. Kad. Braun, Schiersteinerstr. 13, 3. Et. bill. Dohbermerstraße 40, Nr. 2.
Wegen Trauerfall neue seid. Blusen (s. Weihnachtsgesch. passend) billig zu verk. Born. v. 9 bis 2 Uhr Adolfsstraße 53, 1. 10633
S. Meiber, Schw. Schroder, Hebers, zu verkaufen. Adolfsstraße 13, 3. Et.
Gut erbalt. Winterkleider, 11 Nr. Schranz, f. w. Majolika-Gänge, billig zu verk. Rheinstraße 63, 2.
Zwei Anzüge billig zu verkaufen. Karlsruh. 84, Döber. 1 l. Sch. D. Nr. 250, 2. Schirm 2 u. 1 Mk., echt amerik. B. Wilson, m. neu, 25 Mk., (sch. Dosen u. Betten b. Vertramstr. 20, Nr. 1 l.
Gerren Winterkleider, u. neu, billig Dohbermerstr. 60, 2. B18318
Gebr. halbw. S. Paletot zu verk. Weihenburgerstr. 10, 1 l. B18308
Nebergsch. (Lobenmantel), Schlafr., Anzug, f. Damenkl., Sammel- und Tuchsch. billig Adolfsstraße 15, 2 r.
Grauer Herren-Pelzermantel, Hausjoppe, Damen-Abendmantel zu verk. Wilhelmstr. 10, 2. Et.
2 gut erb. W. Hebers, f. 13-16, billig zu verk. Bellstraße 17, Part.
Damen-Trauerhut, gut erbalt., 1 Damen-Jackett billig zu verkaufen. Kettelerstraße 16, P. r. B18317
Meyers Konversat.-Lexikon, 4. u. 18 Bände, tabellos erb. f. 60 Mk. zu verk. Friedrichstraße 48, Hof links.
Mod. Klaviernoten zu halb. Preise abzugeben. Zimmermannstr. 1, 1. Et.
Vorgl. photogr. App. m. Zub. (Wisch), Klarinette, Mandoline, K. Geige, Mikroskop, gr. Stereoskop, gr. Zeit mit Patrate zu verkaufen. Goethestraße 6, Partierre.
Piano f. 130 Mk. u. 1/2-Cello bill. zu verk. Hallgarterstr. 3, Opt. r.

Piano, gut erhalten, billig zu verk. Rheinstraße 63, Hinterh.
Pianino, f. Instr. L. gepf., sof. bill. zu vk. Kapellenstr. 12, P. r.
Zafellklavier wegen Mangel an Raum für 60 Mk. zu verk. Karlsruh. 84, Döber. R.
Im Auftrage einer Herrschaft ein Tafelklavier spottbillig, sowie ein Klavier, auf Seide gefüttert, und ein Anker-Steinbalken zu verkaufen. Dohbermerstraße 33, Gth. Holland.
Ein fast neues Klavier, wenig gespielt, billig zu verkaufen. In der Verkaufsstelle. Näheres im Tagbl.-Verlag. Bw
Phonola, f. neu, mit 11 Walzen u. eine Geige billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Cx
1/2-Geige von 1736 billig zu verk. Dohbermerstraße 28, 4 links. B18304
Gute 1/2-Geige billig zu verk. Moritzstraße 12, Partierre.
Nach neue Rithen billig zu verk. Blücherstraße 23, Part.
Grammophon, neu, ev. m. Platten, zu verk. Anschaffungspreis 300 Mk., jetzt 150 Mk. Adolfsstraße 42, 1.
Spielb. Kallage, 1/2 St. u. Glodenf. zu vk. Weihenburgerstr. 4, 3 r. B18330
Dochf. eleg. Schlafzim.-Einricht. umständel. unter Preis zu verkaufen. Karlsruh. 84, Döber. Rh
Ein Fremdenzimmer, Bett mit Rahmen, Matratze, Waschtoilette, Kleidersch., 2 Stühle, Tisch, Sofa, a. eing. Herdstr. 21, P. 3. l.
Gut erb. Möbel, Betten, Schränke, Vertico zu verk. Naumburgerstr. 6, P.
Damenbetten u. Streichgitarren billig zu verk. Adolfsstraße 10, 3 l.
Gelegenheitskauf. Sofa, Bett mit neuer Kopfmeter, Deckb., Stuhl, Kleidersch., billig. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Sehr gut erbalt. Kinderbett (weich mit Weis.) u. Kinderstuhl zu verkaufen. Moritzstraße 126.
Gelegenheitskauf!
Sehr g. erb. Blüschhofa m. pass. Tisch, 45, Tisch 6, Nachtk. 6, Stuhl 6, Wien, Sessel 6, Bismarck 7, D. 2 r.
Sofa mit 2 Sess., gelb. Salon-, Kredenz, S. Schreibt., Spiegel, Bild., u. Küchenmöbel, Tisch, Schränkchen, Mahog.-Schrank, Tisch u. 3 Stühle, Divan, Ottom. m. 2 Sess. u. 2 Sock., eing. Ottomane, kompl. Betten, eing. Deckbetten u. Kissen, Badstommod., Nachtk., versch. and. Tisch, Spiegel, Bilder usw. zu verk. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Ein gebr. Sofa für 7 Mk. zu verk. Dohbermerstraße 39, D. 2 l.
Sofa, wie neu, billig zu verk. Kettelerstraße 7, 2. B18332
Gr. Mah.-Sofa, 1 mess. Zugarm für Petrol, ein Schaufelst. billig zu verk. Adolfsstraße 10, 3. Et.
Sehr id. Divan, 20, Sofa, grün, 18, Stuhndisch, 18, Waschtom. m. Arm, 35, Nähtisch, versch. Ottom., Deckbett, 8, 10, 13, Anrichte, Tisch u. 6. Weid. bill. Schornstr. 46, D. B. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Mah.-Salon-Einricht., wie neu, wegen Wegzugs billig zu verkaufen. Wilhelmstr. 10, 2. Et.
Ein Taschendiwan, gut ausziehbar, ist zu verkaufen. Dreizehnstraße 7, 1 links.
Chaiselongue, neu, 16 Mk., mit Decke 24. Naumburgerstr. 6, P.
Vertiko, Schreibt. u. Büfett, Garn., Divan, Ottom., Waschtom., Näh-, Kl., Sch., u. Sp.-Sch., Vert., Piano, B. 100, Stuhl, 6. Derrmannstr. 12, 1.
Wegen Platzmangel ein großes Büfett, nutz., 2 große Teppiche, div. Bild. u. 1 Gasheerd billig zu verkaufen. Große Burgstraße 13, 1. Etage.
Bücherkoffer (mit oder ohne Bücher) zu verkaufen. Dranienstraße 35, P. r., v. 3-5 Uhr.
Es müssen u. bis zum 1. verk. w.: 2 Nr. Kleidersch., 3 Betten, Deckbett, Näh-, u. Segelk. Matr., Vertikal, Tisch, Tapp., Portieren, Sessel usw. Blücherstraße 44, 1. Et. r. B18325
Kleiderschrank (Miert.) zu verk. Elbingerstraße 17, Gth. 1. B18340
Klein. Küchenschrank m. Weiserv. für 18 Mk. zu verkaufen. D. Voigt, Goebenstraße 9, Gth. Part.
Kassenschrant, gut erb., mittl. Gr., wegen Geschäftsaufl. sofort zu verk. Moritzstraße 64, Partierre.
Aussichtsich. Pinal., Pischkrant, fast neu, billig. Hellmunderstr. 44, 1. Et.
Neuer Nachtschiffel, gut erhaltene Konzertsitz. bill. zu verk. Hellmunderstr. 51, Gth. Part.

Einzel. Tisch. m. gemalt. Porz.-Bl. Kleidersch. 42, 48, 1/2. Wand, r. Tisch, 2 gr. Reißbr., Wandregal, Gendeh., 2 gr. Oefen, Rahmensch., gr. Hängel., sch. Theat., Puppe, Puppenstube mit Eich.-Möbel b. zu vk. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Vertikal, einf. Tisch, 2 Heberzieher f. mittl. Figur. Bellstraße 47, 3 r.
Wegzug, zu verk.: Schön. Nachtk. m. Tisch 16, Kom. 8, Bett u. Waschtisch 36, Unterbett 5, gr. Ledertische 5, Küchenwagen, neu, 8 Mk., tabellos geb. Pendüle, Marmor, 17, hübsche Petroleumlampe 5, Kleiderschrank 4, oval. Tisch, pol., 18, 2 Waschtisch, 9, Arminstr. 7, Ederstr. 6, 1 r.
Stehpult mit Unterlag., sowie ein Bureauverfch., b. sehr gut erb., bill. Sedanstr. 6, P. B18312
Rußbaum. Nähtisch, Salonstisch, blüschhofa, m. Blumenst., 1 Kesseltisch, nutz. pol. sch. Handtuch, alles äußerst billig zu verk. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Spielzeug für Knaben u. Mädchen billig zu verk. Naumburgerstr. 20, 3. Et. Gebr. Spielzeug, Kaufst., Schitten usw. abzugeben. Moritzstraße 27, 2.
Gr. Schaufelst. nach gut. zu verkaufen. Bismarckstr. 12, 3. Et. Große Puppe u. ein Kinderstuhl. zu verk. Weihenburgerstr. 6, P. 3. Et. 2 schöne Puppenstube bill. zu verk. Kettelerstraße 25, 1. Et. links.
Puppenstube u. versch. Spielsachen abzugeben. Naumburgerstr. 15, 3 r.
Ein Puppen-Nimmeltisch und mehrere andere Spielsachen zu verk. Rüdeshimerstraße 14, 1 r., born. 10-12, nachm. 3-4 Uhr.
Puppen-Nimmeltisch m. Matratze billig zu verkaufen. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Kinder-Eisenbahn mit Bahnd. usw. sowie Betriebssteine f. Dampfmaschine u. eine eiserne Kinder-Pistole zu verkaufen. Rüdeshimerstraße 8, 3. Et.
Verschiedene Spielsachen für Knaben. Rüdeshimerstraße 11, 2. Et. Spielzeug, Kinderwagen u. Heberzieher billig abzugeben. Elbingerstraße 17, 2 l.
Kaufst., eleg. dauerhaft, zu verk. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Puppenkoffer u. 1/2 Violine b. z. u. Sonnenb., Weis. Str. 102, 3.
Dampfmaschine, 1/2 PS, f. 36 Mk. zu verk. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Eine kleine Modell-Dampfmaschine (Wasserkraft) mit Kupf. Zylinder, fest. sowie 2 H. Elektromotor, pass. als Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen. Schiersteinerstr. 3, Vertikal.
Gut erb. Nähmaschine für 20 Mk. zu verk. Bellstraße 33, Nr. 2. 18.
Gebr. Nähmaschine sehr billig zu verkaufen. E. Silber, Derrmannstr. 15. B17577
1 Nähmaschine, 1/2 Jahr i. Gebr., f. z. verk. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Nähmaschine, Preis 28 Mk., gut im Nähen, gut erb., pass. Weis., G. zu verk. Saalstraße 16, Kurwarenhandl.
Nähmaschine, Schwingstich, nicht bar u. rüch., kostl. u. fast. schönes Weihnachtsgeschenk, unt. Gar. billig zu verk. Saalstraße 16, Kurwarenhandl.
Eine fast neue Fendelwaschmaschine, m. Kalt- u. Heißwasser zu verk. bei Kuhn, Naumburgerstr. 18, 3. Et. links.
Eine fast neue Waschtomode bill. zu verk. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Ladentische mit 20 Schmelzen billig abzugeben. Al. Adolfsstraße 4, Laden.
Kupez, elegant, zweiflügel., mit Gummi- und Eisenreifen, billig zu verkaufen. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Gebr. H. Milchwagen, v. f. Giel, gebr. Küferlaxen u. H. Karrenhandl. u. verk. Dranienstraße 34, Gth.
Gut erbalt. Kinderwagen billig zu verkaufen. Helenestraße 26, 2.
Gebräuchter Kinderwagen u. gut erbalt. Kinderlaufst. billig zu verkaufen. Friedrichstraße 31, 1.
Eiserne Kinderwiege mit Zubeh. zu verk. Rüdeshimerstraße 2, 3 links.
Kinder-Fahrrad (Stoovers „Greif“), Stettin, a. n. Schaufelst. u. v. d. Spiels. u. v. Adolfsstraße 18, 1 l.
Damen-Zweirad, sowie Zweirad für Knaben, fast neu, billig zu verk. Sedanstr. 6, Part. B18311
Obelstahrrad, fast neu, passend für Weihnachtsgeschenk, billig zu verk. Bellstraße 27, Part. 1.
Kein Salon-Reg.-Ofen 220 Mk., neu 450, 1 Reg.-Ofen, Pöschold's Patent, mittl. Gr., 35 (neu 110 Mk.) wegzugsb. billig Langstraße 14, 1. Et.

Selbstfahrer, Fabrik Maune, billig zu verkaufen. Dambachstr. 5, Mexi.
Ein 2 Tage gebrauchter Ofen zu verk. Schiersteinerstraße 24, 1.
1 gebr. Herd, 1 Ofen, m. gebr. Schild, billig zu verk. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
4 gut erhalt. Kachelöfen, ein Ofen billig zu verk. Adolfsstraße 17, 3.
Einige sehr sch. Majolika-Ofen mit Dauerbrand-Einsatz sind billig zu verk. Heberberg 8.
Gebläse-Elektromotor, Solabrandapp., v. Rauerstraße 21, 2 r.
Elektr. Mäher, fünfarmig, für 10 Mark zu verkaufen. Blücherstraße 2, 8. Et. rechts. B18334
Papageistkäfig, gut erb., billig abzugeben. Friedrichstr. 48, Schiersteiner.
Eiserne Treppe, leicht gebunden, 11 Stufen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Ansuchen in der Schiersteinerstr. 3, Vertikal. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Zwei Wasserhebe billig zu verk. Moritzstraße 25, Gth. 1.
Prakt. Gabelstapler f. Bernh. u. w. innerhalb der Wohn. f. 10 Mk. verkäuflich. Rüdeshimerstraße 3, P. Ansuchen zwischen 9 u. 11 Uhr.
Nadelstichtische (gebogen) zu verk. Dohbermerstr. 100. B18241
Streichholz billig zu verkaufen. Dohbermerstraße 109, Hinterh.
200 Christbäume, bis zu 6 Meter, zu verkaufen. Dohbermerstraße 172. B18350
Piano, nußbaum, gut erbalt., zu kaufen gesucht. Karlsruh. 84, Döber. 1 l. B1815
Kauf 2 sehr gut erbalt. Herrsch.-Betten. Off. u. H. 655 an d. Tagbl.-Verlag.
Verk. Kinderstuhl, Kettung, Puppenst. u. l. gel. Sch. Adolfsstraße 6.
Gebrauchtes, gut erb. Fahrrad zu kaufen gesucht. Off. u. H. unter N. 2321 postlagernd. Schiersteinerstr. 3.
Kollidierwand, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter N. 653 an den Tagbl.-Verlag.
Elektr. Mäher, Klappst., Wollsch. (rot), Motorische zu l. gel. Off. u. Kauf postl. Bismarckstr. 10, Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Kognal-Liter u. Num.-Literflaschen m. handig. gel. Adolfsstraße 25, 2. 20 ein. Heber für Mithelarbeiten zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. N. f. Hauptpostlagernd. erbeten.
Verpachtung
 1/2 Morg. gr. Grundst., Wiesb., Sonnenb., ev. Nim.-Lagerst., Gart. zu verk. N. Friedrichstr. 3, 2, 9-11.
Großer Lagerplatz sofort zu verpachten. Karlsruh. 84, Döber. 1 l. Schiersteinerstr. 11. 1419
Unterricht
Franz. Unterricht A 50 Pfg. erteilt feingeb. Dame. Off. u. „Unterricht“ postlagernd. Schiersteinerstr. 3.
Franzose aus gut. Familie erteilt Nachhilfestunden in Grammatik und Konversation. Friedrichstraße 18, 2.
Italiener Sprachunterricht. Off. u. H. 657 an den Tagbl.-Verlag.
Dr. phil. (sch. Sch.) b. h. Neale, erteilt gründliche Nachhilfe. Moritzstraße 18, 2. Tel. 2352. II 817
Wer erteilt in Kaufmann gründl. Unterricht in der engl. und französischen Sprache? Off. m. Preis u. T. 653 an den Tagbl.-Verlag.
Klavier-Unterricht m. gründl. erteilt, monatl. 7 Mk., 2. Sid. w. v. konf. geb. Lehrerin. Off. u. H. 655 an den Tagbl.-Verlag.
Damen-Frisier-Unterricht erteilt G. Napp, Posthalter-Str. 15.
Rechtliche Angelegenheiten
Barfot (Hust. Bindhund) mit hervorragendem Stammbaum preisw. abzugeben. Karlsruh. 84, Döber. 1 l. B18280
Für Weihnachtsgeschenke empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Arten Luxus- u. Gebrauchsmöbeln, als: Büfett, Scherren- und Damenschreibstisch, Vertico, Salon- und Ausrichtische, Nähtische, Pancelbretter, Klavier u. Schreibstisch, Bilder, Spiegel u. zu bekannt billigen Preisen.
Ph. Seibel, Möbelaar, Reichstraße 7. B18370

Verloren am Mittwoch am Mittag in der Kirch- oder Langgasse ein Schildpattdoggen. Abzugeben gegen Belohnung Goethestraße 10, 2.
Junger Kriegerhund entlaufen. Abzugeben Langgasse 30, Laden.
Güte u. Nähen werden billig angefertigt. Adolfsstraße 19, 1 links.
Damenkleider empfehle ich zur Auf. von Jacketts, Roben, Herungen all. Art, Ausb. Schwanz, Moritzstraße 4, Partierre. B18221
Tüchtiger Zuschneider fertigt al. Herrengard. n. Maß u. Gar. an. Weidling, Dohbermerstr. 112, 1 links.
Wang od. Paletot nach Maß u. angef. für 25 Mk., Dose 5 Mk. Hallgarterstr. 8, Gth. Part., Herrschneider. II 809
Gerratscher, Aufbess., Reing., Bügeln, Wenden bei G. Schwanz, Moritzstraße 4, Partierre. B18222
Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in u. aus. d. S. Herderstraße 5, P. 1.
Verk. Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. Sedanstr. 49, 1 r. B18289
Mäherin empf. sich auf d. D. u. Anf. u. Ausb. v. W. u. Mied. Quisenstraße 24, P. M. P. M. B. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Stufen u. nach 6 Weis. angef. Clarenthalstraße 10, 2 r. B18177
Severian empf. sich b. Gesellsch. und dergl. Dranienstraße 16, Gth. 2.
Städerei-Arbeiten, weiß u. bunt, werden angefertigt. Weidling, Dohbermerstr. 112, 1 links.
Heberzieher-Montage u. sch. u. bill. angef. Vertramstr. 20, 1 l. B18137
Heberzieher-Montagen in Gold u. Seide werden geschmackvoll angefert. Hochstättenstr. 2, G. 1.
Wald- u. Plättankast Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Clarenthalstraße 3, Telefon 4074, Übernahme von Herrsch. u. Hotel-Fremdenz. Spez. d. Wäsche a. Neu. Gard.-Spann. Bill. Preise. B18159
Erste Spezial-Waschanstalt Clarenthalstraße 3. Für feine S. u. Fremdenwäsche. Ledelose Weidling, Dohbermerstr. 112, 1 links.
14 Friedrichstraße 14, Wäscherei u. Feinbügler. Schnell u. billig. Fremdenwäsche in 10 Std.
Feinwäsche zum Waschen u. Bügeln, wird angef. Moritzstraße 15, Gth. 2 l.
Gardinen-Wäscherei u. Spanner. Bellstraße 43, 1. Et. B17923
Geplagte Forderung, 220 Mk., verkaufe für die Hälfte. Offert. u. N. N. 11 Hauptpostlagernd.
Welsch' gutt. Dame leicht bef. Dame 300 Mk. Danb. Rückgabe monatl. zugesichert. Offert. u. O. 654 an den Tagbl.-Verlag.
Sofort einige hundert Mark von nur dist. Personlichkeit zu leih. gesucht. Gewissen. Rückzahl. zugef. Als Sicherheit kann Wohn-Einricht. oder auch möbl. Nim. mit Pension in autem Hause gegeben werden. Offert. unt. N. 656 an den Tagbl.-Verlag.
Arme fr. Frau bittet um ein klein Geschenk auf d. Feiertage. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Ein Hotel Mann, D. 4. Reibe, Bartlett links, Rest-Einr. abzugeben. N. Karlsruh. 84, Döber. 1 l.
Junge Witwe mit einem Kind (Schwarz, schlant) sucht die Bekanntschaft mit einem Herrn, Witwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen, ev. Heirat. Offert. unter N. 657 an den Tagbl.-Verlag.
Junger alleinlebender Mann, im 26. Jahre, sucht die Bekanntschaft einer Dame oder jungen Witwe, ev. Heirat. Offert. unter N. 658 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtiger Geschäftsmann, 31 Jahre alt, mit vornehmer Gesinnung u. besseren Umgangsformen, in geschäftlicher Lebensstellung, wünscht ältere Dame mit geschäftl. Unternehmungsgest. aweds Heirat, kennen zu lernen, Solin bevorzugt. Offert. unter N. 658 an den Tagbl.-Verlag.
Als Weihnachts-Geschenk
N. Kanarienvogel und Weibchen billig zu verk. Weidling, Dohbermerstr. 112, 1 links.
Nach neue Kalloridier bill. zu verk. Gmjerstr. 38, 2. B18163
Kassenschrant mit Treter, Raum 41, 63, 65, Bureau-Pulte, Reale, Schreibtisch, Githen- und Kuchenschrank, Schränkchen, Lächer, gr. u. H. Ausrichtische, Büfett, Kredenz, Schönmöbel, Kommoden, mit und ohne Marmor, gr. u. H. Spiegel, Gitter, Klavier u. Pianino, Bücher- u. Spiegel, Schränke, schöne Betten, Federzeug, Sofa- u. Stuhl-Einrichtung wegen Räumung sehr bill. zu vk. Adolfsstraße 11, 1. III 265

Alte Pensionen, nahe Wilhelmstr., 6 Zimmer, neue Einrichtung, einget. Berch. h. sof. zu verkaufen. Karlsruh. 84, Döber. 1 l. B. Hochstedt, Dohbermerstraße 32.
Vinien, neue Grute, garant. vorzüglic. trocken, per Btl. 28 u. 32 Pfg., beste Qualität. Victoria erbsen per Btl. 28 Pfg. 10485
Leo Leicher, Adolfsstraße 14.
In Seybold, Langgasse 13, ist eine gute Kuh mit Kalb zu verkaufen.

Ans Privatbesitz hochinteressante u. kostbare Sammlung 150 antiker Ringe, über 150 Stück, zu verkaufen. Gef. Anfragen befordert unt. F. N. E. 7 2 2 1 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.
Mehrere gespielte Pianinos von 150 bis zu 300 Mk. zu verkaufen, pr. N. Wüthner, Auskunst durch Gust. Schulze, Klavierstimmer am Hof-Theater, Emserstr. 69, Gartenh. Su spr. 2 1/2-3 1/2 Uhr. B 18258

Konversations-Lexika von Meyer und Brockhaus, Nechms Tierleben - Andre Sandtack - sämtlich neueste Auflagen u. elegant gebunden, sind in gut erhaltenen Exemplaren zu bedeutend ermäßigten Preisen abzugeben.
 Wörts und Münzel, Fernruf 2925, Wilhelmstr. 52
Raff. Altertümer. Singsachen, röm. u. teit. E., bill. abzugeben 11-3 Uhr 10347
R. Friedr. Ring 16, Part.

Als Weihnachtsgeschenk empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Arten Luxus- u. Gebrauchsmöbeln, als: Büfett, Scherren- und Damenschreibstisch, Vertico, Salon- und Ausrichtische, Nähtische, Pancelbretter, Klavier u. Schreibstisch, Bilder, Spiegel u. zu bekannt billigen Preisen.
Ph. Seibel, Möbelaar, Reichstraße 7. B18370

Als Weihnachtsgeschenk empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Arten Luxus- u. Gebrauchsmöbeln, als: Büfett, Scherren- und Damenschreibstisch, Vertico, Salon- und Ausrichtische, Nähtische, Pancelbretter, Klavier u. Schreibstisch, Bilder, Spiegel u. zu bekannt billigen Preisen.
Ph. Seibel, Möbelaar, Reichstraße 7. B18370

Wegungsj. verkauft Russen
vollständige Zimmer-Einrichtung
mit Küche für 600 Mk. mit bis 1. Jan.
bezogener Wohnung, ev. einzelne Sachen
und neues, grünes Plüschsofa.
Friedrichstr. 14, 2. St. 1. 10803

Stassenschrant,
gebraucht, aber noch sehr
gut erhalten, mod. Fabrikat,
besonders preiswürdig zu
verkaufen.
Antrag, unt. A. 3483 an
Hansstein & Vogler
A.-G., Wiesbaden. F 90

Schaufenster-Abstriche
in Glas und Spiegel, sowie
Schaufenster-Beleuchtung
(Kramer-Licht), alles fast neu, wegen
Aufgabe des Ladens sofort preiswert
abzugeben. **Emilie Schweizer,**
Schillerplatz 2, Mainz. F 52

Kaufgehilfe

A. Geizhals, Rheingasse 25,
Telephon 3783,
kauft von Herrsch. zu hoch. Preis, antech.
Herren- u. Damenkl., Uniformen, Möbel,
g. K., Wanduhren, Gold- u. Silberack.,
Brillanten, Zahngebisse. Auf W. L. i. Haus,
grtr. Herren- u. Damen-
kleider, Schuhe u. Stiefel
zu realen Preisen.
J. Rosenfeld, Messerg. 29.

Kaufe
Wer
formen, Wäsche, Stiefel, Legen, Webeher,
Weiten, Möbel den höchsten Preis er-
zielen will, der bestelle **M. Jagelski,**
Wierich, Raibaustraße 70.
Auf Bestellung komme zu jeder ge-
wünschten Zeit. Christl. Händler.

Ein Salon-Flügel
zu kaufen gesucht. Offerten u. R. 654
an den Tagbl.-Verlag erbiten.

Runde Marmortische,
weiß, 60-70 cm im Durchm., sofort zu
kaufen gesucht **Café Sabdura,**
Achtung! Kaufe hies. Mischen,
Lump., Weizen, höchst.
Preis 500, Blücherstr. 6, W. 1. B 18188

Holljahnswand,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preis unter F. 653 an den
Tagbl.-Verlag.

Reiz- u. Nasenfelle,
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft
u. holt n. ab S. Sipper, Orantenstr. 54.

Verkaufungen

Lagerplätze
und **Gärten**
zu verp. Rheinstr. 95, 1. B 18282

Baumgärtner

Wirtschaft.
Tüchtige solb. Wirtschaftler suchen
zum 1. April n. J., ev. auch früher,
gut bürgerl. Wirtschaft am Plage zu
übernehmen. Gest. Offerten unter
L. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Umschicht

Berlitz School
Sprachlehrinstitut
Luisenstrasse 7.
Englischen Unterricht erteilt
Miss Moore, Rheinstr. 57, F.
Parisienne Institutrice
donne leçons de gram. et conversation.
Tannstrasse 31, IV.
Conversations Italiana
Signa. Rossi, Saalergasse 30, 2.
Musiksch.

Handwahrer
Anfragen Tagbl. Haupt-Agentur
Wilhelmstraße 6. 10806

Deutsche Lehrerin
f. Privatunterr. aufs Beste empf.
von engl. Fam., w. Wiesb. ver-
läßt. Näh. Friedrichstr. 5, 2.

Verloren Gefunden

Verloren 1 Koffer, Inh. 14 Mr.
Seide, von armen
Geschäftsdienstler, welcher f. d. Betrag auf-
kommen muß. Näh. Tagbl.-Verlag. S1

Opernglas
im Hof-Theater, 3. Nov.,
"Vocaccio", 3. Akt, liegen
geblieben. Abzugeben gegen Belohnung.
Näheres im Tagbl.-Verlag. S1

Gewinnliche
Empfehlungen

Zengnis
Abstriche in Ma-
schinenschrift
schnell, korrekt, billigst.
Lehmanns Schreibstube,
Marktstr. 12, 1. Tel. 2537.

Erfahr. Buchhalter
empfiehlt sich zum Ordnen der Geschäfts-
bücher, Prima Referenzen, Offert. unt.
F. 296 an den Tagbl.-Verl. B 18157

Patent
Krupp & Co.
Friedrichstr. 11, 1. F 18

Frau Gilsfert Wwe.,
Webergasse 39, 2. r., empfiehlt sich zur
Raffage in und außer dem Hause.

Alle Mahagen
von junger Dame Bleichstr. 19, Part.
Sprechst. von 10-1 und 3-7 Uhr.

Wahage
von j. Dame, Langgasse 26, 1. Eingang
Kömerstr. 2, Sprechst. v. 10-1 u. 3-8.

Chrenologin
Schmundstr. 15, Vorderhaus 1,
früher Langgasse 5.

Handwahrer
noch hier bis zum 15. Dezember.
11 Morikstraße 11, 1. Etage.

Dame empfiehlt sich für
Manikure - Massage,
amerik. Methode. On parle français,
Karlsstrasse 37, Part. rechts, 10-12, 2-6.
Chrenologin - Chiromantini!!
Täglich zu sprechen bis abends 9 Uhr
! Winterstr. 4, Part. links!
an der Dogheimstr. B 18292

Verchiedenes

Regelbahn Montag und
Freitag frei.
Zurenburger Hof, Herberstraße 14.

Töchterpensionat gesucht
für ein evang. junges Mädchen auf
Ostern zur hauswirtschaftlichen, wissen-
schaftlichen und gesellschaftlichen Ausbildung. Off.
nebst Prospekt unter G. M. 3. post-
lagernd Preis (Wegfand) erbeten.

Teilhaver
für ein bestehendes Badehaus mit
6-10,000 Mark gesucht. Offert. unt.
F. 297 an den Tagbl.-Verl. B 18287

Welche Frau od. Wäschenäherin
möchte das alleinige Recht zum Betrieb
und Herstellung eines geziel. geschützten
Damenwäsche-Artikels, der hohen Ge-
winn bringt und leicht verkäuflich ist,
erwerben? Prima Exklusiv! Preis mit
kompletter Einrichtung 400 Mk. bar.
Nur Angebote von realen Leuten erbet.
unter L. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Geld Darlehne ohne Bürgen,
tatsächl. Rückz., von
Selbst. **Hengstmann,** Dortmund,
Güterbergstraße 54, Nordport.

Fräulein (Waise)
sucht behufs weiterer Ausbildung
Mk. 400.- von ebedent. Selbstgeber.
Off. unter O. 12633 an Hans-
stein & Vogler A.-G., Frank-
furt am Main. F 97

Welt. frante Frau bietet um eine Unter-
stützung zur Ausbeutung. Gaben werd.
ang. n. Tagbl.-H. Mat. Wilhelmstr. 6.
Belagelbete ältere Witwe, her-
freud. sucht gleichen gesellschaftlichen
Anschluß für Spaziergänge u. f. w.
Abreden unter „Fides“ postlagernd
Berliner Hof erbeten.
Distr. Privatentb. 5. Jhr. Botti Teichler,
Gebäude, Matz, Gärtnerstr. 1, 1. F 48

Riviera.
Reise- u. sprachgew. äst. höh. Beam-
ter, möchte sich 1 od. 2 j. Damen b.
ihrer Reise n. d. Süden (keine Berufs-
ung beansprucht) annehmen. Off. unter
F. F. Hauptpostlagernd Wiesbaden.

Wiesb. Fremdenklub
nimmt noch Damen und Herren
der guten Gesellschaft auf.
Näheres Kapellenstr. 12, 2. St

Bei Frauenleid.
gewissenh. diestr. u. schnelle Bhdg. Rückz.
erb. Off. unt. A. 967 a. d. Tagbl.-Berl.

Wer vermittelt Ehe
in besseren Kreisen? Offerten unter
„Rhein“ Hauptpostlagernd.

Heirat!
Postbeamter, 34 J., ev., Witwer m.
2 K., 7 u. 5 J., Verm. 12,000 Mk., 1.
Einl. 4000 Mk., w. pass. Partie. Mädch.
m. ein. Tanz. Mk. bel. Offerten unter
B. 654 an den Tagbl.-Verlag zu
richten. An. zweifl.

Wenigbesitzer (Jungel, Witte Wer),
schätzig. nützlich. freib. Char., tadell.
Kauf und Bergangentl., mittelg. evang.,
ca. 60,000 Mk. Vermögen, wünscht, da
verheiratet, die Landw. aufzugeben,
sich passend in der Stadt zu

verheiraten,
am liebsten Einheits in best. Gesch.
oder dergleichen Damen aus best. Fam.,
jedoch nur solche, welche wirklich häus-
lich geordnet, einen ehrenhaften
Lebenswandel aufzuweisen im Stande
sind, mit entsprech. Vermögen,
belieben ihre Offerten unter W. 527
an D. Frenz, Mainz, einzureichen.
Gevorb. Vermittler für verb. Dieses
Anf. ist kein Schwindel od. Ill., sondern
geht von Suchendem selbst aus. F 52

Heirat.
Witwer, Rentn., v. Lande, eigenes
Haus hier, 52 J., ev., 2 Kind., 17 u.
12 J., w. Köchin oder Witwe m. einig.
Tanz. Mk. b. 3. beir. An. zweifl. Off.
u. J. 658 an den Tagbl.-Berl.

Reformkleider.
Bin sprachlos. Brief kam wirr-
Montag unfrank. zurück, wie Sie
Sonntag hier im Blatt vorauslagten!
Woher wußten Sie das? Wer sind
Sie? Wer ist der Leutnant, von
dem Sie mir schreiben? Und wie
sendet diese Reichengröße? Bitte
Antwort unt. L. 657 an den Tagbl.-
Verlag.

Mittliche Waggeln

Versteigerung
im Pfandhause zu Mainz.

Montag, den 14. und Dienstag,
den 15. Dezember, nachmittags
3 Uhr, werden in dem städtischen Pfand-
hause die verfallenen Pfandpfänder,
bestehend in:
Kleidungsstücke, Weiszeug, Leibwäsche,
Betten, Bett eng. Anzuge- und Kleider-
stoffe, Regulatoren, Musikinstrumente,
Fahrräder, Nähmaschinen etc. etc.

Mittwoch, den 16. und Donners-
tag, den 17. Dezember, nachmittags
3 Uhr, die verfallenen Gold-, Silber-
und Vreiosenpfänder, bestehend in:
Brillanten, gold- und silb. Herren- u.
Damen-Uhren, Uhrenten, Ringe,
Silberbesteck etc. etc., versteigert. F 82

Verdingung.
Die Glasarbeiten für den Er-
weiterungsbau der höheren Mädchen-
schule II an der Dogheimstraße —
Los 1-4 — sollen im Wege der
öffentlichen Ausschreibung verdingen
werden. Verdingungsunterlagen und
Zeichnungen können während der
Vormittagsdienststunden im Verwal-
tungsgebäude, Friedrichstraße 15,
Zimmer Nr. 9, eingesehen, die An-
gebotsunterlagen, ausdiesl. Zei-
chnungen, auch von dort gegen Ver-
zahlung oder bestellgeldfreie Ein-
sendung von 50 Pf. bis zum Samstag,
den 12. d. M., vormittags 12 Uhr,
bezogen werden.

Verdrossene und mit der Auf-
schrift „S. A. 106“ verzeichnete An-
gebote sind spätestens bis

Montag, den 14. Dezember 1908,
vormittags 12 Uhr,
hierher einzureichen. Die Eröffnung
der Angebote erfolgt — unter Ein-
haltung der obigen Los-Vertheilung —
in Gegenwart der etwa erschienenen
Anbieter. Nur die mit dem vor-
geschriebenen und ausgefüllten Ver-
dingungsformulare eingereichten An-
gebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 4. Des. 1908.
Städtisches Hochbauamt.

Wiesbadener Straßenbahn.

Vom 14. Dezember 1908 wird die
Haltestelle **Gas-Strasse-Moritz-**
strasse, Richtung von Moritz-
strasse, Richtung von Nikolastrasse, von der jetzigen Stelle
nach unterhalb der Kreuzung, neben
die Haltestelle der nach der Ringkirche
fahrenden Wagen, verlegt. 10341

Hochgeschäft Gg. Sobloch
Mainzerstr. 36. Tel.-Anschl. 4250.

**Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und
automatische Heisswasserapparate**
Grösste und bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen.
Verkauf nur durch die Installationgeschäfte. — Katalog kostenlos und portofrei.

Joh. Vaillant G. m. b. H.
Remscheid.



Dresdner Anzeiger
Amtsblatt der Königlichen & Städtischen Behörden
Reichhaltige
Tageszeitung
Wirksames
Insertionsorgan
Probe-Abonnement auf kurze Zeit kostenfrei
Bezugspreis Mk. 1.20 monatlich.



Weihnachts-Ausverkauf.
Da ich das R. Petitpierre'sche optische Institut, Wifnergasse 5,
übernommen habe, verkaufe ich das enorme Lager in Operngläsern, Feld-
stechern, Binocles, Barometern, Höhenbarometern, Thermo-
metern, Reisszeugen aus. — Auf die noch an den Waren befindlichen
Petitpierre'schen Preise gewähre ich bis zu
50% Rabatt.
Der Verkauf dauert nur vom 27. November bis
15. Dezember in meinem Geschäftslokal.
Herrmann Thiedge, Optiker aus Rathenow,
nur Langgasse 51.



Als praktisches willkommenes
Weihnachts-Geschenk
für jede Hausfrau empfehle:
Wilmer's Tee
„Goalpara“
1 Pfd. Orange-Peetee in hoch-
feiner mit Alufolienverpackt
Preis Mk. 4.—.
Zu haben bei: III206
E. Grether Söhne, Reugasse 24,
C. Portzelt, Rheinstraße 55,
Wilh. Mayer, Deaspeckstraße 8,
Wilh. Pflus, St.-Friedr.-Ring 8,
J. C. Kasper, Kirchstraße 53,
Friedrich Groll, Goethestr. 13,
Den selbes Kolonin'haus,
Süßweggasse 11,
Konditorei Wellenstein,
Rheinstraße 37,
Anton Hanson, Meichstraße 2,
Peter Huth, St.-Friedr.-Ring 14,
Willy Graef, Webergasse 89,
Josef Diel, Erbacherstraße 1,
Friedr. Neubauer,
St.-Friedr.-Ring 30,
Georg Klein, Scherfsteinstr. 6,
J. Koch, Moritzstraße 3,
Ed. Brecher, Reugasse 12,
Lorenz Becker,
St.-Friedr.-Ring 60,
Wilh. Frohn, Luxemburgplatz 5.
Pieter W. Wilmer,
Tee-Import,
Telephon 2594, Morikstraße 29.
Goldene Medaille
Wiesbaden 1908.

Schneider
empfiehlt sich im Ausbessern und Aus-
bügeln von Herren-Garderobe zur
billigsten Berechnung. Näh. Rauhen-
thalerstraße 11 im Laden.
Saut-Harn-
u. Blasenleiden, Vorzügliche Erfolge.
Kein Quecksilber. Diestr. Sch. B 17966
Robert Dressler,
Kur-Institut für Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Weihnachts-Preisliste
1908.

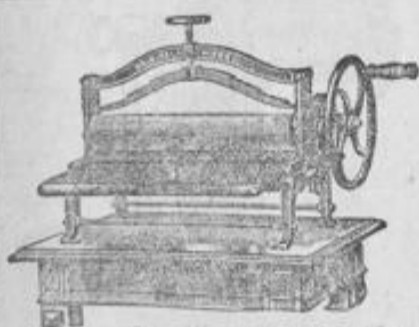
L. D. Jung

Weihnachts-Preisliste
1908.

Kirchgasse 47 Telephon 213 Wiesbaden Telephon 213 Kirchgasse 47

Spezial-Magazin für Haus- und Küchen-Geräte.

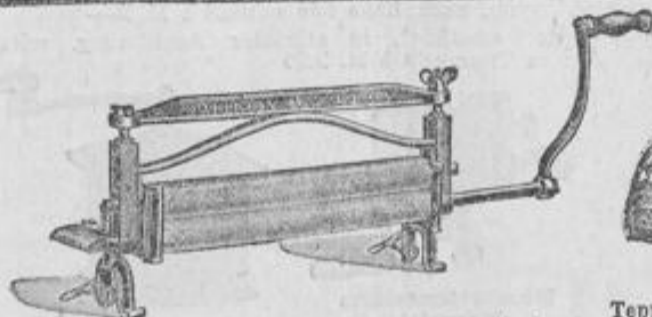
Zur gefl. Beachtung. Der Umfang dieser Liste gestattet nur die Aufnahme einer Auswahl der von mir geführten, zu Geschenken geeigneten Artikel. Tatsächlich enthält mein Lager eine weit grössere Anzahl praktischer beliebter Geschenkartikel in gediegener Ausführung zu mässigen Preisen, überschillich in meinen grossen Verkaufsräumen ausgestellt. Ein Besuch meiner Weihnachts-Ausstellung dürfte daher für Jedermann von Interesse sein. Versand nach auswärts erfolgt prompt, wobei ich meinen geehrten Abnehmern bezüglich Verpackung und Fracht nach Möglichkeit entgegenkomme. Ich bitte um Berücksichtigung meiner Firma und sichere im Voraus Lieferung nur bester Waren zu billigsten Preisen bei sachgemässer Bedienung zu.



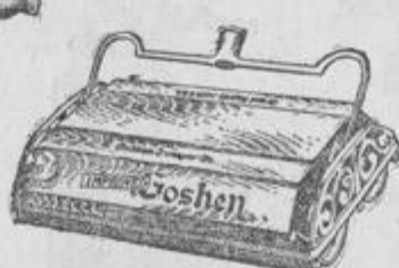
Tischmangeln, 50 cm Walzenlänge, allerbestes Fabrikat, M. 20.—, dieselben einfacher . . . 20.—



Gestellmangeln, allerbestes Fabrikat. Walzenlänge 55 60 cm p. St. M. 49.— 53.— do. leichtere Ausführung: Walzenlänge 60 cm, p. St. M. 43.—



Wringmaschinen. Ich führe darin nur das allerbeste Fabrikat, welches angefertigt wird. Mit Patentfeder u. Para-Walze zum Heißwringen $\frac{42 \text{ cm}}{\text{M. 27.—}}$
Nr. 117 $\frac{42 \text{ cm}}{\text{M. 25.50}}$ mit Gußgestell $\frac{39 \text{ cm}}{\text{M. 17.50}}$ $\frac{42 \text{ cm}}{\text{M. 18.50}}$
mit Para-Walze M. 19.50 20.50
Amerikanische Maschinen mit Holzgestell und 3jähr. Garantie
12 Zoll: M. 21.50 14 Zoll: 25.50



Teppichkehrmaschinen mit den neuesten Verbesserungen reinigen leicht und schnell jeden Teppich. Größte Schonung der Teppiche. Kein ungesundes Aufwirbeln von Staub. Per Stück mit Stiel M. 11.50, 13.—, 15.50, 16.50



Fleischhackmaschine mit 3 Scheiben, um grob und fein zu schneiden und zu reiben, ff. verzinkt, p. Stück M. 4.50

MODEL 1909.

WASCHFIX-MASCHINE REINIGT
in wenigen Minuten farbige weisse GLACEHANDSCHÜHE Spitzen, Chiffons, Schleier, etc.

Per Stück Mk. 11.50



Universal Rühr- und Knetmaschine. Rührt u. knetet in 3-5 Min. jeden Teig fix und fertig. Zeitersparnis. Sauberkeit. Leichter Gang. Per Stück M. 8.50

John's Volldampf-Waschmaschine



Unerreichte Leistungsfähigkeit. Grösste Schonung der Wäsche.
ohne 1 2 3
Ofen M. 30.—, 35.—, 40.—
mit M. 50.—, 55.—, 60.—
Ofen



Wirtschaftswagen, in nur besten Qualitäten, mit Stellschraube, in großer Auswahl, mit lackiertem Blatt M. 2.60
„ emailliertem „ M. 3.—
ferner mit emaillierter und vernickelter Schale bis M. 7.50



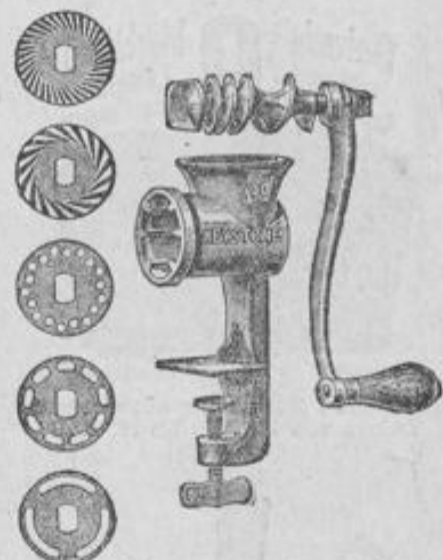
Mayonnaise-Rührschüssel, schnellste und bequemste Zubereitung. per Stück M. 3.—



Frucht- u. Saftpresen f. d. Hausgebrauch mit horizontaler und vertikaler Welle, email. u. verzinkt, p. St. M. 8.—



Spätzlemühle per Stück M. 3.—



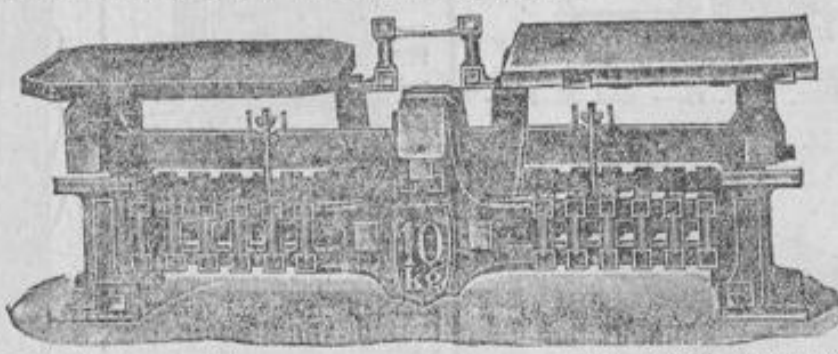
NEU! Die „Keystone“ Hackmaschine

Ist die vollkommenste Hackmaschine. Derselben werden beigegeben 3 Stahlmesserscheiben, um grob, mittel und fein zu schneiden und eine doppelseitige Reibscheibe. Die „Keystone“ schneidet und reibt alles. Kein Schleifen. — Keine Reparaturen. Einfach und außerordentlich leistungsfähig.

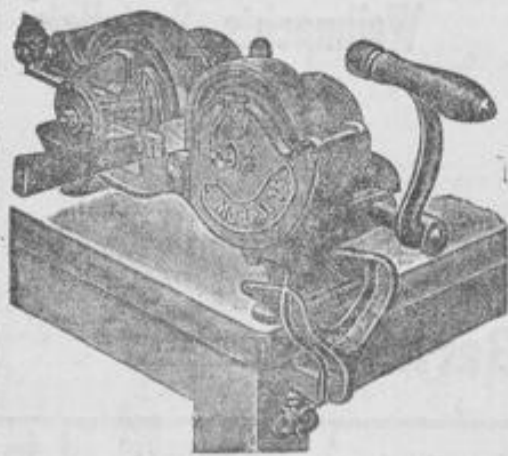
Alleinverkauf. Nr. 10 20 30
M. 5.— 6.— 7.50



Ideal-Wand-Kaffeemühlen mit Behälter und Lotmaß, stets gebrauchsfertig, kein Berühren der Bohnen, dichter Luftabschluss, von M. 3.50 bis M. 6.50



Tafel-Wagen, geacht 5 Kg. 10 Kg. Tragkraft
mit Marmorplatte M. 12.— 15.—
„ Messingschale 11.50 14.—
„ Messing-Ausgußschale 12.50 15.—



Messer-Putzmaschine „Familie“ mit Gabelreiner, solideste Ausführung, M. 8.50



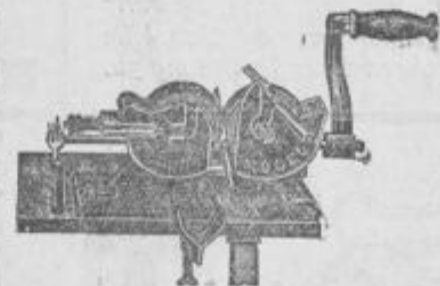
Bohnsenschnidmaschinen ganz emailliert mit 7 9 Messer Mk. 2.20 3.70 do. mit 14 Messer M. 5.30 do. „14“ und Bohnenabzieher M. 5.70



Brot-schnidmaschinen „Germania“ à M. 4.50, 5.75 do. „Eiche“ M. 7.50, 9.— do. mit spitzem Messer und Stellvorrichtung M. 8.25



Eismaschinen „Blizzard“, à M. 7.—, 8.50, 10.— „White Mountain“, die beste Maschine und die einzige mit dreifacher Bewegung, à M. 12.—, 14.—, 16.—



Messerputzmaschine Modell NO., besonders dauerhafte Maschine, allerbestes Fabrikat, M. 16.—



Reibmaschine mit Duplex-Trommel, nach rechts grob, nach links fein reibend à M. 2.— do. emailliert, in stärkster Ausführung, mit 2 Trommeln à M. 3.25



Messerputzmaschine „Frauenlob“. Eine billige vorzügliche Maschine für die Haushaltung, M. 6.—



Kaffeemühlen mit Blechkasten u. Idealwerk à M. 1.40, 1.50, 1.60, bis M. 2.30



Kaffeemühlen m. Holzkasten u. Idealwerk, à M. 2.85, 3.—, 3.20 und höher.



Fleischhackmaschine „Enterprise“, emailliert u. verzinkt M. 3.50, 4.75, 5.50



Buttermaschinen, neueste Ausführ. Ohne Mühe kann jede Hausfrau die Butter selbst bereiten. 1 2 3 Liter 3.50 4.—, 4.75



Glühstoff-Bügeleisen „Flott“ à M. 4.50



Rehrückenform, Grösse I II M. 1.75, M. 2.15 dazu passende Platten aus Feinsteingut M. 1.—, 1.30



Dampfkochtopf, innen emailliert. Bester Fleisch- u. Suppenkochtopf, in verschiedenen Gröss. v. M. 5.30 bis M. 10.80



Eleruhr mit Läutewerk M. 3.25



Eisformen in vielen Formen u. Grössen, dauerhafteste Ausführung.

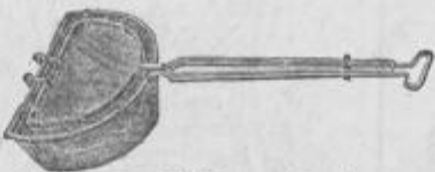
Spiritus-Bügeleisen für den Haushalt, Praktisch! Reinlich! Billig! M. 8.50, do. für die Reise M. 5.75 u. M. 6.50

„Dall“ - Glühstoff - Bügeleisen à M. 5.— Glühstoff per Karton M. —30

Isolier-Bügeleisen, vernickelt, M. 7.—



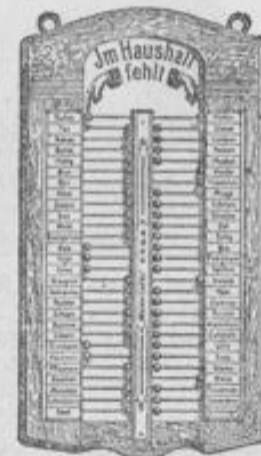
Waffeleisen, fünfteilige Herzform für Teigwaffeln M. 3.—



Nestehen-Backlöffel, zum Backen von Schwalbennestern aus Kartoffeln oder Teig M. 1.25, 1.50, 2.—



Sparkocher „Oekonom“ kocht ohne Feuer sämtliche Speisen u. backt die schönsten Kuchen u. Torten. Schmackhafteste Zubereitung. Enorme Ersparnis an Zeit und Brennmaterial. Kein Anbrennen! Kein Überkochen! Kein Misslingen!



Merk-Tafeln für die Küche. Beliebtester Geschenk-Artikel, M. 1.—, 1.75, 3.—



Garbrecht's Markt Körbe mit neuesten Dekors von M. 3.75 bis M. 6.50



Garbrecht's Geschirrkorb, sehr praktisch, M. 8.75



Gardinenspanner, für alle Grössen verstellbar, à M. 13.— und M. 14.—



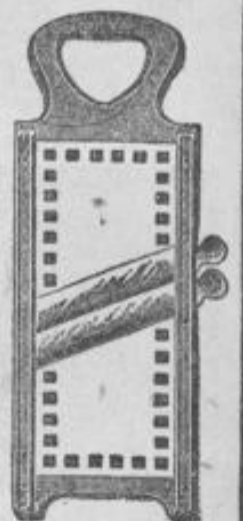
Junker & Ruh Gaskocher und Gasherde mit patentierten einheimigen Doppelbrennern. Garantiert geringster Gasverbrauch, daher im Gebrauch billigster Kocher.



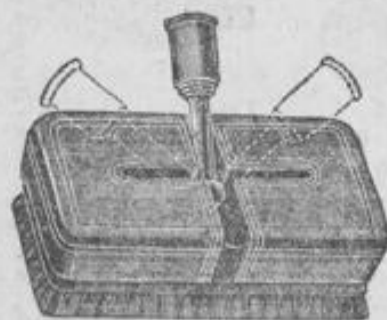
Zeitungshalter, sehr praktisch, von M. 2.50 bis M. 12.—



Puddingformen in Weissblech von M. 1.40 bis M. 2.80, in Porzellan von M. 2.80 bis M. 4.95



Gurkenhobel, mit ff. Messern in Ahornholz und mit Porzellan-Einlagen in den neuesten Dekors.



Parkettbohner, neueste Ausführung. Das Umschlagen des Bohners ist unmöglich. Mit Stiel von M. 7.— bis M. 12.—



Parkett-Polierer, zum Nach- und Aufpolieren der Parquetböden, mit Stiel, M. 3.25



Haushaltungsleitern in grösster Auswahl. Nur solid. Ausführung von M. 6.— an.



Bowlen in den modernsten Mustern von M. 19.— bis 34.—



Kaffeesevice, neueste Form, besonders preiswert. Nickelplattiert 3- 4- teilig mit Tablett
M. 14.50 21.60
Reinnickel M. 18.80 28.65



— Neu! — Kaffeesevice. — Neu! —
Sehr dauerhaft in Nickel plattiert.
Kaffeekannen . . . à M. 6.30, 7.15, 7.95
Teekannen . . . à M. 6.90, 8.—
Rahmkannen . . . à M. 2.75, 3.10, 3.45
Zuckerlosen . . . à M. 3.45, 4.15, —



Kinderwärmsteller in vielen verschiedenen Mustern.
Weißblech Messing vernickelt
M. 3.— 4.—



Weinkorke in vielen orig. Mustern p. St. M. —.75



Tortenplatten in den neuesten Decors per Stück M. 3.50 und höher.



Nürnberg. Burgleuchter in Messing poliert, mit Kerze M. 2.30.



Teekessel in Messing, Kupfer u. Messing vernickelt, in sehr großer Auswahl. Teekessel wie obige Abbild. M. 16.50

Kochgeschirre in Rein-Nickel

Fabrikat der Vereinigten Deutschen Nickel-Werke Schwerte i./W.

Zu Originalpreisen.

Preislisten kostenlos.



Weinkühler, reiche Auswahl, in Altkupfer von M. 9.40 an.

Rauchtisch in Eisen M. 3.50 in Messing M. 4.50

Rauchservices. Besonders große Auswahl neuester Muster in jeder Preislage



Bierwärmer, sehr praktisch per St. M. 1.20 und M. 1.45



Gläsereller, Flaschen-Untersätze, große Auswahl in neuesten Decors von M. —.55 an.



Tischwärmer in Messing vernickelt praktisch, elegant, dauerhaft, à M. 4.50, 7.20, 9.50



Kaffeemaschinen, Messing vernickelt, à M. 12.20, 14.—. Außerdem Wiener und Eick'sche Maschinen billigst.



Eisenservice, neueste Ausführung, fein vernickelt, à M. 2.20 u. 3.—



Teegläser mit Halter, große Auswahl modernster Muster, von M. 1.25 an.



Körbchen, geflochten, mit Nickelrand, beliebtestes Geschenk, in rund und oval, von M. 1.— an.



Körbchen, Massiv-Messing, mit dekor. Porzellan-Einlage, in rund u. oval, von M. 3.40 an.



Neu! Sesamkerke, Neu! schließen die Flasche luftdicht ab, à M. 1.10 u. M. 1.25



Helmsparkasse, ein neuer sehr praktischer Artikel, regelt Einteilung des Einkommens, p. Stück M. 3.30



Kassetten „diebessicher“ „allerbeste Qualität“, in 7 verschied. Größen von M. 8.—, bis M. 27.—



Salatbestecke in Horn, Büffelhorn, Zelluloid, neueste Muster, nur Ia Ware.



Feuerfeste Kasserollen, Auflaufformen, Pastetennäpfe, Pfannen, Kaffeemaschinen.

Ia feuerfeste Geschirre in größter Auswahl.

Kochgeschirre in Rein-Aluminium von allerbesten Qualität zu aussergewöhnl. billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezial-Preisliste.



Neu! Thermos-Kanne Neu! hält Getränke 8 Stunden heiß oder kalt, fein vernickelt, per Stück M. 20.—

Thermos-Flaschen halten 24 Stunden heiß oder kalt, unentbehrlich für Touristen, Militär, Kranke, Kinderpflege etc., neueste Modelle, von M. 9.— an.



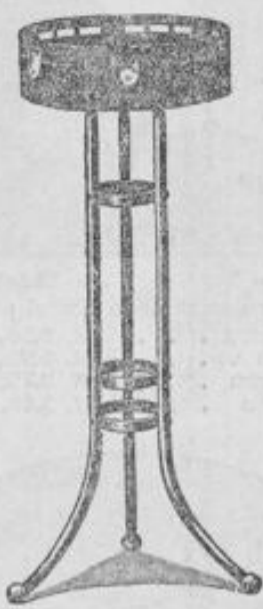
Kemenaten-Leuchter, reizende Neuheit, mit Kerze M. 2.75, mit Feuerzeug M. 3.50



Flaschenschränke m. Rückwand
à M. 10.—, 16.—, 25.—, 28.25
do. in leichterer Ausführung:
à M. 7.20, 11.80, 16.50, 20.50



Verdampfschalen, ff. vernickelt,
à M. 2.70, 3.20, 4.—
do. emailliert, z. Aufstellen auf
die Heizkörper der Zentral-
heizungen, M. 4.—

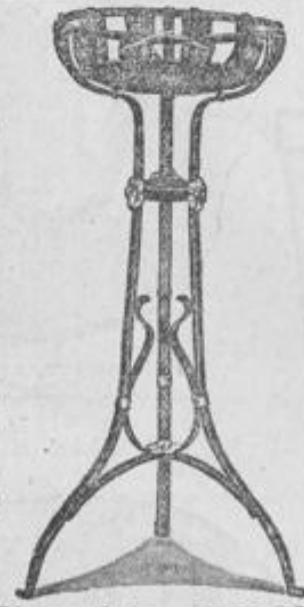


Blumenständer in Schmied-
eisen, antik, mit echten
Messingverzierungen
p. St. M. 12.—



Vogelkäfigständer,
besond. preiswertes
Muster, in massiv
Messing per Stück
M. 16.—

Andere Sorten
à M. 5.40, 8.—,
8.50 u. M. 13.—,
18.—, 20.—



Blumenständer p. St. M. 6.25,
ferner M. 7.50, 10.—, 10.50 etc.



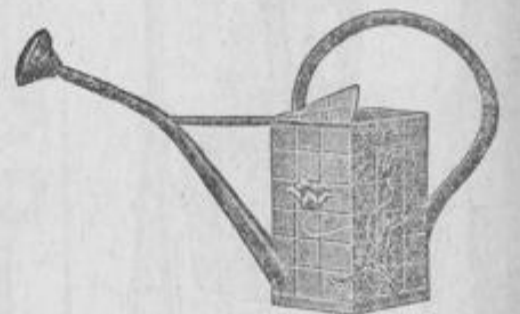
Blumen-Etageren aus Eichenholz,
große Auswahl neuester Muster,
à M. 10.—, 12.—, 16.—, 20.—, 23.50



Ofenvorsetzer aus Gußeisen, in bronziert und vernickelt,
von M. 1.80 bis M. 14.—
== Ferner hochelegante Vorsetzer in Messing etc. ==



Vogelkäfige in größter Auswahl in
einfacher bis zur feinsten Aus-
führung. Aparte neueste Muster.
— Sehr billige Preise. —



Blumen-Gießkannen, hervorragende Aus-
wahl reizender Salon-Gießkannen, eignen
sich besonders als Geschenkartikel.



Petroleumheizofen „Ardent“.
Bestes belgisches Fabri-
kat, im Alleinverkauf, von
M. 21.50 bis M. 36.—
do. ohne Zylinder v. M. 13.—
bis M. 23.—



Brottrommeln in solider Ausführung u. dauerhafter Lackierung,
do. innen emailliert à M. 5.15, 5.80 à M. 3.40, 4.—



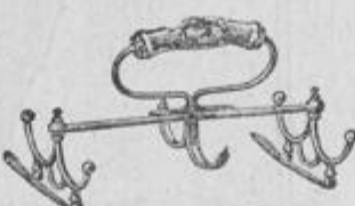
Wärmflaschen, verzinkt à M. 2.—, 2.20, 3.40
do. in Kupfer à M. 6.—, 6.60, ferner englische
Thonwärmflaschen, sehr beliebt, per St. M. 2.50



Gebäck-Kasten in einfacher und hoch-
feiner Ausführung und in jeder
gewünschten Größe und Preislage.



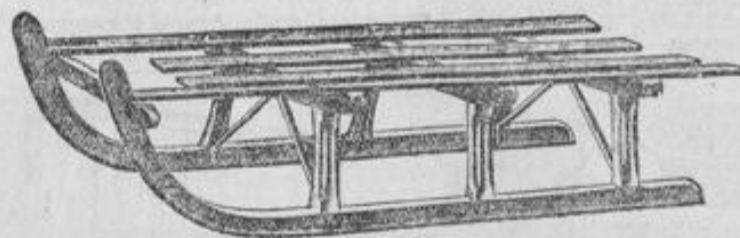
Christbaumständer, nur solide Modelle, feststehend, drehbar
und mit Wasserfüllung, von M. 1.40 an.



Tranchierbesteckträger,
fein vernickelt, M. 3.—



Schlittschuhe, langjähr. Spezialität. Ich empfehle neben
vielen anderen bewährten Systemen
besonders „Pellkan“, DRP. à M. 2.70, 3.50, 5.— u. 7.50

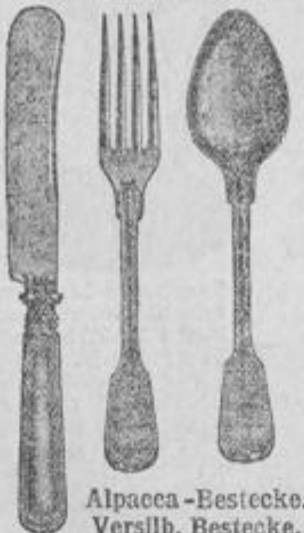


== Rodelschlitzen ==

bestes Fabrikat, aus zähem Eschenholz mit
Eisenstützen, von M. 5.— bis 11.—
Ferner Rennschlitzen, 4- u. 6-sitzig, bis M. 165.—



Kohlenkasten in reizenden neuen
Dekors u. geschmackvoller solider
Ausführung, von M. 3.25 bis 12.—



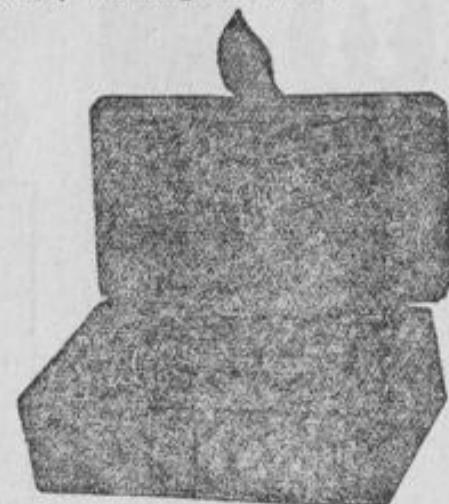
Alpaca-Bestecke.
Versilb. Bestecke.
Beste Fabrikate in schwerster
Versilberung, kosten per Duzend:
Tafel-Messer Gabeln Löffel
Mk. 27.— 24.— 24.—
Dess.-Messer Gabeln Löffel
Mk. 21.— 20.— 20.—



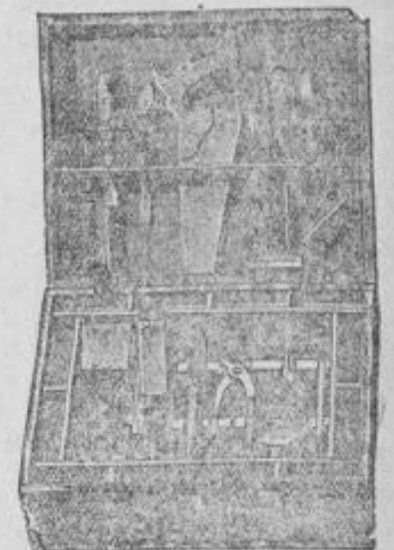
„NUSA“
neueste Nusszange
versilbert vernickelt
3.50 2.50

la Solinger
Stahlwaren

in größter Auswahl.
Tischmesser und Gabeln
Taschenmesser
Obst- u. Konfekt-Bestecke
Geflügelschneeren
von Mk. 3.— an.
Tranchierbestecke.
Schneeren.
Cabaretgabeln.
Cigarrenschnitten.
Butter- und Käsemesser.
Tafelstähle.
Nussknacker, Tortenschneife
Fleischzerkleinerungs-
schneeren für Zahn- und
Magenkranke.



Rasierapparat „Gillette“, praktischstes
Geschenk für Herren, schwer ver-
silbert, per Stück M. 20.—



Werkzeugkasten und -Schränke,
Laubsägekasten
Löthkasten — Hobelbänke
in nur besten Qualitäten.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Beschränkung des Raumes für diese Rubrik ausgedehnt, sind ungewünschte Einsendungen nicht zu berücksichtigen.)

Der Einsender in Nr. 575 (Morgen-Ausgabe) hat vollkommen recht, wenn er sich über die Vorstellung des Intimen Theaters am vergangenen Freitag beklagt; es war nicht mehr und nicht weniger als eine Breitere der Theaterbesucher und es ist höchst bedauerlich, daß Direktor Rauch das Theater für den Abend verpachtet hat. Die beiden Einakter, die mich allein ins Theater geführt hätten, wurden nicht gespielt, und zwar deshalb nicht, damit die Herrschaften, die das Theater am Abend vorher besucht haben, nicht das gleiche Programm zu sehen bekommen. Eine einaktigere und feilere Begründung ist mir selten vorgekommen. Ich glaube aber, die Sache liegt tiefer. Wie ich nämlich zufällig in einem Frankfurter Blatt am gleichen Tage las, trat ein Teil der Truppe noch den selben Abend in Frankfurt auf, und daß da ein Teil, wenn nicht beide, zu kurz kommen mußte, ist klar.

Kurhausbesuch und Kurhauskonzerte. Vor kurzem hat sich an dieser Stelle eine einsame Tante mit Recht darüber beklagt, daß die Sinfoniekonzerte nicht mehr wie früher am Sonntag nachmittag, sondern am Abend abgehalten werden und daß am Freitag überhaupt kein Konzert mehr im großen Saale stattfindet. Die Kurverwaltung hat bei Einführung dieser Änderung wohl auch nicht bedacht, daß sie dadurch die Abonnenten um circa 12 resp. 18 Prozent der konstantlich versprochenen musikalischen Leistungen schädigt. Deshalb können wir auch die Kurhausverwaltung durchaus nicht, wie es die freundliche Dame in ihrem „Einsender“ tat, die „liebe Kurverwaltung“, sondern wir müssen sie, weil sie die 10 Gebote übertritt, die „böse Kurverwaltung“ nennen, und wohl wissend, daß die Menschen, wenn sie einmal den Pfad des Unrechtes betreten haben, rasch Fortschritte auf diesem Wege machen, müssen wir uns gefast stellen, daß es im nächsten Jahre im Kurhaus nicht besser, sondern immer nur schlechter werden wird, und die Dame mag wohl Recht haben, wenn sie prophezeit, daß immer mehr 50-Pennig-Lose zur Einführung kommen werden. Andere Prophezeien sprechen auch davon, daß die Doppellote von 1000 auf 50 statt 40 Mark kosten soll. Sollte sich dies bewahrheiten, so wird es allerdings viel geratener sein, den billigen Ausnahmepreis anzunehmen, statt sich zu abonnieren. Wenn man es nun anstellt, kann man vielleicht auch zu Freizeiten gelangen, mit denen die Kurverwaltung ja sehr lebendig umgehen soll. Was die Sinfoniekonzerte betrifft, so ließe sich vielleicht ein Vermittlungsvorschlag machen, wenn ein solcher überhaupt zum Gehör der hohen Kurverwaltung gelangen und von ihr in Betracht gezogen werden sollte: könnten diese Konzerte nicht wie die rühmlichst bekannten sonntäglichen Musikaufführungen des Frankfurter Konzertvereins um 5 Uhr abends abgehalten werden? Es gibt hier eine große Anzahl von früheren regelmäßigen, später beim

Aufhören der Nachmittagskonzerte schwer enttäuschten Musikfreunden, die aus Gründen von mancherlei Art am Abend ungenügend oder nie ausgehen und denen die Hin- und Rückreise bei der außerordentlich weitspurigen Bauart Wiesbadens zu beschwerlich und im Winter noch ungesund erscheint und die es als eine große Wohlthat empfinden würden, wenn sie nach eigenem Wunsch am Sonntag-Nachmittagskonzerte den schönen Sinfoniekonzerten Meister Affens beizubringen könnten. Die Kurhausverwaltung wird ja mit Sicherheit herausfinden, daß dieser Vorschlag nicht von Bewohnern des Kurviertels, sondern von einem Mitgliede der wegen ihrer numerischen Bedeutung aber durchaus nicht zu vernachlässigenden musikalischen Lust verspüren, sich mit dieser Gesellschaft zu begeben. Die Herren dürfen aber überzeugt sein, daß ein wenig Entgegenkommen von ihrer Seite mit großem Dank aufgenommen und daß dieser auch durch größere Bereitwilligkeit zum Abonnieren zum Ausdruck gelangen würde.

Von dem Hause Schwarzhorststraße 2 bis zum Hause Dohheimer Straße 89 erstreckt sich eine Reihe unbedeutender Grundstücke, die teils der Stadt, teils einigen hiesigen sehr begüterten Grundbesitzern gehören und sehr fruchtig auf bebauung warten. Entlang dieser Baupläne zieht sich nun ein Baum, der je nach dem Gelände der Weisheit mehr oder weniger nutzlos erscheint. Pflanzt man dem einen Baum der Mangel an Holz auf, so überrascht an dem anderen die reiche Verzierung mit Stacheln. Es scheint dort Motive aus dem japanisch-russischen Kriege als Muster gedient zu haben. Das zuletzt errichtete Gelände neben dem Hause Dohheimer Straße 89 an dem sämlichen Feldweg kann als Vollwerk und als ein Beispiel moderner Baukunst gelten. Das massive Tor, die robusten Pfeiler usw. erinnern an die Kunstbauten der Hochbautenbewohner. Kurzum, begabter Baum gibt in seiner Gesamtlänge ein anschauliches Bild der verschiedensten Baustile, das nicht nur der Nachbarschaft, sondern auch den Passanten einen lieblichen Anblick bietet. Liebhaber fähiger Baukonstruktionen und malerischer Gebilde seien deshalb auf dieses Gelände, das sich auch bezüglich der geraden Richtung wesentlich von dem Allhergebrachten unterscheidet, besonders aufmerksam gemacht.

Sehen Sie, 8. Dezember. Die Entgegung auf unseren Artikel im „Wiesbadener Tagblatt“ vom 7. November d. J. betreffend Jagdverpachtung, bedarf einiger Berichtigungen. Zunächst bleibt die Tatsache bestehen, daß der Bürgermeister unsere Jagd auf seinen Anteil verpachtete ohne Bildschadenjahre trotz anderweitigen, weil besseren Gebots. Der Einsender sucht die Sache so hinzustellen, als ob der Bürgermeister, und seine Anhänger für andere das Bild gehütet hätten. Dabei wird aber verdrängt, daß ein namhafter Betrag als Vergütung für sie abfiel, da der volle Erlös für das erlegte Bild in ihre Taschen floß. Oder glaubt der Herr Einsender, die Leute weismachen zu können, daß der Anteil des Bürgermeisters jahrelang von Viehdiebstahl hierhergekommen ist, oder daß ein anderer Herr von hier, der gar kein Grundbesitzer war, hinausgegangen sei, um das Bild von den Äckern fern zu

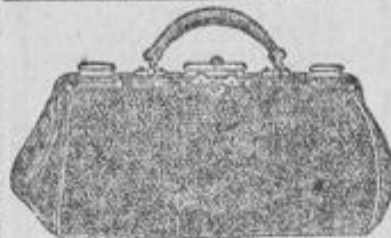
halten? Geld verdienen wollten sie, an den Feldfrüchten der Bauern lag ihnen gar nichts! Kommt man es auch Bildschaden, wenn der Bürgermeister seine Motive bis zum Winter hinein in der Nähe des Waldes stehen läßt, wo ein Schießloch in die Erde eingegraben war? Hat der Schwiegerbater des Bürgermeisters vielleicht auch in der Romweide gehandelt, als er 40 Hektare und eine Menge Heu und Dinst über den Haufen sah und Tausende dafür einsetzte? Das nennt man neben dem Vergnügen ein Geschäft! Immer nennt man neben dem Vergnügen ein Geschäft, und immer wieder wird der Feldschuß als Mittel benutzt, um bei erteilten Leuten für den Bürgermeister und seine Anhänger Stimmung zu machen. — Weiter wird in dem Artikel behauptet, der Ausfall von 13 Monaten Jagdpacht könne nicht dem Bürgermeister zur Last gelegt werden. Dem dem wohl sonst? Warum hat er die Jagd verpachtet (an seinen Onkel), nicht einmal Rücksprache genommen mit den Grundbesitzern, deren Interessen er zu vertreten hatte, sondern aus eigener Machtvollkommenheit gehandelt, wie es ihm beliebt? Warum hat er durch seinen fortwährenden Einspruch die Verpachtung 13 Monate hingeschleppt? Warum hat er nicht sofort, wie es seine Pflicht gewesen wäre, die Jagd rechtmäßig verpachtet? Er wird doch wohl nicht glauben, daß diejenigen hierfür die Schuld tragen, welche gegen seine Verpachtung Einspruch erhoben. In dem Artikel vom 20. 11. wird auch behauptet, es sei ein höheres Gebot als das des Waldjagdpächters abgegeben worden. Da man aber den Namen des Viehters, trotz Aufforderung hierzu, nie erfahren konnte, ist anzunehmen, daß ein höheres Gebot nicht ernstlich gemeint war. Richtig ist, was weiter behauptet wurde, daß die Grundbesitzer jetzt jährlich 150 M. mehr Einnahmen hätten. Dies kann aber dem Bürgermeister nicht gutgeschrieben werden, da der Waldjagdpächter diesen Betrag freiwillig abgeben hatte, zweifellos deshalb, weil er eine bestimmte Jagdpacht nicht haben wollte. Diefem Umstand haben die Grundbesitzer, für 6 Jahre abgemacht, 900 M. zu bezahlen. Sollten wir aber dem Bürgermeister die verachtete Schädigung ziffermäßig nachweisen, es läme eine andere Summe heraus. Er wird sich erinnern können, dem Waldjagdpächter wurde ein Voranschlag gemacht zu haben, eine jährliche Pachtsumme von 2000 M. als Bildschaden zu bezahlen. Nehmen wir den wirklichen Bildschaden nur den vierten Teil so hoch an, dann gibt es für 6 Jahre aufkommen müssen, wenn der bereits abgegebene Betrag die Genehmigung der Aufsichtsstelle erhalten hätte. Die weitere Bemerkung des Herrn Einsenders, es habe früher jeder Grundbesitzer hinausgehen können, sein Feld zu jähen, ist nicht ganz zutreffend. Dies weiß der Bürgermeister und seine Anhänger zu gut. Zum Schluß ist der Herr Einsender der Ansicht, man würde sich die früheren Zustände noch einmal zurückwünschen. Dieser Ansicht sind auch wir, glauben sogar, daß dies schon jetzt der Fall sein mag, aber blickt von solchen, die nicht sehen können, daß die Plinte jetzt so ruhig an der Wand hängen muß, niemals oder von denen, welchen das Interesse der Gesundheit mehr am Herzen liegt als die Sonderinteressen des einzelnen. X. (Wir schließen hiermit die Debatte über die Seihenbäuer Jagdverpachtung. Die Red.)

Herzliche Bitte.

Eine sehr ehrenwerte, aber sehr arme Familie, mit 7 Kindern im Alter von 12 bis 14 Jahren, der Mann infolge unheilbaren Leidens nur zeitweise erwerbsfähig, oft bettlägerig, ist durch das Zusammenstreffen verschiedener mislicher Umstände in augenblicklich größte Not geraten, hat tagelang tatsächlich nichts zu essen gehabt. Es handelt sich darum, die Leute bis etwa zum Februar hochzuhalten, wo Maßnahmen getroffen sind, daß sie sich wieder selbst helfen können. Mitfühlende Menschen werden dringend gebeten, durch Geld- oder Lebensmittelspenden die Armen vor dem Untergang zu retten. Zur Empfangnahme von Geldspenden ist der „Tagblatt“-Verlag bereit und wird darüber öffentlich quittieren. — Für Lebensmittelspenden vermittelt der „Tagblatt“-Verlag gern die Adresse der Bedrängten.

Als Weihnachts-Geschenke empfehlen wir
Visitenkarten
Neujahrskarten
in moderner Ausführung.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Langgasse 27.

Wäcker u. Bilder z. all. Freifen. Buch- u. Kunsth. Korns, Friedrichstr. 12.



Handtaschen, Kettentaschen, Handkoffer, Kallenkoffer, Portemonnaies. Größte Auswahl. Billigste Preise
A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10, 1843

Zur Aufklärung diene

daß **Bartettrose**



Bartettseife

überall da angewendet werden kann, wo die bisher bekannten Bodenreinigungsmittel versagen, d. i. in Kinder-, Schlaf-, Speisekammern, Kuch-, wo Wasser mit dem Boden in Verbindung kommt. Kein Staub, da feuchtes Wischen möglich, ohne daß sich Flecken bilden oder daß der Glanz verloren geht. Kein Geruch, keine Bläue.

Zur **Bodenreinigung** verwenden man

„Marke Rose“, wodurch eine einfache und leichte Reinigung ermöglicht ist. Kein Staub, wie bei Anwendung von Stahlpulver. Keine Quader und doch die heißen Böden!

Ein Versuch — ein Erfolg.

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften. — Fabrikanten: Finkler & Meißner, München. F151

Messerputzmaschinen von 6 Mk. 50 Pf. an, Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen,

Tischmesser, Löffel u. Gabeln, Taschenmesser u. Scheren, sowie sämtliche Stahlwaren billigst. 10601

Reparaturen und Schleifereien sofort und billig.

Telephon 2070, **Philipp Krämer,** Diebargasse 27, Al. Langgasse 5.

Chocosana

Wohlschmeckende Lebertran-Chocolade in fester Form. Ca. 45% Lebertran, Cacao, Zucker, Phosphors, Kalk, Lecithin-Phosphors. Die Millionen Kinder, welche früher mit Lebertran gequält wurden, jubeln jetzt, wenn's Chocosana gibt. Zu haben in den meisten Apotheken. **Chocosana-Gesellschaft, Stuttgart, O.B.** F 146

Hochseine



Kanarien-Edelroller

in allen Preislagen. Streng reelle Bedienung.

Leo Leicher, Vogelkäfig-, Vogel- und Vogelfutter-Geschäft, Adolfsstraße 1, 10636

Orangen

12 Stück 25 Pf.

Zitronen

Stück von 4 Pf. an,

Wiederverkäufer billiger nur in

Wald's Butter- u. Eier-Spezialgeschäft, Telephon 769, Hauergasse 21.

GALERIE BANGER

Einladung

zu der am **Samstag, 13. Dez., Montag, 14. Dez., und Dienstag, 15. Dez. 1908.** im festlich dekorierten Oberlichtsaal der Galerie Banger, Luisenstrasse 9, stattfindenden

Kunst-Messe

veranstaltet unter dem Protektorat der

Frau Regierungspräsident Dr. von Meister zur Förderung künstlerischer Bestrebungen in Wiesbaden.

Der Reinertrag soll zur Weihnachtsbescherung für arme Wiesbadener Kinder verwendet und zu diesem Zwecke dem

Herrn Oberbürgermeister der Stadt

zur Verfügung gestellt werden.

Luisenstr. 9. Wiesbaden Telefon 2276.

Die Veranstaltung umfasst:

Verkauf von Originalarbeiten Wiesbadener Künstler und Künstlerinnen. Graphische Kunst, Kunstgewerbe, Kunsthandwerk, künstl. Spielzeug und Puppen, Bilderbücher etc. etc. Matinee. Five o'clock Tea. Soiree mit musikalischen und sonstigen Vorträgen hiesiger Künstler. Tee. Erfrischungen. Konzerte. Tombola von Original-Kunstwerken hiesiger Künstler.

Geöffnet täglich

von 11-2 und 3-10 Uhr.

Eintrittspreise:

Sonntag 3 M. (einschl. eines Gutscheines von 1 M., Montag 3 M. (welcher bei Ankauf Dienstag 2 M.) in Zahl. gen. wird.

Verkauf durch Damen der hiesigen Gesellschaft.

Die Dekoration des Saales ausgeführt von Architekt **Kurt Hoppe**, Wiesbaden.

Karten-Vorverkauf von heute ab in der Kunsthandl. **H. Banger**, Luisenstrasse 4, an den Messagen an der Kasse der Galerie. 1603

Die aus dem Nachlaß der **Baronin v. Birckinek** noch vorhandenen Gegenstände, worunter ein großer eleganter **Kristall-Salon-Lüster** für elektrische Beleuchtung, F 242 **Fantaisie** und **Stühle** m. vorzelebenden Bezügen, fast neu, **Teetische, Salontische, zwei große Mahagoni-Schränke, ein Klavierschrank** mit rot. Lederbezug u. d. sollen freihändig zu herabgesetzten Preisen **Donnerstag, den 10., und Freitag, den 11. cr.,** vormittags von 11-1 Uhr, im Hause **Parkstraße 40** verkauft werden. Der **Testamentsvollstrecker.**

Neuestes Waschverfahren



gibt tadellose Wäsche ohne Arbeit o. Mühe erspart die Rasenbleiche, die Reiben u. Bürsten überflüssig macht u. chlorfrei.

Fabrikant auch des allbekannten **Rhenus-Borax-Seifenpulvers** **Adam Heibach** **Cöln-Deutz u. Bonn.**

Überall erhältlich. F 95

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 1731 **Herrn Steinkorn, Gr. Burgstr. 4.**

Billiges Hühnerfutter. Kleinweizen

(Getreideabfall) **11. -** per 150 Pund mit Sachfranko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme. F 90

Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Verband, Neuf a. Rh.

Wilhelm Westphal

Bärenstrasse 2. Als prakt. Weihnachts-Geschenke empfehle meine **Schuhwaren** in feiner, guter Qualitätsware mit vorzügl. Passform, zu bedeutend reduzierten Preisen.

Spezialität: Russische u. englische **Gummischeuhe.**

Tanzschuhe enorm billig.

Maistgeflügel, auch f. Weihen. **Veriende** franco frisch geschlachtet und sauber gerupft je 9 Pfd. netto **1 Bettgans** Mt. 5.30, **1 Weatgans** mit Huhn Mt. 6.20, **3 fette Gänse** od. 4 Hühner Mt. 7.-. **W. Müller, Reuberun (Obersfel).**

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marko ges. gesch.). **Amerikaner** bestes Fabrikat. Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 1892 **Paket à 2 Bdn. M. 1.-** **à 1/2 " 60 Pf.** Andere Fabrikate von **80 Pf.** an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienend. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Seid. Unterröcke, woll. Unterröcke, Feder-Boas spottbillig.

Zeidenhaus M. Marchand Langgasse 42. 1783

Rohrmöbel.

Künstlerische Ausführung nach jeder Zeichnung. Eigene Werkstätte. 1956 **Großes Lager in Rohwaren.**

Ludw. Heerlein, Goldgasse 16.

Hof zum Gutenberg (Kasino), Erstklassiges Wein-Restaurant. **HAINZ** Telefon No. 10, **Grosse Bleiche 29,** empfiehlt seine eleganten, gemüthlichen Räume auch für Nichtmitglieder. **Diners v. 12 Uhr,** **Soupers v. 6 Uhr,** an kleinen Tischen serviert. **Weine aus der Regie der Kasino-Gesellschaft.** (No. 6:28) F 48

Spazier-Stöcke

mit echten **800.000** gestempelten Silbergriffen in größter Auswahl von **Mk. 4.50** an, mit **echtem Ebenholzstock** und gebogenem **echt silb. Griff** Mk. 9.50 bis 15.-. **Sämtliche Griffe** sind mit meinem **„Bugos“-Mitt.** patentamtlich geschützt, **verstärkt** und bei normalem Gebrauch **unzerbrechlich.**

Juwelier Herm. Otto Bernstein, Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

Konfekt-Mehle

feinste Marken, empfiehlt zu den **billigsten Tagespreisen** **Hofbäckerei Bossong,** Kirchgasse 42a, 1791 **Ecke Mauritiusstrasse.**

Allein-Vertretung für Wiesbaden:

Verlangen Sie überall **Remsthal Sprudel** erstklassiges Tafelwasser!

Fritz Mack, Fernspr. 2383, Riehlstr. 13 a. F 90

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

in einer netten kleinen Stadt mit günst. St.-verhältnissen und bill. Wohnungen (kl. Landhaus v. 15.000 Mk. an.), 20 Minuten Eisenbahn n. Wiesbaden, sodas Sie alle Anregungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Schatten teilen zu müssen. **Prospekt und Näheres:** F 90 **Verschönerungsverein, Verkehrsabteilung,** zu **Elville a/Rh.**

Billige Kohlen

solange Vorrat reicht. B1836 **10 Str. pa. Hausbrand 12.80** (halb Stücke, halb Gries) gegen Barzahlung franco Aufbewahrungsort. **Rußkohl** in allen Sortungen, **Anthrazit, Union, Sulfid** billig. **Ad. Nemnich,** Hermannstraße 16. F 94

Eiserne Treppe, leicht gewunden, 11 Stufen, mit geschmiedeten Geländern, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Ansuchen in der Schlosserei **14 Uhr & 8 Akupfer, Römerberg 8.**

Billige Äpfel! **Schäpfel** 3.8 u. 10 Pf., **Tafeläpfel** 2.12 u. 15 Pf., **angerd. Goldparmanen** etwas Redig. 10 Pf. 1 Mt. Alle Sort. werden 5-pfundweise abgegeben. **Zerobrunstraße 13, i. Café.**

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht u. Kraft, **1 Umlauf-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand,** Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen. **L. Fajellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.**

Große Mobiliar-Versteigerung.

Heute Freitag, den 11. Dezember vormittags 9 1/2 u. nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich infolge Auftrags **Wachs** Deckung der Lagerkosten in meinem Versteigerungssaal

25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliargegenstände, als: 2 Herrenschreibtische, Waschkommoden, Nachttische, Schränke, Betten, Stühle, Trumeaus, ovale und andere Tische, Büffelhänder, Lampenständer und anderes mehr. Ferner in weiteren Aufträgen: **Kassenschrant, kompl. Schlafzimmer, Küch., Diplomatenstisch, 2 elek. Küch., Damenschreibtische, Spiegel und Kleiderschränke, Küch.-Wasserk., Ausguss- und andere Tische, Stühle aller Art, Küch., Salonschrant, Küch.-Bettsofa, Salon-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, 2 Klüs daarnituren, einzelne Sofas, Sessel, Kamelstisch-Dawan, 9 vollständige Betten, Deckbetten und Kissen, großer Saalspiegel, fast neue Singer-Nähmaschine, Hand- und Fußbetrieb, Ottomane, Delgemälde und andere Bilder, Spieltisch, Pianobrett, Grammophon mit Platten, 2 große, gut erhaltene Teppiche, div. andere Teppiche, große Partie Bortieren, Vorhänge, Staffelei, Vertikon, Jagdlinie, eleg. Weiss-Ledertasche, div. Aenderpleisachen, als: Puppenwagen, Puppenstube, Kaufladen, Sportwagen, goldene Herrenuhr, goldene Herrenkette, goldenes Armband, goldene Damenuhr, 6 silberne Suppenteller, silb. Vase (2 Messer, 2 Gabeln), Ringe und Dekorationsgegenstände, Etch- und Hängelampen, Gasberd, Gasheizofen, Füllkosen, Käfig mit Ständer (Handarbeit), Plide mit Silberbeschlag, kompl. Küchen-Einrichtung, bestehend aus: Küchenschrant, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, Glas, Porzellan, 1 Tischservice Kupfer, Stüdenwage, Küchenschänke, Anrichte, Stühle und viele hier nicht benannte Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. IV 282**

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator, Geschäftsfotat: **Schwalbacherstraße 25.** NB. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

MIGNON-

KAKAO SCHOKOLADE

p. Pfund
100, 150, 200 u. 240 Pfg.

p. Tafel
20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten:

David Söhne A.-G.

Halle a.S. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Spezial-Ceylon-Tea-Gesell. H.

Pfund von 1.20 bis 6.- Mk.
Direkter Import ab Colombo.

Verkauf, Versand u. Probierstube
3 Webergasse 3.

Telephon 1949.

Bitte genau auf meine Firma u. Adresse achten.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 7.30 Uhr: Sechstes Jullus-Konzert. Dirigent: Herr Kapellmeister Igo Alfieri. Solisten: Fräulein Vidron (Koloratur), Herr Professor Vrech (Violine), Agl. Schauspieler. Abends 6 1/2 Uhr: Faust (Schauspiel).
Reichena-Theater. Abends 7 Uhr: Der Weihenfresser.
Saals-Theater Wiesbaden. Abends 8.15 Uhr: Das Recht.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der Paragraphehufener.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Strophon-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater, Lannusstraße 1. Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.
Konzert des erblindeten Violin-Virtuosen Gustav Probit, in der Loge Plato, abends 8 Uhr.
Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Altmarus' Kunstsalon, Lannusstr. 6
Sangers Kunstsalon, Luffenstr. 4 u. 9
Kunstsalon Victor, Wilhelmstraße 54.
 Die Demminische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im Stadt-Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3-5 Uhr.
Vollzeitschule, Friedrichstraße 47.
 Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-12 u. 1/2-3 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Verbands-Vermittlung

Turnverein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen.
Krieger-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.
Wiesbadener Reichtum. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Reichtumsschule bis-avis der Reichsbank.
Klublokal: Hotel Vogel, Rheingasse 1.
Männer-Turnverein. Abends 8.30 Uhr: Turnen.
Turngesellschaft. 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen. Reichsverband gegen die Sozialdemokratie (Krisengruppe Wiesbaden). 8.30 Uhr: Diskussions-Abend.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Anfänger-Unterricht: 9-10 Uhr. Mittelschule Luffenstr. 28, Zimmer 20. Monats-Versammlung 8.30 Uhr im Vereinslokal, Hotel „Roter Hahn“, Weichstraße 5.
Sprachverein 1903. Abends 8.45 Uhr, Hotel National, Lannusstraße 21: Italienischer Konversationsabend.
Kraft- und Sport-Klub Germania. 9 Uhr: Übung.
Verein für Handlungs-Kommiss von 1855. 9 Uhr: Versammlung im Hotel „Restaurant Lannhäuser“, Bahnhofsstraße 3.
Wiesbadener Zimmermänner-Klub. 9 Uhr: Schreibübungen.
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.
Scharringer Männer-Chor. 9 Uhr: Probe.
Stemm- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 9.30: Übung.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30: Probe.
Evangelischer Arbeiter-Verein. 8.30: Gesangsprobe.
Stemm- und Ring-Klub Athletia. 8.30: Übung.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30: Übung.
Theater-Verein 1907. Abds. 9 Uhr: Theaterprobe.
Theater-Gesellschaft Wiesbaden. Vereinslokal: Thüringer Hof. 9 Uhr: Probe.
Plattbühnen-Klub Wiesbaden. Abds. 9 Uhr: Vereinsabend.
Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Übung.
Stenographen-Verein. Verein „Eng-Schnell“, Wiesbaden. Von 9-10: Übungsabend.
Christlicher Verein junger Männer. Dobbeimerstraße 20, St. 1 St. Abends 9 Uhr: Turnen.
Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Neue Concordia. Abds. 9 Uhr: Probe.
Sängerkor Wiesbaden. Abends 9 u. 11. Gesangsprobe. Vereinsl. Thüring. Hof.
Männergesang-Verein Union. 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Burg Nassau.
Männer-Gesangverein Elba. Probe.
Kraft- und Sport-Klub. Abends 9 Uhr: Übung.
Radsportler-Verein von 1904. Saal-fahren.
Ruder-Klub Wiesbaden. Abends: Übung.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Auktionslokale Schwalbacherstr. 23, Donnerstags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 578, S. 18.)
 Versteigerung von Mobilien usw. im Auktionslokale Neugasse 22, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 578, S. 10.)
 Versteigerung eines Klaviers usw. im Hause Heiligenstraße 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 578, S. 10.)
 Versteigerung von Mobilien im Hause Heiligenstraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 578, S. 10.)

Theater-Concert

Königliche Schauspieler.
 Freitag, den 11. Dezember.
 278. Vorstellung.
 17. Vorstellung im Abonnement A.
 Vorstellung zu kleinen Preisen.

Faust.

Der Tragödie erster Teil in 6 Akten von Goethe. Musik von Vindhaymer und anderen Komponisten.
 In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Köchig.
 Personen:
 Tragödie I.
 Faust Herr Leffer.
 Wagner, sein Kammerherr . . . Herr Striebeck.
 Margarethe, ein Bürgermädchen Frä. Nessel.
 Valentin ihr Bruder . . . Herr Weinig.
 Soldat Frau Weidreun.
 Frau Marthe Schwenk . . . Frä. Ghiberti.
 Gretchen Herr Hermann.
 Ein Schüler Herr Jolin.
 Siebel Herr Schmidt.
 Altmayer Herr Engelmann.
 Brander Herr Adriano.
 Krosch Herr Berg.
 Erster Herr Borschel.
 Zweiter Herr Spick.
 Dritter Herr Geisel.
 Erster Herr Otton.
 Zweiter Herr Dietrich.
 Dritter Dr. Giesendörfer.
 Rühler Herr Carl.
 Erster Herr Schenk.
 Zweiter Herr Martin.
 Drittes Frä. Köler.
 Zweites Frau Martin.
 Erstes Frä. Geisler.
 Zweites Mädchen . . . Frä. Jacob.
 Altes Weib Frä. Schwarz.
 Alter Bauer Herr Kehlhopf.
 Junger Bauer Herr Schaub.
 Rephthorheles Herr Lauber.
 Der Geheiß Herr Kober.
 Böser Geist Frä. Santen.
 Gere Herr Adriano.
 Meerkater Kessi Orffelsen.
 Meerkater Frau Gräfin.
 Ein Soldat Herr Arndrecht.
 Diener, Chorleuten, Kirchgänger, Bürger, Bauern, Soldaten, Kinder, Volk, Teumastfänger, Meerkater.
 Spielzeit: Herr Oberregisseur Köchig.
 Musik. Leit.: Herr Kapellm. Alfieri.
 Dekor. Einr.: Herr Hofrat Saitz.
 Kost. Einr.: Herr Hofrat Kaupf.
 Nach dem 3. Akt (Drehtische) findet eine längere Pause statt.
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Kleine Preise.

Samstag, den 12. Dezember, Ab. B: Tiefelnd.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. J. Rauch.
 Freitag, den 11. Dezember.
 Duellenarten gütlich. Pünktig:arten gütlich.

Der Weihenfresser.

Auffspiel in 4 Akten v. G. von Moser.
 Spielleitung: Max Ludwig.
 Personen:
 v. Rembach, Oberst u. Kommandant einer Festung Reinhold Jäger.
 Valentin, des. Tochter M. Schwarzkopf.
 Sophie von Wübenheim, Witwe Alse Noorman.
 Frau von Verndt Clara Krause.
 Victor von Verndt, Infanterieoffizier, deren Neffe Walter Taub.
 Reinhard von Feldt, Oberleutnant Rudolf Gerlach.
 Frau von Welling Sofie Schenk.
 Herr v. Wolenski R. Ritter-Schönan. Ritter-Schönan.
 Herr von Schlegel Curt Salzgewski.
 Johann, Diener bei Frau von Verndt Willy Langer.
 Hanna, Kammerjungfer bei Frau v. Verndt Josef von Born.
 Peter, Husar, Victors Burde Friedr. Degener.
 Ein Unteroffizier Theo Lachauer.
 Ein wachhabender Unteroffizier Karl Keilmantel.
 Freiwillige Max Ludwig.
 Frieg Herborn.
 Diener bei Oberst von Rembach Willy Schäfer.
 Diener bei Frau von Wübenheim Ludwig Kapper.
 Der 1. Akt spielt in der Wohnung der Frau von Verndt in einer größeren Stadt, der 2. und 3. Akt in einer größeren Festung im Hause des Kommandanten u. auf der Citadelle, der 4. Akt im Hause der Frau von Wübenheim auf deren Gut.
 Nach dem 3. Akt findet die größere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Samstag, den 12. Dezember, nachm. 4 Uhr: Gänsefisch; abends 7 Uhr: Nachmann als Erzähler.
 Sonntag, den 13. Dezember, nachm. 4 1/2 Uhr, halbe Preise: Die Liebe macht Abends 7 Uhr: Nachmann als Erzähler.

Volks-Theater.

(Dobbeimerstraße 16, „Kaisersaal“)
 Direktion: Hans Wilhelm.
 Freitag, den 11. Dezember.
 Abends 8.15 Uhr:

Das Recht.

Schauspiel in vier Aufzügen von Dr. Hermann Haas.
 Spielleitung: Direktor Wilhelm.
 Personen:

Oberstaatsanwalt von Frankenberg Emil Römer.
 Adelheid, seine Tochter Clotilde Gutten.
 Hr. George Smith Artl. Schöndorff.
 Helmut Werner, Rechtsanwalt Heinrich Nees.
 August Fiegler, Restaurateur Hans Wilhelm.
 Siebald Müller Helene Weidenus.
 Karl, Hausdiener Alfred Heinrichs.
 Der Polizeikommissar Conrad Keesmitz.
 Der Physikus Ludwig Jostl.
 Ein Gefängniswärter Arthur Rhode.
 Frau, Diener beim Oberstaatsanwalt Ludwig Jostl.
 Ein Dienstmädchen bei Werner Marg. Damm.
 Käthe, Dienstmagd Marg. Becklin.
 Ein Schuhmann Curt Adler.
 Ein Sträfling. Leute aus dem Volk Zeit: Gegenwart.

Samstag, den 12. Dezember, nachm.: Die Königsfinder; abends: Die Grille.

Walhalla-Theater.

Direktion: J. Horst.
 Unter Leitung des Direktors Robert Terzofal:
 Gastspiel des Schillerfest Bauern-Theaters.

Freitag, den 11. Dezember.

Der Paragraphehufener.

Ländliches Volksstück mit Gesang u. Tanz in 4 Akten von Benno Rauchenegger und Konrad Dreher.
 Einstudiert vom Königl. Ober-Regisseur Konrad Dreher.

Personen:
 Paulus Kitzhofer, Bürgermeister von Pfäding Georg Bogelsang.
 Marg, sein Weib Anna Carl.
 Lilly, seine Tochter Maria Erhardt.
 Fritz, Knacht Willi Kopp.
 Stah, Pfad Axel Terzofal.
 Philipp Baderl, Schuster i. Pfäding Robert Terzofal.
 Lein's-Schorst Georg Schuller.
 Die Leit'n-Bäuerin Emma Schmidlons. Emma Schmidlons.
 Wirt Willi Dirnberger.
 Wirtin Joseph Riendl.
 Wendarm Michael Schmidlons.
 Cameralda, eine Bäuerin Theresie Dirnberger.
 Johann v. Domborn, ein Feuerwehmann Josef Weiß.
 Birkin, Kellnerin, Bauersteute, Burtschen, Dienstl. Kinder, Musikanten, Feuerwehrlente aus Pfäding. Ort der Handlung: Dorf im oberbayerischen Gebirgsland.
 In den Zwischenakten: Vorträge des Virtuosen-Terzett: Jannerl Terzofal (Streich-Melodion), Karl Willner (Schlagwerk), Josef Riendl (Vitar.).
 In jeder Vorstellung Aufftreten der Schulkinder-Länger.
 Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
 Anfang 8 Uhr. — Ende 10.30 Uhr.

Sonntag, den 12. Dezember: Jägerblut.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 11. Dezember,
 Abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale:

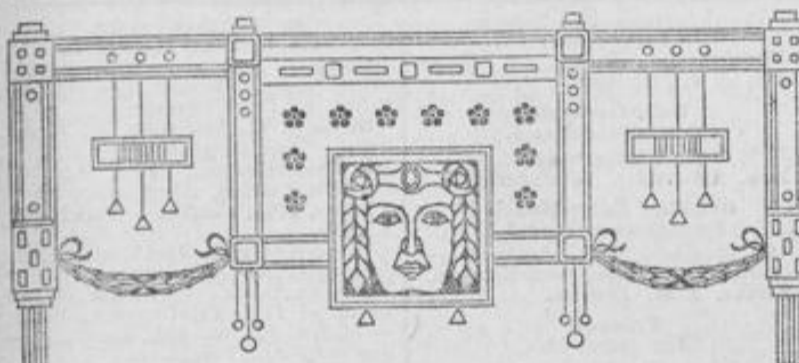
VI. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Igo Alfieri, städt. Kapellmeister.
 Solisten: Fräulein Angele Vidron, Opernsängerin aus Köln (Koloratur), Herr Prof. Michael Press (Violine).
 Orchester: Städtisches Kurorchester.
 Vortragsordnung:
 1. Symphonie Nr. 17, C-dur, von J. Haydn.
 2. Nachtigallen-Arie aus „Frohinn u. Schwermut“, für Sopran mit oblig. Flöte, von G. F. Handel.
 Fräulein Vidron.
 3. Konzert für Violine und Orchester, D-dur, op. 25, von P. Tschaikowsky.
 Herr Professor Press.
 Pause.
 4. Siegfried-Idyll von Rich. Wagner.
 5. Grosse Arie der Violetta aus der Oper „La Traviata“ von G. Verdi.
 Fräulein Vidron.
 6. Violin-Vorträge mit Orchesterbegleitung:
 a) Phantasiestück von H. Kawa.
 b) La Folia von Corelli.
 Herr Professor Press.
 Ende 10 Uhr.

Mitteltloge 1. Reihe: 7 Mk., Logensitze: 5 Mk., 1. Parkett 1.-20. Reihe: 4 Mk., 1. Parkett 21.-26. Reihe und 2. Park.: 3 Mk., Rangalerie 2.50 Mk., Rangalerie Rückseite: 2 Mk.
 Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.
 Die Damen werden ergebene ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.



Verordnet Ihnen der Arzt



Drucksachen im Biedermeier-Styl

wie kein anderer geeignet zur Herstellung wirklich eleganter

Weihnachts-Circulare

für jeden Geschäftszweig passend, liefert in kürzester Zeit und bei durchaus mäßigen Preisen die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Fernsprecher Nr. 2266. 6666 Kontore: Langgasse 27.

Nur prima Stoffe 1766 Als Weihnachts-Geschenk
 f. Damenkostüme, Balletts, Herren- u. ff. Konvertenstühe und Weibchen
 Straben-Anzüge u. Hosen bedeut. unter billig zu verkaufen. **Doppelstein,**
 Selbstverleibdr. Kirchgasse 8. E. Arendt. **Martinsstraße 3, Ecke Rauergasse.**

Hamburgischer Correspondent

und Neue Hamburgische Börsen-Halle.

Bedeutendste Zeitung Nordwestdeutschlands für Politik, Handel, Finanzwesen und Schifffahrt.

Bezugspreis:

Ausgabe A (mit großer Schifffahrtszeitung) M. 12.- } viertel-
 Ausgabe B (ohne große) 7.- } jährlich
 bei jedem deutschen Postamt.

Erfolgreiches Insertions-Organ.

Probenummern kostenfrei durch Die Expedition
 Hamburg, Alterwall 76.

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. KUSSMAUL, Rheinstrasse 35.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle in grosser Auswahl:

Stickereikleider, abgepasst u. meterweise, von 16 M. per Robe an, bis zu den feinsten.
Stickereiblusen auf Seide, prachtvolle Dessins in versch. Farben 12-30 M.
Stickereiblusen auf Wollmousseline, weiss und schwarz 10-20 M.
Stickereiblusen auf Leinen-Batist, Zephir u. Mull, abgepasst u. meterw. 3-30 M.

Unterröcke 3-50 M.
Zierschürzen sehr vorteilhaft, aus hübschem Material, 1.50-6 Mk.
Kinderkleidchen 5⁵⁰-20M.
Taschentücher von den einfachsten bis feinsten.

Kragen, Manschetten u. sonstige kleine Halsornate, gestickt u. Brüsseler Arbeit, um damit zu räumen, von 30 Pf. bis 3 M.
Reste für Blusen und Stickerei-Reste billigst.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 und 46. Klein, Prof. Dr., Berlin. **Allesaal**, Taunusstrasse 3. Stern, Dir., Stuttgart. — Nohe, Dir., Marxzell. — Baron, Fr. Rent., mit Tochter, Berlin. **Hotel Berg**, Nikolastrasse 37. Wolter, Kfm., Dresden. **Philippi**, Kfm., Wien. — Rosenthal, Kfm., Neustadt a. H. — Thierfelder, Kfm., Zürich. **Schwarzer Bock**, Kranzplatz 12. May, Kfm., Königsberg. — Savels, Erster Staatsanwalt, Marburg. — Peters, Arch., Koblenz. — Breustedt, Dr., Schladen. — Savels, I. Staatsanwalt, Marburg. — Staakmann, Gutbes., München. — Beier, Kfm., m. Sohn, Kalk. — Weil, Kfm., Landau. **Hotel Borussia**, Sonnenbergerstrasse 29. Ruthemeyer, Rent., m. Fr., Düsseldorf. — Ruthemeyer, Ref. Dr. jur., Turin. **Goldener Brunnen**, Goldgasse 8/10. v. Wolf, 2 Baroninnen, Livland. — Grodeck, Fr., Landsberg. — Dessauer, Kfm., Hamburg. **Frhr. v. Krause**, Generalmajor, mit Fr., Saarburg. — Vollweiler, Kaufm., Frankfurt. **Hotel Burghof**, Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32. Scheuer, Kfm., Köln. — Diesterichs, Fr., Frankfurt. — Rosenhain, Kfm., Heidelberg. — Lang-Langluck, Fabr., Esslingen. **Central-Hotel**, Nikolastrasse 43. Fatarey, Dir., Nordam. — Grögg, Kfm., Chemnitz. — Strobel, Architekt, Koburg. — Afften, Kfm., Frankfurt. — Wauer, Dir., Koburg. — Wickhorst, Kfm., Altona. — Städtler, Kaufmann, Stuttgart. — Strauss, Kfm., Nürnberg. **Hotel Christmann**, Miehelsberg 7. **Oppermann**, Kfm., Trier. **Darmstädter Hof**, Adelheidsstrasse 30. **Stamer**, Frankfurt. — Hamilton, m. Fr., London. **Hotel Einhorn**, Marktstrasse 32. Struth, Kfm., Hannover. — Kohlhaas, Kfm., Limburg. — Deriga, Kfm., Köln. — Löwenheim, Kfm., Köln. — Hahn, Kfm., Kassel. — Schäfer, Fabrikbes., Kassel. — Sottru, Kaufm., Lehr i. B. — Grönig, Kfm., Landau. **Englischer Hof**, Kranzplatz 11. **Fraedmann**, Fr., m. T., Antwerpen. — Böhm, Fabr., Berlin. — Matthes, Ober-Stabsarzt Dr., Salzwedel. **Hotel Epple**, Körnerstrasse 7. **Müller**, Kfm., Darmstadt. — Debus, Kreuznach. — Schnitzer, Fr., Hannover. **Hotel Erbrinna**, Mauritiusplatz 1. Naumann, Kfm., Dauborn. — Schneider, Kfm., Neuenkirchen. — Thale, Kaufm., Neuenkirchen. — Bringes, Kfm., Brüggen. — Thielmann, Kfm., Dillenburg. — Lambert, Kaufm., Frankfurt. — Baier, Kfm., Darmstadt. — Stolz, Kfm., Düsseldorf. — Braus, Kaufm., Köln. **Europäischer Hof**, Langgasse 32. Sennrich, Fabr., m. Fr., Witten. — Massmann, Kfm., Bochum. — Jacobsohn, Kfm., Berlin. — Lers, Kaufm., Mannheim. — Breuer, Kfm., Aachen. — Mayer, 2 Hrn. Kfite, Würzburg. — Bingsl, Kfm., Frenkfurt. — Willmann, Apotheker, Haiger. — Schäfer, Kfm., Köln. — Heinrigs, Kfm., Köln. **Hotel Fahr**, Geisbergstrasse 3. **Fahlbusch**, Hotelbes., Frankfurt. — **Hessenberger**, Kfm., Offenbach.

Hotel Villa Germania, Sonnenbergerstrasse 25. Uthemann, Rent., m. Familie, Bad Sachsa. — v. Zarsetzki, Frau Oberst, Bad Sachsa. — Gallois, Fr. Lehrerin, Bad Sachsa. **Grüner Wald**, Marktstrasse 19. Maurer, Kfm., Berlin. — Otto, Kfm., Nordhausen. — Weil, Kfm., Pforsheim. — Katzenstein, Kfm., Aachen. — Zimmer, Kfm., Frankfurt. — Reich, Kfm., Köln. — Hopf, Kfm., Frankfurt. — Aronsohn, Kfm., Berlin. — Meas, Kfm., Berlin. — Wagner, Kfm., Bonn. — Müller, Kfm., Mannheim. — Kirchner, Kfm., Berlin. — Bueck, Kfm., Berlin. — Hecker, Kfm., Giessen. — Himmelmann, Kfm., Frankfurt. — Tucher, Kfm., Berlin. — Bleier, Pastor, mit Fr., Elberfeld. — Dörfer, Fr., Köln. — Michaeli, Kfm., Berlin. **Hamburger Hof**, Taunusstrasse 11. **Sohns**, Ingen., Metz. — Remy, Fr., m. Tochter, Rasselstein. — Lourie, Kiew. — Scherer, Jurist, Aschaffenburg. **Hansa-Hotel**, Rheinstrasse 18. Wolf, Dr., m. Fr., Limburg. — Schmitz, Kaufm., Düsseldorf. — Kath, Maler, Charlottenburg. — v. Doering, Bonn. — Loewengardt, Kfm., Ettingen. — Martin, Kfm., Köln. — Bock, Fr. Dr., Berlin. **Hotel Hoppel**, Schillerplatz 4. **Stephan**, Kfm., Strassburg. — Blum, Kfm., Aachen. — Grille, Kfm., Brüssel. **Hotel Holländischer Hof**, Rheinbahnstrasse 5. Koch, Dr., Marburg. **Kölischer Hof**, Kleine Burgstrasse 6. **Keil**, Berlin. — v. Below, Rittergutsbesitzer, m. Fr., Priemen. **Badhaus zum Kranz**, Langgasse 58. **Rubinsohn**, Kfm., m. Tochter, Köln. **Hotel Krug**, Nikolastrasse 25. **Rosenkranz**, Kfm., Remscheid. — Rüssmann, Kfm., Iserlohn. — Müller, Kfm., Godesberg. — Herzberger, Kfm., Berlin. — Fleetwood, Baron, Hindas (Schweden). — Fleetwood, Fr. Baron, Hindas (Schweden). — Mühn, Kfm., Limburg. — Kleb, Kfm., Weinheim. — Schwanzler, Kfm., Koblenz. — Mayer, Kfm., Heidelberg. — Loebecke, Kunstmaler, Capri. **Hotel Mehlen**, Mühlgrasse 7. **v. Hanstein**, Hauptmann u. Komp. Chef, Frankfurt. — vom Hove, Leut., Königsberg. **Metropole u. Monopol**, Wilhelmstrasse 6 u. 8. **Bürger**, Fabr., Bruchsal. — Merseburg, Kfm., Mannheim. — Landsberg, Hütten-dir., m. Fr., Stolberg. — Rummel, Kfm., Berlin. — Stücklein, Düsseldorf. — Semmel, Berlin. — Camal, Kfm., Köln. — Wasmuth, Köln. **Hotel Nassau u. Ceclio**, Kaiser-Friedrich-Platz 3 und Wilhelmstrasse. **Lectard**, Paris. — Zeleno, Russland. — v. Keller, m. Fr., Berlin. — Eichwede, Fr., m. Bed., Berlin. — Frohmann Jr., Frankfurt. **Hotel Prinz Nikolas**, Nikolastrasse 29/31. **Obenauer**, Fr., Limburg. — Lederer, m. Fr., Nürnberg. **Nonnenhof**, Kirchgasse 15. **Wegener**, Sekr., Elberfeld. — Ermann, Kfm., Frankfurt. — Klein, Kfm., Koblenz. — Nürnberg, Kaufm., Frankfurt. — Dorn, Kfm., Remscheid. — Lang, Kfm., Stuttgart. — Wiesenthal, Kfm., Mannheim. — Klein, Kfm., Frankfurt. — Meffert, Kfm., m. Fr., Dresden. — Malchner, Rent., m. Sohn, Remscheid.

Kurhaus Bad Nerotal, Nerotal 18. **Balamus**, Prof. Dr., m. Fr., Leipzig. **Palast-Hotel**, Kranzplatz 5 und 6. **Kraft**, Dr., Berlin. — Szmalowiec, Fabr., Lodz. — Hills, Fr., New York. — Bleiweiss, Fr., Berlin. — Holtmann, Rent., m. Fr., Dresden. — Landsberg, Fr., m. Gesellschafterin, Amsterdam. — Hessel, Fr., Bremen. — Jungk, Fr., Bremen. — Feilsohn, Berlin. **Pariser Hof**, Spiegelgasse 9. **Ursprung**, Oberarzt Dr., Konstanz. **Hotel Petersburg**, Museumstrasse 3. **de Bruyn**, 2 Fr., Haag. **Pfälzer Hof**, Grabenstrasse 5. **Kirchner**, Längenu. **Hotel Quisisana**, Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. **Blunck**, Fr. Rent., m. Tocht., Neumünster. — de Hèle, Rent., m. Frau, Brüssel. — de Bethune, Fr. Baronin, m. Fam. u. Bed., Alost. — Missant, Fr., Alost. — Houcart, Fr., Alost. **Hotel Reichshof**, Bahnhofstrasse 16. **Voigt**, Kfm., m. Fr., Strassburg. — Brassard, Kfm., Düsseldorf. — Zierden, Kfm., Bonn. — Transleaur, Kaufm., Berlin. — Schultheis, Kfm., Köln. — Gibellino, Kfm., Montpellier. — Wahl, Kfm., Limburg. — Oldermann, Fabr., Oeynhausen. **Hotel Reichspost**, Nikolastrasse 16/18. **Schneider**, Kfm., Charlottenburg. — Schmitz, Kfm., m. Fr., München. — Knapp, Kfm., Frankfurt. — Schumann, Kfm., Bremen. **Rhein-Hotel**, Rheinstrasse 19. **Döring**, Apotheker, m. Fr., Magdeburg. — Stoerzenbach, Kfm., Pürth. — Herzberg, Kfm., m. Fr., Berlin. — Goldschmidt, Kfm., m. Fr., Berlin. — Spitz, Kfm., Köln. **Residenz-Hotel**, Wilhelmstrasse 3 und 5. **Ewald**, Kfm., Köln. **Hotel Riviera**, Bierstadterstrasse 5. **de Bottini**, General, m. Fr., Torino. **Glaevius**, Ober-Reg.-Rat, mit Frau, Arnberg i. W. **Römerbad**, Kochbrunnenplatz 3. **Bethmann**, Fabr., Nordhausen. **Himberg**, Fr., Rowno. — Spieker, Kfm., m. Fr., Rixdorf. **Hotel Rose**, Kranzplatz 7, 8 u. 9. **Maurer**, Ingen., B-Baden. — Allan, m. Fr., St. Louis. — Henckel, Oberleut., m. Fr., Helsingborg. — Riege, m. Fr., Hamburg. — Wertheim, mit Fr., Aachen. — v. Trotha, Exzell., Generalleut. z. D., Godesberg. — v. Sundlach, Oberleut., Ludwigslust. — Carp, m. Fr., Berlin. — Henckels, Rent., Mödrath. — Henckels, Kommerzienrat, Langenfeld. — Biehr, Fr., New York. — Rich, m. Fr., New York. — Finkler, Geheimrat, m. Fr., Bonn. — Kuhlmann, m. Fr., Berlin. — Drews, Offizier, Mainz. — Siebel, Fabrikant, Düsseldorf. — Overweg, Fr., Berlin. **Hotel Royal**, Sonnenbergerstrasse 28. **Aneshausel**, Chicago. — Aneshausel, Fr., m. 2 Töchtern, Chicago. — Erlenmann, m. Fr., Bochum. **Hotel Silesischer Hof**, Hochstätte 1, 3, 5. **Schmitt**, Kfm., Strassburg. **Savoy-Hotel**, Bärensstrasse 3. **Dobrzynska**, Fr., Paris. — Waldenberg, Kfm., Dwinsk. — Weis, Kaufm., Petersburg. — Bloch, Kfm., Gelsenkirchen. — Weis, Fr., Petersburg.

Sanatorium Dr. Schütz, Parkstrasse. **Küttgers**, Fr., Aachen. — Bitzer, Fabr., m. Fr., Stuttgart. **Schützenhof**, Schützenhofstrasse 4. **Fick**, Ref., Wüstegiersdorf. **Fick**, Referendar, Wüstegiersdorf. **Sendigs Eden-Hotel**, Sonnenbergerstrasse 8. **van Spreeken**, Fr., Arnheim. — Kaltschmid, Fabrikb., Ober-Rixingen. — Zeidler, Kfm., Dresden. **Spiegel**, Kranzplatz 10. **Finkelstein**, Fr., Warschau. **Szmalowicz**, Kfm., Lodz. **Eisenstadt**, Kfm., Berlin. **Tannhäuser**, Bahnhofstrasse 8. **Widmann**, Lübeck. — Loba, Kfm., Karlsruhe. — Bauer, Kfm., Merg. **Taunus-Hotel**, Rheinstrasse 19. **Heufarbt**, Arch., Charlottenburg. — Dittmar, Oberleut., Metz. — Jaschke, Hauptm., Strassburg. — Mosleder, Bürgermeister Dr. jur., Havelberg. — Sonnen, Kfm., London. — Steintreger, Fr. Rent., Dresden. — Calow, Oberbürgermeister, Göttingen. — Fiedler, Kfm., Worms. **Kosters**, Kfm., Amsterdam. — Dotti, Fr. Rent., Lorch. — Verwoet, Kfm., Rotterdam. **Conrad**, Kfm., Essen. — Legrans, Kfm., Oberhausen. — v. Schwedtzell, Baron, Rommershausen. — Müller, Offizier, Wurchingen. — Möller, Fr. Rent., Frankfurt. — Sonnen, Direktor, Berlin. — Thielbeer, Kfm., Hamburg. — Frhr. v. Wigandt, Off., St. Avoild. — Scherf, Dr. med., m. Sohn, Bad Orb. — Dlg, Dr. chem., mit Frau, München. — Reinhard, Leut., Ansbach. — Grohe, Kfm., Karlsruhe. — Mehrkorn, Kfm., m. Fr., Riddagshausen. — Gerhardt, Oberarzt Dr., Giessen. — Dyes, Kfm., Hannover. — Rommel, Rechtsanwalt, Kassel. **Hotel Union**, Neugasse 7. **Seibel**, Kfm., Barmen. — Jung, Kfm., Miehlen. — Müller, Ing., Elberfeld. — Blum, Kfm., Mannheim. **Hausser**, Kfm., Stuttgart. — Hermeking, Kfm., Berlin. **Katz**, Kfm., Hamburg. — Hoffmann, Winderuth. — Niemetz, Schauspielf., Frankfurt. **Hotel Vater Rhein**, Bleichstrasse 5. **Kohl**, Eupen bei Aachen. — Flick, Sekr., Kassel. — Kriegoß, Suhl. — Fleischer, Suhl. — Spaether, Wipperförth. **Viktoria-Hotel u. Badhaus**, Wilhelmstrasse 1. **Steffen**, Fr., Zürich. — v. Born, Fr., m. Kind u. Bed., Koblenz. — Schweitzer, Stuttgart. — Beckmann, Bankier, Berlin. — v. Schmeling, Karlsruhe. — Freiherr v. Marshall, Landrat, m. Freifrau, Montabaur. — Harmens, m. Frau, St. Lunsire. — v. Bentwitz, Fr., Mariabütte. — Daclen, Bergwerksdir., Liblar. **Hotel Vogel**, Rheinstrasse 27. **Katz**, Kfm., Giessen. **Proskauer**, Kfm., Kassel. **Dietze**, Kfm., m. Fr., Köln. — Bender, Kfm., Koblenz. — Schaefer, Kfm., Stuttgart. **Hotel Weins**, Bahnhofstrasse 7. **Graf**, M-Gladbach. — Reusch, Kfm., Köln. — Dierkes, Tierarzt, Boppard. **Hotel Wilhelms**, Sonnenbergerstrasse 1. **Warter**, Fr. Rent., London. — Heilborn, Rent., m. Fr., Boston.

In Privathäusern. **Villa Beaulieu**, Nerotal 16. **Goldberg**, Rechtsanw., Moskau. — Winterhalter, Moskau. — Winterhalter, m. Fr., Petersburg. **Schröder**, Fr. Landesrat Dr., Kassel. Gr. Burgstrasse 14. **v. Hake**, Hauptm., Berlin. **Villa Carmen**, Abeggstrasse 2. **Fuller**, Frau, London. — Fuller, Fr., London. **Pension Columbia**, Frankfurterstr. 6. **Koussnetrow**, Krasnojarsk. — v. Essen, Fr., Reval. — v. Essen, Fräul., Reval. — Stift, Fr. Dr. med., Berlin. — Müller, Fr., m. Bed., Hamburg. — Jungcurt, Fr., Frankfurt. **Villa Elisa**, Röderstrasse 24. **Demiani**, m. Fr., Gr-Tabarz. **Villa Ena**, Hainerveg 12. **Banisset-Reuling**, Fr., Heppenheim. **Friedrichstrasse 8**. **Heide**, Hauptm., Dresden. **Friedrichstrasse 18**. **Häusler**, Kfm., Darmstadt. **Geisbergstrasse 14**. **Rabe**, Fr. Lehrerin, Nowawes. **Villa Gleichberg**, Franz Abstr. 14. **Wüschö-Pechi**, Prof., Rom. — Ginsberg, Rent., Zürich. **Grabenstrasse 9**. **Krotoschner**, Frau, Berlin. **Pension Hella**, Rheinstrasse 26. **Grodbeck**, Fr., Landenberg. **Villa Herta**, Neubauerstrasse 3. **Hausbeck**, Topograph. Assessor Dr., Schernfeld. **Rebinger**, Fr. Institutsvorsteherin Kreuznach. — Davis, Fr. Rentner, England. **Pleewood**, Fr. Baronin, Hindas. — Baron Pleewood, Stud., Sund. **Christl. Hospiz I**, Rosenstrasse 4. **Langheim**, Frau Direktor, Würzburg. **Christl. Hospiz II**, Oranienstr. 53. **Otto**, Fr., Arnberg. — Schabronck, Fr., Arnberg. — Kullmann, Regier.-Rat, Kattowitz. — Nürnberg, Rektor, Berlin. — Boeserup, Fr., Dresden. **Evangel. Hospiz, Emserstr. 5**. **Ostermeyer**, Fr. Lehrerin, Biberach. — Peikert, Fr., Bonn. — Petersen, Hauptpastor, m. Fr., Lübeck. **Villa Humboldt**, Frankfurterstrasse 22. **Jung**, Kfm., Rüdelsheim. — Morgenstern, Fr. Prof., Cronberg. — Hunold, m. Fr., Weimar. — Peltzer, Verriers. **Villa Isolde**, Hainerveg 4. **Epple**, Frau, München. **Kapellenstrasse 19, P.** **Hessel**, Dr. med., Kreuznach. **Pension Margareta**, Tholemannstr. 9. **Richartz**, Fr. Rent., Hannover-Waldhausen. **Nerostrasse 15, I**. **Langsdorf**, Sekretär, Naheim. **Nerostrasse 26**. **Martins**, Fr. Geh. Archivrätin, Königsberg. **Villa Olanda**, Gartenstrasse 18/20. **Donoras**, Fr., Versailles. **Pension Primavera**, Frankfurterstr. 8. **Schleicher**, Fabr., Stolberg. — Foller, Fr., Neuss. — Hülsenbusch, Oranienstein. — Krüsemann, Fr., Braumfels. — Diers, Fr., Kuxhafen. **Villa Roma**, Gartenstrasse 1. **v. Wolff**, Baronesse, Hünzenberg. **Thuringia**, Taunusstrasse 40. **v. d. Becke**, Fr. Rent., m. Tochter, Saarbrücken. — v. Lodebur, Freifrau, Erfurt. **Taunusstrasse 25, I**. **Pfeiffer**, Hoteldirektor, mit Frau, Oeynhausen. **Pension Winter**, Sonnenbergerstr. 14. **Koch**, Fr. Rent., Berlin. **v. Stubendorff**, Fr. Oberst, Petersburg. **Augenheilstalt**, Elisabethenstr. 9. **Prof. Fr.**, Braubach. — Dornseiff, Fr., Alsbach. **Best**, Altendiez. — Ottstadt, Joh., Kostheim. — Mehl, Diedenbergen. — Schollmayer, Eva, Kostheim. — Hofmann, Lorenz, Niederzeuzheim. — Geisse, Fr., Winkel. — Korn, Oestrich. — Müller, Fr., Idar.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Wochenrundschauf auf dem Getreidemarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

London, 10. Dezember.

Zu Beginn der diesmaligen Berichtswoche übten günstige argentinische Wetterberichte wieder einen bedrückenden Einfluß auf die Stimmung im Weizengeschäft aus, doch seitdem hat sich der Ton wesentlich befestigt. Es wurde da nämlich aus Südamerika gemeldet, schwere Niederschläge störten die Erntearbeiten. Dahinzu kamen verminderte Weltverschiffungen und Berichte, nach denen die Ernteaussichten Australiens bisher zu optimistisch beurteilt worden sein sollen. Auf der andern Seite lag jedoch auch eine Meldung des argentinischen landwirtschaftlichen Amtes vor, der gemäß die Ernte nur 10 Prozent kleiner als im Vorjahr ausfallen würde, wo bekanntlich 24 000 000 Qrs. geerntet wurden, von denen 17 750 000 Qrs. als Überschuß für die Ausfuhr verblieben. Danach könnte der Weltmarkt diesmal auf 15 000 000 Qrs. rechnen, vorausgesetzt, der Ertrag leidet nicht durch das gemeldete schlechte Wetter. Einer ziemlich allgemein angenommenen Schätzung gemäß wird Argentinien indes nicht mehr als 12 750 000 Qrs. zu verschiffen haben. Wie dem aber auch sei, so würde doch selbst die größere Menge nicht weniger als Überfluß bedeuten. Käufer beobachten noch immer eine gewisse Zurückhaltung, weil sie nicht mit Unrecht einen temporären Verkaufsandrang in argentinischem Weizen erwarten. Dabei darf indes nicht aus den Augen verloren werden, daß Deutschland vorläufig erst einen kleinen Teil seines Bedarfes an ausländischem Weizen gedeckt hat und daher wahrscheinlich in den nächsten Monaten als bedeutender Käufer auf dem Weltmarkt erscheinen wird. In fast gleichem Maße gilt das auch von England, und in geringerem von den meisten andern Einfuhrländern. Die Bezüge aller dieser waren während der ersten drei Monate des gegenwärtigen Wirtschaftsjahres ganz außergewöhnlich bescheidene, und dementsprechend wurde natürlich bereits ein größerer Teil des einheimischen Produktes aufgebraucht als sonst. Die Situation wurde soeben in sehr treffender Weise von der Chicagoer Zeitung „Economist“ geschildert, die schrieb: „Im Augenblick ist der Markt reichlich mit allem versorgt, was er vorläufig braucht.“ Ebenso wird zugegeben, daß Produktion und Bedarf in diesem Jahr einander so nahezu vollständig die Wage halten, daß am Ende des Erntejahres, also im nächsten Juni, der Weltvorrat vielleicht der kleinste, je dagewesene sein wird. Durch Überfluß an Bahnwagen, gute Landstraßen und verhältnismäßig hohe Preise begünstigt, haben die Produzenten ihren Weizen mit außerordentlicher Schnelle auf den Markt gebracht. Es geschah das bis jetzt mit einem ungleich größeren Teil der Ernte als in 1907. Am Ende des letzten Wirtschaftsjahres waren seine Reserven so gut wie erschöpft, so daß alles, was bisher verkauft wurde, von der diesjährigen Ernte stammte. Es ist das eine ganz ungewöhnliche Erscheinung, die sich aber nicht nur in Amerika, sondern in der ganzen Welt bemerklich macht. Unter solchen Umständen liegt es auf der Hand, daß die noch auf den Markt zu kommende Menge diesmal wesentlich kleiner sein muß als die von 1907. Ganz besonders bezeichnend erscheint es aber, daß Kasaweizen a/enthalben, im Vergleich zu Lieferungsware, ein Aufgeld von 2½ bis 5½ Cent per Bushel erzielt. Die Verschiffungen von Mehl und Weizen nach Europa beliefen sich in der vorvergangenen Woche und seit dem 1. August während der letzten beiden Jahre auf folgende Mengen:

	vorige Woche	gleiche Woche 1907	zus. seit 1. Aug. 1908	gleicher Zeitraum 1907
	Qrs.	Qrs.	Qrs.	Qrs.
Verein-Staaten u. Kanada	560 000	550 000	9 750 000	8 655 000
Argentinien u. Uruguay	50 000	19 000	1 827 000	766 000
Russ. und andere Häfen des Schwarzen Meeres	255 000	119 000	3 805 000	4 805 000
Donaufürstentum	35 000	20 000	2 435 000	1 535 000
Indien	—	5 000	353 000	1 294 000
Australien	33 000	—	578 000	328 000
Verschiedene	82 000	66 000	514 000	837 000
	965 000	840 000	19 270 000	18 750 000

In England zeichnete sich der Weizenmarkt im allgemeinen durch einen kräftigen Ton aus. Partien ausländischer Ware waren in London flotter als seit einiger Zeit gefragt und stiegen um etwa 6 d, doch einheimischer Weizen fiel im gleichen Umfang. Die Sorten stehen daselbst schön, sind jedoch in der Entwicklung so weit vorgeschritten, daß nun kaltes Wetter erwünscht ist. Vorläufig bleibt es noch ungewöhnlich warm. In Frankreich, Italien und Spanien soll die Beschaffenheit der Sorten nun nichts zu wünschen übrig lassen, und auf den französischen Märkten war der Ton hier und da schwach. Festigkeit herrscht dagegen im russischen Weizengeschäft, namentlich aber in Odessa. Der jüngst aus Rußland gemeldete Frostschaden scheint übertrieben worden zu sein, denn die Berichte lauten jetzt im allgemeinen günstig. In Nordafrika sind allenthalben willkommene Niederschläge gefallen. Die Aussichten für den Winterweizen in Kanada werden günstig geschätzt und in Indien hat sich die Situation infolge von Niederschlägen gebessert.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

× **Reichsbankausweis.** Die erste Woche des Dezember hat einen geringen Rückfluß gebracht, was wohl damit zusammenhängt, daß die Bank in der letzten Novemberwoche ausnahmsweise gering in Anspruch genommen war, immer in Anbetracht der Jahreszeit. Der Wechselbestand hat sich nur um 16,78 Mill. M. verringert, während die Abnahme im Vorjahr 47,88 Mill. M. betrug, dabei ist aber das Wechselportefeuille gegenwärtig um 414 Mill. M. geringer als im Vorjahr. Auch der Lombard hat weniger abgenommen als im Vorjahr, damals 16,09 Mill. M., diesmal 13,16 Mill. M. Der Effektenbestand hat sich um 21,93 Millionen Mark erhöht, da das Reich die Bank wieder in Anspruch genommen hat. Der Bestand an Reichsschatzscheinen ist auf 311,37 Millionen Mark angewachsen, während dieser Bestand in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 50,99 Millionen Mark betragen hat. Die Depositen haben sich um 8,75 Millionen Mark verringert. Bemerkenswert ist der Rückgang des Metallbestandes um 23,97 Millionen Mark. Im allgemeinen fallen aber diese Veränderungen stark ins Gewicht, da der Metallbestand mit 1063 Millionen Mark um 352 Mill. Mark über seine vorjährige Höhe hinausgeht. Der Notenumlauf hat sich um 31,15 Millionen Mark verringert. Die Notenreserve hat sich von 86,45 Millionen Mark auf 99,04 Millionen Mark erhöht. In der gleichen Zeit des Vorjahres wurde ein

steuerepflichtiger Notenbetrag von 208,4 Millionen Mark ausgewiesen.

Die Internationale Schlafwagengesellschaft wird demnächst die zweite Hälfte der im November 1906 geschaffenen 50 000 Aktien von je 250 Frank zur Ausgabe bringen.

w. **Max Kohl, A.-G., Chemnitz.** In der Chemnitzer Filiale der Dresdner Bank fand vorgestern die Konstituierung der Aktien-Gesellschaft Max Kohl in Chemnitz statt, welche das Unternehmen Fabrik physikalischer Apparate, Max Kohl, Werkstätten für Präzisionsmechanik und Elektrotechnik, übernimmt. Das Kapital beträgt 1 600 000 M.

Dividenden-Schätzungen. Dresdner Bankverin 6 Proz., in etwa gleicher Höhe wie i. V.

Anleihen.

Deutsche Reichsanleihe. Wie der „F. Z.“ geschrieben wird, sind in der letzten Zeit aus dem Ausland größere Beträge 3proz. deutsche Reichsanleihen zum Verkauf gekommen und an deren Stelle sind die 4proz. Deutsche Schatzanweisungen gekauft worden. Besonders aus Holland und Belgien liegen für letztere neuerdings Kaufofferten vor.

Anleihe des Staates Hamburg. Hamburg wird demnächst wegen der Aufnahme einer neuen Anleihe Verhandlungen beginnen. Die beiden Konsortien, welche früher die Hamburgischen Anleihen übernommen haben und sich bei der letzten Anleihe vereinigt, werden demnächst aufgefordert, Offerten einzureichen, wobei die Höhe der Anleihe noch nicht angegeben wird.

Anleihe der Kreisstadt Forbach. Die Notierung von 2½ Millionen Mark 4proz. Anleihe der Kreisstadt Forbach in Lothringen wurde von der Direktion der Diskonto-Gesellschaft beantragt.

4proz. Posener Stadtanleihe. Bei der Ausschreibung für die 4proz. Posener Stadtanleihe von 6 Millionen Mark wurde von einer Bankengruppe unter Führung der königlichen Seehandlung das Höchstgebot mit 99,40 Proz. abgegeben.

Neue russische Anleihe. Der Budgetausschuß der Duma hat bekanntlich Kreditoperationen bis zu 450 Millionen Rubel behufs Deckung des Fehlbetrages für außerordentliche Ausgaben im Jahre 1909 und zur Tilgung der 6proz. Schatzscheine genehmigt. Dieser Gesetzentwurf wird in den nächsten Tagen im Plenum zur Verhandlung kommen und aller Voraussicht nach ebenfalls genehmigt werden. Wie es dann mit der Emission wird, darüber stehen die Beschlüsse noch aus. Es ist bis jetzt weder etwas von einem Termin der Emission noch von einem Übernahme- und Begebungskurs etwas bekannt. Die französische Finanzgruppe hätte die Emission sehr gerne, noch bevor die französische Anleihe an den Markt kommt, stattfinden lassen, aber man hat den von russischer Seite geäußerten Wunsch berücksichtigt und wartet, bis die politischen Verhältnisse sich geklärt haben. Es müßten aber ganz außerordentliche günstige politische Konstellationen eintreten, wenn die Emission noch in diesem Jahre vor sich gehen sollte.

Berg- und Hüttenwesen.

Gewerkschaft Hugo bei Lehrta. Auf den 21. Dezember wird, wie aus geschrieben wird, eine Gewerkschaftsversammlung mit folgender Tagesordnung einberufen: Bericht über den Stand des Unternehmens, Genehmigung der Bilanz per 31. Dezember 1907, sowie Erteilung der Entlastung; Wahl von Rechnungsrevisoren für das Jahr 1908; Änderung der §§ 33 und 34 des Statuts; Bestellung eines vereidigten Bücherrevisors zur Prüfung der Jahresrechnung; Beschlußfassung über Erhöhung des Bankkredits und dessen Ablösung durch eine Anleihe; Bericht über die Vorarbeiten für die Abtrennung der Lehrta-Gerechtsame für ein zweites Unternehmen und Beschlußfassung über die Abtrennung; Beschlußfassung über die Remuneration des Vorstandes.

Bergbau-Aktiengesellschaft Hsa. Die Dividende wurde vom Aufsichtsrat auf 22 Proz. gegen 20 Proz. im Vorjahr geschätzt. Das Geschäftsjahr schließt mit Ende Dezember.

Industrie und Handel.

Vom Stahlwerksverband. Es ist mitgeteilt worden, daß der Monat November einen bedeutenden Minderungsverband gebracht hat. Er soll sich angeblich auf rund 50 000 Tonnen belaufen. Dem gegenüber erklärt der Stahlwerksverband, daß der Ausfall lediglich darauf zurückzuführen sei, daß der November gegen den Oktober um drei Arbeitstage kürzer war und daß der Versand dieser drei Arbeitstage bereits einer Summe entspreche, um die der Versand im November zurückgegangen ist. Das Trägergeschäft sei deshalb etwas schlechter gewesen, weil die Händler infolge der mit Nachdruck betriebenen Verhandlungen zur Erneuerung der Trägerhändlervereinigungen vor Abschluß dieser Verhandlungen und während derselben die größte Zurückhaltung bekundeten.

Rheinischer Aktienverein für Zuckerfabrikation. In der Generalversammlung wurde beschlossen, den Reingewinn von 20 162 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Auf die Anfrage, warum das Gesamtergebnis ein so ungünstiges sei, erwiderte der Vorstand, der Schwerpunkt der Fabrikation liege in der Raffination, und das Raffinationsgeschäft sei schon seit 3 Jahren durch die Brüsseler Zuckerkonvention ungünstig beeinflusst. Vorläufig sei keine Aussicht, daß sich daran etwas bessern würde. Auf die Frage eines Aktionärs, ob es sich nicht empfehle, angesichts der schlechten Lage der Raffinationsfabrik für einige Zeit still zu legen, erwiderte der Vorsitzende Geh. Kommerzienrat von Raff, er rate hiervon dringend ab. Die Einstellung des Betriebes koste mehr Geld als man glaube, die Arbeiterschaft zerstreue sich, die Maschinen kämen in schlechten Zustand und man verliere die Kundschaft. Es sei deshalb besser, den Betrieb mit Verlust fortzusetzen als stillzulegen.

Preishöhung für Tonröhren. Der Verband deutscher Tonröhren-Fabriken gibt durch ein Rundschreiben bekannt, daß es nicht möglich ist, zu den bisherigen verlustbringenden Preisen weiter zu verkaufen, und daß mit dem 1. Januar 1909 ein Preisaufschlag von etwa 10 Proz. auf die Verbandsfabrikate in Kraft treten wird.

Brauerei Stern, Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.-Oberndorf. In der Generalversammlung wurde die Auszahlung der Dividende von 13 Proz. (wie im Vorjahr) beschlossen. Der Vorsitzende betont, daß dieses Resultat nur mit Hilfe der offenen und stillen Reserven, die sich auf mehrere Millionen belaufen, möglich gewesen sei. Die Verminderung des Vortrages von 63 199 M. auf 22 213 M. habe nichts zu bedeuten, da die Dividende aus 975 000 M. Kempff-Aktien im Gewinn nicht berücksichtigt sei. Die Aussichten seien angesichts der Brausteuer-Vorlage sehr schlecht,

noch schlimmer würde aber die Lage des Brauereigewerbes werden, wenn die aus der Mitte des Reichstages heraus verlangte Verschärfung des Regierungsentwurfes Gesetz würde. Und zwar würde der Schaden für Klein- und Großbrauereien gleich groß sein. Den letzteren nämlich würde eine volle Abwälzung auf die Konsumenten nicht gelingen, da sie ja sonst durch die Konkurrenz der Kleinen aus dem Feld getrieben würden. Diese aber könnten natürlich den ihnen gebotenen Vorteil nur bei gemeinsamem Vorgehen, also durch Kartellierung durchsetzen, deren Zustandekommen sehr unwahrscheinlich sei.

Rheinische Automobil-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Mannheim. In dem zweiten Betriebsjahr der Gesellschaft, die das Verkaufsmonopol der Marke Benz u. Ko., Rheinische Gasmotorenfabrik, Aktiengesellschaft in Mannheim, besitzt, wird der Absatz von Benzwagen als günstig bezeichnet. Die neue Berliner Zweigniederlassung brachte ein Anwachsen der Unkosten; diese Filiale sei jedoch jetzt so ausgestaltet, daß für das laufende Jahr ein günstigeres Ergebnis zu erwarten stehe. Die Münchener Zweigniederlassung hat den Erwartungen im Berichtsjahre nicht ganz entsprochen, doch wird auch hier ein besseres Ergebnis erwartet. Bei der Zentrale und den angrenzenden Bezirken war trotz der allgemein ungünstigen wirtschaftlichen Konjunktur der Geschäftsgang äußers lebhaft. Der Bruttogewinn hat sich von 308 074 M. auf 370 885 M. erhöht, andererseits sind noch stärker die Unkosten, nämlich von 148 308 M. auf 246 289 M. gewachsen. Als Dividende kommen 6 Proz. (10 Proz.) zur Verteilung, und zwar auf 1 Million Mark Aktien voll und auf 1 Million Mark Aktien mit 25 Proz. Einzahlung. (Im Vorjahr 500 000 M. Aktien voll und 500 000 M. für ein halbes Jahr.)

Schwarzkopf-Maschinenfabrik, Berlin. In der Generalversammlung wurde auf Anfrage erklärt, der Auftragsbestand habe sich inzwischen auf 22½ Millionen Mark erhöht ohne den Anteil an noch immer ausstehenden Herbstvergaben der Staatsbahnen. Die Erteilung des Zuschlags dafür sollte, da die Lieferfrist nur fünf Monate beträgt, nunmehr schnellstens erfolgen, sonst würden größere Arbeiterentlassungen mangels Anschlußarbeit nötig. Man erhoffe einen Anteil für die Gesellschaft von gegen 5 Millionen Mark, so daß alsdann der Auftragsbestand etwas über 27 Millionen Mark gegen 31 Millionen Mark zur Vorjahrszeit wäre. Daher erwarte man einen gleichen Gesamtumsatz wie im Vorjahre.

Annener Gußstahlwerk, Aktiengesellschaft zu Annen in Westfalen. Die ordentliche Hauptversammlung beschloß, die Dividende von 6 Proz. sofort zahlbar zu stellen. Über den Geschäftsgang teilte der Vorsitzende mit, daß sich seit der Abfassung des Geschäftsberichts in der Lage nichts geändert habe. Allgemein werde es im Gußstahlgewerbe als wünschenswert angesehen, daß die ernsthaften Bemühungen, den am 31. Dezember d. J. ablaufenden Stahlformguß-Verband zu verlängern, Erfolg haben möchten. Dieser Verband habe sich seit der im Jahre 1902 erfolgten Gründung außerordentlich gut bewährt und habe, nach der Ansicht sämtlicher (?) Beteiligten, die früher verlustbringenden Preise wesentlich gebessert.

Oberbayerische Zellstoff- und Papierfabriken, Aktiengesellschaft. Der Reingewinn beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr nur 5007 M., so daß mit dem Vortrag von 5600 M. (20 947 M.) ein Gesamtgewinn von 10 607 M. (70 175 M.) zur Verfügung steht, aus dem jedenfalls keine Dividende verteilt werden kann.

Leipziger Wollkammerei in Leipzig. Die Verwaltung erstattete in der Generalversammlung ein Exposé, demzufolge sie zum Roheinkauf gezwungen gewesen sei, um die Fabrik nicht ganz feiern zu lassen. Seit Herausgabe des Geschäftsberichts sei das Vertrauen im Wollgeschäft zurückgekehrt und es sei lebhafter Kauftrieb eingetreten. Ein großer Teil des Zuglagers sei zu anziehenden Preisen verkauft worden. Durch diesen Verkauf und die Erhöhung des Wertstands für den fertigen Zug stelle sich die Lage des Unternehmens Ende November um 250 000 M. günstiger als Ende September. Außerdem verfüge das Unternehmen noch über billige Rohwollbestände, deren Abkämpfung einen weiteren erheblichen Nutzen erhoffen lasse.

Dividenden. Malmédie u. Ko., Maschinenfabrik, A.-G., in Düsseldorf. schlägt die Verteilung von 8 Proz. (i. V. 9 Proz.) Dividende vor.

Verkehrswesen.

— **Güterverkehr im Hafen zu Mainz im Monat Oktober.** 1. Schiffsverkehr: Zum Aus- und Einladen angekommen: a) Dampfschiffe: 612, b) Segel- und Schleppschiffe: 1144. 2. Flußverkehr: Angekommene und abgegangene F188: 35. 3. Hafenbahnverkehr: Angekommene und abgegangene Wagenladungssendungen: 2375. 4. Güterverkehr (in Tonnen): Zufuhr zu Berg: 20 474, zu Tal: 29 779, Abfuhr zu Berg: 563, zu Tal: 26 336, Überladungen von Bord zu Bord: 4174, Gesamtverkehr: 81 316.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 10. Dezember. Preis per 100 Kilogramm: Hafer 15 M., bis 15 M. 80 Pf., Riebstroh 4 M. 80 Pf., bis 5 M. 20 Pf., Heu 6 M. 40 Pf., bis 7 M. Angefahren waren 15 Wagen mit Frucht und 36 Wagen mit Stroh und Heu.

— **Fruchtmarkt zu Lünburg a. d. L. vom 9. Dezember.** Durchschnittspreis pro Malter: Roter Weizen (Nassauischer) 16 M., Weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) 15 M., Korn 12,05 M., Gerste (Futter) 10 M., Gerste (Brau) 11,50 M., Hafer 7 M., Kartoffeln 5 M.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 3. bis 9. Dezember 1908.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preise per	von — bis		
				Stück	Stk.	Stk.
Ochsen	104	I.	50 kg	76	—	88
		II.	Schlachtgewicht	74	—	76
Kühe	267	I.		73	—	74
		II.		61	—	68
Rinder	—			74	—	76
Schweine	1021			1 36	—	1 38
Mastkälber	153		1 kg	1 80	—	1 90
Landkälber	229		Schlachtgewicht	1 30	—	1 38
Hammel	129			1 52	—	1 58
Schafe	—			—	—	—

Wiesbaden, den 9. Dezember 1908.

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Kursbericht vom 10. Dez. 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	1.50
1 österr. fl. G.	1.70
1 fl. S. Wrg.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	1.35
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Wrg.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.10
1 Peseta	1.35
1 Dollar	4.30
1 fl. süddeutsche Wrg.	1.12
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.	
100/100 D. R.-Schatz-Anw.	100.10
100/100 D. Reichs-Anleihe	96.50
100/100 Pr. Schatz-Anw.	100.05
100/100 Pruss. Consols	96.50
100/100 Bad.-A. v. 1901 uk. 09	101.10
100/100 Anl. v. 1891 uk. 04	96.20
100/100 Anl. v. 1895 abg.	96.20
100/100 Anl. v. 1892 u. 94	96.20
100/100 Anl. v. 1900 kb. 05	96.20
100/100 Anl. v. 1904 uk. 1910	96.20
100/100 Anl. v. 1899	96.20
100/100 Anl. v. 1895	96.20
100/100 Anl. v. 1891	96.20
100/100 Anl. v. 1887	96.20
100/100 Anl. v. 1883	96.20
100/100 Anl. v. 1879	96.20
100/100 Anl. v. 1875	96.20
100/100 Anl. v. 1871	96.20
100/100 Anl. v. 1867	96.20
100/100 Anl. v. 1863	96.20
100/100 Anl. v. 1859	96.20
100/100 Anl. v. 1855	96.20
100/100 Anl. v. 1851	96.20
100/100 Anl. v. 1847	96.20
100/100 Anl. v. 1843	96.20
100/100 Anl. v. 1839	96.20
100/100 Anl. v. 1835	96.20
100/100 Anl. v. 1831	96.20
100/100 Anl. v. 1827	96.20
100/100 Anl. v. 1823	96.20
100/100 Anl. v. 1819	96.20
100/100 Anl. v. 1815	96.20
100/100 Anl. v. 1811	96.20
100/100 Anl. v. 1807	96.20
100/100 Anl. v. 1803	96.20
100/100 Anl. v. 1799	96.20
100/100 Anl. v. 1795	96.20
100/100 Anl. v. 1791	96.20
100/100 Anl. v. 1787	96.20
100/100 Anl. v. 1783	96.20
100/100 Anl. v. 1779	96.20
100/100 Anl. v. 1775	96.20
100/100 Anl. v. 1771	96.20
100/100 Anl. v. 1767	96.20
100/100 Anl. v. 1763	96.20
100/100 Anl. v. 1759	96.20
100/100 Anl. v. 1755	96.20
100/100 Anl. v. 1751	96.20
100/100 Anl. v. 1747	96.20
100/100 Anl. v. 1743	96.20
100/100 Anl. v. 1739	96.20
100/100 Anl. v. 1735	96.20
100/100 Anl. v. 1731	96.20
100/100 Anl. v. 1727	96.20
100/100 Anl. v. 1723	96.20
100/100 Anl. v. 1719	96.20
100/100 Anl. v. 1715	96.20
100/100 Anl. v. 1711	96.20
100/100 Anl. v. 1707	96.20
100/100 Anl. v. 1703	96.20
100/100 Anl. v. 1699	96.20
100/100 Anl. v. 1695	96.20
100/100 Anl. v. 1691	96.20
100/100 Anl. v. 1687	96.20
100/100 Anl. v. 1683	96.20
100/100 Anl. v. 1679	96.20
100/100 Anl. v. 1675	96.20
100/100 Anl. v. 1671	96.20
100/100 Anl. v. 1667	96.20
100/100 Anl. v. 1663	96.20
100/100 Anl. v. 1659	96.20
100/100 Anl. v. 1655	96.20
100/100 Anl. v. 1651	96.20
100/100 Anl. v. 1647	96.20
100/100 Anl. v. 1643	96.20
100/100 Anl. v. 1639	96.20
100/100 Anl. v. 1635	96.20
100/100 Anl. v. 1631	96.20
100/100 Anl. v. 1627	96.20
100/100 Anl. v. 1623	96.20
100/100 Anl. v. 1619	96.20
100/100 Anl. v. 1615	96.20
100/100 Anl. v. 1611	96.20
100/100 Anl. v. 1607	96.20
100/100 Anl. v. 1603	96.20
100/100 Anl. v. 1599	96.20
100/100 Anl. v. 1595	96.20
100/100 Anl. v. 1591	96.20
100/100 Anl. v. 1587	96.20
100/100 Anl. v. 1583	96.20
100/100 Anl. v. 1579	96.20
100/100 Anl. v. 1575	96.20
100/100 Anl. v. 1571	96.20
100/100 Anl. v. 1567	96.20
100/100 Anl. v. 1563	96.20
100/100 Anl. v. 1559	96.20
100/100 Anl. v. 1555	96.20
100/100 Anl. v. 1551	96.20
100/100 Anl. v. 1547	96.20
100/100 Anl. v. 1543	96.20
100/100 Anl. v. 1539	96.20
100/100 Anl. v. 1535	96.20
100/100 Anl. v. 1531	96.20
100/100 Anl. v. 1527	96.20
100/100 Anl. v. 1523	96.20
100/100 Anl. v. 1519	96.20
100/100 Anl. v. 1515	96.20
100/100 Anl. v. 1511	96.20
100/100 Anl. v. 1507	96.20
100/100 Anl. v. 1503	96.20
100/100 Anl. v. 1499	96.20
100/100 Anl. v. 1495	96.20
100/100 Anl. v. 1491	96.20
100/100 Anl. v. 1487	96.20
100/100 Anl. v. 1483	96.20
100/100 Anl. v. 1479	96.20
100/100 Anl. v. 1475	96.20
100/100 Anl. v. 1471	96.20
100/100 Anl. v. 1467	96.20
100/100 Anl. v. 1463	96.20
100/100 Anl. v. 1459	96.20
100/100 Anl. v. 1455	96.20
100/100 Anl. v. 1451	96.20
100/100 Anl. v. 1447	96.20
100/100 Anl. v. 1443	96.20
100/100 Anl. v. 1439	96.20
100/100 Anl. v. 1435	96.20
100/100 Anl. v. 1431	96.20
100/100 Anl. v. 1427	96.20
100/100 Anl. v. 1423	96.20
100/100 Anl. v. 1419	96.20
100/100 Anl. v. 1415	96.20
100/100 Anl. v. 1411	96.20
100/100 Anl. v. 1407	96.20
100/100 Anl. v. 1403	96.20
100/100 Anl. v. 1399	96.20
100/100 Anl. v. 1395	96.20
100/100 Anl. v. 1391	96.20
100/100 Anl. v. 1387	96.20
100/100 Anl. v. 1383	96.20
100/100 Anl. v. 1379	96.20
100/100 Anl. v. 1375	96.20
100/100 Anl. v. 1371	96.20
100/100 Anl. v. 1367	96.20
100/100 Anl. v. 1363	96.20
100/100 Anl. v. 1359	96.20
100/100 Anl. v. 1355	96.20
100/100 Anl. v. 1351	96.20
100/100 Anl. v. 1347	96.20
100/100 Anl. v. 1343	96.20
100/100 Anl. v. 1339	96.20
100/100 Anl. v. 1335	96.20
100/100 Anl. v. 1331	96.20
100/100 Anl. v. 1327	96.20
100/100 Anl. v. 1323	96.20
100/100 Anl. v. 1319	96.20
100/100 Anl. v. 1315	96.20
100/100 Anl. v. 1311	96.20
100/100 Anl. v. 1307	96.20
100/100 Anl. v. 1303	96.20
100/100 Anl. v. 1299	96.20
100/100 Anl. v. 1295	96.20
100/100 Anl. v. 1291	96.20
100/100 Anl. v. 1287	96.20
100/100 Anl. v. 1283	96.20
100/100 Anl. v. 1279	96.20
100/100 Anl. v. 1275	96.20
100/100 Anl. v. 1271	96.20
100/100 Anl. v. 1267	96.20
100/100 Anl. v. 1263	96.20
100/100 Anl. v. 1259	96.20
100/100 Anl. v. 1255	96.20
100/100 Anl. v. 1251	96.20
100/100 Anl. v. 1247	96.20
100/100 Anl. v. 1243	96.20
100/100 Anl. v. 1239	96.20
100/100 Anl. v. 1235	96.20
100/100 Anl. v. 1231	96.20
100/100 Anl. v. 1227	96.20
100/100 Anl. v. 1223	96.20
100/100 Anl. v. 1219	96.20
100/100 Anl. v. 1215	96.20
100/100 Anl. v. 1211	96.20
100/100 Anl. v. 1207	96.20
100/100 Anl. v. 1203	96.20
100/100 Anl. v. 1199	96.20
100/100 Anl. v. 1195	96.20
100/100 Anl. v. 1191	96.20
100/100 Anl. v. 1187	96.20
100/100 Anl. v. 1183	96.20
100/100 Anl. v. 1179	96.20
100/100 Anl. v. 1175	96.20
100/100 Anl. v. 1171	96.20
100/100 Anl. v. 1167	96.20
100/100 Anl. v. 1163	96.20
100/100 Anl. v. 1159	96.20
100/100 Anl. v. 1155	96.20
100/100 Anl. v. 1151	96.20
100/100 Anl. v. 1147	96.20
100/100 Anl. v. 1143	96.20
100/100 Anl. v. 1139	96.20
100/100 Anl. v. 1135	96.20
100/100 Anl. v. 1131	96.20
100/100 Anl. v. 1127	96.20
100/100 Anl. v. 1123	96.20
100/100 Anl. v. 1119	96.20
100/100 Anl. v. 1115	96.20
100/100 Anl. v. 1111	96.20
100/100 Anl. v. 1107	96.20
100/100 Anl. v. 1103	96.20
100/100 Anl. v. 1099	96.20
100/100 Anl. v. 1095	96.20
100/100 Anl. v. 1091	96.20
100/100 Anl. v. 1087	96.20
100/100 Anl. v. 1083	96.20
100/100 Anl. v. 1079	96.20
100/100 Anl. v. 1075	96.20
100/100 Anl. v. 1071	96.20
100/100 Anl. v. 1067	96.20
100/100 Anl. v. 1063	96.20
100/100 Anl. v. 1059	96.20
100/100 Anl. v. 1055	96.20
100/100 Anl. v. 1051	96.20
100/100 Anl. v. 1047	96.20
100/100 Anl. v. 1043	96.20
100/100 Anl. v. 1039	96.20
100/100 Anl. v. 1035	96.20
100/100 Anl. v. 1031	96.20
100/100 Anl. v. 1027	96.20
100/100 Anl. v. 1023	96.20
100/100 Anl. v. 1019	96.20
100/100 Anl. v. 1015	96.20
100/100 Anl. v. 1011	96.20
100/100 Anl. v. 1007	96.20
100/100 Anl. v. 1003	96.20
100/100 Anl. v. 999	96.20
100/100 Anl. v. 995	96.20
100/100 Anl. v. 991	96.20
100/100 Anl. v. 987	96.20
100/100 Anl. v. 983	96.20
100/100 Anl. v. 979	96.20
100/100 Anl. v. 975	96.20
100/100 Anl. v. 971	96.20
100/100 Anl. v. 967	96.20
100/100 Anl. v. 963	96.20
100/100 Anl. v. 959	96.20
100/100 Anl. v. 955	96.20
100/100 Anl. v. 951	96.20
100/100 Anl. v. 947	96.20
100/100 Anl. v. 943	96.20
100/100 Anl. v. 939	96.20
100/100 Anl. v. 935	96.20
100/100 Anl. v. 931	96.20
100/100 Anl. v. 927	96.20
100/100 Anl. v. 923	96.20
100/100 Anl. v. 919	96.20
100/100 Anl. v. 915	96.20
100/100 Anl. v. 911	96.20
100/100 Anl. v. 907	96.20
100/100 Anl. v. 903	96.20
100/100 Anl. v. 899	96.20
100/100 Anl. v. 895	96.20
100/100 Anl. v. 891	96.20
100/100 Anl. v. 887	96.20
100/100 Anl. v. 883	96.20
100/100 Anl. v. 879	96.20
100/100 Anl. v. 875	96.20
100/100 Anl. v. 871	96.20
100/100 Anl. v. 867	96.20
100/100 Anl. v. 863	96.20
100/100 Anl. v. 859	96.20
100/100 Anl. v. 855	96.20
100/100 Anl. v. 851	96.20
100/100 Anl. v. 847	96.20
100/100 Anl. v. 843	96.20
100/100 Anl. v. 839	96.20
100/100 Anl. v. 835	96.20
100/100 Anl. v. 831	96.20
100/100 Anl. v. 827	96.20
100/100 Anl. v. 823	96.20
100/100 Anl. v. 819	96.20
100/100 Anl. v. 815	96.20
100/100 Anl. v. 811	96.20
100/100 Anl. v. 807	96.20
100/100 Anl. v. 803	96.20
100/100 Anl. v. 799	96.20
100/100 Anl. v. 795	96.20
100/100 Anl. v. 791	96.20
100/100 Anl. v. 787	96.20
100/100 Anl. v. 783	96.20
100/100 Anl. v. 779	96.20
100/100 Anl. v. 775	96.20
100/100 Anl. v. 771	96.20
100/100 Anl. v. 767	96.20
100/100 Anl. v. 763	96.20
100/100 Anl. v. 759	96.20
100/100 Anl. v. 755	96.20
100/100 Anl. v. 751	96.20
100/100 Anl. v. 747	96.20
100/100 Anl. v. 743	96.20
100/100 Anl. v. 739	96.20
100/100 Anl. v. 735	96.20
100/100 Anl. v. 731	96.20
100/100 Anl. v. 727	96.20
100/100 Anl. v. 723	96.20
100/100 Anl. v. 719	96.20
100/100 Anl. v. 715	96.20
100/100 Anl. v. 711	96.20
100/100 Anl. v. 707	96.20
100/100 Anl. v. 703	96.20
100/100 Anl. v. 699	96.20
100/100 Anl. v. 695	96.20
100/100 Anl. v. 691	96.20

Sie hing den Gütern wieder ein und berieferte in feiner Stimmung:

„Denn! Und, wie bekommen heut noch Geld aus Gränden! Von dem jungen Herrn Weinmann und Frau. Sie haben sich von Mainz aus zum Saft an.“

„Weinmann — wer ist das?“ wollte Ringens Stefan wissen.

„Der Sohn meines langjährigen Betreters in Gränden. Die jungen Leute sind auf der Hochzeit.“

„So! So! So!“ sagte Ringens Stefan; er künzte sich von innen und redete also: „Eg mal, meine Liebe! Du bist ein toller Mensch, du bist ein toller Mensch! Du bist ein toller Mensch!“

„Du bist ein toller Mensch!“ sagte Ringens Stefan; er künzte sich von innen und redete also: „Eg mal, meine Liebe! Du bist ein toller Mensch, du bist ein toller Mensch! Du bist ein toller Mensch!“

„Du bist ein toller Mensch!“ sagte Ringens Stefan; er künzte sich von innen und redete also: „Eg mal, meine Liebe! Du bist ein toller Mensch, du bist ein toller Mensch! Du bist ein toller Mensch!“

„Du bist ein toller Mensch!“ sagte Ringens Stefan; er künzte sich von innen und redete also: „Eg mal, meine Liebe! Du bist ein toller Mensch, du bist ein toller Mensch! Du bist ein toller Mensch!“

„Du bist ein toller Mensch!“ sagte Ringens Stefan; er künzte sich von innen und redete also: „Eg mal, meine Liebe! Du bist ein toller Mensch, du bist ein toller Mensch! Du bist ein toller Mensch!“

„Du bist ein toller Mensch!“ sagte Ringens Stefan; er künzte sich von innen und redete also: „Eg mal, meine Liebe! Du bist ein toller Mensch, du bist ein toller Mensch! Du bist ein toller Mensch!“

„Du bist ein toller Mensch!“ sagte Ringens Stefan; er künzte sich von innen und redete also: „Eg mal, meine Liebe! Du bist ein toller Mensch, du bist ein toller Mensch! Du bist ein toller Mensch!“

„Du bist ein toller Mensch!“ sagte Ringens Stefan; er künzte sich von innen und redete also: „Eg mal, meine Liebe! Du bist ein toller Mensch, du bist ein toller Mensch! Du bist ein toller Mensch!“

„Du bist ein toller Mensch!“ sagte Ringens Stefan; er künzte sich von innen und redete also: „Eg mal, meine Liebe! Du bist ein toller Mensch, du bist ein toller Mensch! Du bist ein toller Mensch!“

„Du bist ein toller Mensch!“ sagte Ringens Stefan; er künzte sich von innen und redete also: „Eg mal, meine Liebe! Du bist ein toller Mensch, du bist ein toller Mensch! Du bist ein toller Mensch!“

„Du bist ein toller Mensch!“ sagte Ringens Stefan; er künzte sich von innen und redete also: „Eg mal, meine Liebe! Du bist ein toller Mensch, du bist ein toller Mensch! Du bist ein toller Mensch!“

„Du bist ein toller Mensch!“ sagte Ringens Stefan; er künzte sich von innen und redete also: „Eg mal, meine Liebe! Du bist ein toller Mensch, du bist ein toller Mensch! Du bist ein toller Mensch!“

„Du bist ein toller Mensch!“ sagte Ringens Stefan; er künzte sich von innen und redete also: „Eg mal, meine Liebe! Du bist ein toller Mensch, du bist ein toller Mensch! Du bist ein toller Mensch!“

beronten dieses Raubers, aber ich will mich nicht photographieren lassen, wenn ich die blasse Stimmung hab', wo er gegenwärtig steht. Möglich, daß ihn schon langst ein Geschäft geschmeißt hat, vielleicht war er ja immer. Aber angenommen, er befinde sich noch auf der eisenbahnischen Station, nach der er vor zwei Jahren abgefahren ist — weißt du auch, daß so'n Kommando in der Regel keine fünf, sechs Jahre dauert?

„Ja — du sprichst von deinem Meßer, dem Sittlers-Kanzel?“

„Der Meßer nicht selbstgefällig!“

„Aber das ist ja empörend!“ rief Eva, in deren Seele eine alte Wunde von ungeschickter Hand auf das Schmerzlichste berührt worden war. „Du glaubst also, daß ich — ich — ich hochal rein, nicht empörend, nur ungeschicklich, einseitig, dumme ist das, was eine Einbildung plagt! Ich bin es nicht, ich bin es, aber du solltest mich doch etwas besser einschätzen — und auch du, Stefan! — Du fragst mich doch, bitte, bei ihm an, wie er über den Fall denkt — ja?“

„Gott, Stin, es freut mich ja, daß ihr mir so glücklich habt, begann Frau Sumpfborg; sie sollte jedoch nicht die Genehmigung haben, nun ihrerseits sich einiges vom Sorgen herunterzuspülen zu können, denn Eva unterbrach sie mit der ganzen schmerzhaften Seite, die ihr aufs tiefste gekränkter Würdevollheit aufzuwachen hatte:

„Über ganz gelobte! Und den Gewissensbisse kann ich auch höchst einfach ertragen. Es ist mir ja so furchtbar gleichgültig. . . Gut denn, da es nun einmal sein muß — ich verlasse mich heute abend noch mit Herrn Bürgermeister Doktor Bolk.“

„Sten!“

„Sten!“

„Sten!“

„Sten!“

„Sten!“

„Sten!“

„Sten!“

„Sten!“

„Sten!“

„Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Sten!“

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

25.000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Druckerei:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2956.
Ruhezeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobrief.
2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts einschließlich Frangobrief.
Bezugs-Beziehungen werden ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Pfr. Postanstalt, sowie die 141 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 30 Postämter und in den benachbarten Landorten und im Rheingebiet der betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in deutscher Schriftform; 25 Pfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, berechnend, nach beiderseitiger Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 580.

Wiesbaden, Freitag, 11. Dezember 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Noch einmal Streifzüge auf die äussere Politik.

△ Berlin, 10. Dezember.

Die heutige Reichstags-Debatte führte in ihrem ersten Teile noch einmal auf das weite Gebiet der äusseren Politik. Dies war dem Abg. Hausmann zu danken. Herr Hausmann ist einer von den Abgeordneten, die man gern über die äussere Politik reden hört; er ist in der Regel gut orientiert und hat ein gesundes Urteil. Deshalb war es schade, daß das Haus anfangs schwach besucht war. Er sprach heute nüchtern als sonst, weil ja die augenblickliche Lage uns nicht gerade begeistern kann. Seine Kritik unserer Marokko-Politik war freimütig, aber begründet. Was er dabei über die Tätigkeit des Herrn v. Holstein sagte, entsprach dem Empfinden vieler Teile des Volkes. Auch der Bruch des Berliner Vertrages durch Österreich gefiel ihm nicht, trotzdem betonte er natürlich, daß man hinterher Österreich die Bundesstreue halten müsse. Nach Italien hinüber gab Redner freundschaftliche Ratschläge, die hoffentlich beherzigt werden. Natürlich fiel auch ein Wort über das Rärmende und Geräuschvolle in unserer Politik. Im ganzen wünscht der Redner über den Dreieck hinaus eine Annäherung an Frankreich, namentlich hinsichtlich der Orientpolitik. Von inneren Vorgängen berührte Redner nur das Vereinsgesetz, für dessen Auslegung er Herrn v. Bethmann-Hollweg dankte, aber natürlich wird auch nach seiner Meinung erst die betreffende Interpellation darüber die nötige Aufklärung bringen.

Hausmann hatte gemäht gesprochen, aber er hatte den Fürsten Bülow doch zu einer scharfen Antwort gereizt. Von einem Einvernehmen mit England hinsichtlich der Flottenbeschränkung, will er nichts wissen. Fast unhöflich und mit schroffer Sandbewegung lehnte er jedes Eingehen auf den Fall Holstein ab, ohne dafür natürlich den rechten Glauben zu finden. Auch eine Kritik des Verhaltens Österreichs lehnte er ab unter starkem Beifall der rechten Seite des Hauses und der Mitte, einem Beifall, den er sich häufig provoziert hatte.

Bei der Rede des Staatssekretärs v. Schön wurde die Stimmung wieder ruhiger. Er sprach ohne Rhetorik und sagte sein Sprüchlein her. Auf eine längere Rechtfertigung der Marokko-Politik und des Casablanca-Streites ließ er sich nicht weiter ein. Herr v. Marschall's Urlaub suchte er nicht besonders geschickt zu rechtfertigen. Auf eine Zurückziehung der Truppen aus China will er sich einlassen. Das Verlangen nach einer Verjüngung der Diplomaten erkennt er an; aber man muß erst seine Taten abwarten. Bei dem Lob des amerikanischen Botschafters Hill schmunzelte das Haus. Weiterhin warf sich der Antisemit Zimmermann mit viel Eifer in Garnisch wegen der Übergriffe der Tschechen. Er verlangt Rache für Prag, fort mit den Tschechen aus Deutschland! Nicht übel war seine Verwarnung an die Prinzessinnen, die ihre Kleidung aus Paris beziehen. Die Abgg. Dröschler und Beck beschäftigten sich mit den Beamtenbesoldungsvorlagen. Sehr gut war die Erklärung Dröschler's, daß nicht nur der Kaiser, sondern auch die Beamten zu viel reisen.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des teleg. Berichts in der Morgen-Ausgabe.)

— Berlin, 10. Dezember.

In der fortgesetzten

ersten Staatsberatung

Kücht Reichskanzler Fürst Bülow seine telegraphisch schon im wesentlichen mitgeteilte Rede, wie folgt: Der Herr Abg. Hausmann hat weiter in seinen Ausführungen auch den Namen eines langjährigen Beamten des Auswärtigen Amtes in die Diskussion gezogen. Es handelt sich um einen in langer und harter Arbeit unter vier Reichskanzlern ergrauten Beamten, es handelt sich um einen Mann von wachsamem und starkem Patriotismus, der während eines Menschenalters für die deutschen Interessen auf der Bresche gestanden hat. Es handelt sich um einen Mann, dessen ungewöhnliche Kenntnis und dessen hervorragende politische Befähigung und dessen selbständiger Charakter allen denjenigen Achtung einflößen muß, die ihn kennen. Ich weise die gegen den Wirklichen Geheimen Rat v. Holstein gerichteten Angriffe zurück. Der Herr Abg. Hausmann hat weiter in dem Augenblick, wo ich diesen Saal betrat, angedeutet, daß in der Marokko-Angelegenheit sich verschiedene

Einflüsse bemerkbar gemacht hätten. Das Auswärtige Amt ist ein mir unterstelltes Ressort, und in einem mir unterstellten Ressort dulde ich keine Unter- und Nebenströmungen.

Indem ich für die Einseitigkeit der Führung und Zeitung unserer Politik Sorge trage, erfülle ich lediglich die mir von der Verfassung auferlegte Pflicht, die von dem Reichskanzler volle Ausfüllung seiner konstitutionellen Befugnisse verlangt. Endlich hat der Abg. Hausmann auch an dem Vorgehen Österreich-Ungarns in verschiedenen Punkten Kritik geübt. Österreich-Ungarn ist uns seit einem Menschenalter ein treuer Bundesgenosse gewesen. Ich halte es nicht für richtig, die Schwierigkeiten, in denen sich gegenwärtig unser Bundesgenosse befindet, durch eine unfruchtbare Kritik zu erhöhen. Ich wiederhole:

Wir stehen zu Österreich-Ungarn,

und wir glauben auch der Sache des Friedens am besten dadurch zu dienen, daß wir keinen Zweifel lassen über die Unerschütterlichkeit dieses Bündnisses und über den Ernst, mit dem wir unsere Bündnispflicht betrachten. (Stürmischer, mehrfach wiederholter Beifall rechts und in der Mitte.)

Staatssekretär des Auswärtigen v. Schön: In aller Kürze einige Bemerkungen über Einzelfragen der auswärtigen Politik. Zunächst Marokko. Im Frühjahr dieses Jahres ist Ihnen eine Sammlung von Aktenstücken über diese Frage vorgelegt worden. Eine Fortsetzung dieses Weisbuchs ist in Arbeit, und ich hoffe, daß es Ihnen bei Ihrem Zutritt nach den Weihnachtsferien oder sehr bald danach zugänglich gemacht werden kann. Sie werden in diesem Weisbuch manche Aufklärung und manche Berichtigung finden. Über den

Zwischenfall mit den Desertoren in Casablanca

wird das Weisbuch nur sehr wenig enthalten. Ich möchte daher dazu bemerken: Es ist wie im bürgerlichen so auch im staatlichen Leben ein allgemein anerkannter und befolgt Grundsat, daß eine Sache, die vor dem Richter ist, der Erörterung entrückt werden soll. Das müssen wir auch bezüglich des Falles von Casablanca und auch der unmittelbar damit zusammenhängenden Fragen tun. Aus diesem Grunde muß ich es mir versagen, jetzt auf diese Sache einzugehen. Nur das eine will ich bemerken, daß die Annahme des Abg. Scheidemann, als ob wir noch nach Kenntnis des französischen Berichtes unser Verlangen der vorherigen Entschuldigung aufrecht erhalten hätten, irrtümlich ist in doppelter Beziehung, in bezug auf den Zeitpunkt und in bezug auf den Inhalt: der französische Bericht ist am 7. November, abends, in meine Hände gelangt, und unverzüglich darauf ist die Schiedsgerichtung zwischen uns und Frankreich über das Schiedsgericht erfolgt. Von einer Entschuldigung ist niemals die Rede gewesen, nur von dem Ausdruck des Bedauerns. (Heiterkeit.) Vielfach ist der Wunsch geäußert worden,

unsere Truppen aus China zurückzuführen.

Die Regierung teilt diesen Wunsch in vollem Vertrauen darauf, daß die chinesische Regierung loyal und energisch für die Aufrechterhaltung der Ruhe sorgen wird und in der Lage ist, etwaigen Bewegungen entgegenzutreten. Wir haben bekanntlich vor einigen Jahren die Initiative der Zurückziehung der Besatzungstruppen ergriffen. Wir haben auch im Laufe dieses Jahres weitere Schritte zur Verminderung der Besatzung getan, und zwar mit dem Erfolge, daß eine derartige Maßregel, die ja auch aus fiskalischen Gründen sehr wünschenswert ist, unverzüglich ins Auge gefaßt werden konnte. Inzwischen ist in China der Thronwechsel eingetreten. Wenn dieser Akt auch in Ruhe sich vollzogen hat, in erfreulicher Weise die Hoffnung besteht, daß Ruhe und Ordnung im weiten chinesischen Reich aufrecht erhalten bleiben werden, so empfiehlt es sich doch, zurzeit von einer sofortigen Zurückziehung der Truppen abzusehen, denn nach dem Urteil aller Sachverständigen würde jede Truppenbewegung im gegenwärtigen Zeitpunkt bei der chinesischen Bevölkerung Beunruhigung hervorrufen. Sie könnte zu Mißdeutungen und Zwischenfällen Anlaß geben. Aus ähnlichen Erwägungen hat auch die japanische Regierung die bereits für November beschlossene Zurückziehung vorläufig noch aufgegeben. Jedenfalls beabsichtigt die kaiserliche Regierung, eine erhebliche Verminderung, wenn nicht die gänzliche Zurückziehung so schnell wie möglich in die Wege zu leiten. Verschiedene Redner haben darauf hingewiesen, daß

der Vorkaiser in Konstantinopel

zur Zeit des Aufstufunges nicht auf seinem Posten war, und es ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß Frhr. v. Marschall sich von den Ereignissen habe überraschen lassen. Anzeichen einer möglichen Umwälzung hatte der Vorkaiser längst bemerkt und berichtet. Wie rasch sich die stille Bewegung in eine offene umwandeln würde und welchen Erfolg sie haben würde, das entzog sich jeder Berechnung. Frhr. v. Marschall besand sich in der Tat auf einem durch Gesundheitsrück-

sichten gebotenen Urlaub, als die Wendung der Dinge in Konstantinopel mit ungeahnter, überraschender Schnelligkeit sich vollzog. Der erste Gedanke war, den Vorkaiser zur Rückkehr zu veranlassen. Nach eingehender Erwägung ist davon Abstand genommen worden, weil wir bestimmte Anzeichen hatten, daß eine beschleunigte Rückkehr zu verwirrenden Kommentaren Anlaß geben und der Verdächtigung Raum geben würde, daß es sich um die Rettung des alten Regimes handle. Auch war die Vertretung in bewährten Händen. Bemerken möchte ich noch, daß unser Vertreter dem ersten Gesandten, dem historischen, nach Wiedereinführung der Verfassung beigewohnt hat und hierbei dem Sultan die besten und herzlichsten Glückwünsche des Kaisers zur Wendung der Dinge, zur Reformaktion übermittelte hat in der Hoffnung, daß die Neuerung der Türkei zum Segen gereichen werde. (Hört! Hört!) Deutschland ist also die erste Macht gewesen, die ihre Sympathie für die verjüngte Türkei zum Ausdruck gebracht hat. Unrichtig ist auch, daß die deutschen Schiffe am türkischen Feiertage nicht gesegnet hätten. Der Abg. Hausmann hat dem schönen Vorkaiser der Vereinigten Staaten in Berlin sehr freundliche Worte gewidmet und mit Wärme von den Gefühlen gesprochen, die wir alle ihm und dem großen Volke entgegenbringen, das er vertritt. Wir alle, sage ich hinzu, (mit erhöhter Stimme) wir alle, hoch und niedrig. (Lebhafte Heiterkeit.) Ich will noch einige Worte über

das schwierige Thema vom auswärtigen Dienste

sagen. An der Diplomatie ist in den letzten Wochen herbe Kritik geübt worden. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß eine Zeit kommen wird, wo Sie wieder mit Wohlwollen der Diplomatie gegenüberstehen werden. Daß die Zuführung frischen Blutes erwünscht ist, ist ganz meine Meinung. (Große Heiterkeit im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) Daß in dem Geschäftsbetriebe des Auswärtigen Amtes manches verbesserungsbedürftig, manches verbesserungsfähig ist, das zuzugeben bin ich der erste. Manches ist bereits geschehen, vieles bleibt noch zu tun übrig. Reformen sind in Arbeit und ich widme denselben besonders und lebhaftes Interesse. Ich bitte Sie, überzeugt zu sein, daß ich alle Kräfte daran setzen werde, um praktische Neuerungen einzuführen und, wenn meine Kräfte reichen, auch durchzuführen.

Abg. Zimmermann (Reformpt.): Wir haben noch jüngst an England die lebhaftesten Friedens- und Freundschaftsbeteuerungen gesandt, denen alle Parteien des Reichstags zugestimmt haben. Was war die Antwort?

Ganz England hält Deutschland nach wie vor für den Feind.

Das sollte uns doch davon befreien, unser Flottenprogramm zu beschränken. Wir sollen vielmehr unsere Flotte in den gezogenen Grenzen planmäßig und logisch ausbauen. (Beifall.) Daß wir Österreich unerschütterliche Bundesstreue halten wollen, ist ja sehr erfreulich. Aber dieser treue Bundesgenosse hat uns doch mit dem Bruch des Berliner Vertrages überrascht. Während Italien fortdauernd Extratouren tanzt, tanzen wir mit Österreich einen sonderbaren Ringelreihen. Indessen, so fest auch diese Bundesgenossenschaft sein mag, sie erhebt uns nicht der Pflicht, daran zu denken,

daß es auch jenseits der Reichsgrenzen deutsche Volksgenossen gibt.

Bismarck hat mit Recht gesagt, daß unser Bündnis mit der Stellung des Deutschen in baltischen Ländern eng zusammenhänge. Fürst Bülow allerdings hat wieder einmal als Grundsat aufgestellt, wir dürften uns nicht in die inneren Verhältnisse eines verbündeten Staates einmischen.

Wie anders der italienische Minister des Ausern Tittoni!

Er hat jüngst in der italienischen Kammer erklärt, daß Ministerium diese der Stimme der Nation nicht fremd bleiben, und ein befreundeter Staat habe das Recht, den anderen auf gewisse Tatsachen aufmerksam zu machen, die geeignet seien, Sympathie oder Antipathie zu erwecken. Auch Fürst Bülow sollte Österreich darauf aufmerksam machen, daß die weitere Schädigung des Deutschen auch das Bündnis schwer schädigen muß. (Sehr gut! bei der Reformpartei.) Die Gräfte des Prager Böbels sind hier ja mit überwältigender Einmütigkeit verurteilt worden. Allgemein ist die Überzeugung, daß es ein Deutschland ohne Deutsch-Osterreich nicht geben kann. Den Deutschen in Österreich hat man es schon als Hochverrat angesehen, wenn sie die „Wacht am Rhein“ sangen, die Tschechen aber rufen unverblümt: „Hoch Serbien!“ Die Verkündigung des Besatzungszustandes sollte nicht so sehr die Deutschen schämen als vielmehr den antikatholischen Charakter der Kundgebungen unterdrücken. (Sehr wahr!) Die Slaven und Tschechen haben das stärkste Solidaritätsgefühl; demgegenüber sollte sich auch der nationale Egoismus kräftig

regen. Nicht mit Schädelenschlägen oder wie im Wiener Rathhauskeller sollten wir die Dissensive ergreifen, sondern mit der

Entlassung der vielen tausend tschechischen Arbeiter, die wir in Deutschland beschäftigen. In Berlin allein sind es 6000 bis 7000. Sie haben ihre eigene Turnhalle und ihre Kirche und bilden sich schon ein, Rixdorf und Friedrichshagen gegründet zu haben. (Weiterkeit.) Im Jahre 1909 haben wir in Deutschland ausländische Arbeiter gehabt in der Landwirtschaft 240000, in der Industrie 860000. Das sollte jeden aufrichtigen Vaterlandsfreund mit ernstlichen Sorgen erfüllen. Redner wendet sich dann der Beamtenbesoldungsvorlage zu. Der Mittelstand gönne den Beamten die Aufbesserung von Gehältern, wenn diese sich nur nicht von dem Trugbild der Konsumvereinsdividende verlocken lassen. Der um sich greifende Feminismus der ganzen Lebensführung sei eine schlimme Entartungserscheinung. Die wenig Rücksicht man auf Deutschtum und Mittelstand nehme, zeige

die Tatsache, daß deutsche Prinzessinnen ihre Prachtkleider in Paris machen lassen.

Wenn jeder Deutsche aber seine nationale Pflicht tue, brauche Deutschland nicht bange zu sein um unsere Zukunft. In der eigenen Kraft ruht das Schicksal der Nation. (Beifall.)

Abg. Dröschner (konf.) spricht lediglich von der Besoldungsvorlage, die er für eine dringende Notwendigkeit erklärt. Alle Hoffnungen hat sie freilich nicht erfüllt; aber die Beamten dürfen ihre Forderung auch nicht überspannen. Leider sind in der Vorlage wesentlich neue soziale Gesichtspunkte nicht enthalten.

(Während der Rede des Abg. Dröschner hat der Reichskanzler den Saal verlassen.)

Abg. Beck-Heidelberg (natl.) bespricht in ebenfalls fünfviertelstündiger Rede die Beamtenbesoldungsvorlage in ähnlichen Wendungen. Wir wollen auch die Reichsfinanzreform durchführen, damit wir auch unsere Beamten aus eigener Kraft anständig besolden können. (Bravo! bei den National Liberalen.)

Darauf verläßt sich das Haus.

Persönlich bemerkt Abg. Gaukmann (Deutsche Kpt.), daß der Reichskanzler ihn mißverstanden habe. Er habe die diplomatische Unterstützung Österreichs nicht getadelt, sondern gefordert. Bei den Ausführungen über Herrn v. Hofstein habe er nur gegen den Abg. Wasser mann polemisiert, der gesagt hätte, daß Hofsteins Geist dem Reichskanzleramt fehle.

Er werde sich in Zukunft hüten, das Reichskanzleramt wegen den Vorwurf des Geistesmangels zu verteidigen. (Große Heiterkeit.)

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Fortsetzung der Sitzberatung. — Schluß 6 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Die Ernennung des Oberstaatsanwalts Dr. Hensdick zum Nachfolger des verstorbenen Generalstaatsanwalts Wachler ist bereits erfolgt. Staatsanwalt Klein soll zum Nachfolger Hensdicks angetreten sein.

Der „Staatsanzeiger“ meldet: Konfiskationspräsident a. D. Wilhelm Gwiner in Frankfurt a. M. wurde in den erblichen Adelsstand erhoben.

Der wirkliche Geheim Legationsrat Lehmann, der seinerzeit mit der Redaktion des „Daily Telegraph“ Manuskriptes betraut war und wegen des von ihm benutzten Verlesens zur Disposition gestellt wurde, wird, wie das „W. Z.“ hört, wahrscheinlich zum Generalkonsul in Athen ernannt werden.

Der Rücktritt eines Oberpräsidenten. Wie uns aus Siedlin mitgeteilt wird, beabsichtigt der derzeitige Oberpräsident der Provinz Pommern, Dr. Freißner von Molva, in den Ruhestand zu treten. Als sein Nachfolger wird, einem bestimmt aufstretenden Gerücht zufolge, der Regierungspräsident in Potsdam, von der Schulenburg, genannt, der kürzlich den Prinzen August Wilhelm in die Geschäfte der Regierung ein-

fährte. Von anderer Seite wird das gleiche gemeldet mit dem Hinzufügen, daß die Stellung des Regierungspräsidenten von der Schulenburg dem Geheimrat von Jagow von der dortigen Regierung übertragen werden soll.

* Ein Vorkaufwechsel? Der deutsche Vorkäufer in Rom Graf Monts hat die Absicht, im Frühjahr seinen Abschied zu nehmen. Als sein Nachfolger gilt der jetzige Gesandte in Luxemburg v. Jagow.

Im Entwurf eines Dankgesetzes ist dem Bundesrat zugestimmt. Wie wir hören, macht sich der Entwurf die Ergebnisse der Dankenquete im vollen Umfang zunutze und trifft gleichzeitig Fürsorge, daß der Schutz der Reichsbank für kritische Zeiten nach Tausendheit verstärkt wird.

* Der Strafe entgangen. Die vor kurzem zur Untersuchung Eulenburgs nach Siebenberg entsandte gerichtsarztliche Kommission hat der „Nat.-Ztg.“ zufolge nunmehr der Staatsanwaltschaft ein schriftliches Gutachten übermittelt. Aus demselben geht hervor, daß die Kommission eine Wiederherstellung des Fürsten nach menschlichem Ermessen bezweifelt. Sie hält es daher für ausgeschlossen, daß Fürst Eulenburg in Anbetracht seines hohen Alters jemals wieder verhandlungsfähig sein wird. Um aber den gesetzlichen Vorschriften zu genügen, wird die Staatsanwaltschaft den Fürsten dauernd in je 4 bis 6 Monaten von einer gerichtsarztlichen Kommission untersuchen lassen, um somit die Verhandlungsunfähigkeit des Fürsten stets aufs neue feststellen zu können.

* Ein Strafantrag des Geheimrats Hammann. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Wegen mehrerer unter § 106 des Strafgesetzbuchs (Beleidigung gegen eine Behörde oder einen Beamten, bei welcher auch die Vorgesetzten das Recht haben, Strafantrag zu stellen) fallender Behauptungen, die in einer gegen den Wirkl. Geheimen Legationsrat im Auswärtigen Amt Dr. Hammann veröffentlichten Broschüre enthalten sind, stellte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schön gegen der Herausgeber der Broschüre Werner Steinhoff und den mitbeteiligten Professor Bruno Schmitz Strafantrag.

* Eine Sinekure. Dem Finanzminister v. Heine haben der König, wie wir schon meldeten, die Domherrnstelle am Domstift zu Merseburg verliehen, die durch den Tod des Ministerialdirektors a. D. Altkopf freigeworden war. Die Mitglieder dieses Domkapitels beziehen neben lebenslänglicher Rente von einem der Kurienhäuser eine jährliche Präsente von 2000 bis 3000 M.

L. C. Zum Fall Müdel in Baden hat der nationalliberale Führer Abg. Dörflinger in einer Weise Stellung genommen, die in entschieden liberalen Kreisen Verwundern erregt hat. Er zeigte sich mit der Maßregelung Müdels im Grunde genommen einverstanden, sprach von der „hämischen und höhnischen Art“, in der Müdel über die badiischen Schulstände vor Nichtbadenern gesprochen habe, und von der „großen Langmut“, die der Oberschulrat bewiesen habe. Den Rechten der Beamten ständen auch Pflichten gegenüber. — Lehteres bestritt ja natürlich kein Mensch. Der Tenor der Ausführungen Dörflingers ist aber um so bedauerlicher, als sie geeignet sind, die Blockaussichten in Baden zu klären. Das Vorgehen gegen Müdel hat in allen freilich gestimmten Kreisen Badens lebhafteste Entrüstung hervorgerufen, man betrachtet es hier als ein Gegenstück zu den preussischen Aktionen gegen die Freiheit der Meinungsäußerung. Daß in solchem Augenblick der Führer der National Liberalen, wenn er auch seine rein persönliche Meinung äußerte, den Kämpfern in den Rücken fällt, ist kein gutes Zeichen für die kommenden Wahlen.

* Politische Pflichten. In einer gut besuchten Versammlung im Beethoven-Saal in Berlin hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Kaumann einen Vortrag über „Politische Pflichten“. Er wies darauf hin, daß es Zeiten gegeben habe, in denen alles, was auf Bildung

Anspruch machte, auch für die öffentlichen Dinge Interesse zeigte. An der Spitze der neueren Geschichte hätten Denker gestanden, die sich lebhaft mit Politik beschäftigten: Kant, Schiller, Fichte, Schleiermacher und Hegel seien klassische Zeugen hierfür. Die Schüler dieser geistigen Vorkämpfer hätten 1848 versucht, der Freiheit eine Form zu geben, seien dabei aber wohl unpraktisch vorgegangen. Immerhin sei ihre theoretische Beschäftigung mit Politik nicht vergesslich gewesen, denn ohne sie hätten wir jedenfalls kein geeintes Deutsches Reich. Die heutigen Liberalen hätten gewiß einen großen Vorrat an politischen Gedanken, sie verstünden aber nicht, große Körper zu bilden wie der Bund der Landwirte und andere. Verlangt man vom liberalen Bürger, daß es sich politisch betätigen sollte, so habe es keine Zeit. Diese politische Gleichgültigkeit sei darauf zurückzuführen, daß meistens die Berührungspunkte zwischen Geschäft und Politik nicht erkannt würden. Hochgebildete Personen erblickten oft in der Politik nur eine Sachangelegenheit. Das könne erst dann anders werden, wenn sich das Volk gewöhne, politisch zu sehen und zu hören. Wer für Volkstum und Staatsverfassung Sinn habe, werde gern Versammlungslärm und Ähnliches mit in den Kauf nehmen. Die jetzige Zeit mit ihren gewerkschaftlichen und politischen Kämpfen sei so bedeutungsvoll wie irgendeine frühere Epoche; nur müsse den Lebenden zum Bewußtsein gebracht werden, daß sie diese Zeit wirklich denkend miterleben müssen.

* Eine Kundgebung der Heidelberger Dozenten für die Deutschen in Prag. Von Heidelberg ist, unterzeichnet von sämtlichen Dozenten der Universität, folgende telegraphische Kundgebung an die deutsche Universität in Prag abgegangen: „In dieser Zeit schwerer Kämpfe der alterwürdigen Carola Ferdinanda senden der älteren Schwester die Dozenten der Universität die Ausdruck ihrer innigsten Teilnahme.“ Gleichzeitig beruft die Studentenschaft auf Montag eine allgemeine Studentenversammlung ein, um gegen die tschechische Vergewaltigung der deutschen Studenten in Prag Protest zu erheben.

* Die Wertzuwachsteuer in Braunschweig. Die Braunschweiger Stadtverordnetenversammlung beschloß die Einführung der Wertzuwachsteuer, soweit der Wertzuwachs 5 v. H. übersteigt. Ferner wurde die Einführung der Gemeindeveränderungssteuer mit 1/2 v. H. beschlossen.

* Neues von Herrn Buxton. Aus Konstantinopel wird nach Wien berichtet: Der Präsident des Londoner Balkankomitees Noel Buxton erklärte, daß er sich die Aufgabe gestellt habe, einen Balkanbund ins Leben zu rufen, um einen bedeutenden Teil der österreichisch-ungarischen Streitkräfte für den Fall zu binden, daß England und seine künftigen Bundesgenossen zu einer kriegerischen Auseinandersetzung mit Deutschland schreiten würden.

* Eine Änderung in der mündlichen Doktorprüfung. Die philosophische Fakultät der Universität Breslau beschloß, im Interesse der weiteren Ausbildung der Spezial- und Fachbildung in der mündlichen Doktorprüfung statt des obligatorisch vorgeschriebenen Faches Philosophie die Wahl eines anderen Faches zu gestatten.

* Der Verband der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und der angrenzenden Industriegebiete veröffentlichte eine Erklärung über den Streik beim Ströbelewerk, um in letzter Stunde die auf den 15. Dezember angedrohte Kündigung der gesamten Arbeiterkraft (15- bis 20 000 Personen) zu vermeiden.

Parlamentarisches.

Was der Reichstag kostet. Der Etat für den Reichstag, den bekanntlich das Reichstagspräsidium selbst aufstellt, ist nunmehr ausgegeben worden. Die Gesamtsomme beträgt 17 416 Mark, die Ausgabe 2 209 070 Mark, 84 000 Mark mehr gegen das Vorjahr. An Eintrittsgeldern für die Besichtigung des Reichstags sind 7000 Mark angelegt, der Eintrittsgeldersfonds, dessen Zinsen zu außerordentlichen Unterstützungen für Hilfsbeamte verwendet

Geniletton.

Konzert.

Im Verein der Künstler und Kunstfreunde ließ sich gestern wieder eine neue Streichgenossenschaft hören. Gründer und Leiter ist diesmal Herr Professor Henri Marteau, der gewiß berufen erscheint, die seiner eigenen Kunstschöpfung gemäßen richtigen Kräfte auszuwählen und zum Sieg zu führen. Für das Cello hat er gleich den rechten Mann gefunden: Herrn Professor Hugo Becker, der ja hier in Wiesbaden, als alt-längjähriger Mitarbeiter des früheren „Seemanns-Quartetts“, noch in ununterbrochener Erinnerung ist. Die Namen der beiden anderen Mitglieder: A. van Laar (zweite Violine) und S. Wirkligt (Bratsche), sind minder bekannt, doch scheinen auch diese Künstler durchaus geeignet, dem Ensemble die gewünschte Abwandlung zu sichern. In der Tat überwaltete hier bereits bei ansehnlicher Tonhöflichkeit, die nur zuweilen noch etwas allzu heftig angelegte Akzentuierungen aufweist, eine im besten Sinne glänzende Virtuosität, ohne daß die Bravour irgendwie lästige Wichtigkeit erblende. Gleich in Beethovens G-dur-Quartett Op. 59 zeigte sich das Zusammenspiel bis zu einem überraschend hohen Grade einheitlich gefestigt, und der Vortrag entbehrte auch nicht der anziehenden poetischen Bänge. Vorzüglich schön gelang da z. B. der Mittelteil im ersten Allegro mit dem immer erneuten triumphierenden Empordringen der ersten Geige zu den höchsten Höhen; und — nach jenem gewaltigen Aufstiege der vier Instrumente — der unwiderstehliche Aufsturm, mit dem das Hauptthema so schön zurückerobert wird! Das innerlich-reiche, dunkelwellige Allegretto — besonders der zarte, feiervolle F-Moll-Mittelsatz, und, im Gegensatz dazu, die folgende, fast orchesterhaft wirkende Steigerung — erschien in dynamischer Hinsicht meisterlich herausgearbeitet. Im Adagio weit-eiferten Primgeige, Bratsche und Cello in warmempfundener inniger Gelang; und auch das lebensvolle, bis

zu leidenschaftlichem Aufschwung sich erhebende „Ausliche Finale“ war ausgezeichnet durch ein temperamentvolles, feuriges Ensemble; namentlich gelang da die energisch durchgeführte, großartige Crescendos, die zum Teil eine vorzügliche Wirkung ausübten. Und so waren es in diesem Beethoven-Quartett wohl nur wenige Momente, wo noch ein tieferes, wie von einem Gefühl diktiertem Versinken und Gestalten sich hätte offenbaren können; wobei ich dann allerdings gleich an jene feierliche Großmächtigkeit und Überlegenheit des Vortrags denke, wie sie einst im „Joachim-Quartett“ so imponierend entgegentrat.

Was das folgende Brahmsche A-Moll-Quartett betrifft, so wählten die Künstler in den ersten, tiefgründigen Stimmungsgedalt dieses Werkes mit kongenialer Kraft einzubringen. Das inbrünstig-gelagerte Andante und das geheimnisvoll-phantastische Moderato konnten hier als Gipfelpunkte der Darbietung gelten. Sowohl mit diesem Werk wie mit dem zum Schluß gespielten B-Dur-Quartett von Mozart werten die Herren „Marteau und Genossen“ solchen Enthusiasmus, daß auch die Mahnung des Vorstandes, bei Quartettausführungen mit dem Applaus bis zum Schluß jedes Werkes zu warten — vergeblich war: es mußte geklatscht werden.

Aus Kunst und Leben.

* Vorleseabend Lulu v. Strauß und Torney. Richard Dehmel hat einmal in seiner tiefgründenden Art darüber geschrieben, warum der Dichter selbst notwendig der beste Vorleser seiner Werke sein müsse. Nur daß die Praxis mit Theorien immer ihr launisches Spiel treibt, selbst wenn sie von Dehmel sind. Für Dehmel selbst, der ein eigenartig wirkungsvoller Rezitator ist, und manchen anderen Träger eines bekannten Namens stimmt ja alles. Aber eben so oft stimmt die schöne Theorie eben auch nicht. Man weiß, wie Allencron es mit dem unschuldigsten Gesicht fertig bringt, seine prächtigen Dichtungen einfach vor zu lesen. Und nicht weit von diesem Resultat blieb auch

Bran Lulu v. Strauß und Torney, die gestern in der hiesigen „Literarischen Gesellschaft“ (Wiesbadener Blumenorden) eigene Dichtungen las. Den Respekt vor der Dichterin Lulu v. Strauß und Torney braucht man bei dieser Gelegenheit nicht erst ausdrücklich zu versichern. Die moderne Balladenichtung hat nur noch ganz wenige Namen von gleich gutem Klang. Aber je ehrlicher einem die Anerkennung dieser Dichtungen ist, um so peinlicher mußte es einem gestern sein, sie so vorgelesen zu hören. Die Lesetechnik der Dichterin reichte nicht bloß zu irgendeiner Modulation des Ausdrucks nicht aus, sondern genügte nicht einmal zur einfachen Verständlichmachung. Und in dem Wenigen, was man verstand, mußte man sich mühsam erst zuerschaffen, daß „Lail“, „Lail“, „gehob“, „gehoben“ (nach dem im Reim) usw. heißen sollte. Solche schonungslose Aufrichtigkeit, zumal einer Dame und wirklich bedeutenden Persönlichkeit gegenüber, gehört gewiß nicht zu den angenehmen Referentenpflichten. Bleibt aber eben trotzdem Pflicht, die in der Kunst das Werk über alles Persönliche stellen heißt.

* Delegiertenversammlung der Bühnengenossenschaft in Berlin. In der gestrigen, äußerst stürmisch verlaufenen Delegiertenversammlung der Deutschen Bühnengenossenschaft, in der die Vorstandspartei und die Opposition in der Diskussion über den neuen Bühnenvortrag aufs heftigste zusammenstießen, kam es, als der Präsident Dr. Pohl eine Rede des Oppositionsführers Hermann Rissen als Präsidenten-Kandidatenrede kennzeichnete, zu einem großen Tumult, in dessen Verlauf das gesamte Präsidium der Bühnengenossenschaft, in erster Linie die Herren Max Pohl, Max Patenz und Albert Patro, ihre Ämter niederlegten. Friedrich Volkhaus übernahm als Alterspräsident vorläufig die weitere Leitung der Versammlung. Nachdem die Versammlung durch Herrn Volkhaus wieder eröffnet war, schritt man zur Neuwahl des Präsidiums und der Mitglieder des Zentralausschusses. Zum Präsidenten wurde Hermann Rissen unter dem Beifall der Versammlung

werden, beträgt 202 200 Mark und ist in Staatspapieren angelegt. Die Summe der sachlichen Ausgaben ist um 61 100 Mark erhöht worden, da n. a. die Kosten der Drucklegung der für den Reichstag erforderlichen Auflage der Staatsdrucksachen (24 000 Mark) nicht mehr aus Fonds des Reichsamts des Innern, sondern aus Reichstagsfonds bestritten werden sollen. Als Aufwandsentschädigungen an die Reichstagsmitglieder sind 1 191 000 Mark angesetzt. Die Reichstagsbibliothek erfordert für die Ergänzung ihres Bestandes die Summe von 98 000 Mark.

Novelle zum Zolltarifgesetz. Vom Zentrum, den Polen, den Konservativen und der Wirtschaftlichen Vereinigung ist ein Gesetzentwurf eingegangen, dessen einziger Artikel lautet: Aus Nr. 317 des Zolltarifs: salpetersaure Salze (Nitrite) Zollfrei für den Doppelzentner 20 M.

Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses beriet über den Antrag des Abg. Vermanu und Genossen, die Staatsregierung zu ersuchen, die Straftat des Abgeordneten Dr. Vieblucht während der Sitzungsperiode aufzuheben. Nach eingehenden Beratungen, insbesondere auch nach Erörterung der Bedeutung und der Entschuldigungsgründe des Artikels 84 der preussischen Verfassungsurkunde, gelangte die Kommission zu einem ablehnenden Beschlusse.

Eine beanstandete Wahl. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beanstandete die Wahl des Abg. Spindler (Zentr.) im 3. pfälzischen Wahlkreis und beschloß Beweiserhebungen.

Der Entwurf des Gesetzes über die Sicherung der Forderungen hat in den Beratungen der Reichstagskommission, deren Vorsitzender der Abg. Dr. Rudan ist, erhebliche Änderungen erfahren. Aus dem geänderten Entwurf, der als Grundlage der zweiten Lesung dienen wird, sind folgende neu aufgenommene Bestimmungen hervorzuheben: Der Empfänger von Baugeld ist verpflichtet, das Baugeld zur Befriedigung solcher Personen, die an der Herstellung des Baues auf Grund eines Verdingungsvertrages beteiligt sind, zu verwenden; eine anderweitige Verwendung des Baugeldes ist zu dem Betrage haftbar, in welchem der Empfänger aus anderen Mitteln Gläubiger der bezeichneten Art bereits befriedigt hat. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis nicht unter einem Monat, bei mildernden Umständen mit einer Geldstrafe bis zu 3000 M bestraft. Der Gesetzentwurf bestimmt ferner, daß der Baugewerbetreibende, der die Herstellung eines Neubaus unternimmt, zur Führung eines Baubuches verpflichtet ist, aus dem sich die Personen ergeben müssen, mit denen ein Werk-, Dienst- oder Lieferungsvertrag abgeschlossen ist, ferner die vereinbarte Vergütung, die geleisteten Zahlungen, die Höhe der zur Befriedigung der Baukosten zugesicherten Mittel, sowie die Verlor des Geldgebers usw. Die Unterlassung der Führung eines solchen Baubuches und seine Verheimlichung oder Vernichtung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit einer Geldstrafe bis zu 3000 M bestraft. Die gleiche Strafe wird angedroht, wenn das Baubuch so unordentlich geführt ist, daß es keine genügende Übersicht insbesondere über die Verwendung der zur Befriedigung der Baukosten zugesicherten Mittel gewährt.

Eine Sicherung der Forderungen findet in den durch landesberühmte Verordnungen bestimmten Gemeinden folgendermaßen statt. In diesen Gemeinden sind durch Orts- oder Bauhofschaften oder zu errichten, die aus einem Vorsitzenden und mindestens einem Stellvertreter, sowie mindestens vier Bauhofschaften bestehen. Mehrere Gemeinden können sich zur Errichtung eines gemeinsamen Bauhofschaftenvereins für ihre Bezirke vereinigen. Mindestens die Hälfte der Bauhofschaften soll aus Bauhofschaften bestehen. Die Mitglieder des Bauhofschaftenvereins werden durch den Magistrat, und wo ein solcher nicht vorhanden ist, durch die Gemeindevertretung auf mindestens drei Jahre nach Änderung der Handelskammer des Bezirks gewählt. Zur Deckung der Kosten des Bauhofschaftenvereins sind für dessen Tätigkeit Gebühren zu entrichten, die den Eigentümern zur Last fallen. Die Bestimmungen der Regierungsvorlage über Baugeld, Baugläubiger, Bauhofschaften und Sicherheitsleistungen haben durch die Beschlüsse der Kommission zum Teil durchgreifende Änderungen erfahren. In ihnen werden die Befugnisse und Obliegenheiten des Bauhofschaftenvereins aufgeführt.

Rechtssprechung und Verwaltung.

Kein Bedarf an Staatskellern. Im „Staatsanzeiger“ gibt der Präsident des preussischen Reichstages Landesamtes wiederholt bekannt, das Einberufungen angelegter Kräfte unnötlich sind, und bittet, von weiteren Beschäftigungsgehehen abzusehen und auf persönliche Vor-

mit 80 von 115 Stimmen gewählt. Als Vizepräsident ging Emanuel Reicher mit 79 Stimmen aus der Wahlurne hervor.

Die Verteilung der Nobelpreise. Die feierliche Übergabe der diesjährigen Nobelpreise fand gestern nachmittags in Stockholm statt. Mit Ausnahme des einen Preisträgers für Medizin, Professors Metchnikoff, waren alle mit Preisen Bedachte (siehe letzte Telegramme im Morgenblatt) zur Feier persönlich erschienen und nahmen den Preis, das Diplom und die goldene Medaille aus der Hand des Königs entgegen. Professor Metchnikoff war vom russischen Gesandten Baron Sudberg vertreten. Jeder der diesjährigen Nobelpreise beläuft sich auf 102 827 Frank. — Zur Verteilung des Nobel-Friedenspreises war A. P. Arnoldson-Schweden persönlich eingetroffen. Arnoldson hielt nach Bekanntgabe des Beschlusses des Nobelkomitees eine Ansprache, in der er einen Plan zur Organisation der internationalen Arbeit für den Weltfrieden vorlegte. Die Völker sollen aufgefordert werden, den Weltfrieden zu unterzeichnen. Alle erwachsenen Männer und Frauen sollen ersucht werden, eine Erklärung zu unterzeichnen, in der die Abschaffung der Kriegsrüstungen und die Einführung einer für die ganze Welt gemeinsamen Ordnungswacht verlangt wird. Man hoffe, dadurch der nächsten Haager Konferenz eine moralische Stütze zu geben, welche es den Regierungen möglich machen soll, sich über einen wirksamen Anfang einer allgemeinen Abrüstung zu einigen. — Nach der Übergabe der Nobelpreise fand ein Festmahl statt, an dem der Kronprinz und die Kronprinzessin teilnahmen. Der Kanzler der Universität Graf Wachtmeister brachte ein Hoch auf den König aus. Der Kronprinz gedachte der Stiftung Nobels, worauf Professor Dr. Gudden-Jens den Dank für die ihm zuteil gewordene Ehre aussprach.

Eine Krise in der Esperanto-Bewegung. Von sachmännlicher Seite wird uns geschrieben: Der „Verband deutscher Esperantisten“ hat unlängst an die deutsche

Stellungen, Zuschriften und Empfehlungen gegenüber den beteiligten Beamten zu verzichten, da diese völlig außerstande sind, den in dieser Hinsicht an sie heranrückenden Anforderungen zu genügen, auch im gewöhnlichen Geschäftsgange einlaufende Gesuche können fernerhin nicht mehr einzeln beantwortet werden.

Deutsche Kolonien.

In dem deutschen Schutzgebiet auf Samoa ist die Erhebung einer Wagen- und Fahrradsteuer zur Einführung gelangt. Jeder durch Zugtiere fortbewegte vierrädrige Wagen kostet jährlich 20 M. Steuer, jeder zweirädrige 10 M., jedes Fahrrad 5 M. Alle verkauften Wagen erhalten eine Nummer.

Ausland.

Österreich-Ungarn

Die Regierung übermittelte dem Abgeordnetenhause eine Vorlage, betreffend das Abkommen mit dem Deutschen Reich zum gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz vom 17. November 1908. Der Leiter des Finanzministeriums Hr. v. Jorksch-Roch leitete das Budget für 1909 mit einem Expans ein, in welchem er feststellte, daß die Gesamtausgaben mit 2 203 598 103 Kronen, die Gesamteinnahmen mit 2 203 657 204 Kronen veranschlagt seien. Gegenüber dem Vorjahre beträgt die Steigerung der Ausgaben 154,7 Millionen, die der Einnahmen 154,6 Millionen Kronen. Redner sprach zunächst die allgemeine wirtschaftliche Lage und ihre ungünstige Rückwirkung auf Österreich. Angesichts der allgemeinen Steigerung der Bedürfnisse, insbesondere aber mit Rücksicht auf die großen staatsfinanziellen Aktionen der Zukunft, insbesondere die Sozialversicherung, die Sanierung der Landesfinanzen und den Abschluß der Eisenbahnverstaatlichungsaktion, werde die weitere Aufrechterhaltung des staatsfinanziellen Gleichgewichts überhaupt nur bei Erschließung neuer Einnahmen möglich sein. In der fortgesetzten Beratung des Budgetprovisoriums bezeichnete Abg. Dr. v. Walle die nationalen Streitigkeiten als die Hauptschuld dafür, daß die Monarchie im Ausland als Quantität négligeable behandelt werde. Abg. Dr. Mayr wandte sich auf entschieden gegen die durch seinen Reichstitel begründete, in Italien verbreitete Ansicht, als ob Südtirol bis zum Brenner ein rechtmäßiger Besitz des Königreichs Italien wäre, und rechtfertigte den Bannmel der deutschen Studenten in Prag, der die Existenzberechtigung der Deutschen in der Landeshauptstadt Böhmens beunruhigen sollte. Darauf wurde die Verhandlung abgebrochen. Nächste Sitzung heute.

Das Abgeordnetenhause wählte den Sozialdemokraten Fernerstorfer, den Deutschen Steiwander, den Slovenen Bogacnik und den Tschechen Jazvorla zu Vizepräsidenten.

Wie aus Prag gemeldet wird, gelangte die „Bohemia“ in den Besitz eines geheimen Agitationszirkulars, in welchem die Partei des tschechisch-radikalen Abgeordneten Mofac die Bränerie in Böhmen und verschiedene gewerbliche Unternehmungen zum Boykott gegen alle deutschen Handelsbeziehungen auffordert.

Frankreich.

Gleich nachdem die „Gouadeloupe“ in Pauillac eingetroffen war, ist dem Präsidenten Castro von behördlicher Seite mitgeteilt worden, daß er sich jeder Verbindung mit der Presse zu enthalten habe. Die Weiterreise Castros nach Paris wird heute erfolgen. Präsident Castro ist in Bordeaux eingetroffen.

Russland.

Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ ist ermächtigt, die auswärts verbreitete Meldung, daß der russische Minister des Äußern im Gespräch mit russischen Politikern erklärt haben soll, infolge der von Deutsch-

Presse ein Communiqué versandt, worin versichert wurde, die Gerüchte über Einführung von „Reformen“ in Esperanto seien unrichtig; Esperanto sei „vollkommen“ und Reformen weder nötig noch wünschenswert. Diese Mitteilung trifft, wie uns von authentischer Seite mitgeteilt wird, allerdings zu, soweit der genannte Verband selber in Frage kommt. Sie ist aber durchaus falsch, wenn man die Anhänger des Esperanto im ganzen in Betracht zieht, und auf diese kommt es doch allein an. Unter ihnen, organisiert wie unorganisiert, ist im Gegenteil die Ansicht weit verbreitet und nimmt ständig zu, daß das Esperanto nicht die geringsten Ausbesserungen annehmen zu werden, wenn es die Schwächen, die es unrichtig noch hat, wie die vielen Akente, die ewigen of, aj und uj, die künstlich ausgedrückten Pronomina; gewisse grammatische Kombinationen usw. nicht ausmerzt. Angesichts des passiven Widerstandes der „Führer“ macht sich denn die Anhängererschaft mehr und mehr von diesen unabhängig. Ganze Ortsgruppen sagen sich geschlossen oder bruchstückweise von der Organisation los, und allenthalben entstehen neue Ortsgruppen reformerischer Richtung, die sich nunmehr meistens an die „Internationale Delegation für Einführung einer Welt-Hilfssprache (Sitz Paris)“ anschließen, welche als leitende Stelle der Reformation angesehen werden kann. In Deutschland bestehen, trotzdem die ganze Reformbewegung erst einige Monate alt ist, heute schon reformerische Sondergruppen in Berlin, Brandenburg, Coblenz, Dessau, Dresden, Erfurt, Götting, Halle, Hamburg, Karlsruhe, Leipzig, Luxemburg, Mainz, München, Nürnberg, Weisensfeld und wahrscheinlich noch vielen anderen Orten. In Dresden, dem Hauptquartier der orthodoxen Esperantisten, beträgt die Zahl der reformerischen Gruppen sogar 15 mit zusammen rund 500 Mitgliedern. Besonders beachtenswert ist die außerordentliche Verbreitung, die das Reformesperanto wegen seiner größeren Einfachheit und Einfachheit in Arbeiterkreisen findet, unter denen in Deutschland neuerdings namentlich der bekannte Reichstagsabgeordnete Peuß eine sehr

land in der Balkanfrage eingenommenen Haltung sei ein formales Bündnis zwischen Rußland und England notwendig, als Erfindung zu bezeichnen. Der russische Minister des Äußern habe sich niemals und niemand gegenüber in diesem Sinne geäußert.

Das „Panama“ in der Coupon-Abteilung der Reichshuldentilgungskommission nimmt die Form eines internationalen Standards an. Die beiden Hauptschuldigen haben sich der Untersuchung durch die Pflicht ins Ausland entzogen. Vorher haben sie die Spur ihrer Unterschleife einfach durch Verbrennung der Bücher verwischt, deren Eintragungen über den Umfang der Unterschlagungen Auskunft geben könnten.

England.

Im Unterhaus bildeten die angeblichen Verhandlungen wegen Abtretung der Balfisch-Bay den Gegenstand einer Anfrage, die Lord Londdale an die Regierung richtete. Er fragte, ob zwischen dem Staatssekretär Dernburg und den Premierministern der Kapkolonie und Transvaals Mittelungen ausgetauscht worden seien. In Beantwortung dieser Anfrage führte Parlaments-Unterstaatssekretär der Kolonien Lord Seely die kürzlich erfolgte Erklärung des Premierministers der Kapkolonie an, daß diese Kolonie nicht die geringste Absicht hätte, die Balfisch-Bay oder ihre Verwaltung auszugeben, und daß die Kapkolonie in dieser Angelegenheit mit den übrigen südafrikanischen Regierungen zusammengehe.

Niederlande.

In der niederländischen Kammer betonte der Anti-Revolutionär von Gitters gestern bei Fortsetzung der Beratung des Marine-Budgets die Notwendigkeit der Verstärkung der niederländischen Kriegsflotte angesichts der Unruhen in Europa. Die Niederlande könnten gezwungen werden, ihre Neutralität zu vertheidigen. Auch der Deputierte Scholting bezeichnete die Verstärkung der Marine mit dem Hinweis auf den Konflikt mit Venezuela als nötig.

Türkei.

Die Jungtürken leiteten wegen unzureichender Winterbekleidung des Militärs öffentliche Sammlungen ein zwecks Anschaffung warmer Unterkleider und Decken.

In der Station Kriwojach auf der West-Sibirischer Strecke brangen 30 Mann in den Güterwaggons des Bahnhofs, begossen ungarischen Zucker mit Petroleum und beschädigten Waren österreichischer Herkunft.

Die „Neuter“ erfährt, hat die englische Regierung dem Ansuchen der Türkei um Entsendung eines englischen Admirals zwecks Reorganisation der türkischen Flotte entsprochen.

Die Presse prophezeit eine baldige Einigung mit Österreich-Ungarn. Tatsache ist es jedenfalls, daß Vizekönig Markgraf Pallavicini nach den letzten Verhandlungen mit dem Großwesir Kamil-Pascha seine Abreise von Konstantinopel aufgab.

Der Weingesehtentwurf in der Reichstagskommission

G. Berlin, 10. Dezember.

Die Weinkommission verhandelte heute über den § 17 über die Einführung der Buchkontrolle. Ein Antrag Blankenhorn will die Verpflichtung nur für den Weinhandel einführen, während die Regierungsvorlage die Verpflichtung auch demjenigen erferlegt, der Wein herstellt. Ein Antrag Stauffer verlangt, daß die Buchführung sich auch darauf erstrecken soll, welche Weinbergsflächen der Betreffende abgeerntet hat. Dem ersten Antrag stimmt die Regierungsvertreter zu, gegen den Antrag Stauffer führt er aus, daß ohnehin eine Weinbaustatistik aufgenommen werden soll; man möge die Buchung nicht mehr komplizieren als absolut nötig sei. Gegen den Antrag

erfolgreiche Tätigkeit entwickelt. Er gibt auch den monatlich erscheinenden „Internaciona Socialista“ heraus. An der Spitze der Dresdener Gruppe steht ein ehemaliges Mitglied des leitenden Ausschusses des deutschen Esperantisten-Verbandes, Herr Robert Kuerbach, der auch das deutsche Reformorgan, den „Germana Mondo“ herausgibt. Vorsitzender der Berliner Reformgruppe ist Dr. W. Vogelin, dessen unlängst erschienene Streitschrift: „Warum ich Esperanto verließ“, sozusagen das Programm der Reformen enthält. Auch im Ausland sind vielfach gerade die bewährtesten Veteranen des Esperantismus zur Reform übergegangen, so in der Schweiz Universitätsprofessor Dr. Lorenz, Pfarrer Schneoberger und Großindustrieller Balthisbühl, die jetzt kürzlich eine neue Schweizerische Reformvereinigung gegründet haben.

Theater und Literatur.

Der Altdirektor der Pariser Großen Oper, André Messager, hat sein Entlassungsgesuch zurückgezogen.

Ein seltsames Zensurverbot hat sieben Oporns „Brüder von St. Bernhard“ erteilt. Das Werk, das am Düsseldorf'schen Lustspielhaus zur Aufführung gelangen sollte, ist dort von der Zensurbehörde verboten worden, obwohl Oporns Schauspiel bereits überall und auch im Rheinland mit großem Erfolg aufgeführt worden ist.

Wissenschaft und Technik.

Professor Grenant, welcher von seiner Studienreise nach dem belgischen Kohlenrevier zurückgekehrt ist, erklärte vor dem pathologischen Kongress in Paris, sein Studium der folgenden Welt sei soweit gediehen, daß in Zukunft die Gefährlichkeit der Wetter in Orben so gut wie beseitigt gelten könnte. Da wird man wohl noch die praktisch bewiesenen Resultate abwarten müssen.

Das New Yorker Carneale-Institut erbaut ein Schiff zur Erforschung der magnetischen Zustände aller Teile der Erde.

Wanfenhorn wird von anderer Seite angeführt, daß man den Hausstrunk mitreifen müsse, um nicht Kontrollenziehungen zuzulassen. In manchen Gegenden sei es durchaus üblich, daß z. B. Geistliche und Lehrer einen schwingelnden Weinhandel treiben. Dem wird entgegeng gehalten, daß hier durchaus Gewerbmäßigkeit vorliege. Es soll übrigens versucht werden, den Begriff genau zu definieren. Natürlich sollen auch die sogenannten Heckenwirtschaften getroffen werden. Die Champagnerfabrikanten fallen nach der Erklärung der Regierung selbstverständlich auch unter die Bestimmungen des Gesetzes. — Der § 17 wird schließlich mit den beiden Vorträgen angenommen.

§ 18 enthält die Verpflichtung zur Inhaltsangabe bei Weingefäßen, in denen, obgleich sie sich in einem Weinfeller befinden, andere Getränke als Wein oder Traubenmost verwahrt werden. Durch Annahme eines Antrags Schellhorn wird das auch für den Hausstrunk vorgeschrieben.

§ 19 enthält die Bestimmungen über die Sachverständigen im Hauptamt. Die Bestimmung der Regierungsvorlage lautet: „Für die am Weinbau wesentlich beteiligten Gegenden und für Orte oder Bezirke, in denen Weinhandel in erheblichem Umfange stattfindet, sind zur Unterstützung dieser Behörden Sachverständige im Hauptberufe zu bestellen; inwieweit dies im übrigen zu geschehen hat, bestimmen die Landeszentralbehörden im Einvernehmen mit dem Reichskanzler.“ Abg. Hormann beantragt, Sachverständige im Hauptamt nur für die am Weinbau beteiligten Gegenden zu bestellen, wogegen die Abgeordneten Stauffer und Dr. Koeside-Walz sie für alle am Weinbau und Weinhandel beteiligten Gegenden des Reiches vorgeschrieben haben wollen. Ein Antrag Baumann-Unterfranken (Zentr.) geht noch weiter: er will Sachverständige im Hauptamt für das ganze Reich. Der Regierungsvorlage führt aus, daß schon eine Anzahl hauptamtlicher Kontrolleure in den Hauptweinbaugebieten vorhanden sei; aber es ist nicht Genügendes geschehen. Mit der ehrenamtlichen Kontrolle ist nichts getan. Der Antrag Baumann empfehle sich nicht, da man dann einem Beamten, um ihn zu beschäftigen, einen viel zu großen Bezirk zuweisen müsse. Unter Umständen sei die Kontrolle in den Händen der Nahrungsmittelpolizei in besserer Gut. Von den Vorfürwortern des Antrages Hormann wird dazu bemerkt, daß das gerade dafür spreche, die Kontrolle auf die Weinbaugebiete zu beschränken. Übrigens brauche man die Bezirke nicht gerade so groß zu fassen, da dem Beamten sehr wohl noch andere amtliche Kontrollfunktionen übertragen werden könnten. Von einer Seite wird scharf ausgesprochen, ohne Annahme des Antrages Baumann sei das Gesetz für weite Kreise unannehmbar. Der Direktor im Reichsamt des Innern Dr. von Konquiere betont demgegenüber, daß hier möglicherweise ein Konflikt zwischen Regierung und Reichstag entstehen könne. Es handele sich nicht, wie von süddeutscher Seite angenommen würde, um Vorschläge der preussischen Regierung, sondern des Bundesrats. Preussischerseits sei man sehr weit entgegengekommen. Der Antrag Baumann wird mit allen gegen drei Stimmen angenommen und damit der § 19. Darauf vertagte sich die Kommission über Weinhachten auf den 13. Januar.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 11. Dezember.

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Der Vorstand sendet uns folgende Zuschrift:
In einer in der vergangenen Woche stattgehabten Sitzung des Komitees wurden die Statuten der neuen Vereinigung unter Zuziehung eines Juristen durchberaten und angenommen. Sie werden demnächst der Versammlung der Mitglieder zur definitiven Annahme vorgelegt werden. Jeder Hausfrau ist somit Gelegenheit gegeben, sich dazu zu äußern und ihre Wünsche vorzubringen. Die Mitgliederversammlung wird am Montag, den 4. Januar 1909, nachmittags 5 Uhr, im unteren Saale der „Warburg“ stattfinden. Wenn es auch sehr wünschenswert erschien, dieselbe noch im Dezember abzuhalten, so mußte doch mit Rücksicht auf das heranrückende Weihnachtsest, dessen Vorbereitung die Hausfrauen so sehr in Anspruch nimmt, die Versammlung bis nach Neujahr verschoben werden. Eine Dame, Mitglied des Vereins, wird dann auch einen Vortrag halten über den „Dienstvertrag“, wie er vom Hausdienstausschuß, bestehend aus Hausfrauen und Diensthöfen, aufgestellt werden soll. Warum ein Dienstvertrag? Ein einheitliches Reichsdienstboten gesetz haben wir noch nicht; unsere Gesindeordnungen sind meist veraltet und werden jährlich in vielen Punkten nicht mehr gebauht. Daher kommt es, daß wir faktisch überhaupt kein festes Recht mehr haben, welches das Verhältnis zwischen Herrschaften und Diensthöfen regelt. Und ein solcher Zustand, der zuviel Spielraum läßt, ist die Quelle von vielen Zwistigkeiten und deshalb nicht wünschenswert. Eine Besserung der Verhältnisse kann da nur eintreten, wenn praktische, erfahrene Hausfrauen sich zusammenschließen und eine einheitliche, allgemein verbindliche Regelung der Dienstverhältnisse durch Vereinbarung mit den Diensthöfen herbeizuführen suchen; m. a. W.: Hausfrauen und Diensthöfen stellen einen Dienstvertrag auf und führen ihn durch. Selbstverständlich muß dieser Vertrag die Eigenart des häuslichen Dienstverhältnisses, welches ein persönliches, ein Vertrauens- und Schutzverhältnis und nicht ein gewerbliches Arbeitsverhältnis ist, berücksichtigen. Durch den Vertrag wird nichts Grundlegendes Neues geschaffen. Es soll durchweg nur das festlegen, was heute schon zwischen Hausfrauen und Diensthöfen dort üblich ist, wo man aus sozialem Verständnis heraus befriedigende Zustände geschaffen hat.

Er soll auch nicht schablonenhaft seine Vereinbarung festsetzen, sondern der Verschiedenartigkeit des Dienstverhältnisses gerecht zu werden suchen. Hausfrauen und Diensthöfen einigen sich so in der Anerkennung eines Mittelmaßes von Leistung und Gegenleistung. Die wilde Bewegung wird damit in ein ruhiges Bett geleitet. Man tritt von beiden Seiten in das Stadium einer Erörterung unter Berücksichtigung der von beiden Seiten vorgebrachten Gründe. Nur auf solchem Wege ist Verständigung und sozialer Friede und Wahrung beiderseitiger Rechte zu erreichen.

Der Dienstvertrag soll nichts weiter sein als eine Ausführung und klare Bestimmung des § 618 des BGB. Was hier in allgemeinen Punkten gesagt ist, soll im Dienstvertrag genauer fixiert werden. Inhaltlich muß er wenigstens folgende Punkte umfassen: Lohn, freie Zeit, Wohnung, Dienstabzug usw., also kurz die Rechte und Pflichten beider Teile. Bis jetzt sind schon mehrere Dienstverträge aufgestellt worden, z. B. in Hannover. Ein solcher Vertrag, Wiesbadener Verhältnisse angepaßt, würde sicher manchen Verwicklungen vorbeugen. Aber diese und ähnliche Fragen wird der am 4. Januar im Warburgsaale stattfindende Vortrag Aufschluß geben. Der Vortragende steht eine langjährige Erfahrung auf dem Gebiete des Dienstbotenwesens zur Seite. Es steht zu erwarten, daß die Versammlung sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben wird, da die Anmeldungen zum Hausfrauenbund sich täglich mehren.

Personal-Nachrichten. Die durch das Ableben des Hofkammerers Staudeband erledigte Oberförsterstelle Königsfelden ist vom 1. Februar 1909 ab dem Königl. Forstmeister Wohlers, bisher in Rodejuch, im Regierungsbezirk Stettin, übertragen worden.

Schul-Personalien. Die durch die Vererbung des Herrn Lehrers Joseph Minola vacant gewordene Schullehrer Stelle in Sauerthal ist Herrn Lehrer S. u. r. in von Gerolstein übertragen worden.

Aus dem städtischen Verwaltungsbericht. Die Rechnung der ordentlichen Verwaltung für das Rechnungsjahr 1907/08 schließt mit einer Einnahme von 12 301 825 M. 9 Pf. und einer Ausgabe von 11 698 789 M. 75 Pf., ionach mit einem Überschuss von 603 035 M. 94 Pf. ab. Davon wurden als bewilligte, aber nicht verbrauchte Posten (Neckredite) 350 428 M. 25 Pf. auf 1908 übertragen, so daß ein verfügbarer Reberschuss von 3607 M. 9 Pf., der dem Schulhaushaltsfonds hingewiesen wurde. Von den Neckrediten kommen neben einer größeren Anzahl kleinerer Beträge besonders in Betracht: 14 427 M. für die auf dem Martinsplatz projektierte, aber noch nicht ausgeführte Bedürfnisanstalt, 20 500 M. für Gruftbauten auf dem Südfriedhof, 159 991 M. 25 Pf. rückständige Kapital- und Zinsbeiträge und 102 295 M. für den Neubau der Mainzer Straße. Die direkte Gemeindefiscaler Lieferie gegen den Voranschlag ein um 103 984 M. 44 Pf. höheres Erträgnis. Davon entfallen auf die Grundsteuer 30 620 M., Gewerbesteuer 10 067 M., Betriebssteuer 1975 M. und die Einkommensteuer 150 422 M. Die Mzlie ergab 3708 M. 50 Pf. mehr, im ganzen 777 308 M. 50 Pf., die Umsatzeuer, deren Gesamtbetrag sich auf 540 787 M. 91 Pf. beläuft, infolge des geringeren Immobilienwechsels 119 212 M. 9 Pf. weniger als vorgehen. Mehrerträgnisse lieferten die Lustbarkeitssteuer mit 14 318 M. (im ganzen 37 718 M.) und die Kanalbenutzungsgebühr mit 40 015 M. Die letztere ergab im ganzen 300 015 M. 18 Pf. Aus der im Laufe des Jahres eingeführten Schaftkonzessionssteuer wurden 7085 M. vereinnahmt. Unter dem Titel: Verschiedenes wurden u. a. mehr verausgabt 24 956 M. für Festlichkeiten und 1918 M. für Unterstützung einberufener Reiservisten.

Alderbad. In dem Bürgeraal des Rathauses ist ein Gipsmodell des Alderbad-Badbaues ausgestellt, um den Stadtverordneten in deren heutiger Sitzung Gelegenheit zu geben, sich über das Projekt zu informieren. Die Gruppierung des Gebäudes und, soweit sich dies erkennen läßt, auch die äußeren Formen weichen von dem Berg und Huberischen Projekt wesentlich ab. Es sind zwei größere Gebäude an einem recht groß angelegten Vorhof nach der Langgasse hin und am Römertor vorgezogen, die durch ein langgestrecktes Gebäude miteinander verbunden sind. In beiden Seiten des letzteren sind Hofräume gedacht, von denen derjenige an der Konlinstraße durch eine Mauer mit Ballustrade abgegeschlossen ist. Das Badhaus ist wahrscheinlich um tiefere Eingrabungen in der Nähe der Quelle zu vermeiden, mit dieser nicht mehr direkt verbunden. Dagegen ist die Quelle von einer Trinkhalle umgeben, die sich hauptsächlich nach der Langgasse hin ausdehnt.

Todesfall. Baurat Karl Wagner, früherer Landesbau-Inspektor und Brandversicherungs-Inspektor bei der Bezirksverwaltung, ist gestern im Alter von 71 Jahren gestorben.

Die Erkrankungen der Atmungsorgane. Am Mittwochabend hielt Herr A. Kunz auf Veranlassung des Aneippvereins im großen Saal der „Warburg“ einen Vortrag über die Erkrankungen der Atmungsorgane. Der Redner beleuchtete zunächst die Ursachen der verschiedenen Krankheiten unserer Atmungsorgane. Er wies dabei auf die Bedeutung der Hauttätigkeit hin, auf die Wichtigkeit einer kräftigen Verfassung der Hauptzirkulationsorgane und auf die Beschaffenheit der inneren Schleimhautwege. Wenn die Haut gelübt worden ist, auf Kältereize zu reagieren, wenn die inneren Gefäßorgane imstande sind, den scharfen Kältereizen einen gewissen Gegendruck zu verleißen, und wenn keine krankhaften Dispositionen innerhalb des Schleimhautnetzes unserer Atmungsorgane vorhanden sind, so sei die Entstehung neuer Katarthe nicht gut möglich, denn der Organismus hat die Kraft, sich gegen die schädlichen Einflüsse von außen zu schützen. Sodann ging der Redner auf die einzelnen Erkrankungen der Atmungsorgane, Nieskopfkatarth, Bronchialkatarth, Asthma, Keuchhusten, Lungentzündung, Lungenschwindsucht näher ein und betonte, daß der Einfluß der Wasseranwendungen in Form von Dämpfen, Bädern, Wickeln und Waschungen bei den genannten Krankheiten nicht zu unterschätzen sei.

Allerdings komme es bei der Behandlung auf strenge Individualisierung an. Manche Patienten sind durch ihre Verweichlichung und Kraftlosigkeit nicht für kältere Anwendungen disponiert, während zu heiße Temperaturen oft erschöpfend und schwächend wirken. Am besten sei es, durch eine geeignete Abhärtung der Entstehung vieler Krankheiten vorzubeugen. In dieser Beziehung leisteten uns Luft, Licht und Wasser die besten Dienste. Sie bringen die Hauttätigkeit in die denkbar beste Verfassung. Für die inneren Zustände unserer Atmungsorgane kommen außerdem in Betracht: Mäßigkeit und Ordnung im Essen und Trinken, nicht zu hartes Würgen und Salzen der Speisen, keine Überanstrengung, Vermeidung jeglicher Injektionen usw. Der Vortrag war recht zahlreich besucht und der starke Beifall ein wohlverdienter. In einer anschließenden Diskussion wurden noch einige auf das Thema bezughabende Fragen beantwortet.

Feuerwehr. Heute vormittag hatte unsere Feuerwehrration ausländischen Besuch, ein aktiver französischer Offizier aus Paris, der sich auf einer Studienreise durch Deutschland befindet, verweilte längere Zeit in der Station, um unter Führung des Branddirektors alle Einrichtungen zu besichtigen und schließlich einer Angriffsübung der Wehr beizuwohnen. Der Gast, der sehr bescheiden und liebenswürdig antrat, nahm alles mit großem Interesse und vieler Anerkennung in Augenschein. — Ende Januar n. J. wird der internationale Feuerwehrausschuß eine zweitägige Sitzung hier abhalten, zu der 40 bis 50 Delegierte aus allen größeren Staaten Europas hier eintreffen werden.

Der Christbaummarkt ist heute auf dem Plage hinter dem Rathaus (Dernisches Terrain) eröffnet worden. Die Zahl der Händler, welche auf einen Platz reflektierten, war ziemlich groß. Sobald die Plätze von den Beamten des Amtsamts vermessen und zugeteilt waren, wurden auch schon die ersten Bäume abgeladen, deren würziger Duft bald den weiten Platz erfüllte. Sie kamen vom Taunus, aus den Gegenden von Langenschwalbach und Usingen.

Ein Streifvergehen vor dem Oberlandesgericht An einem Neubau in Weilburg war der Maurer Emil Stroh beschäftigt, mit ihm arbeitete der Maurer Großmann. Dieser hatte früher dem Zentralverband der Maurer Deutschlands angehört, war aber aus verschiedenen Gründen ausgetreten. Alle anderen am Bau beschäftigten Maurer waren dagegen Mitglieder des Verbands. Stroh war am eifrigsten bemüht, den Großmann zum Verband herüberzuziehen, der schließlich dem Drängen nachgab und erklärte, er wolle beitreten und Beiträge zahlen, aber kein Mitgliedsbuch haben. Stroh gab ihm einen Aufnahmechein, den aber Großmann nicht ausfüllte. Stroh sagte ihm, er werde ihn mit einem Anknüpf bearbeiten, bis er den Schein unterschreibe. Das brachte dem eifrigen Agitator eine Anzeige wegen Vergehens gegen den § 153 der Gewerbeordnung ein. Das Schöffengericht sprach ihn frei, aber die Strafkammer Limburg, die sich auf die Berufung der Anwaltschaft mit der Sache befahte, verurteilte ihn zu einer Woche Gefängnis. Wegen Verhille waren der Bauleiter, der Diplomingenieur Müller, und der Partier Mehl angeklagt, sie wurden aber freigesprochen. Stroh legte Berufung ein, desgleichen die Staatsanwaltschaft wegen der Freisprechung der beiden anderen. Das Frankfurter Oberlandesgericht verwarf beide Berufungen, so daß die Urteile der Strafkammer nunmehr zu Recht bestehen.

Goldene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern morgen, am 12. Dezember, Herr Joseph Schmidt und Frau, geb. Elisabeth Lang, zu Erbach im Rheingau.

Nachklänge zum Frankfurter Turnfest. Zu diesem Artikel in Nr. 576 des „Wiesbadener Tagblattes“ schreibt uns der 2. Kreisrathwart des Mittelrheinvereins der Deutschen Turnerschaft, Herr Gerichtsdirektor Mann in Hagenburg: „Jeder Verein muß sich um seine Bescheinigung über Teilnahme seiner Mitglieder erhalten. Die Feststadt kann sie gar nicht verweigern, weshalb der Vorwurf, Frankfurt wolle die Druckkosten schinden, ein ganz unbegründeter ist. Die Ausstellung hat sich nur verzögert. Der Leiter des Vereinsturnens Siepelt-Damburg hatte einen Schlaganfall und erst jetzt sind die Ergebnisse in die „Turnzeitung“ gekommen. Die Bescheinigungen (Diplome) müssen zu Hunderten erst angefertigt werden, sind aber schon vor einigen Wochen für Mitte Dezember zugesagt.“ — Es wäre vielleicht zweckmäßig gewesen, die Turnfestleitung hätte den Grund der Verzögerung der Ausgabe der Diplome, wie er von Herrn Mann jetzt bekannt gegeben wird, in der Presse, die ja zu solchen Zwecken gern zur Verfügung steht, allgemein veröffentlicht.

Der unaufgeklärte Tod eines Säuglings, von dem wir bereits kurz Notiz genommen, hat sich, wie der Polizeibericht mitteilt, im städtischen Krankenhaus ereignet und bezieht sich auf ein 1½ Monate altes uneheliches Kind. Die Mutter ist eine Näherin W. von hier. Der Tod ist durch Vergiftung mit Lysol eingetreten, was sofort festgestellt wurde, als das Kind am Mittwochabend anfang zu brechen. Alle ärztlichen Versuche, es am Leben zu erhalten, waren erfolglos; am Donnerstagmorgen trat der Tod ein. Im Krankenhaus wird angenommen, daß dem Kind von jemand, der sich eingeschlichen, das Gift eingeschlößt wurde, da es nur Muttermilch bekam, sonst nichts, namentlich auch keine Arznei, so daß also auch keine Verwechslung vorliegen könnte. Trotz eifriger Nachforschungen vermochte der Vorfal bisher nicht aufgeklärt zu werden.

Harle Bedingungen. Unter dieser Epithete hatten wir einen Fall erwähnt, in dem eine arme, kränkliche Frau beschränkte, ihre ganze Abzahlung auf in einem Abzahlungsgehalt gefauste Möbel und diese selbst zu verlieren, weil sie mit ihren Monatsabzahlungen im Rückstand sei. Darauf sendet uns ein hiesiges Abzahlungsgehalt folgende Erklärung: Es kann nicht der Fall sein,

daß bei Krankheitsfällen oder Erwerbslosigkeit in unzuläuter oder rigoroser Weise, wie angeführt, gegen Kunden vorgegangen wird. Nur in ganz seltenen Fällen, wo Wohlwillingkeit des Kunden vorliegt, wird derselbe an ein eventuell bestehendes Urteil erinnert oder bei hartnäckigem Nichtzahlen mit einer eventuellen Ausföhrung des Urteils bedroht. Dies ist jedoch ein Recht, wovon jeder Kreditgeber tagtäglich Gebrauch macht. Daß gerade bei Abzahlungsgechäften eine Kulanz geübt, wie sie selten von Gläubigern befolgt wird, ist eine anerkannte Tatsache.

Für Radbad. Das vom „Männer-Turnverein Wiesbaden“ veranstaltete Schauturnen zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute auf Jeche Radbad bei Hamm hat einen Reinertrag von 350 M. ergeben, welche Summe an die westfälische Genossenschaftsbank in Münster (Westf.) abgeführt wurde.

Mütterrechtsregister. Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Uebänder Adolf Schwarz und Johanna, geborene Gelede, in Dittfel, Magaziner Wilhelm Heinrich Christian Voges zu Samedbahn und Sophie, geb. Sand, Schneider Victorio Umberto Corona und Margarete, geb. Kähler, in Büdingen, Begeleitnehmer Georg Lehner und Katharina, geb. Krumm, in Langbade, Vergamont Anton Minola und Anna Maria, geb. Kies, zu Sauerthal, Damen Schneider Leo Nagels zu Wiesbaden und Elfriede, geb. Baum, Schuhwarenhandler Hermann Pödel zu Wiesbaden und Nina, geb. Köstlich, und Architekt Theodor Ries und Gertrude, geb. Offstein, zu Wiesbaden.

Stechbrieflich verhaftet werden wegen Diebstahls, befangen in Wiesbaden, der Reisende Anton Klimczak rechte Konowitsch, geboren am 17. Oktober 1875 zu Warschau, und wegen Betrugs, Hehlhandlung und Unterschlagung, befangen in Langenscheidbach, der Kolporteur Ernst Schulz, geboren am 9. Februar 1875 zu Langensalza.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Am königlichen Hoftheater kommt heute abend Goethes „Faust“ bei kleinen Preisen zur Aufführung (Abendmontag A, Anfang 6 1/2 Uhr).

Kurhaus. Der Eintrittspreis zu dem am Sonntag im Kleinen Saale des Kurhauses stattfindenden August Junfermann-Abend ist für Abonnenten auf die Hälfte, bezw. auf 1 M. ermäßigt. Herr Junfermann wird zur heitere Dichtungen zum Vortrage bringen und seinen Abend mit dem „Geite des alten Proas“, „Mein Reagenzien“, und „Variationen über das Weizand“, frei nach Geibel, Schiller, Höpner, Goethe, Heine und Wilhelm Busch, sämtlich Dichtungen von Ludwig Hollwieser, eröffnen. Weiter sind Wilhelm Busch, Josefka Rey und Otto Sommerhoff, sowie Rudolf Preeder, Saphir und Fritz Reuter in dem Programm vertreten. Morgen Samstag wird die Kapelle des Regiments u. Gersdorff unter Kapellmeister Gattschall das Abonnement-Konzert um 4 Uhr nachmittags, diejenige des Regiments Oranien unter Kapellmeister Heinrich das Abonnementkonzert um 8 Uhr abends im Kurhaus ausführen.

Die Schliersee im Walsballe-Theater. „Das Dorf-Boamnis“ betitelt sich eine dreitägige Bauernkomödie, welche die Schliersee morgen Samstag zum erstenmal in Wiesbaden zur Aufführung bringen. Der Verfasser des bereits in München, Wien und Berlin erfolgreich aufgeführten Stückes ist der auch in Wiesbaden vortrefflich bekannte Bauernspieler Hans Werner. „Das Dorf-Boamnis“ wurde speziell für das Schliersee Bauerntheater geschrieben und überall als ein hochinteressantes Bühnenwerk bezeichnet.

Musik-Konzert. Das Programm, das Fräulein Marguerite Meville am Samstag, den 12. Dezember, im Kasino zu Gehör bringt, enthält neben alten bewährten Stücken auch einige hervorragende Werke jüngerer Komponisten, wie H. Meier, Kottarne, A-Dur, nach einem Liede von Montezzo, „La Fileuse“ und „Tema con variazioni“ op. 8 von H. Brzeczinski. Außer diesen Stücken kommen noch zum Vortrage Bachs Albert, Präludium und Fuge D-Dur für Orgel, Beethoven, Sonate F#-Dur op. 78 und Chopin, Phantasie in F-Moll op. 49 — ein Programm, das an und für sich schon ein großes Können zur Voraussetzung hat.

Wo sind die Toten? Gibt es ein Wiederleben? Über dieses Thema spricht am Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Konferenzlokals“, Rheinstraße 54, der bekannte philosophische Schriftsteller Friedrich Jaskowski (Leipzig). Der Redner, dessen letzte Vorträge noch in besser Erinnerung sein dürften, sprach über das Todesproblem in fast allen größeren Städten Deutschlands, fand allenthalben lebhaften Beifall und rief mit seinen Ausführungen wiederholt größere Diskussionen hervor. Aus seiner Rede seien einige Punkte genannt: Was ist der Tod? Der Tod in der Annahme der Dichter. Das Wiedergebären, die Naturwissenschaft und die Genies. Wie sieht der Mensch? Goethe und Hauff über den Aufenthalt der Toten. Gibt es ein Wiederleben? Der praktische Sonnenbalkismus. Der Tod als Genies. — Nach dem Vortrage Diskussion und Fragebeantwortung. Näheres im Anzeigenteil Seite 9.

Durch den Kassanischen Kunstverein wurde das Gemälde von S. J. Kossuth: „Mein Sohn“ aus der in der Galerie Vanger stattfindenden Ausstellung des Künstlers für die städtische Gemäldesammlung angekauft.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Aus Mitteln des Kreis-Ausschusses können bewilligt werden Beiträge zu Unterstühtungen an Kranken- und Wohltätigkeitsanstalten sowie an gemeinnützige Vereine, zur Förderung der ländlichen Krankenpflege, zur Förderung landwirtschaftlicher und gewerblicher Zwecke, zu Zuschüssen zu den Kosten der ländlichen und gewerblichen Fortbildungsschulen, zur Gewährung von Stipendien zum Besuch gewerblicher Fachschulen an tüchtige und würdige junge Leute aus dem Stande der Gewerbetreibenden, zu Besoldungen für die Anzeiger von Baumfreveln, zu Zuschüssen zur Anlage und Verbesserung von Düngergärten. Wie Herr Landrat v. Heimburg, der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, bekannt gibt, müssen die Bewilligungen in der Regel auf Bedürfnisfälle beschränkt bleiben, es können also nur Anstalten, Vereine oder Personen berücksichtigt werden, die nicht oder nur wenig bemittelt sind. Eine Ausnahme findet jedoch hinsichtlich der Besoldungen für die Anzeiger von Baumfreveln statt, die eine Rücksicht auf die Bedürftigkeit des Nachbarn in allen Fällen gewährt werden, wo eine gerichtliche Bestrafung des Täters erfolgt ist. Gesuche um Zuwendungen zu vorbeugenden Zwecken sind an den Landrat zu richten.

eh. Viehdich, 10. Dezember. Die hiesige Aktiengesellschaft für die Gasbeleuchtung von Viehdich läßt vom 1. Januar 1909 ab eine Gaspreisermäßigung eintreten, und zwar für Leuchtgas von 20 auf 18 Pf. und für Koch-, Heiz- und Kraftgas von 15 auf 14 Pf. pro Kubikmeter. — An Stelle des Herrn Freiherrn von Lautpfeus ist Herr Kaufmann Ernst Gimpling Kaiserplatz, als Schiedsmann-Stellvertreter verpflichtet worden.

Viehdich, 11. Dezember. Das Landhaus „Mon Repos“ an der Schillerstraße (im neuen Villenviertel hinter der Adolphshöhe) ging zum Preise von 40 000 M. an einen Herrn aus Frankfurt a. M., derzeit in Bombay (Indien), über.

Sonnenberg, 10. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Gemeindevorstandes wurde noch-

mals über das Ortsstatut, betreffend Anlage von Straßen, Anbau an dieselben und Ausbringung der Straßenanbauten durch die Anlieger, beraten und beschlossen, daselbe in seiner jetzigen Fassung zunächst dem Kreis-Ausschuss vorzulegen, ehe es von der Gemeindevertretung durch Beschluß erlassen wird. — Die bei der Stadtrevision durch den Kreis-Ausschuss festgestellten Mängel, welche unwesentlicher Natur sind, sollen abgestellt werden. — Einer Anfrage wegen Verkauf eines Gemeindegutstücks im Tunnelbachtal konnte nicht nähergetreten werden, da zurzeit ein Verkauf dieses Grundstückes nicht beabsichtigt ist. — Die Geländeausbauseverhandlungen Hofgartengelände und Pfarrgrundstück sind noch im Gange. Es ist nun die Herstellung von Probefeldern zwecks Vornahme von Bodenuntersuchungen, ist zwar seitens der Pfarrei auf dem Hofgartengelände zwecks Errichtung einer Kirche, und seitens der Gemeinde auf dem Pfarrgrundstück zwecks Friedhofserweiterung beschlossen, um festzustellen, ob die fraglichen Grundstücke für den projektierten Zweck geeignet sind. Die Angelegenheit soll der Gemeindevertretung zur Beschlußfassung vorgelegt werden. — Einem Besuch um Festsetzung von Fluchtlinien für die Seitenstraße der Bierstädter Straße oberhalb der katholischen Kirche soll durch Vorlage bei der Gemeindevertretung entprochen werden. — Der Gemeindevertretung soll eine Neuverpachtung des Steinbruchs „Bierstädter Stall“ auf weitere 3 Jahre empfohlen werden. — Die Verteilung der Zinsen aus der Anton v. K. Gahn-Stiftung soll bestimmungsgemäß erfolgen. — Die Freilegung des Plazes Gede Liebenauer und Bierstädter Straße wurde eingehend beraten. Ob dem Antrag, die Platzbreite zu verringern, zugestimmt werden wird, bleibt späterer Beschlußfassung vorbehalten. Dem Ausgang der Verhandlungen zwischen den Hauptinteressenten soll entgegengeesehen werden, eventuell soll das Gelände oberhalb der Bierstädter Straße etwas mehr herangezogen werden, damit ein besserer Übergang zur Kapellenstraße gefunden wird. — Am Dienstag, den 15. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, findet im hiesigen Gemeindegeld die erste dieswintertliche Holzversteigerung statt. Treffpunkt Siedlereder Stiehhalle. Es kommen hauptsächlich Stämme und Stangen zum Angebot.

Sonnenberg, 11. Dezember. Morgen Samstag-abend 8 1/2 Uhr, hält Herr Gymnasiallehrer D. Kahl aus Darmstadt im Gewerbeverein im Lokal „Zur deutschen Eindeit“ (Wesf. Kaiser) hier einen Vortrag mit dem Thema: „Was muß jeder Handwerker und Gewerbetreibende von den Versicherungsgehehen wissen?“ Da Herr Stahl als guter Redner bekannt ist, dürfte der Besuch ein reger werden.

Kassanische Nachrichten.

n. Laufenfelden, 10. Dezember. Herr Gewerbeinspektor Sigle aus Wiesbaden unterzog heute mittag die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule einer eingehenden Revision.

n. Aus dem Taunus, 10. Dezember. Wie man hört, ist die Errichtung und der Betrieb einer größeren Kohlen-gasfabrik in Taunus gesichert, sobald die nötige Teilnehmernzahl vorhanden. Es kommen vorläufig hierfür die Orte Hünfeld, Kellheim, Hornau, Altkirchen, Neuenhain, Schönebühl, Königstein, Ballenstern, Fischbach, Ruppertsbühl, Eppenberg und Wöllbach in Betracht. Die Fabrik soll jedoch so groß vorgesehen werden, daß eventuell noch andere größere Plätze angegeschlossen werden können. Die Orte, welche bereits mit elektrischem Licht versehen sind, sollen nur zu Koch- und Heizzwecken angeschlossen werden. Die Unternehmer versprechen den in Frage kommenden Gemeinden, daß ihnen durch die Anlage der nützlichen Einrichtung keinerlei Kosten und Steuern erwachsen werden. Das scheint ein bischen viel besapmlet zu sein.

n. Münchstein i. T., 9. Dezember. Der Kaiser hat Herrn Warrer Bender von hier die Genehmigung zur Führung des Titels „Großherzoglich Luxemburgischer Hofprediger“ erteilt.

n. Osthelm, 10. Dezember. Die von hier als Vermittler gemeldeten Mädchen sind bei Verwandten in Adelsheim, bezw. Frankfurt a. M. ermittelt worden.

n. Anipohl, 10. Dezember. Beim Hochzeitsfeste zelte der Zimmermann Koss mit einem Floberigewehr im Saal auf seinen älteren Bruder. Der Schuß ging los und drang dem Bruder in den Hals, der schwer verletzt in eine Frankfurter Klinik gebracht wurde.

Aus der Umgebung.

Frankfurt, 10. Dezember. Heute nachmittag gegen 1/8 Uhr sprang von der Untermainbrücke eine Frau in das Wasser. Sie wurde von Schiffen bemerkt, denen es gelang, sie nach wenigen Minuten wieder herauszuholen. Die von der herbeigeeigneten Rettungswache sofort vorgekommenen und längere Zeit fortgesetzten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Unglückliche soll bereits vor einiger Zeit versucht haben, sich auf dieselbe Weise das Leben zu nehmen.

m. Homburg u. d. H., 9. Dezember. Unser Stadtrat lehnte die Einführung des 8-Uhr-Laden schlusses mit großer Majorität ab.

rs. Gohlens, 9. Dezember. Im hiesigen Akt für Obdachlose hatten im November d. J. 844 Männer Unterkunft gesucht. Den Leuten steht im Akt ein warmes Zimmer zur Verfügung; morgens erhalten sie Kaffee und Brötchen.

Darmstadt, 10. Dezember. Heute nachmittag fand in Anwesenheit von Vertretern der Behörden des Großherzogtums unter Vorsitz des Ministers des Innern Braun die Gründung der „Ernst Ludwig- und Eleonoren-Stiftung“ statt, zu welcher durch einen Erlass des Großherzogs anlässlich der Geburt des Erbgroßherzogs die Anregung gegeben worden ist. Die Stiftung soll eine Zentrale für Mutter- und Säuglingspflege schaffen. Minister Braun teilte mit, daß ihm als erster Bauftein 50 000 Mark zur Verfügung gestellt worden seien und stellte eine weitergehende Mitwirkung des Staates in Aussicht. Sodann wurde ein provisorischer Ausschuss von 12 Personen zur Erledigung der Vorbereitungsarbeiten gewählt. — Das Preisgericht, das zur Beurteilung der eingegangenen Entwürfe zu einer Erinnerungsmedaille der Landesausstellung am 9. ds. zusammengetreten ist, hat entschieden, daß keiner der eingegangenen Entwürfe allen Anforderungen genüge und deshalb kein Preis zu verteilen sei. Dagegen hat die

Geschäftsleitung der Ausstellung beschlossen, die Künstler der drei besten Entwürfe mit je 200 Mark zu entschädigen.

- Biedenkopf, 10. Dezember. Die hiesige Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins hatte im vorigen Winter auf Anregung des Kreisarztes Dr. Tenbaum eine Suppenanstalt für arme Schulkinder eingerichtet. Der Kreisarzt hatte bei seinen Revisionen die Beobachtung gemacht, daß die ungenügenden Leistungen einzelner Schüler, über welche die Lehrer Klagen mußten, auf ungenügende Ernährung zurückzuführen sei. Er gab daher die Anregung, während der Dauer des Winters bedürftigen Schulkindern ein warmes Mittagessen zu verabreichen. Infolge der Unterstützung durch die Stadt und durch Privatleute konnte die Anstalt verwirklicht werden. Es wurden durchschnittlich 48 Kinder täglich gespeist, die baren Ausgaben betrugen, ungerundet die Kosten für die Einrichtung und die Naturalgaben, per Tag 630 M. Vom vorigen Jahr sind noch erhebliche Vorräte übrig, so daß in diesem Jahr die Speisung schon mit dem Dezember beginnen soll und bis Ende Februar ausgedehnt werden kann. Es steht zu erwarten, daß auch in diesem Jahre sich die private Wohltätigkeit dieses notwendigen und segensreichen Unternehmens annehmen wird, und daß auch die Stadt ihm ihre Unterstützung leiht. Eine beachtenswerte Neuerung ist in diesem Jahre geplant. Die älteren Schulkinder sollen beim Kochen beschäftigt werden und auf diese Weise zugleich Kochunterricht genießen. Diese Vereinigung des Angenehmen mit dem Nützlichen erscheint nachahmenswert. Die Kgl. Regierung hat daher auch in dankenswerter Entgegenkommen ihre Genehmigung dazu erteilt.

Gerichtssaal.

* Trier, 9. Dezember. Die Strafkammer verurteilte einen Winger aus Kooiland a. d. Moser wegen Ubertretung zweier Fuder Weines zu 50 M. Geldstrafe. Außerdem wurde auf Einziehung des Weines erkannt.

* Aus Heimweh zur Brandstifterin. Ein erst zu Otern aus der Schule entlassenes Mädchen aus Waldeck hatte sich vor der Strafkammer in Cassel wegen vorsätzlicher Brandstiftung in zwei Fällen zu verantworten. Die Angeklagte, armer Leute Kind, war, wie es in Waldeck üblich ist, mit dreizehn Jahren aus der Schule entlassen worden und hatte in den Dienst gehen müssen. Das Kind konnte sich jedoch nicht in die veränderten Verhältnisse finden, es litt sehr unter Heimweh und war untröstlich über die Trennung von seinen kleineren Geschwistern. Um nach Hause zurückkehren zu können, kam es auf den Einfall, seinem Dienstherrn das Haus anzuzünden, und es erreichte auch seinen Zweck. Später wurde es in einer zweiten Stellung aus denselben Beweggründen abermals zur Brandstifterin. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagte, die in vollem Umfang gesundig war, zwei Jahre Gefängnis, das Gericht war jedoch der Ansicht, daß sie die zur Erkenntnis der Strafbarkeit ihrer Handlungen erforderliche Einsicht nicht besessen habe, und sprach sie frei. Doch soll das Kind der Fürsorgeerziehung übergeben werden.

* Nachspiel zur Buchener Kindesentführung. Vor dem Stuttgarter Schöffengericht gab es gestern ein Nachspiel zu der bekannten Buchener Kindesentführung. Der Vater des entführten Knaben, Prof. Fertig, war, wie wir feinerzeit ausführlich berichtet haben, seiner Frau nach Stuttgart nachgefahren. Als er sie in Begleitung eines Bahndiäners, der ihr von der Polizei beigegeben war, auf dem dortigen Telegraphenamt erblickte, hielt er dem Mann, den er für einen Detektiv ansah, einen Revolver vor die Brust und schrie Räuber. Wegen Bedrohuna und groben Unfugs erhielt Prof. Fertig 10 M. Geldstrafe.

h. Affäre Mme. Steinheil. Frau Steinheil wurde gestern im Justizpalast wiederum einem längeren Verhör unterzogen. Frau Steinheil ist zurzeit leidend; der sie behandelnde Arzt schrieb ihr Diät vor. Sie ist sehr aufgeregert und leidet an Schlaflosigkeit.

wb. Paris, 11. Dezember. Bei dem gestrigen Verhör erklärte Madame Steinheil dem Untersuchungsrichter, daß ihre erste Darstellung, nach welcher drei mit schwarzen Talaren bekleidete Männer und eine rot-haarige Dirne den Mord begangen hätten, richtig sei. Die von ihr gegen den Kammerdiener Gonikard und den Sohn der Köchin Wolff erhobenen Beschuldigungen seien auf Suggestionen zurückzuführen, denen sie nicht hätte widerstehen können.

wb. Paris, 11. Dezember. Das hiesige Schwurgericht verurteilte die Mitarbeiter des antimilitaristischen Blattes „La guerre social“, Martini und Marchal, wegen Aufreizung der Soldaten zum Ungehorsam zu fünf Jahren Gefängnis und 100 Frank Geldbuße.

Kleine Chronik.

Berliner Familienleben. Der 40 Jahre alte Aufseher Hermann Solter aus der Grohlsstraße 1 versuchte gestern früh seine Frau mit einem Peil zu erschlagen. Als Nachbar auf die Hilferufe der Angegriffenen herbeieilten, brachte sich S. mit dem Peile drei Schläge auf den Kopf bei. Schwerverletzt wurde er als Polizeigefangener nach der Charité geschafft.

Aberfallen und beraubt. Gestern nachmittag erschien bei dem Amtsvorsteher in Grunewald ein 25jähriger Pöte, der mit Hilfe eines des Polnischen mächtigen Schuhmannes festgesetzt wurde. Er gab an, er sei bei seiner Ankunft auf dem Schloßischen Bahnhof von zwei Burshen, die ihm Arbeit auf der Döberitzer Heerstraße in Aussicht gestellt hätten, verschleppt, Aberfallen und seiner Burschaft von 70 M. beraubt worden.

Familientragödie. Der 25jährige ungeratene Sohn Gerardo des Staatsbeamten Stefanini in Pavia erschloß seine Mutter und seine 15jährige Schwester und verwundete zwei jüngere Schwestern schwer. Als er verhaftet werden sollte, gab er auf die Karabinier zahlreiche Schüsse ab und konnte erst festgenommen werden, nachdem er von mehreren Angeln in die rechte Hand und in die Hüfte getroffen worden war.

Der Mord im Eisenbahncompé. Die Untersuchung gegen den des Mordes an dem Versicherungsagenten Kurt Regen in Trier verdächtigen Tiefbauarbeiter Franz Maagh hat einige neue, Maagh schwer belastende Momente zutage gefördert, so daß an seiner Schuld nicht

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hohheit
des Großherzogs von Baden.

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Unsere

Weihnachts-Ausstellung

bringt sämtliche Neuheiten auf dem kunstgewerblichen Gebiet in allen Preislagen und bildet eine

Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Belichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang.

K 109

Blitzschnell poliert u. poliert das
Di-Büxtuch
à Stk. 50 Pf. III 223

Puppenklinik.

Täglich Aufnahme von kleinen
Patienten. 1720

Rationelle Heilung
bei

H. Schweitzer, Hoflieferant,
Erstes und ältestes Geschäft der
Spielwaren-Branche am Platze,
Eilenbogengasse 13.

Arbeiterhemden.
Arbeitswämse.
Unterjacken.
Unterhosen.



Faust-
Hand-
schuhe

Köper mit Futter 50 Pf.
Drell-Lederbesatz
mit Futter 60 Pf.
Walkstoff mit Futter 75 Pf.

L. Schwencck,
Mühlgasse 11-13.

K 58

**Pastor
Felke's Heilweise**

Syrachst. 10-12, 2-4, Goldgasse 1.
Ueberrauschende Erfolge in Wiesb. u. D.

Blitzschnell poliert u. poliert das
Di-Büxtuch
à Stk. 50 Pf. III 223

3 Ausnahme-Tage!

Freitag

Samstag

Sonntag

90 Pf.

1 Bündel = 5 Tafeln
Schokolade

45 Pf.

nur ersterer Firmen.

Schwalbacherstr. 13.
Telephon 3822.

Felix Beysiegel

Konditorei und Café.

Schwalbacherstr. 13.
Telephon 3822.

II 813

Wegen baulicher Veränderung

und Spezialisierung meines Ladengeschäfts verkaufe
ich sämtliche Nickelwaren, sowie den grössten
Teil meiner versilberten Tafelgeräte, ausser
den Fabrikaten der Berudorfer Metallwaren-Fabrik,
mit einem Nachlass von 25 bis 40 Prozent.

G. Eberhardt

Hofmesserschmied,

Spezialgeschäft feinsten Stahlwaren

Langgasse 46.

1704

Stock- u. Schirm-Fabrik Wilh. Renker.

Bis
Weihnachten **10% Rabatt** Telephon 2201.
Marktstrasse 32,
auf die festen, deutlich verzeichneten Preise.

Billige Butter

per Pfd. 90 Pf., 1/2 Pfd. 45 Pf.

nicht es nicht; aber töricht und unwirtschaftlich sind die Haus-
frauen, die bei den schlechten Zeiten noch auf die kaum zu
bezahlende, dabei nicht immer einwandfreie Rubbutter schwören;
denn sie sollten nun wissen, daß es im „Anschpand“, Rheins-
straße 53, und Reformhaus Jungborn, Kirchstraße 54,
ein aus Mandeln u. Nüssen hergestellter Butterersatz
gibt, der in keiner Weise guter Butter nachsteht, dabei aber
mehr als ein Drittel billiger ist. 1678

Proben dabeist gratis!

Kopfmassage — Haarbürsten

empfiehlt

Blum's Flora-Drogerie,

Grosse Burgstrasse 5.

Telephon 2433.

Blitzschnell poliert u. poliert das
Di-Büxtuch
à Stk. 50 Pf. III 223

Praktische
Weihnachtsgeschenke
Gaszuglampen, Lüster,
Speisezimmerkronen,
Pendels, Grätzinlicht
verkaufte zu staunend billigen Preisen.

Friedrich Dörr,

Installationsgeschäft,
Schwalbacherstrasse 65.

Reisefässer,

Hörnpl., Kaiser, Suppen, Schiff-
und Handfässer, Reisefaschen und
Körbe etc. i. bill. Webergasse 3, D. B.

Pichelsteiner Fleischtopfe



zum rationellen Zubereiten von
„Has im Topf“,
„Irish Stew“,
Pichelsteiner etc.

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse,
Ecke Häfnergasse. IV 985

Raucher!

Pfeifen in Holz und Porzellan,
Tabak und Zigarren kaufen Sie am
besten und billigsten bei 1606

G. M. Rösch,
46 Webergasse 46.

Blitzschnell poliert u. poliert das
Di-Büxtuch
à Stk. 50 Pf. III 223

Lodenjoppen

für Herren und Knaben
in riesiger Auswahl.

Erprobte Qualitäten.

Anerkannt billige Preise.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 88

Klebsatler & Deubach.

Telephon-Nr. 4261.

Oranienstrasse 35.

Leistungsfähigstes Firmenschilder-Spezial-Geschäft am Platze.

Aperte Neuheiten

Nagel-Etuis

(mit 12 Einlagen)
empfehlen

Blum's Flora-Drogerie,

Gr. Burgstrasse 5.

Telephon 2488.

Hch. Adolf Weygandt

Eisenwaren und Haushaltsartikel

Ecke Weber- und Saalgasse.

Niederlage der

Stahl-, Aluminium-, sowie
Baumann's Emaille-Kochgeschirre,
Fleisch- und Gemüse-

Schneidmaschinen,

Küchenwagen, Tafelwagen.

Geldkassetten.

Mangeln, Wringer.

Schmidt's Patent-Waschmaschinen.

Spiritus- und Glühstoff-Bügeleisen.

Gaskocher, Kochkisten.

Petrol- und Spiritus-Heizöfen.

Kohlenkasten, Ofenvorsetzer,

Ofenschirme.

Christbaumständer.

1759

Achtung!

Billig!

Täglich frische Sendungen Schnittblumen, Rosen, Nelken Dvd. 1 Wf. und 1 Wf. 20 Wf., Margeriten, Narzissen Dvd. 30 Wf., Weidenröschen 10 Wf. Ferner Trauerkränze im Preise von 30 Wf. — Nur durch meinen kolossalen Umsatz ist es mir möglich, für diesen billigen Preis abzugeben.
Ehrens. Herberstr. 5, Luxemburgstr. 13, Ecke Kaiser-Str.-Ring.

Uran-Ringe

stets in allen Größen, Breiten und Preislagen, sowie Mattgold vorrätig. Meine Spezialität: Fugenlose Kugelfasson-Ringe (aus einem Stück gegossen), Marke „Odugos“, patentamtl. gesch., berechnen ohne Preisermäßigung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.
nur 30 Markgrasse 40,
Juwelier. Herm. Otto Bernstein, Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

10% Rabatt bis Weihnachten.

Damenwäsche × Herrenwäsche

Leinenwaren × Tischzeuge × Handtücher

Taschentücher

Teegedecke × Schlafdecken × Bettwaren.

Ad. Lange, Langgasse 29.

1025

Besondere Gelegenheitskäufe für den Weihnachtsbedarf.

3 Serien Jacken-Kostüme 25—36—50 Mk.

3 Serien engl. Paletots 8—15—18.50 Mk.

3 Serien Woll-, Seiden- und Spitzenblusen 9.50—14.50—19 Mk.

3 Serien elegante Tuch-Abendmäntel 26—39—48 Mk.

3 Serien Kostümröcke, schwarz und farbig, 7.50—13—18.50 Mk.

Original-Modelle unerreicht billig.

Leopold Cohn,

Gr. Burgstrasse 5.

Im Preise herabgesetzte Bilderbücher

und

Jugendchriften

in großer Auswahl vorrätig.

Carl Pfeil,

Buch- und Papierhandlung,

Kleine Burgstraße 4.

Telephon 3618. 1690

Vorzüglich sitzende, reinerwollene

Metzgerwesten,

schwarz und farbig, neueste Fassons und Muster, beste Qualitäten, zu billigsten Preisen.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11—13.

K 58

Vorzüglich, rasch und billig hergestellten durch
Konjekt Dr. Andreas
Zafelung- und Mandelmasse
per Pfd. 1.20 Wf., 1/2 Pfd. 35 Wf.
Nur zu haben
Anceps- und Reformhaus
„Junghorn“,
Kirchgasse 54, Tel. 130, Rheinstr. 59,
Sub. Reb. Meyer. 1791

Keine Schuppen, kein Haarausfall bei Gebrauch von C. W. Poths'

Flüssiger weisser Teerseife.

Befördert das Wachstum der Haare!

Seit Jahren bewährt und auf Beste eingeführt.

Da völlig frei von Farbu, Geruch, angenehmes Teerpräparat zur Haar- und Kopfwäsche.

Gustav Erkel

(C. W. Poths Nachf.),
Seifenfabrik, Langgasse 19.

1400

Theat.- u. Kirch.-Abonnement.

Zur Schonung durchsichtige, mit Leder eingefasste Stühle 30 Wf. im Eisenbacher Lederwaren- u. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Statt 200 Mk. nur 135 Mk.

Meyer Großes Konversations-Lexikon

neueste, 6te Auflage, 1904 bis 1908

(haben vollständig erschienen).

IV 231

20 Bände gebdnt.

Sehr gut erhalten.

Moritz und Münzel,

Telephon 2925.

Wilhelmstraße 52.

An der Spitze aller

Tischweine

B 14966

steht folgende Auswahl, welche gegen Konkurrenzangebote zu probieren bitte, da diese Qualitäten trotz der Missetaten ohne jeden Aufschlag sind.

Laubenheimer Fl. 0.65, b. 18 Fl. 0.60 Pf.		Rotweine:	
*Bodenheimer	0.70, 13, 0.65	Dürkheimer	Fl. 0.65, b. 18 Fl. 0.60 Pf.
*Oppenheimer	0.80, 13, 0.75	*Ingelheimer	0.70, 13, 0.65
*Niersteiner	0.80, 13, 0.75	Oberingelheim	0.80, 13, 0.75
Hallgarter	0.90, 13, 0.85	do. Spätrot	1.00, 13, 0.95
*Nierst. Domtal	0.95, 13, 0.90	do. Auslese	1.20, 13, 1.15
Oppenh. Goldberg	1.00, 13, 0.95	Italia	0.65, 13, 0.60
*Nierst. Rohbach	1.10, 13, 1.00	Barletta	0.85, 13, 0.80
Erbacher	1.10, 13, 1.00	Brindisi	0.75, 13, 0.70
Hochheimer	1.20, 13, 1.10	Span. Burgund.	0.85, 13, 0.80
Nierst. Orbel	1.30, 13, 1.20	Bordeauxweine v.	0.75, 13, 0.70 an.

Die mit * bezeichneten Sorten sind eigener Kelterung.

Bei größeren Quantitäten werden billigere Preise berechnet.

F. A. Dienstbach, Kellereien Wiesbaden u. Nierstein a. Rh.

Wegen Aufgabe des Artikels

lose u. gerahmte Kunstblätter mit 30% Rabatt.

Günstige Gelegenheit für Weihnachten!

Robert Dorfelder, vorm. J. P. Weimar,

Bilder — Spiegel — Einrahmungen,

Langgasse 26. — Telephon 1990.

Fleischhackmaschinen, beste Qualität, empfiehlt

Telephon 2079. Ph. Kraemer, Kl. Langgasse 5 und
Größtes Lager am Platze. Wehnergasse 27.
Schleifen — Reparaturen — Ersatzteile. 10259
Silberne Medaille Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden 1908.

Jeder Kunde

verlange Samstag und Sonntag

bei

Jedem Einkauf

entweder

Doppelte Rabattmarken

oder

Ein schönes Weihnachts-Geschenk

bei

unseren anerkannt billigen Preisen und reichhaltiger Auswahl in allen Abteilungen. Eilen Sie deshalb zum Einkauf

Guggenheim & Marr,

Marktstraße 14, am Schloßplatz.

K 33

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des telegr. Berichts in der Morgen-Ausgabe.)
Berlin, 10. Dezember.

Nachdem der Abg. Trimborn (Centr.), wie gemeldet, die Centrumsinterpellation, betreffend Linderung der Arbeitsnot, bekräftigt hat, begründet

Abg. Dr. Paschke (freij. Ver.) den freisinnigen Antrag. Wir stehen einer internationalen Krise gegenüber. Inwiefern Deutschland, England usw. daran beteiligt sind, ist Nebensache. Die Tatsache, daß die Krise da ist, muß genügen, um einzugreifen. Eine richtige Arbeiterpolitik ist gerade bei einer niedergebenden Konjunktur nötig. Sie kann darin bestehen, daß man in der jetzigen Zeit Aufträge erteilt, die späteren Zeiten vorbehalten sein sollten. Auf diese Weise kann man die Folgen der Krise mildern. Der preussische Staat kann dies tun durch den Bau der Kanäle, Eisenbahnen usw. Es sind ja schon Erlasse wegen Erteilung von Aufträgen in der jetzigen Zeit ergangen. Die Regierung muß aber auch darauf sehen, daß diese Erlasse im Lande von den Behörden befolgt werden. Eine Einschränkung der Wanderarbeit muß weiter eintreten, wenn sie auch in mancher Beziehung nicht ganz zu vermeiden ist. An den Eisenbahnenminister richte ich die Anfrage, ob es richtig ist, daß die Eisenbahnverwaltung in diesem Jahre in auffälliger Weise mit ihren Bestellungen zurückgehalten habe.

Wenn heimische Arbeiter hungern müssen und ausländische Arbeiter Arbeit haben, so sind Zentrum und Konservative daran schuld, denn diese haben beantragt, zu Kanalbauten ausländische Arbeiter heranzuziehen.

(Hört! hört! links.) Jetzt sehen wir die Folgen von diesem Beschluß! Die Arbeitsnachweise müssen mehr als bisher unterstützt werden. Keineswegs dürfen gewerksmäßige Arbeitsnachweise unterstützt werden, sondern nur gemeinnützige, die nur die Arbeitsvermittlung bezwecken und keiner Organisation, sei es der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, dienen. (Sehr richtig! links.) Ich warne, auf sozialpolitischem Gebiete zu sparen! Hier darf nicht gespart werden! Man soll nicht denken, daß man die 77 Millionen, welche bei der Beamtenbesoldung fehlen, hier ersparen kann. Hier können schon wenige Hunderttausend Mark Segen bringen. (Sehr richtig!) Weiter muß die Arbeitslosenversicherung in irgend einer Weise durchgeführt werden. Fürst Bülow hat die Arbeitslosenversicherung

in sein Zukunftsprogramm aufgenommen. Ich bin allerdings zweifelhaft, ob er diesen Gedanken schon in allen Einzelheiten durchgedacht hat. (Heiterkeit.) Zunächst muß man wenigstens dahin kommen, daß den Kommunen diese Versicherung gestattet wird.

Leider wird die Tätigkeit der Gewerkschaften durch ihren politischen Charakter beeinträchtigt.

Wären sie unpolitisch, wie in England, so ließe sich leichter mit ihrer Hilfe etwas erreichen. Ein Münchener Professor der Nationalökonomie hat einst eine Bewegung der Gewerkschaften in dieser Richtung prophezeit. Er hat bis jetzt nicht Recht bekommen. Deshalb sage ich: Vor Prophezeien wird gewarnt! Indessen: es kann auch anders kommen! (Abg. Borgmann (Soz.): Nein!) Herr Borgmann, ich sage schon: Vor Prophezeien wird gewarnt! Vielleicht geht es Ihnen noch wie jenem Münchener Professor. (Sehr auf! bei den Freisinnigen.) Der Abg. Trimborn zog die Agrarpolitik in seine Ausführungen hinein. Der Ausschlag der Landwirtschaft hat aber schon in den letzten Jahren der Caprivischen Politik eingelegt. Auch wir wissen den Wert einer gesunden Landwirtschaft zu schätzen. Aber entscheidend ist die Handelspolitik. Sie kann den Export erschweren und ihn erleichtern. Die jetzigen Debatten sollen auch einen Appell bedeuten an die Privaten, während in die Arbeitslosigkeit einzugreifen, damit gesiegt wird, daß wir dem Problem der Arbeitslosigkeit nicht ganz rasselos gegenüberstehen. Ich hoffe, daß der Zeitpunkt der gegenwärtigen Krise vorüber ist, denn in Amerika hat schon jetzt nach der Präsidentenwahl wieder ein regeres gowerbliches Leben eingelegt. Die Anträge bitte ich nicht einer Kommission zu überweisen, sondern gleich hier in Plenum zu erledigen. (Beifall links.)

Abg. Mahardt (kons.): Auch wir wollen die Arbeitslosigkeit, soweit in unseren Kräften liegt, beseitigen. Es gibt aber auch noch Menschen außer den Lohnarbeitern, die von der Krise getroffen werden: Die großen Kreise der Handwerker und Gewerbetreibenden. (Sehr wahr! rechts.) Für diese wird nicht gesorgt. Mancher Gewerbetreibender verdient weniger als seine Arbeiter.

Handelsminister Dr. Delbrück: Nach der eingehenden Darlegung des Abg. Trimborn ist es schwierig, zu dieser Frage etwas Neues zu sagen. Herr Trimborn hat dankenswerterweise die Frage nicht nur mit dem Auge des Volksvertreters, sondern auch mit dem Auge des Ministers betrachtet. (Weiterkeit.) Es handelt sich bei der Arbeitslosigkeit nicht um die Begleiterscheinung eines bestimmten Wirtschaftszustandes. Die deutschen Arbeitsmarktverhältnisse hatten den Vergleich mit

Großbritannien sehr wohl aus, die Jahre 1907 und 1908 haben die Widerstandsfähigkeit unseres Arbeitsmarktes im besten Lichte gezeigt. Die Ursachen der Arbeitslosigkeit können politischer, wirtschaftlicher, lokaler, nationaler und internationaler Natur sein. Die Ursache muß man ermitteln, wenn man die Mittel finden will, mit denen Abhilfe zu schaffen ist.

Die Ursache der derzeitigen Arbeitslosigkeit ist zweifellos die amerikanische Wirtschaftskrise,

die auf unseren Geldmarkt nachteilig gewirkt und damit die schon vorhandene rückläufige Bewegung der wirtschaftlichen Konjunktur noch verstärkt hat. In erster Linie handelte es sich bei uns um eine Finanzkrise, deren Folge erst die wirtschaftliche Krise war, die nicht nur die Arbeiter, sondern das gesamte Handwerk und Gewerbe, den gesamten Mittelstand betroffen hat. Erstaunlicherweise zeigen sich bereits Anzeichen zu einer Besserung, insbesondere im Baugewerbe. Von der amerikanischen Krise wurden besonders die auf den amerikanischen Markt angewiesenen Gewerbe betroffen, so insbesondere der Schiffbau. Leider haben wir keine umfassende Statistik über die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Gewerben. In einem Teile unseres Gewerbes, nämlich in der östlichen Landwirtschaft und vornehmlich in der Forstwirtschaft, haben wir keine Arbeitslosigkeit, sondern einen Mangel an Arbeitern. Der beste Gradmesser für die Arbeitslosigkeit ist die Lage im Kohlenbergbau. Im Ruhrgebiet ist die Lage schlechter als im Saarrevier, trotzdem kann man in beiden Gebieten nicht von harter Arbeitslosigkeit reden. Noch nicht 1 Prozent der dort gewöhnlich beschäftigten Arbeiterzahl ist arbeitslos. In Obereschlesien ist die Kohlenförderung zurzeit sogar größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Bei den Industriellen, die von der Lage des Geldmarktes besonders abhängig sind und deshalb unter der amerikanischen Krise besonders zu leiden hatten, sowie der Eisen- und der Textilindustrie ist die Arbeitslosigkeit ja beträchtlich, ebenso beim Baugewerbe, namentlich in den Großstädten.

Sobald sich die Verhältnisse im Baugewerbe gebessert haben, wird auch die Eisenindustrie mehr Beschäftigung finden, sie hängt ja größtenteils vom Baugewerbe ab.

Da wir die Ursachen der Arbeitslosigkeit nicht aus der Welt schaffen können, müssen wir ihre Folgen zu mildern suchen. Theoretisch scheint eine Arbeitslosenversicherung das Gegebene. Die preussische Regierung steht in erster Frage durchaus auf dem vom Staatssekretär des Innern im Reichstag vorgetragenen Standpunkt. Die Linderung der Not, die aus der Arbeitslosigkeit erwächst, werden wir nach wie vor uns angelegen sein lassen durch Wanderarbeitsstätten und die Unterstützung

Wo sind die Toten? Gibt es ein Wiedersehen?
 Essentlicher Vortrag von
Friedrich Jaskowski
 Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Konservatorium“, Rheinstraße 54.
 Diskussion und Fragenbeantwortung.
 Eintritt 50 Pf. Ref. Platz 1 Mt.

Nationalliberaler Jugendverein für Wiesbaden und Umgebung.
 Samstag, den 12. Dezember d. J., abends 8 1/2 Uhr, findet in der „Wartburg“, Schwalbacherstraße 15, eine Versammlung statt.
 Tagesordnung:
 1) Ansprache des Vorsitzenden;
 2) Vortrag des Herrn Justizrat Fritz Siebert über „Die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform“;
 3) Freie Aussprache.
 Zu zahlreichem Besuch der Versammlung werden unsere Mitglieder eingeladen. Freunde und Bekannungsgeossen sind als Gäste sehr willkommen. IV 279
 Der Vorstand:
 Prof. Dr. Merbach, R. Brahm, Architekt, Vorsitzender, Schriftführer.

Flügel — Pianos.
 Nur erstklassige Fabrikate in höchster Vollendung.
 Unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Wundervolle Tonfülle.
 Geschmackvolle Ausstattung. Billigste Preise.
Teilzahlung. B 18203
Triumphola-Pianos (Klavier mit eingebautem Kunstspiel-Apparat) von 1650—2150 Mk.
F. König, Pianohandlung,
 Bismarck-Ring 4 (an der Ringkirche).
 Pfarrer **Heilkräuter** und alle andern **Tee's** Kräuter-
 und freigegebenen **Spezialitäten** empfiehlt in stets frischen u. allerbesten Qualitäten zu billigsten Preisen 1788
Hauptdepot: Kneipp-Haus Nur Rheinstr. 59.
Reformhaus Jungborn, Kirchgasse 54.

Dieben Sie Zeinen Aufschnitt?
 Bitte zu versuchen.
 ff. Thür. Leberwurst à Pfd. Mk. 1.—1.40.
 ff. Hess. Leberwurst à Pfd. Mk. 1.—
 ff. Braunsch. Leberwurst à Pfd. Mk. 1.20.
 ff. Halbschmalz 2.—
 ff. Gänseleberwurst 3.30.
 ff. Thüringer Rotw. 1.20.
 ff. Braunsch. Rotw. 0.80.
 ff. Rotwurst 0.70.
 ff. Thür. Preiskopf à Pfd. Mk. 0.80 u. 1.—
 Braunsch. Preiskopf à Pfd. Mk. 1.—
 Gultarr Preiskopf à Pfd. Mk. 1.20.
 Braunsch. Mettw., weich, à Pfd. Mk. 1.30.
 Zerkelwurst à Pfd. Mk. 1.20 bis 2.—
 Salami 1.40
 Schinken, Westfälischer und Holsteiner.
 Gemischter Aufschnitt, à Pfd. Mk. 1 bis 2.—
Norddeutsche Wursthalle,
H. Althoff,
 8 nur Marktstraße 8.
 Fernsprecher 2902.

Als Weihnachts-Geschenke empfehlen wir
Visitenkarten
Neujahrskarten
 in moderner Ausführung.
 L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Langgasse 27.

21 Michelsberg 21.
 Pr. Qual. Rindfleisch p. Pfd. 66 Pf.
 „ „ Kalbfleisch „ „ 75—80
 „ „ Hammelfleisch „ „ 66 u. 70
 „ „ Hochweil „ „ 1.10
 „ „ Venden „ „ 1.20
Ludwig Marxjohn.

Bei Ebensen, Herderstraße 5,
 findet nur diese Woche ganzzahliger Ausverkauf in Galmen statt. Versäume daher niemand diese billige Gelegenheit, da bekanntlich die Galmen enorm im Preise steigen. **Worchnschtes Weihnachtsgeheimt.**
Ebensen, Herderstraße 5.

„Wahrhaft“
 ermutigend wirkt die Anerkennung, die unsere verehrten Abnehmer uns jetzt zu Teil werden lassen. Was wir aber bieten, muß gesehen werden, um gewürdigt werden zu können. Je früher die verschiedenen Serien zu den bis zur Hälfte reduzierten Preisen ausgesucht werden, desto besser und grösser ist die Auswahl. Es eignen sich unter den Stiefeln manche Paare besonders vorteilhaft für
 — praktische Weihnachts-Geschenke. —
Wiesbadener Schuhwaren-Konsum, G. m. b. H.,
 19 Kirchgasse 19, nahe der Luisenstrasse.




Rohrslatten-, Kaiser-, Schiffs-, Gut- und Kueckeloff-, Handkoffer in Leder und Segeltuch, Herren- und Damen-Outfittachen, Schuhschuhen.
 Solide Erzeugnisse. Unerreicht billige Preise.
Koffer- u. Lederwaren-Fabrikation Adolf Poths,
 Bahnhofsstr. 14. Sattler u. Tischler. Telefon 4212. 1054.



der unabhängigen, am besten variatistischen Arbeitsnachweise aus Staatsmitteln. Einen Regulator zur Verringerung des Angebots von Arbeitskräften hätten wir in den ausländischen Arbeitern. Wir wünschen alle, daß wir die ausländischen Arbeiter nicht brauchen. Aber unsere Arbeiter wollen die Arbeit, mit denen diese Ausländer beschäftigt werden, nicht leisten. Deshalb können wir die Ausländer nicht entbehren. Freilich darf die Beschäftigung der Ausländer nicht dazu führen, daß in Zeiten des Arbeitsmangels den einheimischen Arbeitern es an Beschäftigung fehlt. Deshalb haben wir den Einheimischen die Beschäftigung bei fiskalischen Arbeiten, die sie früher abgelehnt hatten und die deshalb ihnen eine Zeitlang gesperrt war, wieder freigestellt. In der Eisenbahnverwaltung und in anderen Ressorts werden, soweit als irgend möglich, einheimische Arbeiter bevorzugt. Die Nachfrage nach Arbeit in nennenswerter Maße zu regeln, ist der Staatsregierung fast unmöglich. Die Notstandsarbeiten, die ein Mittel dazu wären, sind ein nur sehr unzureichender Nothbehelf. Es sind meist Erdarbeiten, die obendrein im Winter besorgt werden müssen, und für diese sind weder die Industriearbeiter noch die Handwerker und Arbeiter, die in geschlossenen Räumen zu arbeiten gewöhnt sind, geeignet. Sie werden meist krank bei solchen Arbeiten. Wir sind durchaus bereit, die noch vorhandenen Mittel der einzelnen Ressorts, die naturgemäß sehr am Schluß des Etatsjahres nur noch gering sind, zu Maßnahmen zu verwenden, die die Arbeitslosigkeit mildern können. Man hat uns empfohlen, möglichst schon jetzt Arbeiten in Angriff zu nehmen, die künftig auszuführen sind, also Arbeiten an Bauten, die in den nächsten Jahren doch fertig gestellt werden müssen. Ich bezweifle, daß das Haus damit einverstanden wäre, wollten wir jetzt schon Arbeiten in Angriff nehmen, für die noch einmal die Ausschläge feststehen, und die noch der Genehmigung des Hauses bedürfen. Würden wir das tun, so müßte der Landtag volens volens auch die Endsummen dieser Projekte bewilligen, die er doch noch gar nicht kennt. Ich als Minister wünsche mir einen solchen Verzicht des Landtags auf sein Genehmigungsvorrecht auch nicht. Der Minister acht dann auf die in der Debatte gemachten Einzelvorschläge näher ein. Unsere großen Kommunen haben auf dem Gebiete der Milderung der Arbeitslosigkeit geradezu munterhaft sich betätigt, wir danken ihrer opferwilligen Arbeit den größten Teil unserer Erfahrungen. Der Staat betrachtet die Frage nicht vom rechtsphilosophischen Standpunkt aus, sondern ist durchaus bereit, nach Kräften zu helfen, und er wird wie bisher auch in Zukunft alles tun, um der Arbeitslosigkeit mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu steuern. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach: Ich habe im Januar bereits die Eisenbahndirektionen angewiesen, arbeitslose Industriearbeiter nach Möglichkeit zu beschäftigen. Demgemäß ist verfahren worden.

Eine große Zahl der Industriearbeiter sind in der Eisenbahnverwaltung tätig. Die Eisenbahnverwaltung hat in diesem Jahre eine besonders große Bauaktivität entfaltet: wir wenden 888 Millionen dafür auf, doppelt so viel wie 1904, und erheblich mehr als in den letzten drei Jahren. Ähnlich liegen die Dinge in der allgemeinen Bauverwaltung. Der Minister führt eine Reihe von Zahlen an.) Den Wunsch, die Arbeiten der Staatseisenbahn und der Staatsbauverwaltung auf die einzelnen Jahre gleichmäßiger zu verteilen, teilen wir auch und möchten ihn gern zum Grundsatze erhoben sehen. Aber das ist unmöglich. Wir können erfahrungsgemäß die Entwicklung des Verkehrs nicht auf längere Zeit hinaus übersehen, und das Maß der von uns vorzunehmenden Arbeiten wird immer mit der Verkehrsentwicklung Schritt halten müssen. Wir werden uns bemühen, die Schwierigkeiten, die der Verringerung der Arbeitslosigkeit entgegenstehen, zu überwinden. (Beifall rechts.)

Hg. Borgmann (Soc.): Die Arbeitslosigkeit wird erst aufhören, wenn die bestehende Gesellschaftsordnung geändert ist. (Widerpruch rechts.) Auch das Bürgertum wird schließlich einsehen müssen, daß es ohne eine Arbeitslosenversicherung nicht geht. Die Regierung sollte

eine Nothstandssteuer

einführen in Form eines Zuschlages zur Staatssteuer bis zur Höhe von 10 Prozent der großen Einkommen! (Beifall.) Ein Diner in Berlin W mit einem Couvertpreis von 60 M. und mehr, mit teuren Weinen und Zigarren, ist keine Seltenheit (ironische Beifall). Viele von diesen Schlemmern werden gern diese Steuer zahlen, und die es nicht gern tun, müßten eigentlich das Doppelte zahlen! (Stürmische Beifall.) Der Redner verliest unter immer erneuter Heiterkeit das Menu eines Aufsichtsratsdiners und fügt hinzu: Das ist für diese Leute ein gewöhnliches Mittagsmahl! (Ironische Beifall.) Wer nach der Riviera, nach Nizza, nach Korsika (Beifall) reisen kann, der kann auch tiefer in die Tasche greifen, um der Not der Arbeiter zu steuern. Warten Sie nicht, bis Ihnen der Notkrei der hungernden Arbeiter in die Ohren ertönt (Große Beifall), tun Sie etwas für die Arbeiterschaft! (Beifall bei den Soc.)

Eisenbahnminister Breitenbach: Im Gegensatz zu den Ausführungen des Vorredners muß ich feststellen, daß Vorkaufserhebungen in der Eisenbahnverwaltung nirgends erfolgt sind, daß es unwahr ist, wenn man behauptet, die Eisenbahnverwaltung sei dazu übergegangen, die Löhne herabzusetzen. Wenn Hg. Borgmann auch den Wagenpark bemängelt, so kann ich nur darauf verweisen, daß wir überall gegenläufige Urteile hören. (Sehr richtig! rechts.) Die preussische Eisenbahnverwaltung wird nicht bloß im deutschen Publikum sondern auch im Auslande in gewisser Beziehung als Muster hingenommen. (Sehr richtig! rechts.) Endlich

wiederhole ich nochmals, daß der sogenannte Sperrverbot für inländische Arbeiter zu einer Zeit ergangen ist, als die inländische Landwirtschaft und Industrie das größte Interesse daran hatten, ihre Arbeitskräfte zu behalten. (Beifall rechts.)

Handelsminister Dr. Delbrück: Von sozialdemokratischer Seite ist behauptet worden, daß die Jahresentnahme der Bergarbeiter im Saarrevier von durchschnittlich 1100 M. auf 900 M. zurückgegangen sei. Ich nehme an, daß diese Angabe aus dem „Vorwärts“ stammt. (Beifall.) Als ich sie dort las, habe ich sie sofort nach Saarbrücken geschickt. Von dort ist mir mitgeteilt, daß die Schichtlöhne und auch die Bedinge im allgemeinen unverändert seien. Auf die Einzelheiten der Fehler der „Vorwärts“-Berechnung kann ich mich nicht mehr bestimmen. Jedenfalls war die Berechnung falsch.

Hg. Mallewitz (Lanf.): Wir zerbrechen uns den Kopf über die Arbeitslosigkeit, während der Landwirtschaft die Arbeitskräfte fehlen. Die Gefängnisarbeiten muß noch weiter eingeschränkt werden. Der Redner bittet die großen Reedereien, Schiffbauern nicht nach dem Auslande zu vergeben.

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung Dienstag, 12. Januar 1909, 11 Uhr. Schluß 4 1/2 Uhr.

Luftschiffe und Aeroplane.

Berlin, 9. Dezember. Der Pariseau-Ballon II, der bekanntlich von der Militärbehörde angekauft wurde, ist vom Wasserstoffgas entleert worden. Das Luftschiff wird in zerlegtem Zustande aus dem Besitz der Motorluftschiff-Studiengesellschaft in den des Militär-Luftschiff-Bataillons übergeben. Die Gasfüllung ist dem Deutschen Aeroklub zur Verfügung gestellt worden.

hd. London, 10. Dezember. Ein 30 Fuß langer Zeppelin, nach seinem Eigentümer „Gomage I“ genannt, überflog Zentral-London und ging nach einem Viertelstündigen Flug bei Ventley wieder herunter.

Sport.

sr. Das New Yorker Sechstage-Meilen war zu seinem weiteren Verlaufe wieder reich an Zwischenfällen. Die amerikanische Mannschaft Downing-Dollister wurde wegen unfairen Verhaltens im Rennen disqualifiziert. Nach Ablauf der 40. Stunde bildeten nur noch die fünf Mannschaften Pitt-Stol, Mac Farland-Moran, Collins-Mittler, Fogler-Joer Lawson und de Mara-Hill, die 1908 Kilometer zurückgelegt hatten, die führende Gruppe. Vanoni-Anderesen, Palmer-Walker und Devonovitch-Drobach waren einmal, Balthour-Stout und Galvin-Wiley zweimal und Haber-Basourcade bereits achtzigmal überrundet. Alle übrigen hatten bereits aufgegeben. Nach der 42. Stunde hatte die gleiche an der Spitze liegende Gruppe im ganzen 1375 Kilometer 156 Meter zurückgelegt.

Med.-Drogerie „Sanitas“
Mauritiusstr. 3, neb. Walhalla,
Apotheker Hassencamp.
empfiehlt ihre eigenen, ganz vorzüglichen, bewährten Präparate zur Haar-, Zahn- u. Hautpflege:
Sanitas-Haarwasser 1 M.
Sanitas-Mundwasser 1 M.
nachgel. 90 Pf. Arthralgie, besser, angenehmer Haut-Cream macht unbedingt zarte Haut. Große Tube 30 Pf. 1740

Küchenlampen von M. — 50 an.
Ösillampen von M. 3. — an.
Hand- und Wagenlaternen billigt. 1194
Franz Flössner, Wehrstr. 6.

Buchholz-Cognac
In Originalfüllung, in allen Preislagen, empfiehlt unter Garantie für feinste Qualität III 255
D. Fuchs, Saalgasse 2.

Laubfägenholz billigt Wehrstraße 43 zu haben.
In junge Mastgänse, In junge Pastentent, Neh im Querschnitt empfiehlt billigt B 17147
G. Becker, Telefon 2538, Weimarstraße 37.

Med.-Drogerie „Sanitas“
Mauritiusstr. 3, neb. Walhalla,
Apotheker Hassencamp.
empfiehlt: Prima Zahnbürsten von 20 Pf. an, Schwämme, 16 Säune, ämtl. Haar- und Mundwasser, bill. Roiter. 1739

Telephon 2766. **Carl Kreidel** Gegründet 1879.
Mechaniker
36 Webergasse WIESBADEN Webergasse 36
nächst der Langgasse.
Vertreter
der anerkannt erstklassigen Fabrikate der
Pfaff Nähmaschinen. **Wanderer Fahr- und Motorräder.**
Pfizer'sche Wagen und Gewichte. **Ersatzteile**
für sämtliche Nähmaschinen und Fahrräder.
Reparaturwerkstätte. Nadeln, Garn und Oel.

durch Selbstanfertigung außerst billig. 11746
Trauringe H. Blumer, Wellritzstr. 32.

Besthagen & Klasing's Jugendschriften.
Neuer Band Weihnachten 1908:
Kinderlust Jahrbuch für Knaben und Mädchen von 8-12 Jahren.
Fierzehnter Jahrgang herausgegeben von Frieda Schanz.
Mit 12 Farbendruckbildern und zahlreichen Holzschnitten.
Ein gelegentliches Kinderbuch mit schönem Buntumschlag, Preis M. 5.50.
Kinderlust ist mehr und mehr das beliebteste Kinderbuch geworden. Auch der vorliegende neue Jahrgang bringt wieder eine solche Fülle von frischen Erzählungen, Märchen, Gedichten, allerlei Beschäftigungsspielen, Rätselaufgaben, daß er hellen Jubel bei seinen kleinen Freunden erwecken wird. 1798
Vorrätig bei **Jurany u. Mensels Nachf.,** Buchhandlung, Wiesbaden, Wilhelmstraße 28.

Herabgesetzte Silberbücher u. Jugendschriften zu 10, 20, 25, 40, 50, 60, 70, 95 Pf., nur gute Sachen. in d. Buchhandlung Koertersbacher, Wilhelmstraße 4. 10608
P. KINDSHOFEN Regen-Schirme, Spazier-Stöcke, 23 Goldgasse, Ecke Langgasse.

Christbaumständer in jeder Größe vorrätig bei **A. Baer & Co.,** Eisenhandlg., Wehrstr. 43.
1 Waggon Tafeläpfel 3 Pfund 40 Pf., Kochäpfel 10 Pf. 80 Pf.
W. Hattemer, Launstr. 43.
Prima Würstchen à 10 Pf. Metzgerei Adlersgasse 48.

Med.-Drogerie „Sanitas“
Mauritiusstr. 3, neb. Walhalla,
Apotheker Hassencamp.
empfiehlt:
Sämtl. Verbandstoffe u. Wundbett-Artikel.
Getreidekörner, Terztor., Damenbinden und Gurte.
Billige Preise. 1793
Auf Wunsch Damenbedienung.

Schwindel!
Es gibt keine Branche, in welcher mehr Schwindel getrieben wird als im Schuhhandel. Es empfiehlt sich daher, den Bedarf an Schuhwaren, besonders für den Weihnachtsbedarf, in dem als wohl bekannten
Schuhhaus Th. Müller
10 Altenbogensgasse 10, zu bef. 1908
Telephon 3807.

Trauringe.
J. Rohr Juwel.
Kochhaus
Königsplatz
Friedrichstr.

Med.-Drogerie „Sanitas“
Mauritiusstr. 3, neb. Walhalla,
Apotheker Hassencamp.
hat stets frisch:
Sämtl. Kräuter nach Knapp, Ia Qualität, u. sämtl. andere frei ergebene Knapp'schen Artikel. 1741

Weingroßhandlung Jos. Schmid

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle:
Präsentkistchen in allen Preislagen.

Besitzer des Etablissements „Loesch's Weinstuben“
Goldene Medaille. & Telephon 556.

Beste Bezugsquelle von Weinen edelmütiger Weinbau-
gebiete in allen Preislagen, für Wiederverkäufer
und Private. Vielfach anerkannt durch Qualität und Preis-
würdigkeit. Durch sehr großes Lager und bedeutenden
Umsatz kann ich das Beste zu billigen Preisen liefern.
Probierstube und Verkauf: Spiegelgasse 4.
Kellereien: Neugasse 2-4.
Man achte genau auf meine Firma.

Für die mir anlässlich des 20-jährigen Bestehens meines Instituts

in so reichem Masse
gespendeten Glückwünsche

spreche ich allen meinen Freunden und Gönnern auf diesem Wege
meinen herzlichsten und verbindlichsten Dank aus. 10655

H. Spangenberg, Königl. Musikdirektor.

Wiesbadener Militär-Verein. E. V.

Samstag,
den 12. d. M., abends
9 Uhr, im Vereinslokal,
Felsenstraße 25: P 408

Generalversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Wiesbadener Krippenverein.

Diejenigen Kinder, welche am letzten Sonntag, 6., verhiibert
waren, den Inhalt ihrer Krippchen abzuliefern, werden gebeten, diesen
baldmöglichst an Frau. Helene Grimm, Walfmühlstraße 6, 1, zu
schicken. P 220

Der Vorstand.

Schweizer- Uhren

mit meiner patentamtlich
geschützten Marke
„Obugos“

sind nach meinen Angaben extra hergestellt und in meiner
Werkstatt unter meiner Aufsicht nochmals auf das gewissen-
hafteste geprüft.

Echt goldene für Herren

- mit Sprungdeckel, gutem 15 Rubis-
Ankerwerk Mk. 58.-
- elegante flache Kavaller-Fassons,
prima Werk Mk. 65.-
- Repetier-Uhren, selten. Gelenk-
heitskauf, mit 3 gold. 585 ge temp.
Deckels, 1/4, 1/2, 3/4 und volle Stunde auf
2 Tonfödera schlagend, mit
Chronographen - Werk, grosse
Sekunde aus d. Mitte Mk. 175.-, 205.- u. Mk. 230.-

Echt goldene für Damen

- mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt,
10 Rubis, 2 Jahre Garantie Mk. 22.-
- Dieselben mit kräftigerem Gehäuse,
starkem Werk, set-Ga mit Emaille-Ein-
lage verziert u. 3 Jahre Garantie von
do. mit Sprungdeckel, wunderbare
Muster von Mk. 36.- bis
Mk. 200.-
- Matgold, elegant. Fass., mit 5 echten Diamanten von
do. schwerer u. 585 gestempelt von
Mk. 28.- bis
Mk. 58.-

Echt silberne für Damen oder Herren.

- 1000 gestempelt mit doppelt gravierten Goldrändern, zwei
Jahre Garantie Mk. 9.50
- do. mit stark. Brückenwerk, 6 Rubis, Creme-Alabaster-
Zifferblatt Mk. 14.-
- do. elegante „Kavallerfasson“ mit silbern. Innendeckel,
10 Rubis, 3 Jahre Garantie von
Mk. 18.-
- do. mit gut. Ankerwerk, 15 Rub., Spiral „Breguet“, vier
Jahre Garantie von
Mk. 22.-

Herm. Otto Bernstein, priv. Uhrmacher, Geschäftstr. 1808,
Kirchg. 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Hervorragend bill. Angebot!

Ein Besuch lohnt!
In meinem Bureau:
Albrechtstr. 12, Parterre, sind für
Weihnachts-Einkäufe passend
u. a. folgende Waaren zum Ver-
kauf unterstellt:
Damen-Taghemden, Schulterchluss,
je 1/4 Yrd. zu Mk. 4.-, 5.50, 6.-,
7.-, 7.50 und 8.50.
Damen-Bettjassen Mk. 1.-, 1.40,
1.90 u. per Stück.
Damen-Beinfelder, Nachthemden
und einwertigen
ganz enorm billig.
Serren-Hemden in weiß und bunt,
Kragen und Manschetten
äußert preiswert.
Serren-Nachthemden
zu Mk. 2.50 und 2.75 per Stück.
Ein Posten Taschentücher, Bett-
und Kissenbezüge sabelhaft billig.
Verkaufsstunden 9-12 und 2-7 Uhr.

Sally Oppenheim,
Bielefelder Leinens und Wäsche-
Fabrikate. - Fernspr. 4027.

Notes- u. Formularschänke



GROSSES Lager in jeder Holzart

Albert Pauli,
Rheinstrasse 31, a. d. Bahnhofstrasse.

Washerde B 13923
in jeder Größe vorrätig bei A. Haer
& Co., Eisenhandlg., Wehrstr. 43.

John's
Vollampf-
Waschmaschine



bekanntlich
die Beste,
empfiehlt
Conr. Krell,
Langgasse 14. K 131



Schwere bayerische
Waldbasen 4 Mk.
Hasenbraten 3.90
(geküpft), Wetterauer
Gänse à Pfd. 85 Pf.,
prima Gänse (jung)
3.80, ungar. Gänse
(schwer) 1.80, Suppen-
hühner 2.00 Mk.
Außerdem sind ein Vorken frischer
Hendstatter preisw. abzugeben, sowie
schmtl. Ragout u. Geflügel in anerkannter
Güte nur Poststraße 11.



Echt Stonsdorfer Bitter

Alleinige Fabrikanten
laut Reichsgerichtsentscheidung vom 6.10.99 & 23.11.03.
W. Koerner & Co
Gegründet 1810. Gunnersdorf/Riesg. früher in Stonsdorf
Ausgezeichnet durch
Staatsmedaillen
20 gold. u. silb. Medaillen
C. Acker Nachf., Emil Hees jr., J. C. Keiper, Kirchgasse 52.
Grosse Burgstrasse 13. A. H. Lianenkohl,
Adler-Drog., W. Macheheimer, Ellenbogengasse 15.
Bismarckring 1. J. Rapp Nachf., Goldgasse 2.
G. Becker, Bismarckring 37. Jean Spring, Bismarckring 23.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich in dem Hause
Oranienstraße 1, Ecke Rheinstraße,
und
Grabenstraße 2, Ecke Marktstraße,
je ein Detail-Verkauf für
Südfrüchte und Obst
errichtet. Wie allgemein bekannt, führe ich in Apfelsinen, wie auch in
den übrigen Südfrüchten stets nur das Beste, auch sind obige
Läden mit den st. Schweizer u. hiesigen Nusseln reichlich ausgestattet.
Preise äußerst billig.
J. W. Hommer, Obst- u. Südfrüchte-Import,
Lager Friedrichstraße 8.
Telephon 1801.

Am 31. Dezember müssen
wir den Laden räumen.
Das gesamte Lager muss fort.

Praktisch für
Weihnachten.



Enorme
Auswahl.

Wir verkaufen deshalb unsere
bekannt guten, feinen Schuhwaren
zu jedem annehmbaren Preis.

Schuhhaus „Mercedes“

Sauerwein & Kirch
Marktstr. 32, neben Hotel Einhorn
10656

Nur
Bälowsstraße
No. 9.

Wild-Magazin

Nur
Bälowsstraße
No. 9.

Schwere Gänse Mt. 3.85.
Wetterauer junge Gänse à Pfd. 80 Pf.
geküpft Hasenrücken, die schwersten 1.50. geküpft
20 Pf. mehr. Kalenteile 1.50, 20 Pf. mehr.
Fortwährend stets Hasenpfeffer und Hühnerragout.
Postkarte genügt. B 18082

Frischgeschossene schwere Waldhasen Mt. 4.-,
Hasenbraten Mt. 3.50,
Junger Hirsch im Auschnitt.
Teleph. 3236. Joh. Geyer II, Teleph. 3236.
Grabenstraße 34.

Billige Backartitel.

Feinste Weizenmehle.

Feines Ankermehl	per Pfd.	16 Pf.
St. Klutenmehl	bei 5 "	17 "
Allerst. Kaiser-Auszug	" 5 "	19 "

1a neue Mandeln	per Pfd.	90 Pf.
1a " Haselnusskerne	"	70 "
1a " Sultaninen, siel. u. feinstrei	"	55 "
1a " Korinthen	"	34 "
1a neues Zitronat	"	85 "
1a " Orangeat	"	70 "
St. Valencia-Rosinen	"	40 "
Garant. reines Schweineschmalz	"	60 "

Palmin, Palmnussbutter.

Margarine, nur erste Marken von 65 Pf. an,
sowie alle sonstigen Backzutaten, wie:
Ammonium, Pottasche, Backpulver etc. zu bekannt
billigen Preisen, in nur tadellosen Qualitäten.

Rheinisches Kaufhaus

für Lebensmittel,
Schwalbacherstraße 38, Ecke Westlichstraße,
Wiesbaden.
Fernruf 1925. Fernruf 1925.

Wiesbadener Holzverkauf
 Freitag, den 18. Dezember 1908, aus Dittl. 22, Weidenhaderkopf, am Kesselwege, u. 26, Hengberg, an der Karstraße: Eichen: 5 Rmr., Nussbaum, 84 Rmr., Scheit u. Knüppel, 1 Sdt., Weiden; Buchen: 675 Rmr., Scheit u. Knüppel, 55 Sdt., Weiden; Kiefer, Laubb.: 4 Rmr., Scheit u. Knüppel, 4 Sdt., Weiden. Zusammenkunft: 9.30 Uhr am Holzhaiderhäuschen, 10 Uhr im Schlage am Kesselweg. F 289

Tonwarenfabrik. Zwangs-Versteigerung.
 Die in der Gemarkung Neckenroth bei der Bahnstation Michelbach in Nassau an dem Harbach belegene **Michelbacher Tonwarenfabrik** nebst 16 Grundstücken wird am **21. Dezember 1908, vorm. 9 Uhr**, auf der Bürgermeisterei in Michelbach in Nassau auf Verreiben der ersten Hypothekengläubigerin versteigert. Maschinen und Wasserkraft sind vorhanden. F 263
Laugen-Schwalbach, den 7. Dez. 1908.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 Samstag, den 12. Dezember etc., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Delenenstraße 5 hier:
 3 Pianinos, 1 Billard, 4 Schreibtische, 1 Garnitur (Sofa u. zwei Sessel), 2 vollst. Betten, 4 Kettlöse, 4 Sekretäre, 4 Sofas, 3 Diwans, 1 Chaiselongue, 1 Küchenschrank, 2 Spiegelkränze, 2 Bücherkränze, 16 Abo. Meyers Konvers.-Lexikon, 2 Hüter, 1 Federuhr, 1 Bierkränzen, 8 Bücher, 1 Sofa, ein Ring, Tische, Bilder, Spiegel u. a. m., ferner nachmittags 3 Uhr im Hause Rettelbeckstraße 16:
 1 Warengeschäft, Ladentischgeschloß, 1 Schaufelherd-Holzofen, 1 Gas-Kaffeebrenner, 1 Gasofen, 1 span. Wand, 1 Spiritusbehälter, 1 Petrol-Behälter, Gasrohr u. a. m., öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.
Lensdorfer Gerichtsnotar.

Bekanntmachung.
 Samstag, den 12. Dezember 1908, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Delenenstraße 24 hier:
 1 Partie div. Herrenkleiderstoffe, 1 Partie div. Weine, 3 Kleiderkränze, 3 Kommoden, 2 Nähmaschinen, 2 Sofas, 1 Herrenschreibtisch, 1 Bett u. a. m., gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise. F 1818
 Wiesbaden, den 11. Dezember 1908.
Kabermanns Gerichtsnotar, Schiersteinerstraße 24.

Versteigerung von Besenreiser.
 Am Montag, den 14. d. M., nachmittags 3 Uhr, kommen in dem Viehrieh Stadtwald, Distr. Aufhaag und Hasenbühl, **2000 Gebund Birken-Besenreiser** gegen Barzahlung zur Versteigerung. Zusammenkunft an der Eisenbahnstation Chauffeehaus. F 297
Viehrieh, 10. Dezember 1908.
Der Magistrat.
J. B. Schleicher.

Freibank. Samstag, morg. 8 Uhr, minderm. Fleisch v. 1 Rind (50), drei Fische (20), 1 Schwein (50), gefocht. Rindfl. (20), gef. Schweinefl. (40 Pf.). Fleisch, Metzger, Kurier, ist d. Erv. v. Reichardt verb. Gattin u. Sohn. nur mit Genehm. d. Polizeibeh. gef. Stdt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen
Von der Reise zurück.
 Sanitäts-Rat
Dr. Ludwig Müller.

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut
Ernst Müller,
 Wallnerstraße 3. Telefon 576.
Großes Lager in Holz- u. Metall-Särgen.
 Feuer-Beerdigungen. Lieferant des Beamten-Vereins. 1619
 Leichen-Transporte nach allen Gegenden des In- und Auslandes.

Nicht übersehen!!
 Vergessen Sie nicht bei Ihren Einkäufen bei uns rote u. grüne Rabattmarken zu verlangen. B18379
A. Baer & Co., Eisenhdt., Wehrstr. 13.
Kanarienvögel,
 große Auswahl,
 in allen Preislagen.
Gg. Eichmann,
 Zoologische Handlung,
 Telefon 3059, Mauerstraße 25.

Portweine
 Tarragona- u. Oporto-Weine
 per Flasche mit Glas
 von Mk. 1.— an.
Wilhelm Hirsch,
 Weinhandlung, 1264
 Bleichstraße 13. — Teleph. 908.

Wir räumen auf. Maschin.-Lag. u. Verk. zu Fabrikpreis.
 2 Münchener Stangen m. Schere, 20 mm löchend, 2—3 Ständer Bohr- u. 1 Gewindschneidmaschine, 1 Doppelbelochmaschine, 1 Eisenbahnweider, 1 Wabant- u. 1 Balzmaschine etc. etc. B18378
A. Baer & Co., Eisenhdt., Wehrstr. 13.

Großer Fleischhahlag!
 nur Freitag, Samstag, Sonntag.
 Prima Rindfleisch . . . Pf. 50 Pf.
 Kalbfleisch . . . Pf. 60 Pf.
 Schweinefleisch . . . Pf. 70 und 50 Pf.
 13 Delenenstraße 13.

Wachtung!
Ausnahmeweise billig!
 Prima junges Rindfleisch 60 Pf., Kalbfleisch 70 Pf., sowie billiges Schweinefleisch fortwährend, Delenenstraße 50, Dintern. Part., oberhalb Wehrstraße.
Rein Kaden.
 la Rindfleisch à Pfd. 60 Pf.
 la Hammelfleisch à Pfd. 60 Pf.
 la Kalbfleisch à Pfd. 70 Pf.
Gustav Kahn
 Wehrstraße 39.
 Telefon 3333. B 18384

Bitte überzeugen!!
 Partes Rindfleisch, alle Stücke 50 Pf.
 Ochsenfleisch, alle Stücke 60 Pf.
 Kalbfleisch, alle Stücke 65 Pf.
 Hammelfleisch, alle Stücke 48 Pf.
 Schweinebraten 80 Pf.
 Besonders empfehle noch:
 Gansm. Fleisch Pf. 75 Pf.
 Blutwurst Pf. 60 Pf.
 Gansm. Leberwurst Pf. 50 Pf.
 Leber- u. Blutwurst Pf. 44 Pf.
 Knoblauchwürstchen Pf. 60 Pf.
Mezgererei Hirsch.
 Waterloostr. 2. Telefon 3175.

!Wiesbadener Fleischhalle!
 3 Hermannstraße 3.
 la Rindfleisch 45 Pf.
 do. zum Braten 45 Pf.
 Hüfte, Lenden u. Roastbraten 45 Pf.
 Sackfleisch 60 Pf.
 Ferner alle Stücke Kalbfleisch 70 Pf.
 Prima Hammelfleisch, alle Stücke nur 50 Pf.
Anton Siefer, 3 Hermannstr. 3.

Seel bleibt Seel.
Kalbfleisch! Kalbfleisch!
 Kalbfleisch z. Ragout Pfd. nur 60 Pf.
 Braten . . . 65
 Rindfleisch . . . 42
 Braten . . . 44
 Lenden ohne Fett u. Knochen . . . 30
Wiesbadener Fleisch-Konsum,
 23 Bleichstraße 23.

Zigaretten,
 nur best. der v. Ger. aus m. früheren Geschäft, per 100 Stück 2 u. 3 Mk. Off. u. Z. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Fleisch-Konsum!
 der Pfd.
 Pr. Kalbfleisch . . . 70—80 Pf.
 „ Hammelfleisch 60—70 Pf.
 empfiehlt stets frisch
Jakob Baum,
 13 Mehlergasse 13.

Herderstraße 6.
 Prima Rindfleisch per Pfd. 66 Pf.,
 Kalbfleisch v. Pfd. 75—80,
 „ Roastbraten per Pfd. 1.10,
 Lenden . . . per Pfd. 1.20
 sowie prima Hammelfleisch
 per Pfd. 60 Pf.
 „ v. Pfd. 75 Pf.,
 alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu den billigst. Tagespreisen.
Ludwig Strauss.

Restaurant „Reichsapfel“,
 Dohlemerstraße 116.
 Morgen Samstag:
Mezgersuppe,
 wozu freundlichst einladet
Gustav Stahl.
 Gleichzeitig findet die Verteilung der Weihnachtsgabe statt.

Restaurant Pöthorn,
 Bahnhofsstraße 18.
 Morgen Samstag:
Mezgersuppe.
 Es ladet erbl. ein **Joh. Henz.**

Restauration z. Wehrbahnhof.
 Morgen Samstag:
Mezgersuppe,
 wozu freundlichst einladet
Peter Becker, Dohlemerstr. 129.

Risin-Salbe
 Tadellos Vorbeugemittel
 gegen Schnupfen.
 Wiesbaden Taunus-Apotheke
 Fernruf 106 u. 266.

Reizende Weihnachtsgeschenke.
 Junge Reppinscherden, pouffiert, mantere Tierchen, billig zu verkaufen. Ba. Abhandlung, **Büchergeschäft Wittich, Gmterstraße 2, Tel. 3331.**

Eleganter, fast neuer Jagdwagen,
 4- und 6-sitzig, für mittleres Geipann, billig zu verkaufen. Offerten unter **O. 659** an den Tagbl.-Verlag.
 Ein 4-sitziger Robelsschlitten billig zu verkaufen Eisenaustraße 5, 2 St. l. B 18376

Aquarien B 18081
 in vielen Größen wegen Aufgabe des Lagers bill. zu verk. bei G. Rißler, Aquariengeschäft, Schwarzhorststr. 38.

Sofort Geld!
 Zurückgeleichte Waren, Restbestände, ganze Lager aller Branchen lauft gegen sofortige Cassa
H. Hirschel, Barmen.
 Telefon 1741.

20—22,000 Mk.
 zum 15. Januar auszuliehen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 23.

Suche Villa
 in Umgeb. v. Wiesbaden geg. gut rentbl. 3-stöck. 5-Zimmerhaus in Nähe einzutauschen. Zu groß. Anzahl. bereit. Off. an **W. W. Liebier, Mainz.**
 Ein tüchtiger Klavierstimmer, von der Blindenschule ausgebildet, empfiehlt sich zum Stimmen und Klavierunterricht. **Ad. August Klein, Philippstr. 6, 3. St.**
 Kranienstr. 31, B. P., einj. möbl. Bim. Ein jüdischer Junge, der die Mittelschule besucht, soll in gewöhnlicher Pflege gegeben werden. Offerten erbitte unter **V. 658** an den Tagbl.-Verlag.
 Reiml. Monatslohn von 7.50 bis 10.10 Uhr gef. Wiederholungsfrage 1. 3 r.

Verloren
 Ring mit Schlüssel. Gegen Belohn. abzug. Goldgasse 1, Hotel Gold. Kette.
 Ein **Wolfshund** entlaufen (Rücken schwarz). Abzug. Balkenstraße 5, 2. Vor Ankauf w. gewarnt.

Vorer,
 gef. mit weißer Brant, einladen. Gegen Belohn. abzug. Frankfurt, 3. l. B18374
Warum kommen Sie nicht einmal zu mir? Was ist denn dabei? Werde Ihnen entgegen kommen. Gräß.

F. S.
 in Sonnabend von 5—6 u. im Café Blum, hinteres Zimmer, zu sprechen. Auf anonyme Zeitungserge antworte ich nicht. Gruß!
 B 18371

Empfehle als meine Spezialität:
Wiesbadener Rauchfleisch
 als passendes Weihnachtsgeschenk. Unübertroffen, äußerst hart, mild und saftig, ohne Fett und Knochen, ärztlich empfohlen für Kranke und Magenleidende. Prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen, in Stücken von 3—10 Pfund das Pfund 1.50 Mk., im Aufschnitt das Pfund 1.80 Mk. 1773
Rheinstraße 65, Conrad Heiter, Telephon 2832.
 Metzgerei und Aufschnittgeschäft. — Zahlreiche Anerkennungs-schreiben.

Trauerkränze, Palmwedel
 in jeder Preislage, stets fertig
Ernst Wahl,
 Wilhelmstr. 34. Adelfstr. 6.
 Fernruf 908. Fernruf 910. 1768

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
 Dampf-Schreinerel.
 Gebr. 1836.
 Telefon 411. 1871
Sargmagazin
 Schwalbacherstr. 22.
 Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
 Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Kontor: Langgasse 27
 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle **Trauer-Drucksachen.**
 Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kränzscheiben, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Familien Nachrichten
M.-G.-V. „Union“.
 Unsern werten Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Ehrenmitglied,
Herr Heinrich Florreich,
 gestorben ist.
 Die Beerdigung findet Samstag, den 12. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südrichhofes aus statt.
 Um zahlreiche Beteiligung bitten
 F 336
Der Vorstand.

Codes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Mann, Vater, Schwiegervater und Großvater,
Georg Dieser,
 Kassenv.,
 nach kurzem, schwerem Leiden verstorben ist.
 Wiesbaden, den 10. Dezember 1908.
 Nerostraße 33-37.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3 1/2 Uhr vom Leichenhaus des Südrichhofes aus statt. 1796

Am Donnerstag früh 1 Uhr verschied im 72. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Onkel, der
Königliche Baurat
Karl Wagner,
 Inhaber des Roten Adlerordens.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Wagner, geb. Fuchs.
Ernst Wagner, Oberlehrer.
Elfriede Wagner.
Frieda Wagner, geb. Lauth.
 Wiesbaden, 11. Dezember 1908.
 Die Trauerfeier und die Beerdigung finden am Sonntag, den 13. Dezember, um 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. 1809

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter,
Frau Margarethe Stork,
 geb. Steinmetz,
 sagen wir unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.